Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.56 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Sonnabend, 24. September 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 224 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Erfolgreiche deutsch-englische Zusammenarbeit:

Hitler und Chamberlain für Frieden

Abschluß in Godesberg in freundschaftlichem Geist — Prag mobilisiert und lügt sich zu Tode — Henlein an seine Landsleute: Kein Deutscher schießt auf Deutsche

Godesberg, 24. September.

Die in freundschaftlichem Geiste gehaltenen Besprechungen zwischen dem Führer und dem englischen Ersten Minister wurden am Freitag mit der Ueberreichung eines deutschen Memorandums, das die endgültige deutsche Stellungnahme zur Lage im Sudetenland enthält, beendet. Der englische Erste Minister hat es übernommen, dieses Memorandum der tschecho-slowakischen Regierung zu übermitteln.

Mister Chamberlain suchte Freitag abend in Begleitung des englischen Botschafters in Berlin Sir Nevile Henderson und Sir Horace Wilson den Führer und Reichskanzler in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen auf, um sich von ihm zu verabschieden. Der Führer sprach dem britischen Ersten Minister und der britischen Regierung aus diesem Anlaß seinen und des deutschen Volkes aufrichtigen Dank aus für die Bemühungen zur Herbeiführung einer friedlichen Lösung der sudetendeutschen Frage. Der britische Erste Minister wird heute am frühen Vormittag Deutschland im Flugzeug verlassen, um sich nach England zurückzubegeben.

Die abschließende Besprechung zwischen dem Führer und dem britischen Ersten Minister Neville Chamberlain dauerte etwa drei Stunden. Um 1.30 Uhr verabschiedete sich der britische Erste Minister vom Führer, der seinen Gast bis zu seinem Kraftwagen vor dem Portal des Rheinhotels Dreesen das Geleit gab.

Der britische Erste Minister Neville Chamberlain traf am Freitag um 22.30 Uhr in Begleitung des britischen Botschafters Sir Nevile Henderson und des Chefs des Protokolls, Gesandten Freiherrn von Dörnberg, im Rheinhotel Dreesen zu einer abschließenden Besprechung mit dem Führer und Reichskanzler ein.

Der Führer empfing mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop seinen Gast am Eingang des Hotels und geleitete ihn in die im Parterre gelegene Halle. Eine Ehrenwache der SS-Standarte „Brandenburg" erwies dem britischen Premierminister die Ehrenbezeigung.

Das Rheinstädtchen Godesberg bot sich auch am zweiten Tage des großen politischen Ereignisses in seinen Mauern in dem farbenfrohen Glanz eines schönen Herbsttages dar. Der hohe britische Gast und seine Mitarbeiter empfingen in den wenigen Augenblicken der Muße die schönsten Eindrücke der wundervollen Rheinlandschaft. Zu Tausenden strömte die Bevölkerung wieder an das Rheinufer, um den britischen Staatsmann bei seiner Ankahrt zu begrüßen. Ihre Erwartungen, den britischen Ersten Minister zu sehen, wurde nicht erfüllt, da die Besprechungen, die ursprünglich für 11.30 Uhr vereinbart waren, infolge der Präzisierung der beiderseitigen Standpunkte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurden.

Um 18.15 Uhr kam plötzlich Bewegung in die Menge. Ein Wagen rollte gegenüber dem Rheinhotel Dreesen an die Rheinfähre. Ihm entstiegen der britische Botschafter in Berlin Sir Nevile Henderson und der Sir Horace Wilson vom Stab des Premierministers, um dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop einen Besuch abzustatten. Die längere Zeit währende Aussprache diente der weiteren Klarstellung der beiderseitigen Standpunkte, wie sie am Vormittag bereits auf schriftlichem Wege eingeleitet worden war.

Beneschs letztes Verbrechen

Mobilisierung und Lügenhetze

Als die Besprechung der beiden Staatsmänner in Godesberg noch nicht zu Ende geführt war, und die Bemühungen um die Sicherung des europäischen Friedens von den verantwortungsbewußten Leitern der deutschen und britischen Politik noch andauerten, leistete sich der größenwahnsinnige Häuptling der Tschechenrepublik, Dr. Benesch, einen Gewaltstreich gegen die europäische Politik und ordnete in frevelhafter Vermessenheit die totale Mobilisierung der tschechischen Armee an. Gleichzeitig ließ Benesch durch die Prager Sender die Lügenmeldung verbreiten, die Besprechungen in Godesberg seien „gescheitert" und Chamberlain sei „vorzeitig nach London" zurückgekehrt".

Diese agitatorische Maßnahme zur Begründung seines wahnwitzigen Mobilmachungsbeschlusses wurde um 23.40 Uhr durch den Prager Sender verbreitet, obwohl der Führer und Reichskanzler mit dem britischen Premier tatsächlich noch bis 1.30 Uhr in Godesberg verhandelt hat. Der Prager Sender belog das mißleitete tschechische Volk dann ferner mit der Mitteilung, daß die Godesberger Beratungen zu keinem Erfolg geführt hätten. Der tschechische Rundfunk fälschte ferner eine Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Daladier und machte seinen Hörern weiß, Frankreich hätte der Tschecho-Slowakei seine bedingungslose Unterstützung zugesagt und die Tschechen ständen vor einem „aussichtsreichen Kampf".

Die vergiftete Suppe, die in geradezu verbrecherischer Weise der Tschechenhäuptling Benesch seinem Volke eingebrockt hat, wird es selbst bald auszulöffeln haben und es ist nicht unsere Sache, sondern die der Tschechen, mit einem Politiker abzurechnen, der sein Volk durch derartige Methoden zu einer ebenso aussichtslosen wie gefährlichen Sache aufhetzt! Herr Benesch und seine bolschewistischen Generäle stehen nunmehr vor aller Welt entlarvt und auch verantwortlich für ihr Treiben in demselben Augenblick da, wo zwei verantwortungsbewußte Europäer, gerade noch in zwölfter Stunde durch eine ehrliche und freundschaftliche Aussprache die Lösung gefunden haben, die unsern Erdteil vor dem Brand eines Krieges bewahrt.

Auf Benesch und seine bolschewistischen Einbläser allein fällt nun alles das, was aus diesen Methoden sich nur immer ergeben kann. Das deutsche und das englische Volk können sich glücklich schätzen, daß die Bemühungen ihrer beiden führenden Männer zu einem Erfolg geführt haben. Jetzt gilt es, den dunklen Kriegshetzern und Kriegstreibern jene Lektion zu erteilen, die ihnen ein für allemal die Lust an solchen Verbrechen verdirbt, wie sie zur Stunde noch in Prag als Anschläge auf den Weltfrieden verübt werden.

Das ist Sirovy



Wie wir schon meldeten, hat der bolschewistenfreundliche General Johann Sirovy, Generalinspekteur der tschechischen Armee, den Posten des tschechischen Ministerpräsidenten übernommen. Unser Foto zeigt den Bolschewistenfreund Weltbild (K)

Sowjetdrohung gegen Polen

Scharfer Notenwechsel zwischen Warschau und Moskau

Warschau, 24. September

Der stellvertretende Volkskommissar für Aeußeres, Potemkin, erklärte am Freitag dem polnischen Geschäftsträger in Moskau, daß die Sowjetregierung aus verschiedenen Quellen Informationen erhielt, wonach polnische Truppenteile an der polnisch-tschecho-slowakischen Grenze zusammengezogen sind, um die gewaltsame Besetzung des tschecho-slowakischen Gebietes vorzubereiten.

Diese Nachrichten seien bisher von der polnischen Regierung unwidersprochen geblieben. Die Räteregierung erwarte, daß dies unverzüglich erfolge. Wenn dies nicht geschehe und wenn die polnischen Truppen das Gebiet der Tschecho-Slowakei besetzen sollten, dann halte es die Räteregierung ihrerseits für nötig, die polnische Regierung zu warnen unter Hinweis darauf, daß auf Grund des Artikels 2 des Nichtangriffspaktes aus dem Jahre 1932 die Regierung der Sowjetunion angesichts des erfolgten Angriffes genötigt wäre, den erwähnten Pakt ohne Warnung zu kündigen.

In Beantwortung hierauf ist der polnische Geschäftsträger in Moskau beauftragt worden zu erklären:

1. Die zum Schutze des Staates notwendigen Maßnahmen gehen lediglich die polnische Regierung etwas an, die niemanden gegenüber zu Erklärungen hierüber verpflichtet ist.

2. Die polnische Regierung kennt die Texte genau, die sie beschlossen hat.

Weiter erhielt der polnische Geschäftsträger den Auftrag, die Verwunderung der polnischen Regierung über diese Demarche zum Ausdruck zu bringen, da an der polnisch-tschecho-slowakischen Grenze von polnischer Seite keine besonderen Maßnahmen erfolgt sind.

•

Tho. — Wenn irgendwo in der Welt ein Spannungsherd sich bildet, wie ginge es denn da mit rechten Dingen zu, wenn nicht der feiste Sowjetjude Finkelstein zur Stelle wäre, um weiter zu schüren und zu verkomplizieren? Sein dummdreister Agitationsversuch, mit dem die Welt von der Schwäche und Hohlheit des Rätesystems abgelenkt werden soll, hat aber von der Warschauer Regierung eine in Form und Inhalt treffliche Antwort erhalten, und wer es noch nicht wußte, der erfährt jetzt, in welcher Tonart man mit den aufgeblasenen jüdischen Kraftmeiern in Moskau sehr zweckmäßig umgehen kann.

Henlein an die Sudetendeutschen

„In kurzer Zeit werdet Ihr frei sein!"

Eger, 24. September.

Konrad Henlein erläßt an das Sudetendeutschtum folgenden Aufruf: Benesch hat in seinem Hasardspiel die letzte Karte auf den Tisch geworfen. Er hat, gestützt auf eine verfassungswidrige Militärregierung, die allgemeine Mobilmachung verkündet. Ihr, meine Volksgenossen in der Heimat, wißt, worum es geht. Kein Deutscher wird auf Deutsche schießen, kein Magyare auf Magyaren, kein Pole auf Polen. Benesch hat kein Recht, euch zum furchtbaren Brudermord zu zwingen. Seinem Mobilisierungsbefehl wird kein Deutscher Folge leisten. In kurzer Zeit werdet ihr frei sein!

Komintern mobilisiert

Internationaler Kampfausschuß gegründet

ξ Warschau, 24. September.

Nach Moskauer Blättermeldungen wurde in der sowjetrussischen Hauptstadt auf Anordnung des Kominternhäuptlings Dimitroff ein internationaler Kampfausschuß zur „Verteidigung der Tschechei" gegründet. In dem Kampfaufruf heißt es, daß es heute noch nicht zu spät sei, die Tschechei zu retten. Wenn auch die sudetendeutschen Gebiete vorübergehend (!) an den Faschismus gefallen seien, so sei dieses erst recht ein Anlaß, daß das Weltproletariat den Ansturm gegen den Faschismus aufnehme. Die Genossen in der Tschechei seien die Vorkämpfer für Frieden, Freiheit und Demokratie. „Nazi-Deutschland" müsse vernichtet werden, dieses könne nur geschehen, wenn die ganze Welt geschlossen dagegen marschiere.

Zum Schluß werden in diesem Aufruf die Proletarier aller Länder aufgefordert, für die Weltrevolution zu kämpfen und sich dem Kampfausschuß anzugliedern. Besonders Polen, Ungarn und England werden aufgeputscht, auf den Sturz ihrer Regierungen hinzuarbeiten, die im Dienste des Faschismus ständen.

„Helfen Sie uns!"

Notrufe an den Führer und Chamberlain

Klingenthal, 24. September.

Die Not der Sudetendeutschen ist nicht mehr zu ertragen. Ihrem gequälten Herzen machen sie Luft in Telegrammen an den Führer und an den englischen Ersten Minister Chamberlain. So haben die aus Graslitz vertriebenen Einwohner von Klingenthal aus an den englischen Ministerpräsidenten nach Godesberg folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Bevölkerung der sudetendeutschen Grenzstadt Graslitz bittet in höchster Not gegen den bolschewistischen Terror und gegen die Beschießung friedlicher Bevölkerung durch tschechische Tanks dringendst um Hilfe." — Für die Frauen der Stadt Graslitz hat die Vorsitzende des dortigen Frauenvereins an den Führer und an Chamberlain telegrafiert: „Frauen und Kinder von Graslitz in höchster Not: Helfen Sie uns!"

Reuter demensiert Einmarsch

Richtigstellung des britischen Nachrichtenbüros

London, 24. September.

Das englische Nachrichtenbüro Reuter zog eine Meldung aus Prag, in der von „einem allgemeinen Einfall von Deutschland aus durch bewaffnete Sudetendeutsche, unterstützt von SS- und SA.-Männern, in das sudetendeutsche Gebiet" die Rede war, in der Form zurück, daß die Agentur erklärt, daß alle Meldungen über einen allgemeinen deutschen Einfall zu streichen seien. In einer späteren Meldung aus Prag berichtet Reuter, daß dort zwar Gerüchte einer solch allgemeinen Invasion umgelaufen seien, spätere Meldungen ergäben jedoch, daß zwar eine Reihe von Grenzzwischenfällen zu verzeichnen seien, daß die früheren Gerüchte jedoch „übertrieben" gewesen

---

Tschechische Spione verurteilt

Der ungarische Honvedgerichtshof verurteilte zehn Personen, darunter zwei Frauen, wegen Spionage bzw. Hochverrat zu Zuchthaus. Unter den Verurteilten befinden sich Tschechen.

Tschechen-Turner in Alarmbereitschaft

Kennzeichnend für die gespannte Lage in der Tschecho-Slowakei ist es, daß nunmehr ebenso wie die tschechischen Sokoln auch der „Orel", die katholischen Turner, und die „TTD", die marxistische Turner-Organisation, in Alarmbereitschaft stehen.

Hussiten drohen mit rotem Hahn

Der bolschewistische Mob tobt wieder im Sudetenland

Mittelbach, 24. September.

In Neu-Preran (Bezirk Nikolsburg) haben die Tschechen der Bewohnerschaft gedroht, sämtliche Häuser und Gehöfte sowie die Schule des Deutschen Schulvereins Südmark in Brand zu stecken. Angesichts der letzten Ereignisse zweifelten die Einwohner nicht, daß die tschechische Meute ihre Drohungen wahrmachen könnte. Die meisten Bewohner — deutsche und kroatische Bauern — haben daher ihr Anwesen verlassen und sind über die Grenze geflüchtet.

Die im Grenzgebiet liegenden sudetendeutschen Orte Niederadersbach, Weckelsdorf, Liebenau und Untermichelsdorf wurden am Donnerstag von Ordnern der Sudetendeutschen Partei besetzt. Freitag früh erschien daraufhin ein Unteroffizier der tschechischen Armee und forderte die Ordner der SdP. auf, die Räumung der besetzten Ortschaften vorzunehmen. Sollte die Räumung nicht erfolgen, würden die Orte von Artillerie zusammengeschossen werden. Da die Besatzung der einzelnen Orte zu schwach war, um einem Angriff erfolgreich Widerstand entgegensetzen zu können, zogen sich die Ordner auf deutsches Gebiet zurück. Nach Abzug der Sudetendeutschen wurden die Orte von den Hussiten besetzt.

In Aussig ist nach dem Eintreffen von neuem tschechischen Militär erneut eine Verschärfung der Lage eingetreten. Die auf Lastwagen eintreffenden Truppen haben die Staustufe bei Schreckenstein erneut mit großen Mengen Sprengstoff geladen und haben dann die Stadt Aussig besetzt. Nach dem Eintreffen des Militärs hat auch der rote Mob wieder Auftrieb bekommen und provoziert Zusammenstöße, bei denen es Verwundete bei den Sudetendeutschen gab. Eine neue Verhaftungswelle hat eingesetzt. So wurde auch der Bürgermeister von Aussig in Haft genommen. Die tschechischen Truppen rücken weiter zur Grenze vor, ein neuer Flüchtlingsstrom hat eingesetzt.

In Zeidler fiel die tschechische Soldateska über Sudetendeutsche her und ermordete drei von ihnen, einer wurde schwer verletzt. Auch in Richtung Sebnitz erzielt sich ein neuer Flüchtlingsstrom vor dem Einrücken des Militärs.

Die Einzelheiten über diese feige Mordtat enthüllen die ganze Perfidität des Hussitengesindels. Nachdem Donnerstag FS.-Männer und SdP.-Walter Gendarmen und tschechische Beamte entwaffnet und an den Eisenbahnübergängen den Sprengstoff entfernt hatten, traf wenig später ein Trupp Gendarmen aus Richtung Nixdorf in Zeidler ein. Sudetendeutsche Amtswalter stellten sich ihnen entgegen, um mit ihnen zu verhandeln. Während der Auseinandersetzungen wurde auf das Stichwort eines Gendarmen hin von den Tschechen das Feuer eröffnet. Drei Sudetendeutsche waren durch schwere Bauchschüsse sofort tot, zwei weitere wurden schwer verletzt, sie starben nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus in Rumburg. Die Gendarmen zogen sich dann, um der Wut der empörten Bevölkerung zu entgehen, in Richtung Wolfsberg zurück. Es gelang jedoch, drei von ihnen festzunehmen.

Nach Meldungen der polnischen Presse kam es auch in dem polnischen Siedlungsgebiet in der Tschechei zu neuen tschechischen Gewalttaten. Die tschechischen Gendarmen scheuten sich nicht, die Familien der Polen zu mißhandeln, die geflüchtet sind. Als die tschechischen Gendarmen einen Polen, den sie verhaften wollten, nicht zu Hause antrafen, schlugen sie in unmenschlicher Weise auf seine Frau ein, um sie zur Preisgabe des Ortes zu zwingen, an dem sich ihr Mann verborgen hält.

Die Lawine



Mit Terrordekreten ließ sich sowas nicht aufhalten! Zeichnung: Roha

Reichseigene Bahnstrecken gesprengt

Verkehr vom Reich in die Tschechei auf zehn Linien unterbrochen

Dresden, 24. September

Am Abend des Donnerstag ist insgesamt auf zehn Eisenbahnstrecken zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei der gesamte Zugverkehr eingestellt worden. Die Ursache ist in den meisten Fällen die Sprengung von Eisenbahngleisen und Eisenbahnbrücken.

Von Bad Ziegenhals aus ist der Eisenbahnverkehr nach Troppau und Freiwaldau ebenso eingestellt wie der tschechische Durchgangs- und Korridorverkehr von Troppau über Bad Ziegenhals nach Freiwaldau. Ursache ist die Sprengung der Eisenbahnstrecke an einer Reihe von Stellen. Der Eisenbahnverkehr von Zittau nach Reichenberg einer Strecke, die der Deutschen Reichsbahn gehört, ist bei Grottau durch Sprengung der reichseigenen Bahnstrecke durch tschechisches Militär unterbrochen. Die Ausbesserung der Strecke durch reichsdeutsche Streckenarbeiter wurde am Freitagvormittag mit Waffengewalt verhindert. Ferner ist auf der Strecke von Zittau über Warnsdorf nach Alteibau, einer Eisenbahnstrecke, die nur bei Warnsdorf über tschecho-slowakisches Staatsgebiet führt, der Verkehr unterbrochen, weil vom Bahnhof Warnsdorf keine Züge mehr angenommen werden und das Weichen- und Signalsystem von den Tschechen in Unordnung gebracht wurde. Die Strecke ist ebenfalls Eigentum der Deutschen Reichsbahn!

Der Eisenbahnverkehr von Seblitz in Sachsen nach Nixdorf in Böhmen ist seit Donnerstag unterbrochen. In dem tschechischen Grenzbahnhof ist Eisenbahnpersonal nicht mehr vorhanden. Es heißt außerdem, daß auf tschechischem Gebiet an der Strecke eine Minensperre angebracht worden sei, durch die jeder Versuch des Befahrens unmöglich gemacht wird. Der Eisenbahnverkehr zwischen Ebersbach (Kreis Löbau in Sachsen) und Rumburg in Böhmen ist unterbrochen, weil in Rumburg das gesamte Eisenbahnpersonal den Dienst eingestellt hat und sich zum Teil ins Innere der Tschecho-Slowakei begeben hat. Auch hier soll die Strecke am Bahnhofsausgang von Rumburg mit einer Minensperre versehen worden sein. Der Eisenbahnverkehr von Klingenthal in Sachsen nach Graslitz in Böhmen ist ebenfalls gesperrt. Im Egerland ist der Eisenbahnverkehr durch die militärischen Maßnahmen und die Unsicherheit der Lage zahlreichen Beschränkungen unterworfen. Die Züge verkehren nur unregelmäßig. Der Zugverkehr von Eger ins Innere der Tschecho-Slowakei wickelt sich nur unter großen Störungen ab. Bei Eisenstein in Böhmen ist die Strecke von Zwiesel nach Pilsen durch Zerstörungen im tschecho-slowakischen Teil des Bahnhofes Eisenstein unterbrochen. Nach den letzten Meldungen haben um den Bahnhof Eisenstein am Donnerstag und in der Nacht zum Freitag heftige Kämpfe stattgefunden.

Ferner ist der Eisenbahnverkehr von Wien über Reetz nach Znaim in Böhmen seit Donnerstag unterbrochen. Die Eisenbahnbeamten der tschechischen Station Znaim nehmen Züge von der deutschen Grenzstation Reetz nicht mehr an. Von sudetendeutschen Einwohnern des Grenzgebietes wird berichtet, daß sowohl die Eisenbahnbrücke als auch das Eisenbahngleis zum Sprengen fertig gemacht worden seien.

Die „Annahme" war nur Finte

Hintergründe der Blutnacht zum 23. September

Warnsdorf, 24. September

Die Hintergründe der Blutnacht zum 23. September, in der der Blutrausch der tschechischen Mörder seinen bisherigen Höhepunkt erreichte, sind nun erhellt. Das ungeheuerliche Spiel, das die Tschechen mit dem Frieden Europas treiben gerade in dem Augenblick, da sich der Führer und Ministerpräsident Chamberlain in Godesberg zur Sicherung dieses Friedens zusammengefunden hatten, ist jetzt in völliger Klarheit zu durchschauen. Folgendes ist festzustellen:

1. Die sogenannte bedingungslose Annahme der englisch-französischen Vorschläge, die — wohl gemerkt — durch die Regierung Hodscha und nicht durch Benesch erfolgte, ist nur eine Finte gewesen. 2. Die Ernennung des von Moskau kommandierten Oberbolschewiken Sirovy zum „Ministerpräsidenten" war schon vor dem Rücktritt Hodschas eine abgekartete Sache. 3. Der Zweck dieser Irreführung der europäischen Großmächte war der, daß der nunmehrige „Ministerpräsident" Sirovy vor seinem Volk und seinem sogenannten Gewissen sich in die Lage versetzt fühlen kann, an die Abmachungen und Erklärungen seines Vorgängers nicht mehr gebunden zu sein. 4. Durch die angebliche Annahme der englisch-französischen Vorschläge sollte beim Sudetendeutschtum zunächst der Eindruck erweckt werden, daß die Tschechen sich aus den deutschen Gebieten zurückzögen, die sie ja durch die Erklärung der Prager Regierung dem Sinne nach bereits abgetreten hätten. Tatsächlich haben die Sudetendeutschen diese Erklärung auch so verstanden. 5. In der Nacht zum 22. September erhielten die tschechischen Truppen, die kommunistischen Roten Wehren und die Gendarmerie von der noch amtierenden Regierung Hodschas den Befehl, sich ins Landesinnere zurückzuziehen. Damit wurde die beabsichtigte Wirkung erzielt, daß die Sudetendeutschen in den durch die Sicherheitsorgane entblößten Städten und Dörfern selbst den Ordnungsdienst übernahmen, ferner daß die Bevölkerung in ihrer begreiflichen Freude aus den Häusern kam, die sie tagelang nicht hatte verlassen können. 6. Am Abend des 22. September erteilte die nunmehr amtierende „Regierung" Sirovy an die Truppen, die Marxistenhorden und die Gendarmerie den Befehl, die geräumten Städte und Dörfer mit aller Gewalt wieder zu besetzen. Diese Wiederbesetzung wurde im Stil einer Wiedereroberung vollzogen. Das heißt, man schoß aus Panzerwagen mit Maschinengewehren auf die angeblich demonstrierende Bevölkerung und ermordete, wo es möglich war, die deutschen Ordner, weil diese sich angeblich in den Besitz der Staatsgewalt hätten setzen wollen.

Durch diese in der Geschichte wohl einzig dastehende feige Hinterlist gelang dem tschechischen Mordstaat zunächst die Ermordung und Gefangennahme deutscher Männer, Frauen und Kinder in einer im Augenblick noch gar nicht übersehbaren Zahl. Der Hauptzweck dieses hussitischen Banditenstreiches war aber der, trotz der offenkundigen Bereitschaft der Engländer und Franzosen und trotz der bis zur Neige ausgekosteten Geduld des Deutschen Reiches und trotz der beispiellosen Disziplin der gequälten Sudetendeutschen jene Katastrophe doch noch herbeizuführen und ihre Folgen zu erzwingen, die Moskau befiehlt und Herr Benesch sehnlichst herbeiwünscht. Daß hier ein genau vordedachtes und kühl errechnetes Verbrechen von noch nie dagewesenem Ausmaß vorliegt, beweist die Tatsache, daß das, was hier im großen ganzen Staatsgebiet geschah, in allen Einzelfällen sein ganz getreues Spiegelbild findet.

Ganze Dörfer auf der Flucht

Bis jetzt über 127 800 Flüchtlinge im Reich

Dresden, 24. September.

Der Strom der Flüchtlinge aus dem sudetendeutschen Gebiet, das an die Klitauer und Löbauer Kreise grenzt, hielt auch gestern unvermindert an. Mit Sack und Pack ergießen sich Männer, Frauen und Kinder mit ihren in aller Schnelle zusammengerafften Habseligkeiten über die Grenze. Teilweise handelt es sich um geschlossene Züge der Bevölkerung ganzer Orte.

So hat sich fast die gesamte Bevölkerung von Warnsdorf, Rumburg, Schluckenau und anderen Orten auf Reichsgebiet gerettet. Die NS.-Volkswohlfahrt, die NS.-Frauenschaft und die Gliederungen der Partei, darunter das NSKK., nehmen sich der Flüchtlinge sofort mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln an, die verpflegt und vorläufig in die eilends errichteten Flüchtlingslager übergeführt werden. Allein an den Grenzen der Kreise Zittau und Löbau sind in zwei Tagen mehr als 7000 von Haus und Hof vertriebener Deutscher über die Grenze gegangen. Die Zählung in den Lagern und Durchgangslagern ergab insgesamt am Freitagabend 127 800 Flüchtlinge.

Flüchtlinge aus Mährisch-Ostrau berichteten, daß es unter dem dort stehenden tschechischen Militär zu blutigen Auseinandersetzungen gekommen ist, da sich der eine Teil für die kommunistische Generalhorde in Prag einsetzt, während die andere Gruppe für eine besonnene Haltung eintrat. Bei diesen Auseinandersetzungen wurde von der Waffe Gebrauch gemacht. Es soll Tote und Verletzte gegeben haben.

Im Grulicher Grenzabschnitt, zwischen Batzdorf und Mohrau, wurde von den dortigen tschechischen Behörden eine allgemeine Verdunkelung für die ganze Nacht befohlen. Der Bevölkerung wurde bei Androhung strengster Strafen verboten, Licht zu brennen. Zur Unterstützung und Deckung der roten Horden traf in den verschiedenen Ortschaften tschechisches Militär auf Lastkraftwagen ein. Die Sudetendeutschen hatten schon seit Tagen beobachtet, wie von den Roten Brandmaterial, Benzinkanks und Holzwollbündel bereitgestellt wurden. Nach Eintritt der Dämmerung fühlten sich die Sudetendeutschen ihres Lebens nicht mehr sicher, und ein Teil der noch auf ihren Höfen befindlichen Bauern beschloß, Frauen und Kinder im Dunkeln über die Grenze zu schaffen. Bei dem Grenzort Lipka wollten die Flüchtlinge gegen 11 Uhr nachts die Grenze überschreiten. Sie wurden aber gesehen. Die Tschechen feuerten eine Leuchtrakete ab und beschossen die jetzt in hellem Magnesiumlicht deutlich sichtbaren Flüchtlinge, ohne jedoch jemand zu treffen. Die Flüchtlinge konnten sich vor den Schüssen der tschechischen Grenzwächter zunächst im KiefernDickicht verbergen, so daß sie bei der zweiten Leuchtrakete nicht mehr zu sehen waren.

Neues vom Tage

Nationale Erfolge an der Ebrofront

An der Ebrofront setzten die nationalen Truppen ihren Angriff fort. Die Kämpfe dauern vorläufig an. Nach intensiver Vorbereitung durch Artillerie und Luftwaffe konnte die Infanterie weitere Stellungen der Gegner erobern.

Japanisches Revirement

Der bisherige japanische Botschafter in Moskau, Shigemitsu, wurde zum Botschafter in London, der Gesandte Shiratoga zum Botschafter in Rom ernannt. Der Generalkonsul in Tsingtau, Otaga, wurde zum Gesandten in Lettland ernannt.

Horthy wieder in Budapest

Nikolaus von Horthy ist von seiner Reise nach Deutschland nach Budapest zurückgekehrt. Ministerpräsident Imredy hat sämtliche Parteiführer, darunter auch die Vertreter der Opposition, empfangen, um mit ihnen die augenblickliche politische Lage zu erörtern.

Abschluß des Augustus-Gedenkjahres

18 Bataillone faschistischer Miliz und zahlreiche Jungfaschistenabteilungen aus ganz Italien waren aufmarschiert als Ausklang und Abschluß des 2000jährigen Augustus-Gedenkjahres die wiedererstellte Ara Pacis (Altar des Friedens) feierlich einweihte.

Roman von HANS RABL

Das Ziel in den Wolken

„JOHANNISTHAL 1909"

Nr. 24) (Nachdruck verboten)

„Ich verstehe nicht", fragte Margot unsicher, „daß Sie das ernst nehmen, Gaston?"

Palmer zuckte die Achseln. „Kurz vor seinem Absturz hat sie Hauptmann Ferber himmelhoch gebeten, nicht aufzusteigen. Er ist doch aufgestiegen; und — leidem haben wir ihr den Platz verboten."

„Das kann Zufall sein!" sagte Kamphausen rasch.

Palmer neigte den Kopf. „Es muß sogar Zufall sein. Wohin kämen wir, wenn wir solche Dinge für möglich halten wollten? Immerhin: Bei mir war es ähnlich. Und ich weiß von noch mehr solchen Fällen . . ."

Kamphausen verstummte und brütete vor sich hin. Nach kurzer Weile bat er Margot zu gehen.

Sie fuhren zu ihrem Hotel. „Nicht mehr fliegen —!" knurrte Kamphausen. „Nicht mehr fliegen —!"

„Aber wie kannst du das erst nehmen?" suchte sie ihn zu beruhigen.

Doch er war nicht davon abzubringen. „Nicht mehr fliegen —!" murmelte er immer wieder.

Und als Margot längst schlief, lag er immer noch wach und versuchte sich vorzustellen, wie es wäre, ein Flugzeug zu lenken. Krampfhaft machte er die Steuerbewegungen. Er wußte plötzlich nicht mehr, wie man richtig vom Boden fortkäme. Aber das war ja alles Unsinn! Sobald er in der Kiste läße, wüßte er es natürlich. Nicht mehr fliegen —? Blödsinn! Es gab kein Zweites Gesicht. Und wenn, dann irgendwo in rauchigen schottischen Hütten und nicht in einer Bar in Pau.

•

Gegen Mittag wurde Krafselt unruhig. Er stand vom Zeichentisch auf und ging, an dem ihm stumm mit den Augen folgenden verständnislosen Hulchke vorbei, zur Tür. Eine kleine Weile sah er hinaus auf das Feld.

Kalter, nasser Wind zog in den Hangar und ließ den jungen Einflieger zusammenschauern; aber Krafselts Gesicht war so, daß er es nicht wagte, ihn zu bitten, die Tür zu schließen.

Nach einer Weile trat Krafselt in den Hangar zurück. „Machen Sie Schluß für heute, Hulchke!" sagte er kurz.

Hulchke sah überrascht von seiner Arbeit auf. „Ich bin noch nicht fertig, Herr Krafselt", wandte er ein, „und die Arbeit eilt doch, denke ich?"

„Nein, durchaus nicht. Machen Sie Schluß! Rasch! Und gehen Sie!" Der Ton erlaubte keinen Widerspruch mehr.

Hulchke legte die Reißzieder hin, nahm sich kaum Zeit, die Tuschekflasche zu verkorken, holte seine Jacke und ging.

Draußen blickte er sich neugierig um und konnte niemanden sehen, den Krafselt allein erwarten mochte. Achselzuckend bog er um eine Ecke und wanderte vom Platz.

Und so bemerkte er nicht, daß kurz danach Krafselts Besuch wirklich in den Hangar trat. Hulchke wäre sehr überrascht gewesen zu sehen, daß es Tilde war . . .

Krafselt war, als Tilde eilig an seinem Hangar vorüberging, um Subrs Schuppen zu erreichen, aus der Tür getreten. „Kommen Sie herein!" sagte er kurz und hielt ihr die Tür auf.

Tilde blieb stehen, zögerte und blickte ihn an. „Kommen Sie herein!" wiederholte er, während seine grauen Augen, hart und glimmernd, an ihrer Gestalt auf und ab wanderten.

Endlich folgte sie, fast ohne es zu wollen, dem Befehl seiner Hand, trat zögernd in den Hangar und sah, daß er unmittelbar hinter ihr die Tür schloß. Sie schaute sich um. Hulchke war nicht da; sie waren allein.

Krafselt rückte ihr den Stuhl zum Ofen und nahm ihr den Mantel ab.

Sie war überrascht, daß er daran dachte, und mußte ein wenig lächeln, als er mit den Mantel in den Händen dastand und nicht wußte, wohin damit, bis er ihn endlich mit einem kleinen Achselzucken an eine Schraube seines Flugzeuges hängte.

Dann kam er wieder zurück, stand vor ihr und blickte auf sie hinunter. „Ich habe die halbe Nacht nachgedacht, über Sie und über mich", begann er, seine Stimme rauschte tief im Brustkasten, ehe sie herauskam, eine halb verwischte Tatauierung auf dem rechten Handrücken hielt ihre Augen fest wie der Kristall des Hypnotiseurs, „und ich habe verschiedenes herausbekommen. Vielleicht sage ich's ungeschickt, ich bin dergleichen nicht gewöhnt — aber verstehen werden Sie es schon."

„Was haben Sie herausbekommen?" fragte sie halblaut, die Augen immer noch auf seiner Hand.

„Wissen Sie, was Subr in den Nächten treibt?" fragte er zurück.

Sie lachte. „Was soll die Frage? Wollen Sie mir jetzt etwa erzählen, er betröge mich — oder was sonst?"

„Gerade das will ich Ihnen erzählen. Nur nicht so, wie Sie es meinen. Ich habe über Sie nachgedacht . . ."

„Das haben Sie schon einmal gesagt."

„Entschuldigen Sie!" sagte er ärgerlich. „Und ich bin darauf gekommen, daß Sie keine Frau von der Sorte sind, die große Bogen um die Schwierigkeiten der Männer macht. Im Gegenteil: Sie sind dazu da, mitzumachen. Alles, was es gibt. Alles, was sich ereignet. Sie dürfen nicht behandelt werden wie ein Zuckerpüppchen."

„Ich verstehe kein Wort."

„Gleich! Ich denke also, daß es eine Art Betrug ist, wenn Herr von Subr jede Nacht um seinen Kopf spielt — um seinen und um Ihren mit —, indes Sie vollkommen ahnungslos sind."

„Nun lagen Sie endlich —!"

„Seit Wochen bricht er jede Nacht in Kamphausens Hangar ein, holt sich dort das Material, das er braucht, macht an Kamphausens Maschinen die Arbeiten, für die er selbst keine hat, powert den ganzen Hangar nach und nach aus."

„Das ist nicht wahr!"

„Doch ist es wahr! Ich habe ihn gestern selbst dabei überrascht. Ich habe mit ihm gesprochen. Er hat es mir zugegeben. Ein dauernd wiederholter Einbruch. Nichts anderes." Er machte eine kurze Pause, ehe er fortfuhr: „Die Sache geht mich nichts an. Ich bin kein Polizist und kein Nachtwächter. Sollen die aufpassen! Soll Kamphausen nachher seine Versicherung bemühen! Das ist mir alles einerlei. Ich begreife zum Teil sogar Herrn von Subr. Wer so unbedingt fliegen will, fliegen muß, der bricht am Ende auch ein, wenn er keine andere Möglichkeit mehr sieht — hatt vom Platz zu gehen, wie damals Menzel. Aber ich denke, es ist sehr unrecht von Herrn von Subr, und er hat Sie sehr falsch eingeschätzt, indem er Ihnen kein Wort davon sagte. Schonung, würde er erklären. Ich aber glaube, Sie pfeifen auf solche Art Schonung. Ihnen ist Wahrheit lieber als Schonung: Helfenkönnen lieber als Nichtwissen."

„Sie haben ihn nicht angezeigt? Werden es auch nicht?"

„Nein."

Tilde schluckte. Es würgte sie. „Wenn er es mir doch gesagt hätte!" murmelte sie, als wäre sie allein. „Wenn er es mir doch gesagt hätte! Nun weiß ich ja, was die ganze Zeit über in ihm war. Warum er mir so fremd geworden ist, immer sonderbarer . . . Gar nichts, überhaupt nichts mehr weiß ich von ihm! Und ich wollte doch ihn — ganz — nicht die Abschnitzel, die Abfälle — ihn!"

„Und Sie haben sich dabei geirrt!" sagte Krafselt hart. „Sie wissen nichts von ihm, nichts. Er will nichts von Ihnen — als vielleicht später einmal, Ihr hübsches Gesicht. Sobald er dafür Zeit haben wird. Vorher — nicht einmal das." Krafselt wandte sich ab, trat zum Fenster und blickte hinaus. Durch die graue Wolkendecke schien an einer Stelle milchweiß, wie eine Mattglaskugel, die Sonne. „Man könnte jetzt aufsteigen", meinte er wie für sich.

Das Mädchen erhob sich. „Dann will ich gehen!" sagte sie gepreßt.

Aber Krafselt hielt sie mit einer kleinen Bewegung fest. „Hätten Sie nicht Lust", fragte er, „mit hinaufzukommen?"

Tilde hielt für eine Sekunde den Atem an. Dann nickte sie stumm.

Während Krafselt einen Overall berfuchte, der ihr passen mochte, dachte sie daran, daß es Subr bestimmt nicht recht sein würde. Ach, wie gleichgültig ob ihm das recht war oder nicht! Hatte er sie gefragt? Hatte er nicht einfach getan, was ihm gut dünkte? Sie, ja freilich, sie sollte mit den geringsten Dingen zu ihm kommen. Aber wenn er — —? Sie knöpfte den Overall zu und half Krafselt, der die Türen schon geöffnet hatte, den Apparat hinausbringen.

Er hob sie in den Sitz und schnallte die Gurte über Brust und Schultern fest. „Immer ruhig atmen!" sagte er. „Nichts wird Ihnen passieren!"

Er setzte sich neben sie. Jemand drehte den Propeller durch, der Motor begann zu brummen — ohrenbetäubend nah an ihrem Kopf. Ganz gut! Ganz gut! So kam sie auf andere Gedanken . . . Der Apparat raste los; unter ihr fiel die Welt ins Bodenlose. Sie neigte sich ein wenig vor und sah Krafselts gespanntes Gesicht unablässig, ohne kleinsten Seitenblick, nach vorn gerichtet.

Krafselt kurvte. Ueber ihr taumelte plötzlich das Verwaltungsgebäude. Für eine Sekunde wurde ihr übel; sie hielt sich an einer Strebe ums liebe Leben fest. Dann ging der Apparat wieder in die Waagerechte — es war vorüber.

Kurve nach der anderen Seite. Nichts mehr von Uebelkeit. Immer tiefer schwand der Flugplatz. Plötzlich wurde es ganz still: Krafselt hatte den Motor abgestellt.

Erst nach einer kleinen Weile — ihre Ohren waren noch halbtaub — begann sie das Lied des Fliegens zu hören, das Singen, Sirren und Klingen der Luft in den Spanten. Streben und Drähten. Ganz wenig schwankte das Flugzeug. In einem unendlichen Glücksgefühl aimete das Mädchen tief auf und breitete ein wenig die Arme.

Plötzlich spürte sie Krafselts Augen auf sich. „Schön?" fragte er.

Und sie nickte mit hellem Gesicht. Gerade als er sich vorbeugte, die Zündung zu erreichen, sagte sie halblaut: „Sie haben vergessen, mir zu erzählen, was sie über sich selbst gedacht haben!"

„Das kommt später!" gab er zurück. „Für heute ist es genug. Denken Sie nicht an sich oder andere Leute! Denken Sie daran, daß Sie fliegen!"

Der Motor fauchte und spuckte ein paarmal, dann hub er wieder seinen dröhnenden Choral an. Höher und höher schraubte sich Krafselt, bis eine tiefliegende Wolke den Flugplatz verhüllte. Lichtgrau, mit tiefen Spalten dazwischen, lag die Masse unter dem dahinjagenden Apparat; die Sonne, jetzt frei und brennend, zauberte Spiegelungen, Schatten und Lichter auf das gewellte Wolkentuch. Sie schienen, die beiden, ganz allein in der Welt . . . Nie mehr hinunter! dachte das Mädchen. Nie mehr hinunter!

Im ersten Augenblick senkte Krafselt die Spitze des Flugzeuges. Tildes Magen schnellte in die Höhe, las für einen Augenblick zwischen Kopf und Herzen, ihr wurde schwindlig, und sie begann sich zu fürchten.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Immer richtig Herdweiss Erfolg garantiert

Der Staatsmann Dr. Frick

Ein Lebensbild des Reichsinnenministers

Der Ministerialrat im Reichsministerium des Innern, Dr. Fabricius, hat ein Lebensbild des Reichsministers des Innern Dr. Frick entworfen. Die Schrift, die im Junker und Dünnhaupt Verlag erscheint, zeigt in ihrer ersten Hälfte, wie Dr. Frick als Beamter zum Politiker und Staatsmann heranreift, wie das Schicksal ihn Schritt für Schritt an seine große geschichtliche Aufgabe heranführt und auf sie vorbereitet und wie die entscheidenden Wendungen dieses Schicksals immer durch Fricks eigenen, zielklaren Tatwillen und durch seine charakterliche Haltung bestimmt werden. In der zweiten Hälfte der Schrift wird das grundlegende und äußerst vielgestaltige staatsmännische Werk beschrieben, wie es der Reichsminister als Gefolgsmann des Führers von Jahr zu Jahr seit 1933 zu immer stolzerer Höhe emporwachsen läßt.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353.
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertr. Hauptschriftleiter: **Adolf Manns.** Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: **Wolfgang Thomas,** für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: **Dr. Hans Havemann,** für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: **Dr. Walter Goch,** für Provinz und Bewegung: **Adolf Manns,** für Sport: **Erich Winter,** sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: **Dr. Hans Seel, Berlin SW 68,** Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: **Heinrich Erdmann,** Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. VIII. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2300)	über 28 200
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 700
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 800
Bezirksausgabe F-Löbbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 50 100

Tschechische „Kultur" — geistiger und materieller Diebstahl

Deutsches Kulturgut in Prag — Tschechische Geistesleere

Mit leeren Händen haben die Tschechen die Schwelle der Zivilisation überschritten. Mit leeren Händen erlangten sie die Eigenstaatlichkeit, die ein Geschenk fremder Mächte war. Was sie an kulturellem Gut brauchten, um das einmal fertige Haus wohnlich zu machen, haben sie sich zusammengeholt, wo es gerade herkam. Deutsches Kulturgut, das in ihrem Lande schon vorhanden, fremde Zivilisationszutaten in den Nachkriegsjahren. Was sie an eigenem hervorgebracht, ist ebenso ideen- und gestaltlos wie die fürchterlichen Beton- und Glaskästen, die der Schuhkönig Bata in Prag und in den kleinen Städten des Landes ohne Gefühl für Raum und Zusammenhang neben Bauzuwels der Renaissance, des Barocks oder gar der Gotik stellt. Und es ist weiterhin bezeichnend für die öde Geistesdürre dieses Volkes, daß auch heute noch die bedeutendsten Lehrbücher seiner Studenten in den Universitätsbuchhandlungen von Prag nicht tschechisch, sondern deutsch abgefaßt sind. Zumindest sind sie tschechische Uebersetzungen deutscher Gelehrter. Wo solche Geistesleere gähnt, muß Haß die naturnotwendige Folge sein. Der Haß des Besitzlosen gegenüber dem, der das reichere Gut hervorgebracht. Auch das begründet das Verhältnis der Tschechen zum Deutschtum.

Wer Prag kennenlernt, spürt unwillkürlich einen Riß im äußeren Bild der Stadt: den Versuch, die normale, auf der alten Grundlage deutscher Kultur basierende Entwicklung abzubrechen und ihr gewaltsam eine neue Richtung zu geben. Das „Neue" findet seinen Ausdruck in einigen nichtssagenden, kulturaber auch zivilisationslosen Warenhausstilbauten. Das Alte ist deutsch. Bleibt es trotz aller unzulänglichen Fremdenführerversuche, den geistigen Ursprung für sich zu stehlen. Die Namen der Bauherrn und Baukünstler sprechen eine beredte Sprache. Peter Parlers St. Veits-Dom hat mit böhmischem Rundbau nichts zu tun, wenn auch die Tschechen durch Tschechisierung seines Namens heute die Welt glauben machen möchten, der Schwabe sei einer der ihren. Seine Karlsbrücke findet sich dem Charakter nach im deutschen Heimatland vielfach wieder. Diezenhofer und Fischer von Erlach sind weitere, gewiß keineswegs tschechische Namen, mit Prager Bauten untrennbar verbunden. Wie die roten, verbündeten Ufurpatoren im Kreml, so hat sich die tschechische Regierung in dem gemachten Nest auf dem Hradschin niedergelassen. Auch die Prager Hofburg hat nichts tschechisches in ihrem großzügigen, imposanten Aug. Aus deutschem Geistesflug ist sie entstanden wie andere ähnliche, wenn auch freilich viel kleinere Schloßanlagen in Franken, Thüringen, Hessen und anderen Gegenden des Reiches. Aber darauf ist es den Tschechen nie angekommen. Wie sie sich nicht scheuten, den materiellen Diebstahl zu begehen, haben sie sich auch geistig als Urheber der fremden Kunst ausgegeben.

Für die kulturelle Armut der Tschechen ist es kennzeichnend, daß sie über eigene Literaturwerke nicht oder kaum verfügen. In einer Zeit, da das Nibelungen- und Gudrunlied auch in Böhmen längst Kulturgut geworden und Tugend, Ehre, Treue und Ruhm in deutscher Sprache besangen, stößt man lediglich auf einige chronikartige Jahresberichte von Böhmens ältestem Geschichtsschreiber Cosmas, den wir schon allein seiner haßerfüllten Gesinnung wegen den Tschechen zurechnen müssen. Niedrig und kleinlich, wie sich der Tschechengeist auch jetzt offenbart, werden kindlicher Unsinn und diebischer Hang in lateinischer Sprache besungen. Was sich an „Dichterwerken" aus späteren Jahrhunderten nachweisen läßt, sind lateinisch geschriebene Pamphlete, in denen allerdings z. T. auch der heutige tschechische Größenwahn zum Ausdruck kommt, der das ganze Deutsche Reich am liebsten als tschechische Kolonie von der Welt anerkannt wissen möchte. Wie sie deutsche Bauwerke mit ihren Schöpfern als Zeugen „ihrer alten Kultur" für sich mit Beschlag belegt haben, versuchten die Tschechen im vorigen Jahrhundert bereits Zeugen ihrer alten literarischen Größe sich zu beschaffen. Da man aber schlechterdings keine deutschen Handschriften als tschechische ansprechen konnte, „entdeckte" der Tscheche Hanka mit seltenem Glück 1817 und 1818 zwei wichtige tschechische „Kulturdokumente" mit altschechischen Gedichten: die Königinhofener und die Grünberger Handschrift. Sie sollten Gegenstück zum Nibelungen- und zum Gudrunlied sein. Kein geringerer als der verstorbene Professor Masaryk, der Freiheitsheld der Tschechen, hat die Fälschungen als solche abgestempelt. Man braucht also keineswegs zu den Liedern der Edda zu greifen, um die Lüge von dem vieltausendjährigen Tschechenreich zu widerlegen. Auch diese kurzen Stichproben genügen, um den Irrsinn des Herrschaftsanspruchs eines Einige-Millionen-Volkes von geistigen Dieben und Habenichtsen über einen noch so kleinen Teil eines Kulturvolkes Europas aufzuzeigen. Mit demselben Recht könnten Buschneger und Hottentotten das Herrschaftsrecht über Engländer für sich in Anspruch nehmen.

Der Großteil des tschechischen Volkes hat sich mit kulturellen Bestrebungen nie stark beschwert. „Ein Volk von Dienern und Lakeien", war das Urteil eines Engländers, mit dem wir in Prag zusammentrafen. Die Tschechen gaben in der alten Donaumonarchie bereits das Gros der Wiener Pförtner und Hausdiener ab. Im 18. Jahrhundert war es infolge seines kulturellen Desinteressements dem Erlöschen nahe. Wenn es heute überhaupt noch besteht, so verdankt es seine Erweckung der deutschen Romantik, die im blinden, typisch deutschen Idealismus sich damals der „armen Tschechen" annahm und sie kulturell wieder hochpäppelte. Das politische Erwachen folgte bald und ist wiederum leider durch viele deutsche Kräfte gestärkt worden. Kein anderer als der heutige Minister Dr. Krofta hat einmal in Prag vor Auslandsjournalisten versichert, sein ausgezeichnetes Deutsch hänge mit seiner ursprünglichen deutschen Abkunft zusammen. Seine Familie habe früher den Namen Kraft geführt. Wir können diese Angaben Kroftas nicht nachprüfen, halten sie aber nicht für ausgeschlossen. Auch die tschechischen Politiker Dr. Rieger, Habermann (Habrman), Dr. Franke, die Literaten Erben, Hilbert, Langer, die Musiker Fibich und Förster, die Gründer des Sokols Fügner und Tyrsch, sowie andere namhafte Tschechen, die Gelehrten Albert, Dobner, Flaschdhals (Flasbdals), Jahn, Lerch, Otto, um nur einige zu nennen, sind — wie ein Kenner der Verhältnisse, der alte Nationalsozialist Rudolf Iuna feststellt — deutscher Abstammung. Wenn aus diesen Tatsachen auch nur etwas sich schließen läßt, so ist es der Größenwahn und die Ueberheblichkeit eines Volkes, das nicht einmal nach seinem völkischen Erwachen aus eigener Kraft eigene Kulturkräfte hervorgebracht hat und dann den Anspruch darauf erhebt, auf Grund seiner geistigen und materiellen Diebstähle über seine kulturelle Nährväter zu herrschen. Das ist die Kulturschande einer Zeit, die aus der Weltgeschichte ausgelöscht werden muß. Ein Glück, daß wir heute keine Romantiker, sondern Realisten sind.

Fritz Philipps

Marken-Teppiche und Läufer in Plüsch und Haargarn, abgepaßt und als Auslegeware
Linoleum-Beckmann Bielefeld, Papenmarkt 1a Ruf 371

Kurt

Wir haben einen kräftigen Stammhalter bekommen

In großer Freude:

Ernst Haselhorst u. Frau
Emma, geb. Wemhöner

Bielefeld, den 22. September 1938.
z. Zt. Städt. Krankenhaus

Hartmut

Die Geburt eines Stammhalters zeigen hocherfreut an

Helmut Budde und Frau Hilde
geb. Busse

Mennighüffen 416, 17. September 1938

Erna Bleidorn
Heinrich Hörmann
Verlobte

Gütersloh — Bielefeld

25. September 1938

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

Ruth Fischer
Dr. med. Werner Weber

Bad Beynhausen den 25. September 1938
Heinrichstr. 11 — z. Zt. Fesfenburg-Harz — Städt. Krankenhaus

---

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Peter Schleiff
Assistenzarzt an der Univ.-Hautklinik Heidelberg
Bertel Schleiff geb. Volkmann

Heidelberg, Voßstr. 2 — 24. September 1938 — Ahlen in Westf., Bahnhofsplatz 1

Wir haben uns vermählt

ERICH POTT
NELLI POTT
geb. Schmidt

Bielefeld, Schildescher Str. 53 — Twiehausen 98

Statt Karten

Oberingenieur Walter Siemroth
und Frau Gertrud geb. Grothe
Vermählte

Berlin-Friedrichsfelde, Winningerweg 43 — Nikolskoe am Wannsee

den 24. September 1938

Statt Karten

Am Donnerstag, dem 22. September, abends 9 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe.

Johanne Bergmann

geb. Kerker

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Peter auf'm Berge, den 22. September 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. September 1938, nachmittags um 2½ Uhr, vom Trauerhause, Hoberge 12, statt. Vorfeier daselbst um 2 Uhr.

— Wegen Todesfalls bleibt meine Gastwirtschaft am Montag, dem 26. September 1938, geschlossen.

W. Bergmann, Peter auf'm Berge

Den Kalenner maket däi Luüe, dat Wiär maket dä Herrgott.

Son lütk birden kann man owwer doch vörut wirden, wat wi fo Wiär kreiget. Do hät man son Ding fo, dat hätt Wiärglos oder os däi Luüe inne Stadt saigget „Barometer". Briukst Du nich auk son Ding. Dä gifft et oll fo wäinig Geld be mui.

Brillen-Bruning, ick woune **Bahnhofstraete 12,** wenne vonne Bahn kümms uppe linken Säiden

---

Freitag morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr **August Wiese**

im Alter von fast 82 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Anna Wiese, geb. Niebuhr
Heinrich Wiese und Frau, Anna geb. Nottebrock
Fritz Buschkamp und Frau Frieda, geb Wiese
Theo Hansbuer und Frau Adele, geb. Wiese
sowie 17 Enkel und 8 Urenkel.

Ubbedissen, Bielefeld, Hamburg, den 23. Sept. 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. Sept. 1938, vom Trauerhause, Ubbedissen Nr. 88, aus statt. Vorfeier daselbst um 15½ Uhr.

---

†

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden starb plötzlich und unerwartet am Donnerstag abend 11.30 Uhr, gut vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Gertrud Jung

geb. Suggemeier

im 75. Lebensjahre.

Im Namen der Angehörigen:
Georg Jung sen.

Bielefeld, den 22. September 1938.
Ehlentruper Weg 6

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 26. September, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause zum Gadderbaumer Friedhof.

Das feierliche Seelenamt am Montag morgen 7.15 Uhr in der St. Jodokuskirche.

Für die herzliche Teilnahme beim Tode unseres lieben Sohnes und Bruders sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank aus.

Familie H. Reker
Quelle Nr. 12

Statt Karten

Unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma Lienenlüke

geb. Läbker

ist in Frieden von uns gegangen. Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 65 Jahren.

Karl Lienenlüke und Frau Hedwig geb. Welland
Georg Deist und Frau Frieda, geb. Lienenlüke
und 5 Enkelkinder

Brackwede, Rotenburg-Fulda, den 22. September 1938.
Osningstraße 30

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. September, 15.30 Uhr, vom Trauerhaus, Osningstraße 30, aus statt. Vorfeier 15 Uhr.



Bequeme Schuhe für die ganze Familie

Schuhhaus **Sievert**

Jöllenbecker Straße 56 — Ruf 5699

Wer einmal **Becking-Kaffee** probt, — Rathausstr. 12a

Ihn — immer wieder wählt und lobt .....!

Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen Julius **Opitz**

Drucksachen für jeden Zweck · Viktoria- u. Horst-Wessel-Str. Ecke

---

Sargmagazin G. Tiemann Schillerstr. 11a, Nähe Johannisstift

Uebernahme sämtl. Beerdigungs-Angelegenheiten

Ruf 4263

Ein Kaffee, der immer schmeckt:

Wemhöners Kaffee

Stapenhorststraße 47 - Fernsprecher 1763

E. Deppe Sargmagazin

Tischlermeister — Ruf 584 — Oelmühlenstraße 9

Uebernahme sämtlicher Erd- und Feuerbestattungen

Für die innige und aufrichtige Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, sowie die überaus zahlreichen Kranzspenden, sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Wilh. Hörmann nebst Kindern

Bielefeld-Sieker, den 23. September 1938.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Frau Wwe. Martha Euscher geb. Folle
im Namen aller Hinterbliebenen.

Bielefeld, im September 1938.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät" **Schormann**

Obernforwall 33 Ruf 922

Drucksachen jeder Art in exakturel vorzüglicher Ausführung Schreib- und Akzidenzmaschinen · Papier u. Bedarf

Rob. Bechauf, Bielefeld

Blechenmarsch-Straße 45 — Fernsprecher Nr. 1367

Mehr Freude

an Ihren Ferien-Aufnahmen haben Sie durch eine

gute Vergrößerung

Über Aufmachung u. Größe beraten wir Sie gern.

Horstmann FOTO-KINO

Niederstraße 14

Ihr Foto-Berater

Altstädter Siegel von 1265 — Neustädter Siegel von 1350

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 224 — Sonnabend, 24. September 1938

Groß-Bielefeld

Kastanien und Kartoffeln

Kastanien fallen uns jetzt auf den Kopf,
Kartoffeln aber aus der Erde stammen;
man tut sie nicht zusammen in den Topf,
sie passen schlechterdings nicht gut zusammen.

Sie sind auch sonstwie keineswegs verwandt,
die Roßkastanie kann man nicht mal essen,
Kartoffeln aber, knusperig gebrannt,
hat schon der „Alte Fritz" ganz gern gegessen!

Gehören trotzdem doch nicht irgendwie
Kartoffeln und Kastanien zusammen?
Ja, gleiche Erntestunde halten sie,
wenn rings im Land die Sonnenblumen flammen!

Sie sind des Sommers letztes Attribut!
Wenn die Kastanien aus den Hülsen knallen,
verzehrt der Herbst die letzte Sonnenglut,
um bald mit Nebeln uns zu überfallen.

Und wenn ans Licht gebracht der Hände Fleiß
den Sommersegen der Kartoffelknollen,
macht uns die goldne Sonne nichts mehr weiß,
wir wissen dann, daß wir bald heizen sollen!

Dann stehn im Park die Bänke abends leer,
weil viel zu früh sich kühle Schatten senken,
und manche Hausfrau sinnt und seufzt dann schwer
vor ihren winterlichen Kleiderschränken!

Du liebe Zeit, wie schnell vergeht ein Jahr!
Jetzt müssen Hans und Helga Mäntel haben,
der Vater braucht ein neues Stiefelpaar,
und morgen müssen wir den Weißkohl schaben!

So ist das Leben, und so ist die Zeit,
wenn Kastanien und Kartoffeln reifen —
Und wer sich heut' der warmen Sonne freut,
wird morgen schon, vom Herbstwind durchgeblänt,
nach seinen warmen, woll'nen Socken greifen!

Wau-Wau

Viertee Klasse

Es gibt auch heute immer noch Wetten verschiedener Art. Nicht Wetten am Totalisator sind gemeint, sondern wenn zwei Menschen eine verschiedene Meinung haben, gehen sie wohl eine Wette ein, welche Meinung die Richtige ist. Als ein Gesangverein von Bielefeld nach auswärts fuhr, waren alle Mitglieder der Ansicht, daß man mit der Reichsbahn dritter Klasse am billigsten den Ort erreichen würde, wo fraglicher Gesangverein ein Gastspiel geben wollte. Nur Karl, der Tenor, war der Ansicht, daß man vierter Klasse noch billiger fahren könne. Erst schüttelten seine Freunde den Kopf und dann bemühten sich einige Sangesbrüder kameradschaftlich um Karl. So unwissend konnte doch heute niemand mehr sein, daß er nicht wüßte, daß es keine vierte Klasse bei der Reichsbahn mehr gibt. Besagter Tenor beharrte aber auf seinem Standpunkt und ging mit verschiedenen Sangesbrüdern eine Wette ein, daß er vierter Klasse fahren würde. Als am Sonntag dann Karl auf dem Bahnhof erschien, wurde er nur mitleidig belächelt und jeder freute sich schon, daß der Tenor nun den Fahrkartenschalter vierter Klasse suchen würde. Als alle Sangesbrüder ihre Karte im Besitz hatten und sich zur Bahnsperre begaben, rief Karl „Auf Wiedersehn" und verschwand. Ohne Tenor konnte unser Gesangverein schlecht auftreten und im Saal des Ausflugsortes war man bereits in heller Aufregung, daß Karl nicht da sei, als — draußen ein Motorrad vorfuhr. Zunächst wurde gesungen und dann sollte Karl seine verlorene Wette bezahlen. Es kam aber umgekehrt, Karl hatte seine Wette gewonnen. Er war mit einem Leichtmotorrad, Führerschein Klasse vier, gefahren.

 # Achtung! Sirenenprobe!

Wie an allen Sonnabenden, werden heute um 12 Uhr in verschiedenen Stadtteilen die Sirenen ausprobiert. Es ertönt nur der Entwarnungsruf, dem ein dumpfer Heulton folgt. Fliegeralarm hat dies in keinem Falle um diese Zeit zu bedeuten.

Heute mittag 12 Uhr

eröffnen Hillenkötter & Mirow neben ihren bisherigen Verkaufsräumen nach der Bahnhofstraße gelegen einen neuen Laden mit 2 weiteren Schaufenstern. Es ist dies die vierte Vergrößerung in 10 Jahren. Die neuen Räume sind auf das Neuzeitlichste und Zweckmäßigste eingerichtet und mit dem alten Lokal durch einen Durchbruch verbunden. — Ueberzeugen Sie sich bitte von der Leistungsschau in nunmehr 9 Schaufenstern und besichtigen Sie ohne Kaufzwang die Verkaufsräume.



Stadtgans spielt Gänseliesel

Eine Bielefelderin erlebt den Landdienst der Studenten

Studentischer Einsatz ist freiwilliger Ehrendienst zur Verwirklichung der völkischen und sozialen Forderung nationalsozialistischer Weltanschauung: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz."

Dieser Satz — er steht auf dem Ausweis, der für die Landdienstzeit ausgegeben wurde — gibt im wesentlichen schon Antwort auf die erstaunte Frage: „Ja, wozu denn studentischer Landdienst, und gar für Mädchen, noch neben Arbeitsdienst, Landjahr und was es weiter an solchen Einrichtungen gibt?" Da bleibt noch hinzuzufügen: Der Landdienst ist nur ein Gebiet des studentischen Einsatzes — vom Fabrikdienst z. B. wurde hier schon im Frühjahr berichtet — und es führt das Deutsche Studentenwerk damit eine ehrenvolle Tradition fort, im Weltkrieg begonnen: Alle Kräfte einzusetzen und mitzuhelfen dem deutschen Volke die Ernährungsfreiheit zu sichern. Besonders in unserer Ostmark — dort hat jeder deutsche Gau ein bestimmtes Einsatzgebiet, in das er seine Studenten schickt — ist der Landdienst notwendig und wird nur dort als wichtige Volkstumsarbeit geleistet.

Ja, da waren wir also von unserer Hochschule zu 7 Mädeln für den Kreis Angerburg bestimmt. Für den, der es nicht wissen sollte: Angerburg — allerösflichstes Ostpreußen, an der Grenze vom Masurischen Seengebiet, in der Nachbarschaft ruhmvoller Namen: Rominter Heide, Trakehnen

Und nun begann eine scharfe — aber schöne Zeit, das war auch vom Arbeitsdienst her nicht anders erwartet. Ueberhaupt, wie froh war ich, durch die Schule des RAD. gegangen zu sein, da war man doch nicht eine gar so „dumme Stadtgans"! Denn daß es Neckerei gibt, ist klar; es ging auch gleich am ersten Morgen los: um 4 Uhr früh beim Melken, ein bißchen ungewohnte Sache noch, doch glücklich überstanden, hieß es hernach: „Och, wir dachten man, du hättst 'se bei de Hörner gepackt — die Stadtfräuleins . . .!" Oha!!

Der Tag war stets so angefüllt, daß man am Abend nicht wußte, wo er geblieben. Dreimal wurde täglich „beschickt", d. h. Melken, Viehfüttern usw. Jede Arbeitsmaid weiß, wie vergnüglich es ist, das Jungvieh zu versorgen, und davon gab es dort eine ganze Menge: Kälbchen, Katzen, Küken und — zu gleicher Zeit mit uns auf dem Hof angekommen — kleine Ferkel, das gab auch manchmal hübsche Parallelen!

So erlebte man noch einmal die Zeit des Runkel-Rackens und den damit verbundenen Muskelkater, frischte seine im Arbeitsdienst erworbenen Kenntnisse des Kühehütens auf. Es ist gar nicht so einfach, wie es aussieht, aber die vollen Milcheimer hernach müssen auch mit doppelter Vorsicht vorm Kippen bewahrt werden, denn durch Klee, Hitze und Fliegen werden die Kühe nervös, und dann gibt das Melken Gelegenheit, Geduld zu lernen — manchmal auch das Gegenteil!

Eines Tages hieß es dann — lang erwartet: „Morgen wird gehauen!" Bitte, keine Angst: weder Kinder noch Hunde, auch nicht Holz, sondern: Roggen. Damit die Mähmaschine arbeiten kann muß vor jedem Feld erst ein Streifen mit der Sense vorweg „gehauen" werden. Nun müssen die Frauen alle Haus- und Gartenarbeit liegen lassen, auch wenn die Johannisbeeren eigentlich schon pflückreif sind.

Das Binden und Aufhocken ist jetzt das Allerwichtigste. Und es war allerschönstes Erntewetter obendrein, recht heiß und trocken, daher konnte am nächsten Tage schon eingefahren werden. Ich hatte meinen Platz in der Scheune, auf dem „Fach" (hierzulande sagt man, glaube ich, „auf'm Banfen") und mußte Garben zureichen und feststampfen. Wer den Bericht von der Erntehilfe der Schriftleiter gelesen hat, entsinnt sich vielleicht der „Ver—schnau—fe"-Pause zwischen den einzelnen Fudern, o ja, die waren uns auch dort sehr wichtig! Danach ging es der Reihe nach an Gerste, Weizen und Hafer, alle Tage Mähen, Einfahren und Abladen für die Männer, Binden, Aufhocken und Packen für die Frauen . . . So einfach das hier klingt, so ist es doch geeignet, gründlich Achtung vor der Arbeit des Bauern zu lehren. Und schön war es, wenn man in der Hitze des Arbeitstages einmal rastend den Blick über das weite Land gehen ließ, über dem ein blaustrahlender Himmel leuchtete, und auf allen Feldern im zitternden Sonnenglast gelb das Getreide stand!

Der Sonntag brachte, als herrliche Erholung, Radfahrten durch prächtige Wälder, Schwimmen in einem der stillen masurischen Seen, und an einem Abend sogar ein Fest der Frauenschaft im Dorf.

Als meine Zeit dort um war, am letzten Morgen noch, war das letzte Fuder „Krummstroh" eingefahren, alles Getreide war unter Dach. Ich hatte den weiten und mühsamen Weg vom Korn bis zum Brot nun aus eigener Anschauung gesehen, denn auch das Mehl und das Brot daraus wurde auf dem Hofe selbst hergestellt, jeden Sonnabend standen wir zu zweit vorm großen Backtrog, die Arme bis fast zu den Ellbogen im zähklebrigen Teig.

In seinem kleinen Auto brachte der Bauer mich wieder zur Bahn, und braungebrannt wie von der Sonne an der See langte ich zu Hause an.

Wie ganz anders kann man nun, da man selbst mitgeholfen hat, das Erntedankfest verstehen!

Helga Wolff.



Großlager in deutschen

Qualitätsteppichen

Einrichtungs-Haus A. Stüssel

Herford, Gehrenberg 26

Sei bereit, lerne helfen!

Das Deutsche Rote Kreuz wendet sich an alle

Das Deutsche Rote Kreuz steht nach seiner Neuordnung heute als große freiwillige Hilfsorganisation neben der deutschen Wehrmacht und den Gliederungen der Bewegung. Die in allen Orten des Reiches bestehenden männlichen und weiblichen Bereitschaften des DRK. rufen zur Mitarbeit in diesen Tagen auf. In Bielefeld fuhren gestern Lastwagen durch die Stadt, die mit Sprechchören besetzt waren. Große Spruchbänder forderten außerdem zum Eintritt in das Deutsche Rote Kreuz auf.

Heute werden in der Zeit von 17 bis 19 Uhr vom NSKK. und dem DRK. improvisierte Unfälle an verschiedenen Stellen der Stadt durchgeführt. Am Sonntag steigt um 11.30 Uhr dann die große Uebung am Stadttheater, bei der außer den Sanitätseinheiten auch die Feuerlöschpolizei mit vier Schlauchleitungen mitwirkt.

Die Glashütte wird Bahnpostamt

Das Grundstück bereits angekauft – 800 Quadratmeter Gesamtfläche

Als im Jahre 1902 das Bielefelder Hauptpostamt auf einem 7000 Quadratmeter großen Gelände an der Herforder Straße errichtet wurde, war man allgemein der Ansicht, daß hier nun genügend Raum vorhanden sei. Die Anlage wurde als mustergültig bezeichnet, und auch die Einwohnerschaft bekam dies damals durch die bessere und schnellere Briefzustellung zu spüren. Wenn der gesamte Fahrbetrieb auch noch mit den Pferden des Posthalters Stüssel, Zimmerstraße, erledigt wurde, so war doch der Weg für die Pakete und Briefe von und zur Bahn für die damalige Zeit nicht weit. Das Bahnpostamt lag direkt dem Bahnhofsgebäude gegenüber, und alles ging reibungslos vonstatten.

Bielefeld ist aber eine Industriestadt und vergrößert sich dementsprechend schnell. Wenn mit der Zeit die Räume beim Postamt 1 schon weniger ausreichten, so war dieser Umstand für das Bahnpostamt bald der Grund, daß ein neues Bahnpostamt, nunmehr neben dem Bahnhofsgebäude am Wasserturm, errichtet wurde. Wieder war man eine Sorge los und die Briefabfertigung geschah jetzt durch das vergrößerte Bahnpostamt.

Die Raumnot ist auch jetzt wieder Veranlassung geworden, abermals eine Vergrößerung des Bahnpostamtes ins Auge zu fassen. Schon lange waren Verhandlungen im Gange zum

Ein Tee, der es in sich hat

Anerkannte und bewährte Heilkräuter, wohlschmeckende Blutreiniger von durchgreifender Wirkung, finden Sie im Vulneral-Tee. Regelmäßig getrunken, lindert er energisch Rheuma, Gicht, Ischias, Arterienverkalkung, Leber-, Gallen- u. Nierenbeschwerd. Pakete zu RM. -.56, 1.65, 3.- u. 4.30. Verlang. Sie in Ihrer Apotheke ausdrücklich die Marke

Vulneral

Wenn nicht vorrätig, schreiben Sie wegen Prospekt u. Muster an Paul Grundmann, Apotheker Berlin W 30

Ankauf des an der Kleinen Bahnhofstraße gelegenen Grundstückes der Glashütte. Es wurde sogar vor einigen Wochen die Meldung verbreitet, daß der Ankauf perfekt geworden sei. Erst jetzt sind aber die Verhandlungen der Reichspost soweit gediehen, daß am Donnerstag die Auflassung eines 8000 Quadratmeter großen Grundstückes an die Reichspost erfolgte. Der Kaufpreis beträgt mehrere hunderttausend Reichsmark.

Damit dürfte die Glashütte bald aufgehört haben, ihr beschauliches Dasein zu führen. Wann nun hier mit dem Bau für ein neues und großes Bahnpostamt begonnen wird, steht noch nicht fest. Auf alle Fälle dürfte aber dieser Teil der Kleinen Bahnhofstraße, an der Einmündung zur Herforder und Schildescher Straße, eine städtebauliche Gestaltung erfahren, die im Gegensatz zu den bisherigen Fabrikgebäuden der alten Glashütte das Stadtbild wesentlich verschönern wird. Im Zusammenhang damit dürfte dann auch die Verbreiterung der Schildescher Straße und die Verlegung der Unterführung stehen, die, statt wie bisher senkrecht zum Bahnkörper, schräg erfolgen wird. Diese wichtige Verkehrsecke würde dann nicht nur bessere Uebersicht bieten, sondern auch für einen flüssigen Ablauf des Verkehrs sorgen.

Die Gebäude der alten Glashütte haben im Laufe der Jahre ihren Zweck erfüllt. Im Jahre 1854 wurde die Glashütte errichtet, in der zunächst ausschließlich die Herstellung von Fensterglas erfolgte. Im Laufe der Zeit wurden die Anlagen immer mehr modernisiert, und um die Jahrhundertwende begann man auch mit der Fabrikation von Farbenglas. Nach dem Kriege **mußte infolge Kohlenmangels der Hauptofen** gelöscht werden, so daß der Betrieb bis heute in eingeschränkter Form fortgeführt wurde.

Da, wo man früher von der Straße aus die Glasbläser vor den Feuern der Oefen stehen sah, wird demnächst neue Geschäftigkeit einkehren. Der motorisierte Fahrverkehr der Post hat auf dem Hof des Postamts 1 wenig Platz, und bei dem jetzigen Bahnpostamt herrscht, besonders in den Abendstunden, auf knappem Raum eine beängstigende An- und Abfahrt der vielen Postkraftwagen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß man den gesamten Kraftfahrbetrieb nach der Kleinen Bahnhofstraße verlegt. Damit wäre aber auch gleichzeitig gesagt, daß die Paketzustellung vom Bahnpostamt erfolgen könnte. Bisher werden die Pakete erst von der Bahn abgeholt, zum Hauptpostamt gebracht und von dort aus zugestellt oder von dort abgeholt. Wenn auch in der Paketzustellung und -abholung eine fühlbare Verbesserung durch **Neuanordnungen innerhalb des Dienstbetriebes** eingetreten ist, so könnte mit der direkten Paketbestellung vom Bahnpostamt aus eine nicht unwesentliche Zeit- und Arbeitsersparnis eintreten. Dasselbe hat auch für die Briefzustellung Gültigkeit, wenn die Briefträger, statt wie bisher an der Herforder Straße, die Briefe sozusagen aus dem Bahnpostwagen in Empfang nehmen würden.

Noch liegen keine Baupläne vor, aber ein Tunnel wird notwendig sein von dem neuen Bahnpostamt bis zu den Bahngleisen. Dieser Tunnel wird eine Länge von 100 bis 200 Metern haben müssen, je nachdem wie nahe die unter Umständen noch weiter auftauchenden Grundstücksfragen die Heranbringung des neuen Postgebäudes an den Hauptbahnhof möglich werden lassen. Auf alle Fälle bedeutet dieser Ankauf des Grundstückes, daß in absehbarer Zeit ein neues Bahnpostamt entsteht.

Bielefelder Fabrikat an Ort und Stelle

Französische Gäste besuchten eine Bielefelder Herrenwäschefabrik

Am zweiten Tage ihres Bielefelder Aufenthaltes machten sich gestern die französischen Angehörigen der Bekleidungs- und Textilindustrie bei der Herrenwäschefabrik Seidensticker, G. m. b. H., Herforder Straße, mit der Anfertigung Bielefelder Herrenwäsche bekannt.

Kurz nach 9 Uhr trafen die französischen Gäste mit einem städtischen Omnibus vor dem Fabrikgebäude ein. Die Gefolgschaftsmitglieder in BDM.- und Hitlerjugenduniform und die Werkschar hatten Spalier gebildet und in der Eingangshalle wurden die ausländischen Gäste mit kurzen Worten von Betriebsführer Walter Seidensticker begrüßt.

Im großen Gemeinschaftsraum, der ebenso wie die Außenfront des Fabrikgebäudes festlich geschmückt war, eröffnete der stellvertretende Betriebsobmann Flachmann den Betriebsappell. Nachdem ein Werkscharmann Worte vom Adel der Arbeit gesprochen und der Frauenwerkschor ein Lied gesungen hatte, nahm Betriebsführer Seidensticker das Wort. Er schilderte den Werdegang seines Unternehmens, die Methoden der Herstellung der Wäsche, und verband damit den begründeten Ruf Bielefelds als Leinenstadt. Alle Technik nütze aber nichts, wenn der Betriebsführer und die Gefolgschaft nicht in der neuen nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft fest zusammengeschmiedet seien.

Gauobmann Schürmann gab zunächst der Hoffnung Ausdruck, daß die französischen Gäste sich in Deutschland davon überzeugen könnten, daß es hier anders aussehe, als es in der Welt immer dargestellt werde. Der wirtschaftliche Aufstieg in Deutschland sei durch die neue Gemeinschaft entstanden, und es wäre wünschenswert, daß immer mehr Völker sich von diesem Gemeinschaftsgeist überzeugten. Er gehe wohl nicht fehl, wenn die französischen Arbeitskameraden die in Deutschland herrschenden Verhältnisse auch für ihr Land wünschten. Zum Schluß seiner Ausführungen sprach Gauobmann Schürmann die Hoffnung aus, daß immer mehr Arbeitskameraden von Frankreich nach Deutschland und umgekehrt kommen möchten, damit das Verhältnis dieser beiden Völker sich herzlicher gestalte.

Zu Ehren der Gäste ertönte die französische Nationalhymne, der sich zum Ausgang des Betriebsappells die deutschen Nationalhymnen anschlossen.

Anschließend fand eine eingehende Betriebsbesichtigung statt, die die französischen Arbeitskameraden mit den Arbeitsmethoden bekannt machte. Kurz nach mittag erfolgte die Abfahrt der Gäste nach Berlin.

*

Am Donnerstagnachmittag hatten, wie wir nachträglich erfahren, außerdem die Gäste noch Gelegenheit, eine Werkpause in der Weberei C. A. Delius in Jöllenbeck zu erleben. Auf der hübschen Grünanlage spielte die Werkskapelle mit fröhlichen Weisen auf und ein buntes Programm wurde abgewickelt.

Stellung von WHW.-Anträgen

Antragsformulare beim NSV.-Blockwalter anfordern

Ab Montag, 26. September, können die Anträge auf Betreuung durch das WHW. wieder gestellt werden, und zwar nur bei dem für den Wohnsitz des Betreuten zuständigen Blockwalter der NSV. Die Antragsformulare sind bei allen Dienststellen der NSV. und bei den Amtswaltern der NSV. erhältlich.

Straßensperrung

Die Schildescher Straße zwischen Bünder Straße und Sudbrackstraße wird wegen Einbaus einer Gleiskreuzung und Umpflasterung der Fahrbahn bis 15. Oktober für den Fahrverkehr gesperrt.

Pilzkundliche Beratungen im Städt. Museum

In der nächsten Woche ist die pilzkundliche Beratungsstelle wieder zweimal geöffnet, und zwar wird Frl. Studienrätin Jansen am Montag, 26. September, und Museumswart Rößler am Donnerstag, 29. September, in der Zeit von 18 bis 19 Uhr, in der naturkundlichen Abteilung des Museums an der Koblenzer Straße zugegen sein.

Zwei Nachtvorstellungen

Während heute in einer Spätvorstellung im Palasttheater der Film „Die gelbe Hölle" gezeigt wird, bringt der Gloria-Palast den Bildstreifen „Die Gräfin von Monte Christo".

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Wittekind

Am Sonntag, 25. September, 9.30 Uhr, treffen sich alle Sportabzeichenträger, soweit sie im Bereich der Ortsgruppe wohnen, zur Uebung auf dem Westfortplatz, Melanchthonstraße. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist notwendig.

NSDAP., Ortsgruppe Mitte

Es wird darauf hingewiesen, daß am Dienstag, 20 Uhr, in der Turnhalle zu Milse der Film „Unternehmen Michael" läuft, zu dem alle Volksgenossen eingeladen werden. Dieser Film wird für alle ein Erlebnis sein.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Bielefeld-Halle

Betrifft Kindergruppen

Am Montag, 26. 9., 16 Uhr, findet in der Herforder Straße 31, Hinterhaus, eine Besprechung der Ortskindergruppenleiterinnen statt. Alle Kindergruppenleiterinnen müssen erscheinen oder aber unbedingt eine Vertretung schicken.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Hillegossen-Ubbedissen

Unser erster Pflichtabend nach den Ferien findet am Montag, 26. 9., 20 Uhr, im Heim statt. Da an diesem Abend ein Redner sprechen wird, ist das Erscheinen aller Pflicht.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Ummeln

Am kommenden Montag, 26. 9., ist Pflichtabend der Frauenschaft. Es wird allen Frauen zur Pflicht gemacht, an diesem Abend zu erscheinen, da wichtige Besprechungen vorliegen. Auch die Jugendgruppe ist zu diesem Abend herzlich eingeladen.

HJ.-Streifendienst im Bann 158

Streifendienst tritt am Sonntag, 25. 9., 7.30 Uhr, am Kunsthaus in Winterdienstanzug an.

Jugendfilmstunden der Hitlerjugend

Für die Veranstaltungen am Sonntag im Universum-Theater können bis zum Sonnabend, 17 Uhr, Karten in der Verwaltungsstelle des Bannes Bielefeld abgeholt werden. Preis 20 Rpfg.

BDM.-Mädelgruppe 4/158 Pottenau

Alle Mädel unserer Gruppe nehmen am Sonntag um 9 Uhr an der Jugendfilmstunde teil. Wir treffen uns pünktlich um 8.15 Uhr auf dem Kesselbrink. Die Mädel, die noch keine Karte haben, können diese dann um 8.05 Uhr zum Preise von 20 Rpfg. noch bekommen.

BDM.-Mädelgruppe 1/158 Sparenberg

Alle Mädel treten Sonntagmorgen um 8.15 Uhr auf dem Kesselbrink an. Wir gehen geschlossen in die Jugendfilmstunde. 20 Rpfg. sind mitzubringen.

Jugendfilmstunde BDM.-Untergau 158

Alle Mädel und die Jungmädel-Führerinnen, die am Sonntag, 25. 9., um 9 Uhr in die Jugendfilmstunde gehen, treten um 8.15 Uhr, und die, die in die Vorstellung um 11 Uhr gehen, um 10.15 Uhr auf dem Kesselbrink an. — Die Mädel, die jetzt noch nicht im Besitz einer Karte sind, können diese am Sonntagmorgen noch bekommen, müssen dann aber um 8.05 bzw. 10.05 auf dem Kesselbrink sein, damit wir pünktlich abmarschieren können.

DAF., Fachgruppe Hausgehilfen

Am Montag, 26. 9., findet um 20 Uhr für die Mitarbeiterinnen der Fachgruppe Hausgehilfen eine Arbeitsbesprechung im Berufserziehungswerk, Bielefeld, Lutterstraße 20, statt. Es wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

Kind stürzte aus dem Fenster

Gestern abend stürzte in der Bleichstraße ein zweijähriges Kind aus einem fünf Meter hohen Fenster. Es wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Stadtkieker meint:



Es ist für die Jahreszeit doch noch entschieden zu warm.

Ich bin direkt ins Schwitzen gekommen, als ich am Donnerstag einen Gast aus Schwerin von der Bahn abgeholt habe.

Dieser Gast sah sich am hiesigen Bahnhofsvorplatz sehr eingehend um. Dann fragte er mich resigniert: „Hatten Sie mir nicht geschrieben, daß Bielefeld eine hübsche Gartenstadt wäre? Wie wirkt sich das denn eigentlich aus?"

Ich habe den Mann natürlich getröstet: „Sie haben insofern erheblich Pech mit Ihrem Besuch, als heute Donnerstag ist. Jedesmal Donnerstags nämlich werden hier an den Bahnhofsvorplatzgebäuden die Blumen gewechselt. Auf Kosten der Anliegerfirmen natürlich! So hatten wir in der vergangenen Woche bis gestern rings um den Platz die allerherrlichsten, üppigsten Orchideen. Riesenprachtexemplare. Ein faszinierender Anblick! Betäubend der Duft!"

„Rundherum Orchideen?" fragte mein Gast. „Das kostet die Firmen gewiß 'ne allerhand Stange?"

„Tut es. Aber was macht das denn schon? Sind eben Firmen darunter mit Weltruf. Die lassen sich's gern etwas kosten!"

Mein Gast war ehrlich erfreut: „Das hört man gern, ist aber leider — sehr selten!"

Ja, leider! Ich war ja übrigens froh, daß der Gast noch am selben Tag um 14 Uhr wieder fuhr. Sonst hätte er schließlich den Schwindel entdeckt.

Orchideen! Hahaha! — Nicht einmal ein schäbiges Hälmchen! Nicht einmal die Andeutung von Wiesenschaumkraut! Nichts, gar nichts! — Aber Häuser von Firmen mit Weltruf flankieren den Platz.

„Adel verpflichtet!" Vielleicht überlegt man sich's mal! Es brauchen nicht unbedingt Orchideen zu sein. Man ist mit Geranien auch schon zufrieden. Wir sind sowieso nicht verwöhnt.

Ja, wenn wir verwöhnt wären!

Dann hätten wir unser Mißfallen über den Zustand des Bürgersteigs auf der Herforder Straße zwischen Hallenstraße („Am Biehtheater", Sie wissen!) und Waltenweg sicher schon früher zum Ausdruck gebracht.

Die Situation dieses Bürgersteigs wurde mir noch vor einigen Tagen von einem gescheiten Mann durch folgenden Ausspruch charakterisiert:

„Man kann wohl bei Regen die Herforder Straße bemeckern, ohne daß dieserhalb etwas passiert. Man kann aber nicht bei Regen die Herforder Straße passieren, ohne daß man die Straße bemeckert!"

Angesichts gerade des starken Verkehrs auf der Herforder Straße tut eine entscheidende Abhilfe not!

Mindestens ebenso not wäre wohl eine Verkehrsinsel beim Uebergang von der Tankstelle am Kesselbrink in Richtung zur Reichspost. Gewiß, ein Stadtkieker ist kein Verkehrswart. Aber vielleicht denkt eine zuständige Stelle über die angeschnittenen Fälle einmal wohlwollend nach.

Sollte an dem beschriebenen Uebergang einmal ein keineswegs wünschbarer Vorfall passieren — Stadtkieker hat hierdurch gewarnt. Jawohl, dann wasche ich meine Hände in Unschuld.

Uebrigens: „Hände in Unschuld waschen" — wissen Sie zufällig wohl, was das ist?

Hände in Unschuld waschen — das ist natürlich kein richtiges Waschen; kein Waschen mit Hilfe von Wasser, Bimsstein, Seife, Handtuch und so. Bewahre!

Hände in Unschuld waschen — das ist, heutzutage, ein rein geistiger Akt. Dazu brauchen Sie weiter gar nichts zu tun.

Hände in Unschuld waschen — das ist etwa so, wie wenn Sie in unserer Bahnhofshalle einmal drei kurze Schritte seitab — na ja, Sie verstehen schon, wo! — Ihre Hände zu waschen versuchen. Kein Wasserhahn da, kein Wasser, keine Seife, kein Handtuch! Sie können im höchsten Falle ein übriges tun: Sie neigen sich dreimal gen Osten und rufen: „Beim Barte des Zeus, wo ist hier der Hahn?" Aber selbst das ist nicht nötig. Sie können es machen wie die Engel im Weihnachtslied, von denen es heißt: „Sie sind gegangen wie gekommen!" Das genügt schon vollständig! Das ist: Waschen in Unschuld!

Gewiß, dadurch werden die Hände nicht sauber. Aber sowas verlangt ja die Reichsbahn auch nicht. — Sollten Sie selbst aber sowas verlangen — — bitte, mein Herr, keinen unangebrachten Individualismus! Keinen unangebrachten Individualismus, jawohl!

Es genügt schon gerade, wenn unsere Hundepieper ringsum neuerdings — und in der provozierendsten Weise — die ihnen gesetzten Schranken selbstherrlich durchbrechen. Den Hundebesitzern sei hier noch einmal ausdrücklich gesagt: Das Fallen von äußeren Schranken (Eisenzäunen und so) eröffnet den Hunden noch keineswegs einen Zustand von absoluter Gesetzlosigkeit.

Wenn Fiffi, Karo, Waldi, Hexe, Minko und Stropp wirklich mal muß, soll er sich auf die gewohnte Niederlassung im Rinnstein freundlichst beschränken. Begonienbeete werden auch durch das Fallen von Zäunen noch nicht zu amtlich genehmigten Töpfchen für Moppi und Schnurz! — Je weiter sich künftig ein Hund von der Leine Herrchens entfernt, um so „kürzer angebunden" werden die Anlagenhüter dem Hundebesitzer erscheinen. Man sehe sich also zu seinem persönlichen Vorteil in Zukunft recht vor.

Ich rate und warne hier nur. Ich verbiete ja nicht. Stadtkieker sind schließlich noch keine bestallte Behörde.

Behörden dürfen verbieten, jawohl. Privatleuten dagegen, soweit sie nicht Väter, Erzieher, Hauseigentümer oder sonst etwas sind, steht ein Verbieten so ohne weiteres nicht zu.

Wie hab ich gesagt? Behörden dürfen verbieten. Dürfen! Aber sie brauchen nicht immer. Selbst, wenn sie's mal tun.

Zum Beispiel steht oben am Zug unserer Lessingstraße ein Schild: Durchfahrt verboten! Sackgasse! Dieses Verbot wäre nach meiner persönlichen Ansicht nicht unbedingt nötig. Ich meine, wenn es sich wirklich um eine Sackgasse handelt, dann ist die Durchfahrt doch überhaupt schon sehr schwierig. Oder irre ich da?

Bei Sackgassen, meine ich, könnte man ruhig recht großzügig sein. Man könnte den Leuten mit ein paar freundlichen Zeilen begegnen und hätte der Autorität nicht einmal geschadet! Wie wär's also so:

Fahr ruhig durch! Doch ohne Frage!
Den Gassen-Abschluß bilden Mauern.
Wir wären höchstens in der Lage
Dich bei der Rückkehr zu bedauern!
Ginge das nicht? Nochmals: Wie wär's?

Stadtkieker.

Erntedankfest der Kleinen

Große Pläne im NSV.-Kindergarten zu Schildesche

Der NSV.-Kindergarten in Schildesche zählt zu den schönsten im Großkreise Bielefeld-Halle und die Leiterin Fräulein Stursberg wie ihre zwei Helferinnen sind mit ganzem Herzen dabei, den 70 Kindern fröhliche und schöne Stunden im NSV.-Kindergarten zu bereiten. Da ist es nicht verwunderlich, daß die Kleinen stolz auf ihr Heim und auf die Tanten sind, die ihnen so schöne Lieder lernen und so viele interessante Spiele kennen. Am liebsten möchten sie den ganzen Tag über im Heim sein, denn die Stunden gehen viel zu schnell herum. Selbst das Zähneputzen und die notwendige Reinlichkeitspflege werden im Heim zu einem Vergnügen und kein Kind würde es auch nur ein einziges Mal unterlassen.

Augenblicklich wird im NSV.-Kindergarten tüchtig gelernt, denn man hat sich etwas Großes ausgedacht. Da die Kinder in der Erntezeit so brav beim Aehrenauflesen mitgeholfen haben, muß natürlich auch ein Erntedankfest abgehalten werden, das am kommenden Donnerstagnachmittag, 29. September, 14.30 Uhr, steigen soll. Es soll ein Fest sein, das nur von den Kindern ausgestaltet werden soll, wobei ihre Eltern die Gäste sind. Ei, wird das ein herrlicher Nachmittag werden! Allerdings heißt es, vorher tüchtig lernen, um all die Sprüchlein und Lieder auch fehlerfrei vortragen zu können.

Was alles geplant ist? Eigentlich sollte noch nichts verraten werden, aber auch die Vorfreuden sind schön, so daß wir hier ein wenig ausplaudern wollen.

Der große Spielplatz wird an diesem Nachmittag einem Kornfeld gleichen. Viele Wagen mit Stroh sind schon bestellt und richtige Stiegen werden aufgestellt. Im großen Saal des Kindergartens steigt dann die Festfolge. Kinder tragen Gedichte vor, singen schöne Lieder und führen hübsche Volkstänze auf. Ein großer Tisch wird alle die Erntegaben aufnehmen, die von den Kindern hereingetragen werden. Obenauf die Erntekrone, die dann abschließend im Garten am Mast hochgezogen wird.

Kreisleiter Pg. Reineking, Oberbürgermeister Pg. Budde, Kreisamtsleiter Pg. Herrich und Ortsgruppenleiter Pg. Langenberg haben bereits ihr Erscheinen zu dem Erntedankfest der Kleinen zugesagt.

In einer Front

Eingliederung des Soldatenbundes in den NS.-Reichskriegerbund

Nach dem Willen des Führers ist der NS.-Reichskriegerbund die alleinige Organisation aller bisherigen Soldatenbünde und Kameradschaften. Aus diesem Grunde wird die Uebergabe der Kameradschaften und Fahnen des Soldatenbundes in Bielefeld an den NS.-Reichskriegerbund in besonders feierlicher Form am Sonnabend, 1. Oktober, im Beisein der Vertreter der Wehrmacht, der Partei und des Führerkorps des Kreisverbandes Bielefeld im NS.-Reichskriegerbund erfolgen.

Heute abend findet im „Kyffhäuser" eine Kameradschaftsfeier des Soldatenbundes statt.

Preisschießen des NS.-Reichskriegerbundes

am 9. Oktober auf den Schießständen im Schürbusch

Der NS.-Reichskriegerbund, der noch kürzlich sein Verbandsschießen abhielt, veranstaltet zum ersten Male ein Preisschießen für das gesamte Führerkorps des Kreisverbandes Bielefeld. Beteiligt sind dabei der Führerstab des Kreisverbandes, sämtliche Kameradschaftsführer und alle Beiratsmitglieder. Es wird ab 14 Uhr auf den Kleinkaliber-Schießständen im Schürbusch geschossen, und zwar 50 Meter liegend freihändig mit zwei Probe- und zehn Wertungsschüssen. Die Preisverteilung findet am Schluß des Schießens, gegen 18.30 Uhr, statt.

 # Jubilare der Arbeit

Im Rahmen eines feierlich ausgestalteten Betriebsappelles überreichte gestern der Betriebsführer der E. Gundlach Aktiengesellschaft den Altarbeitskameraden Hambrink und Tiemann das vom Führer und Reichskanzler gestiftete Treudienstehrenabzeichen für 50jährige Betriebszugehörigkeit. Ihnen und den Gefolgsmännern Meyer und Niemann, die beide in den letzten Tagen auf eine 25jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken konnten, dankte der Betriebsführer in ehrenden Worten und unter lebhafter Zustimmung der gesamten Gefolgschaft für ihre Treue zum Werk.

 # Modenschau der Damenschneiderinnen-Innung

Im Haus des Handwerks findet am Dienstag, 27. September, 16 Uhr und 20 Uhr, eine Modenschau der Deutschen Modenzentrale, veranstaltet von der Damenschneiderinnen-Innung Bielefeld, statt. Die Ansage hat Frl. Friedrichs vom Stadttheater Bielefeld.

 # Sperrzeit für Tauben

In der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1938 sind alle Tauben — ausgenommen Brieftauben, die der Wehrmacht gehören — so zu halten, daß sie bestellte Felder und Gärten nicht aufsuchen können.

Ein Hilfsmaßnahme

„Palasttheater" im Dienste des Sudetendeutschen Hilfswerks

Am Sonntag wird in einer Frühvorstellung um 11.15 Uhr das Palasttheater den Film „Gasparone" zeigen. Der Ertrag wird restlos dem Sudetendeutschen Hilfswerk überwiesen. Es wäre erfreulich, wenn eine zahlreiche Besucherschaft auf diese Weise den notleidenden Volksgenossen aus Sudetendeutschland helfen würde.

Personalie

Der Invalide Heinrich Stiegelmeier, Bielefeld-Schildesche, Am Vorwerk, kann am morgigen Sonntag im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder in geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag feiern.

Familientag der Sippe Veerhoff

Erinnerungen aus alter Zeit

Die Mitglieder der Sippe Veerhoff versammelten sich im Hotel Vereinshaus zu einem Familientag. Herr Arnold Veerhoff aus Hille b. Minden erteilte nach Erledigung von verschiedenen familiären und geschäftlichen Mitteilungen dem Landgerichtsdirektor Ostmann aus Detmold das Wort. Dieser hielt einen Vortrag über die frühere an der Werre gelegene fürstliche Leinenbleiche in Lage. Durch drei Generationen der Veerhoffs wurde die Bleiche geführt und besonders durch den letzten des Namens, Wilhelm Veerhoff, auf eine beträchtliche Höhe gebracht.

Frau Martha Modersohn-Kramme erinnerte an die Zeit des Krieges von 1870/71 und berichtete in kurzen Worten von der Verleihung des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen am 18. Juni 1871 an Frau Luise Modersohn geb. Veerhoff. Sie hatte unter den bescheidensten Verhältnissen mit ihrem Manne auf dem hiesigen Bahnhofe aus einer alten nicht benutzten Gepäckkammer eine kleine Küche hergerichtet. Tag und Nacht war Frau Modersohn, wenn nötig, auf dem Bahnhof tätig, um somit ihrer vaterländischen Pflicht nachzukommen. Sie war die einzige im Stadt- und Landkreis Bielefeld, die mit diesem Orden dekoriert wurde.

Nachmittags machten die Familienmitglieder einen Spaziergang zum Johannisberge, wo der Kaffee eingenommen wurde.

Stadttheater Bielefeld

Das Stadttheater meldet:

An diesem Wochenende stehen zwei leichte musikalische Werke auf dem Spielplan. Der Sonnabend bringt die erste Wiederholung von Lortzings Meisteroper „Zar und Zimmermann". Diese Aufführung fand in der gestrigen Presse einen besonders lebhaften Widerhall. Am Sonntag abend findet eine Wiederholung von Lehars „Der Graf von Luxemburg" unter der musikalischen Leitung von Adam Rauh und der szenischen von Hugo Würtenberger statt. Diese Operette mit ihren einschmeichelnden und schmissigen Melodien ist auch in dieser Bielefelder Neuaufführung ein ausgesprochener Publikumserfolg geworden. Die Aufführung ist durch die Besetzung des größtenteils neu verpflichteten Solopersonals besonders reizvoll.

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Feierabendgemeinschaft 3

Sonntag, 25. September, 15 Uhr: „Die Primanerin". Kartenausgabe nur in der Kreisdienststelle. 1. Rate: 4,20 RM.

Feierabendgemeinschaft 4

Montag, 26. Sept., 19.30 Uhr: „Lohengrin". Kartenausgabe nur in der Kreisdienststelle. 1. Zahlung: 2,50 RM.

Montag, 3. Oktober, 20 Uhr: „Eine Frau ohne Bedeutung". Kartenausgabe am 29. und 30. September. Zahlung: 1,10 RM.

Feierabendgemeinschaft 10 (Gildemeister, Latag, Miele, Oetker)

Freitag, 30. September, 20 Uhr: „Der Graf von Luxemburg".

Feierabendgemeinschaft 6 (Dürkopp)

Donnerstag, 6. Oktober, 20 Uhr: „Der Graf von Luxemburg".

Feierabendgemeinschaft 1

Freitag, 7. Oktober, 20 Uhr: „Zar und Zimmermann". Ausgabe der Eintritts- und Mitgliedskarten am 3. und 4. Oktober. 1. Zahlung: 1,90 RM.

Reichssportabzeichen

Sonntag, 25. 9., 8.30 bis 10 Uhr, auf dem Sportplatz Königsbrügge Kursus für Reichssportabzeichen mit Prüfungsabnahme.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

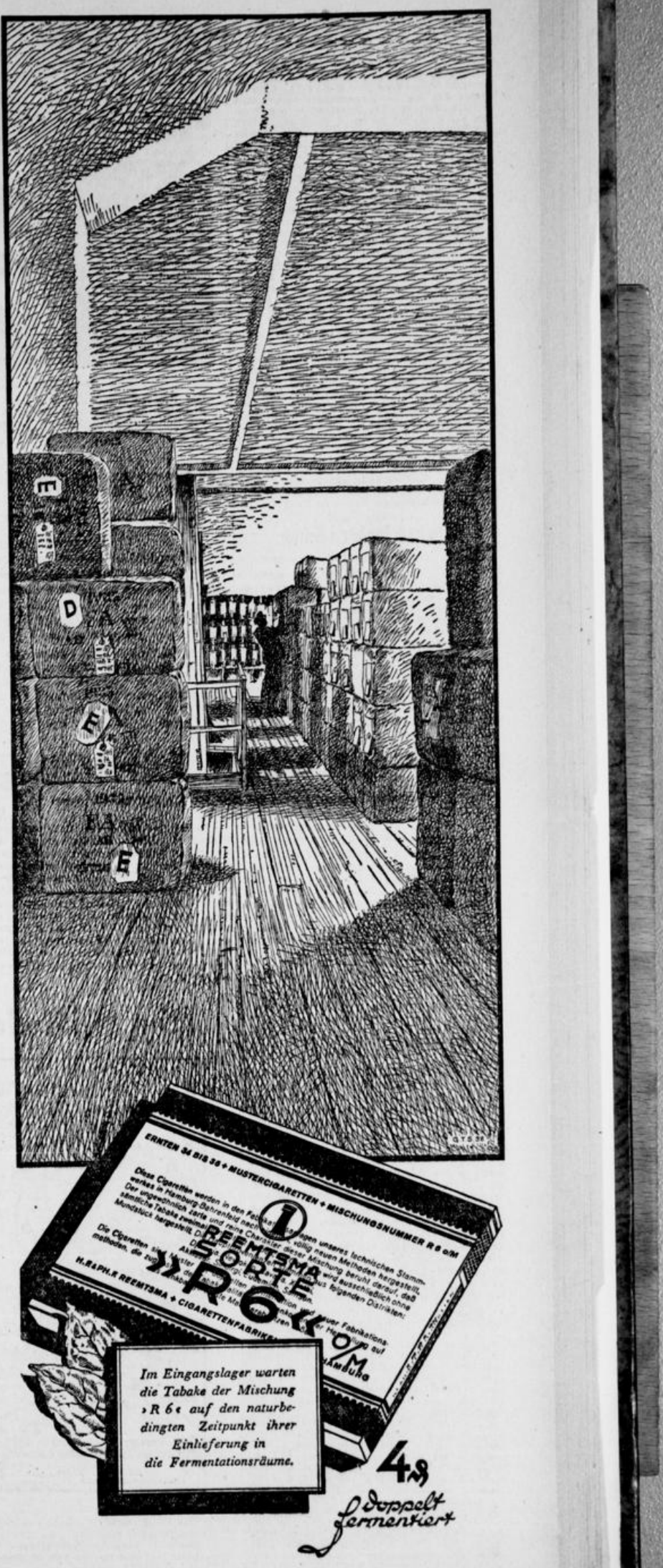
höchste des Tages:	+ 21,0
tiefste der Nacht:	+ 16,5
Tagesschwankung:	+ 14,5
Tagesdurchschnitt:	+ 18,9

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 11,2
10 cm in der Erde:	+ 16,2
20 cm in der Erde:	+ 15,8
50 cm in der Erde:	+ 14,7
100 cm in der Erde:	+ 13,7
Sonnenscheindauer:	2,15 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	2,9 %
Luftfeuchtigkeit:	50,0 %

Es kommt nicht darauf an, daß die Sonne in eines Monarchen Staaten nicht untergeht, wie sich Spanien ehedem rühmte; sondern, was sie während ihres Laufes in diesen Staaten zu sehen bekommt.

(Lichtenberg)



Schreckensnacht in Graslitz

Häuser in Trümmer gelegt

Klingenthal, 24. September

Die in Graslitz zurückgebliebenen Sudetendeutschen haben eine Schreckensnacht hinter sich, die an Furchtbarkeit alles bisher Erlebte übertrifft. Die Schießerei in den Straßen der Stadt hat die ganze Nacht angedauert. Die Bevölkerung war fast restlos in die Häuser geflüchtet, da die tschechischen Soldaten mit Tankgeschützen und Maschinengewehren ein rasendes Schnellfeuer in den Straßen eröffneten. Das Haus des Fleischermeisters Ridl in der Langengasse in Graslitz wurde durch Tankgeschütze in Trümmer gelegt. Die Bewohner waren während der Beschießung im Hause und entgingen nur dadurch dem Tode, daß sie sich zu Boden warfen. Drei weitere Häuser wurden ebenfalls beschossen. In den Wohnungen ist großer Schaden angerichtet worden. Drei Sudetendeutsche wurden verletzt; einer von ihnen, Emil Weiß, rettete sich mit einem schweren Einschuß im rechten Arm nach Klingenthal. Drei andere Einwohner, und zwar der Bürgermeister von Graslitz Karl Fuchs, Stadtsekretär Dr. Turba und Stadtrat Winter sind verhaftet worden.

Nach Berichten von Flüchtlingen haben die Tschechen bei Graslitz Sprengungen vorgenommen. Es bestätigt sich, daß vom Kürberg bei Falkenau eine Batterie geschossen hat. Die Kanonenschüsse waren in Klingenthal zu hören. Das in Graslitz befindliche Militär und die Gendarmerie sind bis an die Ortsgrenze von Markhausen vorgegangen. Silberbach ist ebenfalls von Militär und Gendarmerie besetzt, während Schwaderbach noch frei ist. Bei dem Grenzort Schönwerth hörte man Schüsse. Auch jetzt kommen immer noch Flüchtlinge aus dem Graslitzer Bezirk, die auf Schleichwegen aus dem Wald kamen.

Ungarn fordern Schutz

Eigene Truppe gegen Tschechenterror

Budapest, 24. September

Angesichts der völligen Wehrlosigkeit der entwaffneten ungarischen Bevölkerung in der Tschecho-Slowakei gegenüber den schwer bewaffneten tschechisch-kommunistischen Horden hat Graf Esterhazy im Namen der Vereinigten Ungarischen Parteien an den Prager Innenminister ein Telegramm gerichtet, in dem verlangt wird, die Regierung möge unverzüglich ihr Einverständnis dazu geben, daß die ungarische Frontkämpfervereinigung als ungarische Selbstschutztruppe das wehrlose Ungartum vor dem blinden Haß der Tschechen schützen könne.



Besprechung mit Chamberlain abgeschlossen

Die Besprechungen zwischen dem Führer und Chamberlain fanden gestern ihren Abschluß. Auf unserem Bilde begibt sich der Erste britische Minister in Begleitung von Reichsaußenminister von Ribbentrop in das Hotel auf dem Petersberg bei Godesberg, wo Chamberlain während der Dauer der Besprechungen wohnte Weltbild (K)

Benesch wollte Frankreich bestechen

Aufschlußreiche Drohungen des tschechischen Gesandten Osuski

Paris, 24. September

Die rechtsstehende oppositionelle Wochenschrift „Cyrano" gibt ein aufschlußreiches Gespräch wieder, das der tschecho-slowakische Gesandte in Paris, Osuski, mit dem Direktor eines sehr bedeutenden nationalen Pariser Morgenblattes gehabt haben soll.

Der tschecho-slowakische Gesandte, so heißt es in der Meldung, habe unserem Kollegen für seinen Feldzug zugunsten einer friedlichen Lösung des Sudetenproblems durch eine Volksabstimmung und Neutralisierung bittere Vorwürfe gemacht. „Sie haben uns einen Dolchstoß in den Rücken versetzt", sagte Osuski zu ihm. „Nein", antwortete der Direktor des betreffenden Blattes: „Ich empfinde die lebhafteste Sympathie für die Tschecho-Slowakei, aber ich denke zuerst an Frankreich und an die Millionen von Franzosen, die auf den Schlachtfeldern fallen würden, wenn der Frieden durch eine Hartnäckigkeit in Frage gestellt sein würde, die fast die Gesamtheit des französischen Volkes mißbilligt.

Dann ließ sich Osuski zu folgender Drohung hinreißen: „Die Tschecho-Slowakei wird vielleicht verrecken. Wir werden es aber so einrichten, daß Frankreich in unseren Fall mitgerissen wird, und sie (die Franzosen) werden auf alle Fälle mit uns verrecken" (!)

Der „Cyrano" fügt hierzu folgende Bemerkung an: „Wir fürchten keinerlei Dementis, denn wenn es notwendig sein sollte, würden wir weitere Einzelheiten über diese Unterredung bringen." Der „Cyrano" weiß ferner zu berichten, daß beachtliche Summen — man sprach von vielen Millionen — der tschecho-slowakischen Gesandtschaft in Paris zur Verfügung gestellt worden seien, um die französische öffentliche Meinung zu „machen". Die Tschechen glaubten, daß es genügen würde, etwa 100 Mill. auszugeben, um Frankreich zu „haben". Gewiß habe Benesch einige Organe und einige Persönlichkeiten „gehabt", deren Namen auf aller Lippen seien, aber er habe Frankreich nicht „gehabt". Die Prager Regierung habe vergessen, daß man das französische Volk nicht kaufen könne.

Tschechen besetzen Schöberlinie

Starker Panzergürtel an der Reichsgrenze errichtet

Eger, 24. September

Die Straße nach Groß-Schönau und Stein-Schönau ist vollkommen mit Truppentransporten verstopft, desgleichen die Hauptverkehrsstraße Prag-Rumburg, die über den Schöber führt. Die Schöberlinie ist wieder außerordentlich stark militärisch besetzt.

Rumburg ist noch nicht wieder von tschechischem Militär besetzt. In den Nachmittagsstunden wurde gemeldet, daß mehrere Kompanien des Infanterieregimentes 44 aus Reichenberg mit Unterstützung von zehn Tanks auf Rumburg im Anmarsch sind. Um jeden Widerstand der Bevölkerung zu verhindern, wurden vor den Tanks etwa 30 sudetendeutsche Jungturner hergetrieben, die mit erhobenen Händen eine lebende Mauer vor den Tanks bilden mußten. Es wurde ihnen gedroht, daß bei jedem Fluchtversuch sofort mit Maschinengewehren geschossen werden würde.

In dem Grenzabschnitt Birkhagen—Schnellau—Grenzeck und Straußdörfel in der Nähe von Bad Kubowa entwickelt die hussitisch-tschechische Soldateska auf sudetendeutschem Gebiet eine fieberhafte Tätigkeit. Dieses rein sudetendeutsche Gebiet wurde schon in den letzten Monaten zu einem schwerbewaffneten Festungsgürtel verwandelt. Den Tschechen genügten die zahllosen Betonbunker noch nicht als Sicherheit, um von dort aus die Sudetendeutschen zu terrorisieren. Es werden deshalb seit 24 Stunden ununterbrochen auch noch Schützengräben ausgehoben. Allein auf dem etwa 200 Meter breiten Grenzstreifen gegenüber dem Zollamt von Grenzeck arbeiten 40 Tschechen an dem Ausbau von Schützengräben, Unterständen und Laufgräben. Auch Maschinengewehrnester werden, wie man mit dem Glas beobachten kann, eingerichtet.

Auch unmittelbar hinter dem tschechischen Zollgebäude in Zinnwald haben die Hussiten neben großen Stein- und Eisensperren 42 Meter hohe Bäume gefällt und quer über die Straßen fallen lassen. Bei dem Eingang nach Zinnwald sind betonierte Schützenmulden mit schweren MGs. besetzt worden. Ueberall sieht man die Stahlhelme der Grabenbesatzungen. Das tschechische Grenzdorf Böhmisch-Zinnwald ist völlig verödet.

Die Lage in Warnsdorf ist ebenso wie im gesamten Warnsdorfer und Rumburger Zipfel weiter bis zum Bersten gespannt. Das ganze Gebiet wimmelt plötzlich von Militär, Polizei und sogenannter Staatsverteidigungswache, die aus den in Militäruniformen gesteckten Kommunisten besteht. Die Bevölkerung hält sich größtenteils in den Kellern der Häuser auf, weil immer wieder Panzerwagen durch die Orte fahren und sinnlos in die Häuser schießen. In Haida wurden dabei drei Personen schwer verletzt. Das Haus des Ortsleiters der SdP. wurde von Kommunisten angesteckt und eingeäschert.

Gestern nachmittag kam es erneut zwischen Nixdorf, Hainsbach und Thomasdorf zu einem regelrechten Feuergefecht zwischen sudetendeutschen Ordnern und uniformierten Kommunisten, die durch die Gendarmerie unterstützt wurden. Das Feuergefecht dauerte bei Einbruch der Dunkelheit noch an. Nach den bisherigen Beobachtungen wurden dabei auf seiten der Kommunisten drei Tote und mehrere Verletzte gezählt, während die Sudetendeutschen einen Toten und einen Schwerverletzten zu verzeichnen haben, der dem Krankenhaus in Bautzen zugeführt wurde.

Ueberfall auf Sudetendeutsche

Tschechen schießen in die Menge

Glatz, 24. September.

An der Grenze bei Neu-Wilsdorf am Fuße des Reichensteiner Gebirges kam es zu einem schweren Feuerüberfall der Hussiten. Die tschechische Zollwache hatte eine 60jährige Frau festgenommen, die die Grenze überschreiten wollte, um ihren Sohn zu besuchen, der sich rechtzeitig dem Zugriff der tschechischen Soldateska entzogen hatte. Auf die Nachricht von dieser neuen Gewalttat zog die Bevölkerung aus der Umgegend sofort vor das Zollhaus und verlangte die Freilassung der alten Frau, um deren Leben und Sicherheit man fürchtete.

Plötzlich wurde ohne Ankündigung von mehreren Finanzbeamten auf die Sudetendeutschen geschossen, von denen zwei schwer und mehrere leicht verletzt wurden. Freikorpskämpfer erwiderten das Feuer auf der Stelle. Sechs tschechische Finanzbeamte zogen sich darauf gegen die deutsche Grenze zurück, wo sie beim Uebertritt sofort entwaffnet wurden.

Marxisten hinken hinterher

Jaksch nimmt Karlsbader Forderungen an

Neurode, 24. September

In der Stadt Braunau hängen dreierlei Plakate aus, eines größer als das andere. Auf dem größten, etwa einen Meter hohen Plakat wendet sich der 500-Millionen-Kronen-Bonze Jaksch — wie der Gewerkschaftsführer jetzt allgemein wegen der Annahme der Bestechungsgelder von der Arbeiterschaft genannt wird — an seine Landsleute mit der hochtönenden Phrase „Deutsche Volksgenossen, erwacht in letzter Stunde" und versucht sie zu bewegen, mit den Soldaten und Kommunisten auf Grund der acht Karlsbader Punkte eine neue sudetendeutsche Partei aufzumachen. (!) „Wollt Ihr Autonomie oder Volksabstimmung und Krieg?" schließt diese komische Bemühung auf geduldigem Papier.

Das zweite Plakat kündet das Standrecht und das dritte die verlockende Aufforderung des Leiters der Braunauer Polizei, während einer letzten Frist straflos verborgene Waffen abliefern zu können. Auch Luftgewehre, die Braunauer Kindern gehörten, nahmen die Gendarmen übrigens vorsichtshalber bei ihren Haussuchungen mit.

Großfeuer im Kreis Offenbach

Zehn Wirtschaftsgebäude niedergebrannt

Offenbach, 24. September

Ein verheerendes Großfeuer entstand in dem zum Kreis Offenbach gehörenden Dorf Dudenhofen. Der Brand vernichtete insgesamt zehn Scheunen, Stallungen und Geräteschuppen, die alle mit Heu, Stroh und landwirtschaftlichen Geräten gefüllt waren. Auch fünf Wohnhäuser wurden in den Obergeschossen und in den Giebeln teilweise zerstört.

Die Offenbacher Feuerwehr und die Wehren aus der Umgegend bekämpften das Feuer mit 30 Rohrleitungen. Nach drei Stunden war die Gewalt des Feuers soweit gebrochen, daß ein weiteres Umsichgreifen nicht zu erwarten war. Auch die gesamte Bevölkerung von Dudenhofen beteiligte sich an den Löscharbeiten. Der Schaden kann noch nicht genau angegeben werden, wird aber auf etwa 80 000 RM. geschätzt. Die Entstehung des Brandes ist vermutlich auf mit Streichhölzern spielende Kinder zurückzuführen.

Die mitteleuropäische Konkursmasse



Der Krokodilstaat — made in Versailles

Das Land, dessen Einwohnerzahl der von Bayern, Sachsen und Thüringen gleichkommt, hat 4000 Kilometer Grenze und ist in westöstlicher Richtung etwa 1000 Kilometer lang, dabei im Westen bis 300 Kilometer, im Osten nur bis 50 Kilometer breit. Dieses in Versailles aus Böhmen, Mähren, Schlesien, der Slowakei und Karpatenrußland willkürlich geschaffene Staatsgebilde hatte nach der letzten Volkszählung (1. 12. 1930) 14 729 536 Einwohner. Für den 31. 12. 1936 wurde die Gesamteinwohnerzahl auf 15 187 000 geschätzt. — (Ausschneiden und aufheben!)

Am Wochenende

BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN

Westfalentum

Gegensätze im Wesen des westfälischen Menschen

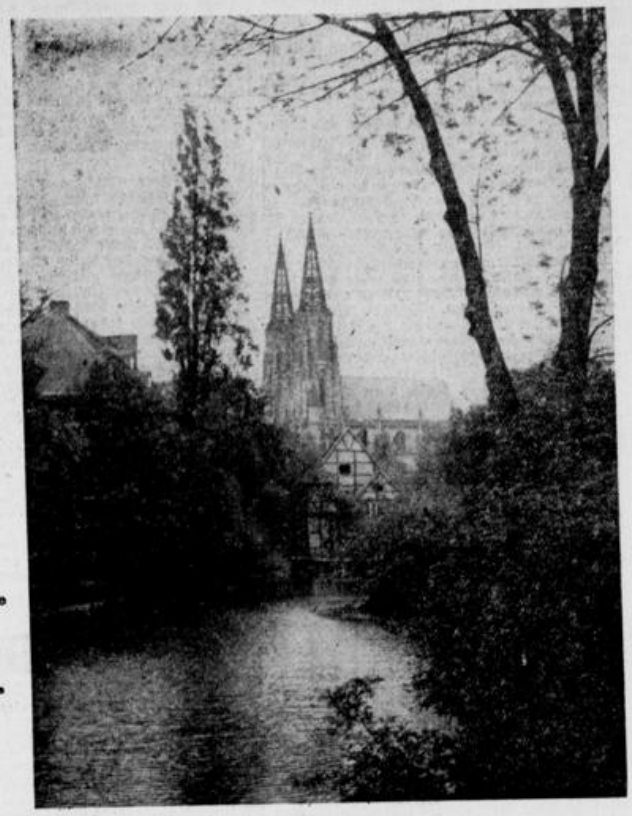
Von Hans Franck

Wie viele Male ist man nun schon durch das Land Westfalen seines Weges gekommen? Sie sind nicht mehr zu zählen. Und dennoch war der Eindruck jedes Mal anders, jedes Mal neu. Das lag nicht oder doch nur zum geringsten Teil an einem selber, daran, daß man verschieden gestimmt war und auf seinem inneren Standpunkt nicht stehen blieb; oder daran, daß man in einem Jahr wochenlang mit dem Rucksack auf dem Rücken von Ort zu Ort wanderte, im nächsten kreuz und quer mit der Eisenbahn ohne wesentliche Aufenthalte hindurchfuhr, im dritten von Pferden gezogen wurde, im vierten den Motor zu Hilfe nahm. Nein, das Land selber wandelte sein Gesicht; die Menschen zeigten sich von einer anderen Seite, wie man sie vordem niemals sah. Solches ist an sich nicht verwunderlich. Denn wie könnte irgendein Volkstum immer wieder ein Land mit Kräften speisen — auf Jahrhunderte, auf Jahrtausende hinaus —, wenn es nicht unerschöpflich wäre? Aber während man dem Mecklenburger oder dem Thüringer, dem Holsteiner oder dem Bayern nach einiger Zeit ernsthaften, geduldigen Bemühens so nahe kommt, daß man mit gutem Grund sagen kann: „Jetzt hab ich ihn; meine Erkenntnis kann zwar noch bereichert, aber nicht mehr von übersehenen Dingen umgeformt werden!", steht man bei dem Suchen nach dem Wesen des Westfalen und dem Urgrund seiner Art selbst nach Jahren emsigen Studiums immer wieder am Anfang, muß gerade dann, wenn man glaubt, Gewißheiten heimgebracht zu haben, von neuem wieder beginnen.

Denn soweit man auch in der Erkenntnis des Westfalentums vordringen mag, stets bleibt als letztes ein Geheimnis. Man sage nicht: „Jawohl, für den Außenstehenden, für den Nicht-Westfalen!" Ein westfälischer Buchhändlerfreund, der seine Heimat und ihre Menschen liebt wie wenige seiner Landsleute, pflegt, unter Anführung gewichtiger Gründe, zu behaupten: „Niemand kennt den Westfalen schlechter als der Westfale!" Und er wird nicht müde, mit Nachdruck die Behauptung zu verteidigen, daß der große westfälische Roman, obwohl er dringend nötig sei, deswegen noch immer nicht geschrieben wäre, weil sich bisher fast ausschließlich Westfalen darum bemüht hätten. Gestalten aber könne das Westfalentum nur ein Dichter, der ihm als Niederdeutscher nahe genug stände, um zu begreifen, durch sein eigenes Volkstum jedoch fern genug, um es formen zu können. Niemals ist mir die Vielfalt Westfalens und das Geheimnis, das in allem bleibt, so eindringlich bewußt geworden, wie während der Autoreise dieses Sommers, bei der wir auf unserer „Fahrt ins Deutsche" zunächst in dem Land der Roten Erde einkehrten. Denn auf der einen Seite waren die Eindrücke um vieles reicher und gedrängter, als eine Fußwanderung sie schenken kann, auf der anderen bei weitem nicht so begrenzt und flüchtig wie bei einer Fahrt, die an Schienen gebunden ist. So ergab sich das Seltsame, daß man sich dem Westfalentum innerlich näher fühlte als je und doch, weil man überall das unergriffene Geheimnis gerade mit der wachsenden Nähe spürte, wieder einmal ganz von vorn beginnen mußte mit der Suche nach der Seele dieses unermeßlichen Landes.

Man stand vor und in dem Dom zu Paderborn. Ohne Zweifel: Was dort zu zeitüberdauerndem Bild und Gebild wurde durch den Bau aus den Zeiten Karls des Großen, ist ein Sinnbild dieses Landes und der Eigenart seiner Bewohner. Mit dieser Trutzburg des Glaubens tritt es vor uns hin, jenes Westfalentum, das auch Gott gegenüber seine Selbstbehauptung, seine Selbstbetonung nicht verliert. Das Ewige ist ihm nicht etwas, das im Jenseits unerreichbar bleibt bis zum Tode, bis zur Vernichtung des Leibes. Nein, es gehört zu dem Irdischen wesensnotwendig dazu. Gott ist diesen Bauern und auch den noch in geistigen, in schöpferischen Bezirken bäuerisch bleibenden Menschen in seinem Grundwesen ein gewaltiger Bauersmann, mit dem man sich gut stellen muß und im Falle eines Zusammenstoßes sehr wohl rechten, ja kämpfen kann. Vor dem Paderborner Dom begreift man es, empfindet man es schließlich sogar als selbstverständlich, daß für den Westfalen das Paradies auf der Roten Erde gelegen hat und daß die letzte große Schlacht am Ende der Tage, die Schlacht am Birkenbaum, die über Deutschland und damit über das Schicksal der Welt entscheidet, auf der Roten Erde geschlagen wird. St. Patroklus zu Soest bestätigt den ersten großen Eindruck auf westfälischem Boden. Aber dann geht man zu der Kirche St. Marie zur Wiese hinüber, und nahezu alles, was man zu halten glaubt, entschwindet. Auch hier ist Gott so gegenwärtig, wie er nur je in einem irdischen Gebäude sein kann. Aber der Mensch tritt ihm nicht mehr kämpferisch gegenüber. Er gibt sich hin, verliert sich, löst sich auf. Das Wirkliche weicht zurück. Das Ueberwirkliche, das Unwirkliche flutet herein. Mit wenigen Blicken ist der Raum zu umfassen. Aber die überwältigende Fülle des farbig gebrochenen Lichtes, das durch die bis tief zur Erde hinabreichenden, den ganzen Chor ausmachenden Fenster herniederströmt auf das winzige Menschen-Ich, wer vermöchte ihm standzuhalten? Nur noch eines ist möglich: sich mitjubelnd hinwegtragen zu lassen in ewige Höhen. Beides ist in dem westfälischen Menschen als Urelement vorhanden: die Selbstbehauptung dem Jenseitigen gegenüber und die seelische Sucht der Selbstverlierung, der Selbstvernichtung. Bedarf jene des greifbaren Maßes und der erdverhafteten Form, so trachtet diese immer von neuem nach dem Unbegrenzten, dem nur durch eine Schau Erfaßbaren, die an Zeit und Raum nicht gebunden ist.

Kehrt aber dieser schwerschrittige Mensch aus der Zone der Entselbstung, der Gottverfallenheit und der Zukunftsschau in den Raum, die Zeit, das körpergebundene Ich zurück, dann tritt er doppelt wuchtig auf, klammert sich mit seinen Sinnen fester als je an die Erde, wühlt sich in sie hinein, um sich wie die mächtigen Bäume, welche die Bauernhöfe umrauschen, von dem Boden der Heimat säften zu lassen. Nie wurde es mir stärker bewußt als in den Stunden, die wir durch die Soester Börde fuhren zu dem Malerfreund hinauf, der oben am Haarweg, der alten Völkerstraße, sein einsames Haus so gebaut hat, daß ihm das Heimatland zu Füßen liegt. Und wiederum steht man überwältigt — im Rücken der Wald, vor sich die unendliche westfälische Ebene mit ihren lebenstrotzenden Feldern, in deren Senkung Soest, die vielverwinkelte, vieltürmige verwunschene Stadt sich bettet, deren ferne Aufwölbung blaue Berge krönen. Wie zu Zeiten der Vorväter wird gesät, gemäht, geerntet. Trotz alles Wandels im Aeußeren ist Schritt und Bewegung sich gleich geblieben. Der Knecht holt seine Tiere nicht anders als vor hundert Jahren heim. Der Schäfer hütet seine Herde mit Hund und Hakenstock wie zu Urgroßvaters Tagen. Freilich, er hat eine abgeholzte Berglruppe erworben, rodet im Schweiße seines Angesichts die Stubben aus, will neben der Räderbütte ein Haus, einen Stall, ein eigenes Feld und einen eigenen Garten haben. Dieser Volksstamm, der wie kaum ein anderer in deutschen Landen sich müht, dem Ewigen durch Kampf und Ergebung sich gewachsen zu zeigen, mit Gott sich immer wieder zu vergleichen und den Teufel vor den eigenen Pflug zu spannen, ist zugleich der Erde verfallen. Das Bäuerliche ist die große Urquelle seiner Kraft. Wenn sie fortgehen vom väterlichen Hof, die zweiten, dritten, sechsten Söhne, ist ihr höchstes Ziel — wie der Hoferbe auf dem Acker — unbeschränkter Herrscher auf dem neuen Lebensgebiet — der Erdarbeit, der Wissenschaft, der Kunst — zu werden. Und die, welche es erreichen, erfüllen sich als beglückendsten Erdenwunsch den: ein noch größeres, noch schöneres Stück Erde zu besitzen als Vater und Bruder; nicht um einer billigen, auftrumpfenden Geste willen, sondern weil sie wissen oder doch spüren, daß Kinder und Kindeskinder nur dann lebenskräftig und schöpferisch bleiben können, wenn sie den Zusammenhang mit der Erde, die Leib und Seele nährt, nicht verlieren.



Die Wiesenkirche in Soest

Aufnahme B. Franck

Wesensquellen und Lebensreiche

Aber auch hier ist mit dem einem, dem Bäurischen als Quell des Beginns und der Heilung, das Westfalentum nicht umfaßt. Wer es aus den Augen verlieren sollte, dem drängt es sich in Münster förmlich auf. Man verweilt bei dem Prinzipalmarkt, ergötzt das Auge an Giebeln und Bogengängen, verliert sich in Betrachtung des gotischen Rathauswunderwerkes. Man steht vor dem Sterbehaus Johann Georg Hamanns, des Magus im Norden", der nicht zufällig in Westfalen die glühendsten Verehrer für das Unermeßliche und Unfaßbare seines Wesens fand. Man steht in der Grünen Gasse vor dem unendlich einfachen Wohnhaus der Fürstin Amalie von Gallitzin, die auch im Reiche des Geistes eine so überragende Herrscherin war, daß Goethe es nicht verschmähte, bei ihr einzukehren. Man findet bei der Betrachtung der Kirchen bestätigt, was man in Soest erlebte. Indessen das alles ist doch etwas Einmaliges. Straßaus, straßein aber kehren die roten Adelshöfe wieder, in denen die Edlen des Landes des Winters mit Roß und Wagen, mit Troß und dienstbaren Geistern einkehrten, um ihre geistigen und gesellschaftlichen Feste zu feiern. Und wenn auch die meisten der Stadthöfe verlassen sind, selbst Schlauns Meisterwerk, der Erbdrostenhof, man spürt dennoch: wie außerordentliches der Adel für Westfalen bedeutet hat und noch bedeutet. Mag er sich aus der Stadt zurückgezogen haben — er sitzt noch überall im Lande auf seinen Wasserburgen. Mag er zu einem großen Teil aus dem Freibauerntum und dem Dienstmannentum hervorgekommen sein — er ist eine Besonderheit geworden, der westfälische Adel, der dem Staat unzählige seiner führenden Männer bei dem Kampf um Deutschlands innere Gestaltung geschenkt hat, der freilich auch, wo diese Kräfte den Weg zur Eingliederung nicht fanden, manche absonderliche Blüten getrieben hat.

So fährt man hinaus nach Hülshoff und von dieser Wasserburg nach dem Rüschhaus, dorthin, wo Annette von Droste-Hülshoff geboren wurde, und dorthin, wo sie in grenzenloser Einsamkeit zur Dichterin erwuchs. Diese größte deutsche Dichterin entstammte nicht zufällig dem westfälischen Adel (wobei allerdings nicht zu übersehen ist, daß sie Entscheidendes ihrer Amme, einer aus dem Kleinbäuerlichen hervorgegangenen Webersfrau, verdankte), wie es auch nicht zufällig ist, daß Westfalen keinen männlichen Dichter hervorbrachte, der mit ihr in einem Atem genannt werden kann. Freilich, daß wir aus den Dichtungen der Annette und ihren Prosaschriften mehr über das Westfalentum ablesen können als aus sämtlichen Westfalenbüchern aller Zeiten, ist nur dadurch möglich gewesen, daß sie aus den Kreis, in den sie hineingeboren wurde, innerlich wieder heraustrat, weswegen die Familie Jahrzehnte hindurch bangte, daß sie eine verlorene Tochter würde. Der Westfale, so sehr er zur grübelnden Selbstbetrachtung neigt, will nicht, daß ein anderer in ihn hineinsieht. Das ist nicht nur die Scheu des Niederdeutschen vor der Bloßlegung, vor der Preisgabe seines Ich, sondern das Wissen um das Chaotische seines Innersten, das Erahnen der gefahrvollen Tiefen, in die man nach Möglichkeit nicht hinabblickt, das Abriegeln des Dämonischen, das dann — wenn es schließlich doch einmal ausbricht — immer wieder alles gefährdet.

Wenn man mit diesem Wissen weiter südwärts fährt, Schlote auftauchen und sich mehren, Förderkörbe sich dazu gesellen, Rauchschwaden einem den Atem benehmen, Hochöfenfeuer gen Himmel schlagen, und man zu zweifeln beginnt, ob es auf Erden Baum und Wald, See und Ackerland gibt, dann überfällt einen plötzlich die Erkenntnis, daß es noch ein drittes Lebensreich gibt, in welchem und durch welches das Westfalentum geformt wird: das Reich unter der Erde, jene endlosen, unübersehbaren Gänge und Räume, in die nie ein Sonnenstrahl fällt, nie ein Windhauch sich verirrt und in dem doch Tag und Nacht Tausende von Söhnen dieses Landes arbeiten im Dienste der Millionen unseres Volkes. Unter die Behausungen der Dörfer und Städte sind die Abbauräume eingetrieben, und was das Wissen sich nicht zu eigen machen kann oder will, was den Ohren trotz des Gelärms der Tiefe entgeht, das nehmen, wenn Wände reißen, Wohnstätten sich senken, die Augen plötzlich mit Schrecken wahr: daß noch weniger als anderswo hier das Erdendasein auf festen Grund gebaut ist. Wer die Ausflucht in Gelärm und Betäubung verschmäht, wer die innere Stimme nicht abtöten, sondern vernehmen will, was bleibt ihm anders übrig, als in den Himmel hinauf, in die Zukunft vorauszuschauen?

Daher haben diese Menschen, die mit festen bäurischen Schritten in dettiger Beschuhung über die Erde hingehen, deren Köpfe wie aus Holz geschnitten scheinen, die mit ihren Händen zupacken, als wären es Schraubstöcke, deren Lippen vielfach zusammengekniffen sind, als wollten sie nie wieder ein Wort hindurchlassen, so oft unergründliche Augen. Mitten im Gespräch, bei dem eben noch Blick in Blick verhaftet war, kommt über sie ein Schimmer, der nicht von dieser Welt ist. Kein Anruf erreicht, selbst wenn er durch Worte erwidert wird, den Mann oder die Frau, welche über sich hinauszuleben wollen, auch dann wenn sie in das eigene Innere blicken. Dieses Entgleiten eines Menschen, den man zu kennen und zu halten glaubt, dieses Versinken ins Rätselhafte, dessen Unwirktertwerden durch Geheimnisvolles, nirgends habe ich es so häufig und so heftig erlebt wie in Westfalen. Möglich, daß mancher dadurch ferngehalten oder gar abgestoßen wird. Für mich ist es immer ein neuer Anreiz gewesen, dieses Land und seine Leute, das Westfalentum, innerlich zu umwerben. Denn Leben, in dem nicht ein letzter Rest des Unerlebbaren, ein unenthüllbares Geheimnis bleibt, es kann uns immer nur für begrenzte Zeit, solange bis es ganz umfaßt, völlig enträtselt ist, fesseln und festhalten. Daß in dem Westfalen mehr Türen sind, die sich schwerer öffnen als bei anderen Volksstämmen, das die letzte Tür wahrscheinlich niemand, er selbst am allerwenigsten, zu öffnen vermag, es ist mir nie als ein Mangel, sondern als ein Mehr, nicht als ein Minus, sondern als ein Plus erschienen. Verwirrend, wertlos enträtselt zu werden, sind nur gewollte und verkrampfte Geheimnisse; die natürlichsten hingegen, sie sind eine der stärksten aller irdischen Antriebskräfte. Ist doch das Leben selber, um das wir uns von unserm ersten bis zum letzten Atemzuge mühen, das ewig unenträtselbare, das Geheimnis aller Geheimnisse.

Zoltán und die fünf Räuber

Eine Anekdote aus Alt-Ungarn

In einer Roubearbeitung von Karl Lerbs, der uns die nachstehende Anekdote sandte, geht gegenwärtig Oscar Bildes „Frau ohne Bedeutung" im Stadttheater Bielefeld in Szene.

Jeden auf Erden nur erdenklichen Grund hatte Herr Zoltán von Sarkány, Großgrundbesitzer und Oberstuhlrichter, sich behaglich in die Polster seines Reisewagens zurückzulehnen und den genießerisch eingelogenen Rauch seiner Zigarette durch lächelnd gespitzte Lippen hervorzukräuseln: denn Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schienen sich gefällig zu verbinden, um ihn mit heller und beschwingender Zufriedenheit zu erfüllen. Vergangenheit: das war eine erfolgreiche Verhandlung in Großwardein und die längst erstrebte Abrundung seines Besitzes durch eine stattliche Anzahl schöner Wälder und Felder — danach ein bekräftigender Umtrunk mit neuem Menes-Magyarat, dessen junges Feuer er noch jetzt als lindes, knisterndes Sausen im Blute spürte. Gegenwart: Das war eine fliegende Fahrt in gefederter Kalesche, dahingerissen von der ungestümen Kraft eines landauf, landab berühmten Vierergespannes aus eigener Zucht — vier schlanker, schwarzer Hengste, die der alte Tibor mit geübter Hand zugleich bändigte und entfesselte. Zukunft: das war heute eine Jeltnacht mit erlauchten Gästen, die nun wohl schon auf dem Herrensitz der Sarkánys einzutreffen begannen, freudig bereit, die edelsten Gewächse sein Weingärten in ihren erprobten Mägen sachverständig mit französischem Schaumwein zu mischen.

Heiliger Norbert, dachte Herr Zoltán von Sarkány — denn der Vertrag über den durchaus vorteilhaften Weinhandel, den er mit dem Abt der Prämonstratenser abgeschlossen hatte, knisterte freundlich in der Brusttasche seines Pelzes — Heiliger Norbert, den möchte ich sehen, der es fertig brächte, mir heute die Laune zu verderben.

Das Schicksal, Herrn Zoltán von Sarkány mit wohlwollender Aufmerksamkeit zugewandt, schien diesen übermütigen Gedanken irrtümlich als Wunsch zu deuten: Aus dem Gebüsch zur Seite der Schneise schnellte mit verwegenem Sprung ein geschmeidiger Kerl und warf sich den beiden vordersten Pferden ins Geschirr, daß sie wild aufbäumten und der alte Tibor entsetzt die Zügel hochriß; fast in derselben Sekunde spie das Gebüsch noch zwei andere Burschen aus, die mit kundigen Griffen den schleudernden Wagen vollends zum Halten brachten und den bissigen Peitschenhieben des Kutschers geschickt auswichen; ein vierter holte den alten Tibor unsanft vom Bock und traf ihn mit zielsicherem Hieb an die Kinnspitze, so daß er sich ohne weitere Widerrede im winterdürren Grale zur Ruhe legte: Und noch ehe der Oberstuhlrichter seine Pistole aus dem Pelz hervorgeholt hatte, sah er zwei trompetenförmig geschweifte Mündungen auf seine Brust gerichtet, und eine schnapsrauhe Stimme forderte ihn unhöflich zum Aussteigen auf.

„Räuber", folgerte Herr Zoltán von Sarkány logisch und sah den verwetterten Kerlen, die sich nun, da die Pferde zitternd und stampfend stillstanden, um ihn sammelten, in die durch Beruf und Ruß geschwärzten Gesichter. „Fünf Räuber — und das eine knappe Meile von meinem Schlosse entfernt." Und er fügte laut einen Fluch hinzu, der mit „bassa" anfängt und in nördlicheren Breiten leider ohne Kenntnis seiner wahren Bedeutung oft unverfrorzt wiedergegeben wird, um Vertrautheit mit der ungarischen Sprache vorzutäuschen. Die Räuber grinsten dazu, soweit aus dem Zahnfleisch in ihren schwarzen Gesichtern Schlüsse auf ihr Mienenspiel gezogen werden konnten, und zwei von ihnen plünderten Herrn Zoltán von Sarkány wie einen ausgedienten Christbaum, indessen die anderen ausdrucksvoll mit ihren Pistolen wedelten und der Magnat alle Brennstoffe der Hölle, insbesondere den Schwefel, auf ihre struppigen Köpfe herniederwünschte. Mit geübter Hand ordneten die beiden Plünderer die Beute — Ringe, Tuchnadel, Uhr, Börse, Brieftasche — und schüttelten unzufrieden die Köpfe: Denn der Oberstuhlrichter hatte sein Bargeld zum großen Teil in Genußmittel umgesetzt, die er nun an einer Stelle bei sich trug, wo sie den Räubern nichts mehr nützen konnten. Nicht genug, sagten sie — längst nicht genug. Damit wagten sie ihrem Hauptmann ja kaum unter die Augen zu gehen. Aber sie würden ehestens mit der ganzen Bande zum Schlosse kommen und sich selber holen, was man ihnen jetzt vorenthalten habe. Sekunden später hatten sie die Kalesche gewendet und jagten johlend und winkend davon, so daß die Bemerkungen, die ihnen der alte Tibor beim Erwachen nachschickte, und die nur durch die besondere Sachlage entschuldbar waren, nicht mehr vernahmen.

Als Herr Zoltán von Sarkány in durchnähten Lackstiefeln frierend und fluchend in den Schloßhof hinkte, durfte er sich glücklich preisen, daß ihn eine Schar erst besorgter, dann entrüsteter, schließlich kampfbegieriger Gäste umringte: denn er wäre mit seiner Dienerschaft gewiß in arger Minderzahl gewesen, wenn die Räuberbande noch in derselben Nacht den angekündigten Ueberfall machte. Jetzt aber rüsteten die Magnaten sich zum Kampf wie zu einem langentbehrten Männerspaß. Flinten, Pistolen, Säbel und Dolche wurden schlachtbereit gemacht, die Halle mußte die treubergigen Waffen hergeben, mit denen längst in die Geschichte eingegangene Ahnherren ihren Feinden die Knochen zerwalkt hatten. Pechpfannen und Fackeln flammten auf und füllten den Hof mit roter Helle, und zwei Diener warteten drinnen am geschlossenen Tor: denn man wollte den anrückenden Feind in den Schloßhof lassen, um ihn dann, wenn er drinnen verblüfft und geblendet stockte, mit einem wuchtigen Angriff aller Waffengattungen zu zermalmen.

Nach Mitternacht erst, als die mit wärmenden Getränken immer wieder entfachte Kampfbegier schon in höhnische Enttäuschung umzuschlagen drohte, klang von draußen Hufgetrappel herein, und ein grober Schlag dröhnte gegen das Tor. Die Flinten, Pistolen, Säbel, Dolche und sonstige Kampfgeräte hoben sich, Augen glühten, grimmig gesträubte Schnurrbärte zitterten dem großen Augenblick entgegen. Das Tor flog auf.

Die erhobenen Waffen sanken herab, die zum Schlachtgebrüll geöffneten Münder klappten zu. Durch das Tor rollte langsam Herrn Zoltán von Sarkánys Reisewagen, gezogen von vier müden Hengsten, die ihn gewissenhaft und voll Stallsehnsucht ablieferten. Auf dem Bock schwankte, gehüllt in des Oberstuhlrichters Pelz, die Zügel in schlaffen Händen, ein Mann, der, als der Wagen hielt, wie ein Stück auf die Seite fiel. Hinten lagen in den Polstern vier andere, und es hätte des Dunstes, der ihren geschwärzten Gesichtern im Takte barbarischen Schnarchens entquoll, nicht bedurft, um den herausdrängenden Verteidigern den Sachverhalt zu erklären. Es war keine Räuberbande: es waren nur die fünf, die den Oberstuhlrichter ausgeplündert hatten, und sie waren so fundamental besoffen, wie es irgendein Mensch, sei er Räuber oder Staatsbürger, nur sein kann.

Herrn Zoltán von Sarkány hatte den Vorgang mit unglaublichem Staunen betrachtet. Aber erst, als man die leblosen Räuber aus dem Wagen zog und ein leeres Fäßchen, von ihren schleifenden Füßen herausgerissen, hüpfend und dumlend über die Kopfsteine des Hofes kollerte, begriff er. Branntwein, ächzte er; und — er gurgelte es prustend hervor — mehr noch als Branntwein: Opium. Der Apotheker in Großwardein hatte ihm den Betäubungstrank für die Ratten gemischt, die in Ställen und Scheuern überhand nahmen. Die Ratten im Schlosse sollten ihn laufen, aber — Herr Zoltán von Sarkány brüllte vor Lachen, daß ihm das blanke Wasser aus den Augen schoß — die Ratten im Walde hatten ihn gekriegt.

Im ungeheizten Keller des Schlosses scharchten die Räuber, traulich umspielt von den Ratten, denen sie einstweilen das Leben gerettet hatten, friedlich lächelnd dem Erwachen entgegen. Aber es war mehr als ungewiß, ob sie am anderen Morgen noch so viel Humor besitzen würden, um in die Heiterkeit, die während der ganzen Nacht durch die Bankettballe des Schlosses brauste, mit rechtem Verständnis einzustimmen.

Karl Lerbs

Freut euch des Lebens!

Rossini, der bekannte Komponist von 39 Opern, leitete eine Zeitlang auch das Hofopern-Theater in Wien. Dort wurde er sehr gefeiert, und auch Fürst Metternich, der selbst gut sang und noch besser Klavier spielte, lud ihn öfter zur Tafel. Bei einer solchen Gelegenheit bat ihn Rossini, er möge ihm doch ein deutsches Lied vorsingen, damit er es eventuell als Thema für seine neue Oper „Semiramis", die er gerade komponierte, benutzen könne. — Doch Metternich fiel nichts Passendes ein, und deshalb lehnte er ab.

Da wandte sich Rossini an die anwesenden Damen, die den Fürsten aufs Neue bestürmten! — „Na, wartet", dachte Metternich, „euch werde ich das besorgen!" Er setzte sich an den Flügel und sang das damals schon von allen Gassenjungen gepfiffene Lied: „Freut euch des Lebens!" Er dachte, ausgelacht zu werden, aber Rossini fiel ihm begeistert um den Hals, so ausgezeichnet hatte ihm die Melodie gefallen.

Er nahm sie wirklich in seine Oper auf. Ein italienischer Text wurde ihr untergelegt, und beides fand auch in Italien großen Beifall. Nur einen gab es, der vor Staunen kaum zur Besinnung kam, als er die Oper „Semiramis" später in Mailand sah, wo die stolze Königin Assyriens — während sie den Tod ihres geliebten Gattens beweinte — ihrer Trauer nach der Melodie „Freut euch des Lebens" Ausdruck gab. Das war der Fürst Metternich.

Seitdem pfiff er bei jeder Todesanzeige, die ihm vor die Augen kam, „Freut euch des Lebens!"

Bruno H. Bürgel:

Die Heimkehr

Zwei Worte gibt es, die unser ganzes Leben hindurch einen besonderen Klang behalten und die ein seltsamer, tief aus dem Blut stammender Zauber umgeistert: Mutter und Heimat! — Wenn man den alten Jakob Riedbauer fragte, ob er denn nicht noch irgendeinen Wunsch habe, den man ihm zu seinem Geburtstag erfüllen könnte, dann winkte er ab. Was soll man sich, wenn man über die Fünfundsiebenzig hinaus ist, noch wünschen? Die Philosophen sind sich nicht ganz darüber einig, ob der, der keinen Wunsch mehr hat, glücklich oder unglücklich ist; es kommt auf den Standpunkt an. Aber einen allerletzten Wunsch hatte der Alte dennoch! Wie so oft im großen Geschehen das Ende zum Anfang zurückkehrt, so stieg am Schluß seines Lebens zuerst leise, dann immer mächtiger die Sehnsucht in ihm auf, noch einmal an die Stätte zurückzukehren, wo er geboren, wo er die Jahre seiner Kindheit verbracht, ehe er in die weite Welt gezogen, die ihn durch Neigung, Heirat, Amt und Freundschaft festgehalten. „Lindenkirchen." Du lieber Gott, das war im Atlas ein winziger Punkt, ein Dorf, ein wenig verloren, wie tausend andere, aber eben doch nicht für den alten Jakob Riedbauer. Für ihn war es Heimat, Vaterhaus, Kindheit, erste Jugend; ist das, was wir Heimweh nennen, irgendwie mit kalter Logik zu umzirkeln? Niemals! Es ist plötzlich da, ist ein Urgefühl. Und so machte sich seiner Tochter Sohn eines Tages mit dem Alten auf, um mit ihm nach Lindenkirchen zu fahren. Er lud den fast Achtzigjährigen in ein bequemes Abteil, um ihm die Strapazen der Reise so weit als möglich zu ersparen, ein Enkel, der nicht weit von Lindenkirchen ein Anwesen hatte, war verständigt worden und holte sie vom Bahnhof ab, um als Führer und als Berater zu dienen.

Dem Tochtersohn war nicht ganz wohl bei dieser Expedition ins Jugendland des alten Mannes; unverkennbar war dessen Erregung, auf seinen Backenknochen lagen rote Flecke, und die Augen hatten einen seltsamen Glanz. Und es fing gleich mit Ueberraschungen an, nämlich mit dem Bahnhof. Das Dorf Lindenkirchen hatte einen Bahnhof bekommen, es war angeschlossen worden an den eisernen Ariadnefaden, der die Welt durchzieht. Der Alte schaute in Nachdenken versunken um sich. Hier, wo der Bahnhof stand, reckte früher, in seinen Kindertagen, Müller Matthes' alte Mühle ihre Flügel in den Himmel, es rauschte der Wind in ihren dunklen Schwingen, es brauste so sonderbar im Mahlwerk, mächtige Flieder büsche umgaben das alte Anwesen des Müllers, wie oft hatte er als Knabe dahinter gesessen! Es war alles verschwunden.

„Tja", sagte nach freundlicher Begrüßung der Enkel, „das ist nun so, Großvater Riedbauer! Die Mühle konnte sich nicht mehr halten, die Dampfmühlen in der Stadt nahmen ihr einen Kunden nach dem andern. Es ist eben eine neue Zeit!"

Ja, es war eine neue Zeit! Die alte Pappelallee, die, weithin ein Wahrzeichen im flachen Land, mit ihren uralten, hochragenden, vielfach vom Blitz zersplitterten Bäumen zu den Nachbargemeinden führte, war verschwunden, sachlich unromantisch zog sich eine Autostraße durch das Gelände. Was für ein tiefer, kühler Schatten lag einst auf dieser Pappelallee, wenn im Hochsommer, brennend über den wogenden Getreidemeeren, die Sonne vom Aufgang zum Niedergang zog. Hier verschnauften die Pferde der verstaubten Ackerwagen, der Christian und der Hinrich verweilten da ein wenig, setzten die Pfeifen frisch in Brand und unterhielten sich von Bock zu Bock, während das harte Laub der Pappeln hoch droben im Wind rauschelte und die Stare im Gezweige spektakelten.

„Das mußte ja wohl sein, Großvater! Sieh mal, die alte Chaussee war zu schmal, jetzt geht hier der ganze Autoverkehr nach der Kreisstadt hindurch, du wirst staunen, wieviele Autos durch Lindenkirchen fahren und wie belebt alles geworden ist. Da hinten, sieh mal, nach Mühlenbruck zu, wo wohl zu deiner Zeit sich Ackerfelder dehnten, sind nun mächtige Braunkohlengruben. Siehst du da ganz hinten die riesigen Bagger und Krane und die Züge der Grubenbahn...?

Tja, es ist alles anders geworden!"

Wirklich, es war alles anders geworden! Tausend Erinnerungen tauchten, lange begraben und verschüttet, im alten Jakob Riedbauer auf, mit leiser Wehmut erkannte er, wie die Spitzhacke der Zeiten das Jugendland umgewandelt, und plötzlich horchte er auf. Da drüben hinter den Bäumen stand noch die alte Kirche, zu einer neuen hatte es nicht gelangt in den schweren Zeiten, und so unansehnlich war sie auch nie gewesen, denn die Gräflich Bülausche Verwaltung und die reichen Bauern hatten es sich einen ganzen Batzen kosten lassen, sie war vor mehr als hundert Jahren zu errichten. Aber was war das . . .? Dieses Geläut . . .? So voll und tönend . . . Das war nicht mehr die kleine bescheidene Glocke, die ihn und die Seinen Sonntags zur Kirche gerufen, die zu seiner Einsegnung geläutet, zum Grabgesang für die Mutter . . . Mein Gott, wieviele Erinnerungen überfielen den alten Mann plötzlich, er saß versonnen und lauschte dem fremden Klang.

Der Enkel schmunzelte. „Wie? Das ist mal ein Geläut, Großvater! Ist auch etwas ganz Neues, etwas ganz Modernes! Es sind gar keine Kirchenglocken, oder eigentlich doch, wie man's nimmt . . . Es sind Schallplatten, verstehst du wohl, Großvater, Schallplatten, die mit einem mächtigen Lautsprecher vom Kirchturm aus das aufgenommene schöne Geläut einer anderen fernen Kirche, ich glaube vom Dom zu Speyer, wiedergeben. Das hat man jetzt, eine neue Erfindung!"

Der Alte schwieg. Er senkte den Kopf, er begriff nicht mehr. Erborgtes Glockengeläut! . . . weil einem die eigenen Glocken der alten kleinen Heimatkirche zu gering erschienen, zu simpel . . . Diese alten Glocken, die geläutet hatten zur Freude und zur Trauer vier Generationen hindurch und mit denen sich so viele Erinnerungen verbanden . . . in Krieg und Frieden, in Jahren des Stolzes und des Elends . . . Wie sonderbar war die Welt geworden! Einen Kochkessel konnte man von der Nachbarin borgen, einen Ackerwagen vom Gevatter, wenn der eigene beim Schmied, aber Glockengeläut . . .? Ach, es war alles, alles anders geworden! Die alte Dorflinde auf dem breiten Platz war verschwunden, sie hatte „den Verkehr gestört", der Dorfkrug, in dem der behäbige Wirt, der alte Bichler-Hannes, mit der braunen Lederschürze ein Menschenleben lang die Fässer gerollt und mit breitem Lachen die Erntesechmäuse auf den langen Holztafeln aufgefahren hatte, war abgerissen, und an seiner Stelle erhob sich ein stattlicher Gasthof mit Autogarage und Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Künstliche Blumen standen in schmalen Silbervasen auf den Tischen, auf denen damals in irdenen Kruken ein Tannenbuschen oder ein paar Birkenzweige gedustet oder Reseda und Goldlack aus den Bauerngärten . . . Ein vornehmer Oberkellner ließ sich herab, ein schön bemalt Mamsellchen, mit Zwirnsfäden an Stelle der Augenbrauen und mit Zinnoberlippen, hantierte mit Weingläsern, wo einst die gute und betuliche Bichler-Katrin gewaltet. —

Die alte Dorfschule stand nicht mehr, der alte kleine Friedhof an der Kirche war verlegt worden . . . Der sinkende Abend fand den späten Heimkehrer Jakob Riedbauer zusammengesallen und mit rotumrandeten Augen auf seinem Ruhebett, bereit zur Flucht in den Schlaf. Zum erstenmal in seinem langen Leben fühlte er sich uralt, ein hohler Zahn, sagte er, übriggeblieben, in eine neue Zeit hinein und er begriff des Weisen Wort: „Jeder überlebt sich selbst!"

Frida Schanz:

Immortellen

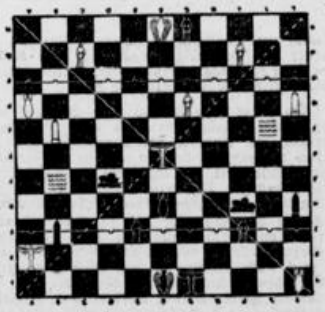
Wald und Wiesen in Nebel verschwommen.
Fluren ruhen. Die müde Hände.
Sommer, der leuchtende, ist zu Ende.
Herbst ist da. Winter wird kommen.

Dürftiges Blühen an sonnigen Stellen.
Heiter pflücken wir, was wir noch finden:
Ewigscheinende Immortellen
Und die leichtverwehenden Winden.

Wehr-Schach-Ecke

Kampfaufgabe Nr. 32

■ Blaue Partei □ = Rote Partei



Blau hat alle Angriffe der roten Partei durch geschicktes Einsetzen ihrer Streitkräfte siegreich abgewehrt und die angreifenden roten Erdwaffen fast gänzlich aufgerieben. Rot setzt nun bei folgender Lage einen Großangriff zur vollständigen Vernichtung des Gegners an.

Blau: I i5, e3, g11; H f1; P i4, d5; A b5, L4; F f4, g1.
Rot: I i10, g8, c10; H f11; A b7, L8; F a2, a8, f6, L1.

Blau zieht an und siegt mit dem dritten Zuge.
I = Infanterie, H = Hauptfigur, P = Panzerkampfwagen, A = Artillerie, F = Flieger.

Lösung der Kampfaufgabe Nr. 31

1. Blau: P h11—h11
Zur Unterstützung ihrer Infanterie i8 dringt Blau mit ihrer Panzerwagenabteilung gegen die rote I i9 vor und zwingt diese zum Weichen.

Rot: I i9 . . . beliebig

2. Blau: P h11—f10
Blau greift jetzt mit ihrer Panzerwagenabteilung in den Kampf ihrer Artillerie gegen das rote Kraftzentrum ein. Wiederum muß Rot zurückgehen.

Rot: H e10 . . . beliebig

3. Blau: P f10—c7
In unaufhaltsamem Angriff bricht Blau mit ihrer Panzerwagenabteilung gegen die feindlichen Stellungen vor und nimmt mit Hilfe ihrer Inf. e3 die rote I c4 und mit Hilfe ihres Flugzeuggeschwaders k6 die rote Art. e6 unter Feuer. Mit dem nächsten Zuge siegt Blau durch Schlagen der fünften Erdwaffe I c4 oder A e6.

Sch.

Bei Buddeberg kaufen Sie immer richtig!
Bielefeld, Niedernstr. 5–9

Wir geben Auskunft

Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich.

Scheidung der Ehe. Sie stellen die Frage, ob das neue Ehescheidungsrecht eine Scheidung der Ehe wegen Unfruchtbarkeit zuläßt. Gemäß Par. 53 des Gesetzes vom 6. Juli 1938 kann ein Ehegatte die Scheidung verlangen, wenn der andere nach der Eheschließung vorzeitig unfruchtbar geworden ist. Die Scheidung ist aber dann ausgeschlossen, wenn die Ehegatten miteinander erbgesunde eheliche Nachkommenschaft oder ein gemeinschaftlich an Kindes Statt angenommenes erbgesundes Kind haben, oder der Ehegatte, der sie begehrt, das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und seit Eingehung der Ehe zehn Jahre verstrichen sind. (Par. 58 Abs. 2.) Wer selbst unfruchtbar ist, kann dies Scheidungsbegehren nicht stellen, ebenso nicht ein Ehegatte, der eine neue Ehe aus gesundheitlichen Gründen nicht würde eingehen dürfen oder dem das Gesundheitsamt hiervon abraten müßte.

W. R. in W. Der Zweig einer Pflanze, der unter einer Knospe abgeschnitten und, in die Erde gesteckt, Wurzeln treibt und eine neue Pflanze bildet, heißt Steckling, dagegen, wenn er noch mit seiner Mutterpflanze zusammenhängt, Ableger. Ein Zweig, der auf einen anderen Zweig oder Stamm aufgesetzt und mit letzterem in so innige Verbindung gebracht wird, daß er auf demselben fortwächst, heißt Edelreis, die Pflanze, auf die das Edelreis gesetzt wird, Unterlage, Wildstamm oder Wildling. Die Arbeit, durch die die beiden in Verbindung gebracht werden, nennt man Veredelung.

T. 100. Sie wollen wissen, wie man Rostflecken in Metallgefäßen beseitigt. Zu diesem Zweck verrührt man in einer Untertasse zwei Teile unterschwefligsaures Natron und ein Teil Kochsalz mit ganz wenig Wasser breiig und betupft damit die Rostflecken, um sie einige Stunden damit stehen zu lassen. Mit einem Metallappen reibt man dann tüchtig den gelösten Rost ab. Mit klarem Wasser wird nachgewaschen und trocken gerieben. Zum Schutz gegen neue Rostbildung reibt man die betreffende Stelle mit Oel ein.

Kleinrentnerhilfe. Sie beziehen Kleinrentnerhilfe und wollen erfahren, wie es sich mit der Erstattungspflicht zu Ihren Lebzeiten bzw. nach Ihrem Tode verhält. Als Erben kommen Kinder in Frage. Sie sind nicht verpflichtet, dem Fürsorgeverband die Kosten der Kleinrentnerhilfe zu ersetzen. Außerdem beseitigt Par. 5 des Gesetzes auf dem Gebiet der Kleinrentnerhilfe die erweiterten Ersatzansprüche des Fürsorgeverbandes gegen Ehegatten und Eltern des Unterstützten. Der Ersatzanspruch nach Par. 21a FWO. bleibt dem Fürsorgeverband aber (Par. 3 Abs. 2 des Kleinrentnerhilfegesetzes). Der Fürsorgeverband kann also, wenn Sie für die Zeit der Unterstützung Rechtsansprüche gegen einen Dritten (z. B. die Kinder) auf Leistungen zur Deckung des Lebensbedarfs haben, durch schriftliche Anzeige an den Dritten bewirken, daß diese Rechtsansprüche zum Ersatz auf ihn übergehen. Außerdem kann der Fürsorgeverband den nach bürgerlichem Recht Unterhaltspflichtigen für die Vergangenheit außer unter den Voraussetzungen des Par. 1613 BGB. auch in Anspruch nehmen, wenn er dem Unterhaltspflichtigen von der Gewährung der Fürsorge unverzüglich schriftliche Mitteilung gemacht hat. Hiernach können also auch künftig unterhaltspflichtige Kinder ersatzpflichtig gemacht werden. Als Erben sind die Kinder von der Erstattung der Kleinrentnerhilfe befreit.

Die Schenkung. Ihre Eltern haben Ihnen Schenkungen in größerem Umfang zugesagt, doch wurden diese Versprechungen nur mündlich gemacht. Sie möchten nun erfahren, ob Sie einen Rechtsanspruch auf die Erfüllung dieser Versprechen haben. Das ist nicht der Fall; denn ein nur mündlich gegebenes Schenkungsversprechen erzeugt keinerlei rechtliche Bindung, ist also völlig wertlos. Will der Schenker die Verpflichtung eingehen, jemand zu gegebener Zeit eine unentgeltliche Zuwendung zu machen, so setzt die Wirksamkeit einer solchen Verpflichtung die gerichtliche oder notarielle Beurkundung voraus.

Fr. K. Korbmöbel lassen sich in einer mäßig starken Seifenlösung, der ein Guß Salmiak zugesetzt wurde, mit Schwamm und Bürste reinigen. Peddigrohr verträgt jedoch keine Soda, es muß also neutrale Seifenlösung angewandt werden. Es ist reichlich mit mäßig warmem Wasser zu spülen. Dem Spülwasser setzt man vorteilhaft etwas Waschblau zu und läßt in hellem Licht, wenn möglich in der Sonne, trocknen und bleichen. Peddigrohrmöbel reibt man nach dem Trocknen mit Schwefelblüten ab. Handelt es sich um lackierte Flechtmöbel, so darf nur eine ganz milde Seifenlösung angewandt werden. Auch darf dem Spülwasser kein Waschblau zugesetzt werden.

F. B. in F. Das Verkehrsflugzeug Ju 90 (Der große Dessauer) erreicht mit Motoren vom Typ Ju 211 eine Höchstgeschwindigkeit von 410 Kilometer in der Stunde und kann auch bei Ausfall eines Motors den Flug noch in Höhe von 4000 Meter ohne irgendwelche Beeinträchtigung ihrer Flugeigenschaften fortsetzen. Die Reichweite der Ju 90 beträgt rund 2000 Kilometer, kann jedoch für den transkontinentalen Luftverkehr auf 3000 Kilometer erhöht werden.

Th. O. in L. Sie müssen als Radfahrer gemäß Par. 27 der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO.) vorhandene Radwege benutzen. Radwege dienen dem Verkehr in beiden Richtungen, wenn nur ein Radweg vorhanden ist und die Breite dieses Weges einen Verkehr in beiden Richtungen zuläßt. Sonst müssen Radfahrer auf der Straße die äußerste rechte Seite der Fahrbahn einhalten. Außerhalb geschlossener Ortschaften dürfen Radfahrer die neben der Fahrbahn liegenden Seitenstreifen (Bankette) in der Fahrtrichtung benutzen, wenn sie den Fußgängerverkehr nicht behindern. Die in der Fahrtrichtung links liegenden Seitenstreifen dürfen außerhalb geschlossener Ortschaften befahren werden, wenn rechts ein Seitenstreifen fehlt, und der Zustand der Fahrbahn deren Benutzung erheblich erschwert. Falls Sie als Radfahrer von Radwegen oder Seitenwegen auf die Fahrbahn einbiegen, so haben Sie besondere Rücksicht auf den übrigen Verkehr zu nehmen.

Umsatzsteuer. Wenn Sie Ihr Geschäft im ganzen veräußern, so ist dies gemäß der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs umsatzsteuerpflichtig. (Urteil vom 24. April 1931 — V. A. 410/31 — Amtl. Sammlung Bd. 29 S. 22.)

Deutscher Fußball. Das deutsche Endspiel zwischen Schalke 04 und dem 1. FC. Nürnberg 1934 wurde nicht verlängert. Es stand drei Minuten vor Schluß 1:0 für Nürnberg, als Szepan ausglich. Wenige Sekunden vor dem Abpfiff erzielte Kuzorra mit letzter Kraft das Siegestor und brach zusammen. — Als linker Verteidiger wirkte in der Schalker Mannschaft Jasons mit.

Bielefeld 1000. 1. Sie können auf Grund des Urteils verlangen, daß der Mieter bis zum 1. Oktober die Wohnung räumt, und andernfalls die zwangsweise Räumung durch den Gerichtsvollzieher veranlassen. Allerdings besteht die Möglichkeit, daß die Ortspolizeibehörde dem Mieter zur Vermeidung der Obdachlosigkeit die Wohnung weiterhin als Notwohnung zuweist. Wir halten es, zumal den Mieter an der Verzögerung des Umzugs kein Verschulden trifft, für angebracht, sich mit ihm zu verständigen. Der Mieter kann seinerseits Anspruch auf die Umzugsvergütung, die im Urteil festgesetzt ist, erheben. 2. Der Mieter ist auf Grund seiner Kündigung nach Ablauf der Frist zur Räumung verpflichtet. Sie brauchen sich also nicht nachträglich auf eine Verlängerung der Kündigungsfrist einzulassen.

S. B. 3. Wenn sich Ihr Sohn nach dem Tode der Eltern in bedürftigen Verhältnissen befindet und sonst kein unterhaltspflichtiger Verwandter mehr lebt, kann er Unterstützung aus der öffentlichen Fürsorge beantragen. Invalidenrente steht ihm nicht zu, da offensichtlich die Voraussetzungen hierzu (Erfüllung der Wartezeit und Aufrechterhaltung der Anwartschaft) nicht gegeben sind.

Bielefeld. 1170. Sie können sich auf die Bestimmungen der Ausführungsverordnung vom 4. Dezember 1937 berufen, wonach auch die vor dem 1. Dezember 1937 bezugsfertig gewordenen Neubauten dem Kündigungsschutz unterliegen. Der Vermieter konnte nur durch das Amtsgericht unter Angabe des gesetzlichen Grundes kündigen. Falls Sie die Kündigung nicht annehmen, muß er Aufhebungsklage erheben. Das Gericht entscheidet dann, ob dringender Eigenbedarf gemäß Par. 4 des Mieterschutzgesetzes vorliegt. Für den Vermieter muß ein solches Interesse an der Erlangung des Mietraums vorliegen, daß auch unter Berücksichtigung der Interessen des Mieters die Vorenthaltung eine schwere Unbilligkeit darstellen würde. Das Gericht kann den Vermieter bei Aufhebung wegen Eigenbedarfs unter Umständen zur Tragung der Umzugskosten verurteilen. Eine Ersatzwohnung braucht nicht nachgewiesen zu werden. — Es dürfte ratsam sein, auf außergerichtlichem Wege zu einer Verständigung zu gelangen.

L. 100. Die genannten Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches sind durch das Ehegesetz vom 6. Juli 1938 außer Kraft gesetzt worden. Es dürfte sich also erübrigen, auf den Wortlaut dieser Vorschriften einzugehen. Oder liegt ein besonderer Fall vor? Vielleicht schildern Sie uns diesen in einer nochmaligen Anfrage. Par. 1568 BGB., der eine Scheidung der Ehe bei schwerer Ehezerrüttung, verschuldet durch den anderen Ehegatten, vorsah, ist durch Par. 49 des neuen Ehegesetzes ersetzt worden. Dieser lautet: „Ein Ehegatte kann Scheidung begehren, wenn der andere durch eine sonstige schwere Eheverfehlung oder durch ehrloses oder unsittliches Verhalten die Ehe schuldhaft so tief zerrüttet hat, daß die Wiederherstellung einer ihrem Wesen entsprechenden Lebensgemeinschaft nicht erwartet werden kann. Wer selbst eine Verfehlung begangen hat, kann die Scheidung nicht begehren, wenn nach der Art seiner Verfehlung, insbesondere wegen des Zusammenhangs der Verfehlung des anderen Ehegatten mit seinem eigenen Verschulden sein Scheidungsbegehren bei richtiger Würdigung des Wesens der Ehe sittlich nicht gerechtfertigt ist." Par. 1573 BGB. ist durch Par. 59 Absatz 2 des Ehegesetzes ersetzt, welcher bestimmt: „Eheverfehlungen, auf die eine Scheidungsklage nicht mehr gegründet werden kann, können nach Ablauf der Fristen des Par. 57 zur Unterstützung einer auf andere Eheverfehlungen gegründeten Scheidungsklage geltend gemacht werden." Par. 1574 BGB. bestimmte, daß bei Scheidung der Ehe aus einem der im BGB. vorgesehenen Scheidungsgründe wegen Verschuldens, im Urteil auszusprechen war, daß der Beklagte die Schuld an der Scheidung trägt. Par. 67 des Ehegesetzes bestimmt entsprechend, daß bei Scheidung der Ehe wegen des Verschuldens des Beklagten dies im Urteil auszusprechen ist. Sie können das BGB. auf der Schriftleitung einsehen.

Neuban. Den Architekten können Sie als Mieter nicht haftbar machen, da Sie zu diesem in keinem Vertragsverhältnis stehen. Sie können sich nur an den Vermieter halten, der gemäß Par. 536 BGB. verpflichtet ist, Ihnen die Wohnung in einem zum vertragsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustand zu überlassen.

Schabaz. Die Gründe für diese Stellung des Kreuzes auf der Stephanskrone können wir nicht feststellen. Die Stephanskrone wurde dem ersten König von Ungarn, Stephan I. dem Heiligen (997—1038), von Papst Sylvester II. geschickt.

R. S. 49. Die Anteile, die den übrigen Kindern nach der Uebertragung des Grundstückes auf Ihren Sohn auszuzahlen sind, müssen im notariell zu beurkundenden Vertrag festgelegt werden. Dabei ist zu beachten, daß Ihre Kinder bei Ihrem Tode an Ihrem Nachlaß zu gleichen Teilen erbberechtigt wären. Im Vertrag kann bestimmt werden, daß die den Kindern gemachten Zuwendungen in Anrechnung zu bringen sind. Bezüglich der Einzelheiten lassen Sie sich am besten durch den Notar selbst beraten. Für die Berechnung ist der gemeine Wert, also der Verkaufswert, als Grundlage zu nehmen.

L. in B. Es muß heißen: „besteht auf der Durchführung seines Wunsches".

O. L. in B. Maßgebend ist die Hausordnung. Falls diese kein Verbot enthält, ist der betreffende Hausbewohner auch noch nach 10 Uhr abends berechtigt, das Bad zu benutzen. Keinesfalls hat der darunter wohnende Mieter das Recht, eigenmächtig die Wasserleitung abzusperren, um die Wasserzufuhr zu hindern. Es besteht auch keine Verpflichtung für den betreffenden Mieter, Hausverpflichtung für den betreffenden Mieter, Hausschuhe zu tragen. Ein Anspruch auf Unterlassung von Störungen ist dann gegeben, wenn durch Lärm die Nachtruhe gestört wird. Es kann dann notwendigenfalls gemäß Par. 802 BGB. auf Unterlassung geklagt bzw. eine einstweilige Verfügung beim Amtsgericht erwirkt werden.

Herxmold 19. Ein vollständiger oder teilweiser Steuererlaß kommt nur aus Billigkeitsgründen in Betracht. Ein Rechtsanspruch ist darauf nicht gegeben. Maßgebend sind in erster Linie die Verhältnisse des Grundstücks. Als Grund für einen Steuererlaß kommt Ertragsminderung in Betracht. Die persönlichen Verhältnisse Ihrer Mutter werden nur dann in Betracht gezogen, wenn dies zur Vermeidung unbilliger Härten erforderlich erscheint. Wir können nach Ihren Angaben nicht beurteilen, ob die Voraussetzungen für eine Anwendung von Billigkeitsmaßnahmen vorliegen. Die Entscheidung liegt bei der Gemeindebehörde.

Lore. Es kommt ganz auf die Ursachen des Haarausfalles an. Unter Umständen ist es also ratsam, sich einmal an den Arzt zu wenden. Wir geben Ihnen dann noch folgende gute Kuren an, die schon in manchen Fällen geholfen haben: Falls Ihre Tochter an starker Schuppenbildung auf der Kopfhaut leidet, hervorgerufen durch übermäßige Tätigkeit der Talgdrüsen, so ist wöchentlich zweibis dreimal eine Waschung mit Teerseife vorzunehmen. Zur Verhütung von Neubildung der Schuppen und zur Verringerung der übermäßigen Trockenheit der Kopfhaut können Schwefel-, Teer- oder Ichthyolpräparate in Salbenform angewandt werden. Bei sehr langem Haar lassen sich diese Mittel besser in Form von Haarspiritus, dem Oel zugesetzt ist, anwenden. — Liegt keine Schuppenbildung vor, ist das Haar jedoch schon einige Tage nach dem Waschen wieder fettig und ölig infolge übermäßiger Talgsekretion, so sind heiße Waschungen mit Schwefelseife oder alkalischem Seifenspiritus vorzunehmen. Eine vierwöchentliche Reinigung genügt. Täglich ist morgens Schwefel, in Form des Sulfidalpuders, auf die Kopfhaut aufzutragen, tüchtig durchzubürsten, abends Salizyl-Resorzinspiritus zum Einreiben zu benutzen. — Ein sehr gutes Hilfsmittel zur Behandlung der Haarkrankheiten ist auch die Höhensonne. Die Haarbehandlung muß natürlich längere Zeit durchgeführt werden, wenn sie zum Erfolg führen soll.

H. B. in Sp. Privatkanzlei des Führers, Berlin W. 9, Voßstraße 19. Sie können damit rechnen, daß Ihr Gesuch, sofern es begründet ist, einer sorgfältigen Prüfung unterzogen wird. Eine besondere Anrede ist nicht erforderlich. Sie können, wenn Sie wichtige Urkunden einsenden wollen, den Brief „eingeschrieben" schicken.

W. L. 90. Im allgemeinen kommt der 1. 1. 1935 als Stichtag in Betracht. Ebensowenig sind die Kosten der in der Zeit vom 1. 1. bis 1. 7. 1935 gewährten öffentlichen Fürsorge zu ersetzen, wenn Ihr Mann vor dem 28. November 1932 aus der Krisenunterstützung wegen Erreichung der Höchstdauer ihres Bezuges ausgeschieden war.

W. St. in A. Wir empfehlen Ihnen, sich bei der örtlich zuständigen Bezirksfürsorgestelle nach der Höhe des Richtsatzes zu erkundigen, der für Ihren Wohnsitz in Betracht kommt. Sie können dann leicht feststellen, ob Ihr Einkommen das Doppelte des Fürsorgerichtsatzes nicht übersteigt und Sie infolgedessen die Verbilligungsscheine erhalten können.

T. 101. Wenn Sie Lohn-, Gehalts- oder Rentenempfänger sind und Ihr letztes Jahreseinkommen 8000 RM. nicht überschritten hat, können Sie beim Vorhandensein von drei Kindern unter 16 Jahren in Ihrer Familie für das dritte Kind die erweiterte laufende Kinderbeihilfe von 10 RM. beim Finanzamt beantragen. Dort sind die Antragsformulare erhältlich, aus denen Sie Näheres entnehmen können.

Handelsschule. Die Anmeldung für die Städtische Handelsschule muß vor Beginn des neuen Schuljahres beim Direktor der Schule erfolgen. Angaben dazu: Vor- und Familienname des Schülers und des Vaters, Geburtsdatum, Name und Klasse der besuchten Schule, Stand und Wohnung des Vaters.

Amerikanische Erbschaft. Sie setzen sich am besten mit der Auswandererberatungsstelle, Köln, Ubierring Nr. 25, in Verbindung, durch das Sie auch in Erbschaftsangelegenheiten im Ausland beraten werden.

Was bringt der Rundfunk?

Sonntag, 25. September

6.00 Hafenkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand. — 8.05 Evangelische Morgenfeier. — 8.30 Besinnliche Musik. — 9.15 Des Sonntags in der Morgenstund. — 10.00 Musik am Sonntagmorgen (Schallplatten). — 11.00 Schicksalsstunde in Wien. — 11.15 Ein Mann stimmt sein Saitenspiel. —
12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 14.00 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Der Kiepenkerl packt aus! — 15.30 Düsseldorfer Mostert.
16.00 Musik am Nachmittag. — 18.00 Das alte Haus. — 18.25 Wo bist du, Kamerad? — 19.00 Solistenparade (Schallplatten). — 19.35 Der Sonntag im Rundfunkbericht und Sportvorbericht.
20.00 Nachrichten. — 20.10 Sonntagskonzert. — 22.00 Nachrichten. — 22.30 bis 24.00 Unterhaltung und Tanz.

Montag, 26. September

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.10 Knie-e — beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten). — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenmusik. — 9.30 Ratschläge für den Küchenzettel der Woche. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Die Märchenerzählerin. —
12.00 Betriebsappell der Deutschen Arbeitsfront. — 12.30 Schloßkonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Schloßkonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Für große und kleine Kinder. — 15.30 Das gute Buch. „System der Pakte. Die politischen Verträge der Nachkriegszeit". — 15.50 Zwischenmusik (Schallplatten).
16.00 Nachmittagskonzert. — Darin: 17.00—17.10 Der Erzähler: Im Schatten der Giechburg. — 18.00 Wir suchen und sammeln: Erntedank! — 18.10 Droste-Feier im Rüschhaus in Münster. Zum 90. Todestag der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff.
19.00 Lachen ist gesund. — Darin: 20.—20.10 Nachrichten. — 21.10 Westdeutsche Wochenschau. — 21.30 Ständchen aus aller Welt — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Zwischenmusik (Schallplatten). — 22.30 bis 24.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Dienstag, 27. September

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.15 Knie-e — beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten). — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenmusik. — 9.30 50mal in Ordnung! — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Auf Leben und Tod. — 10.30 Kindergarten. — 11.45 Bauer, merk' auf! — 11.55 Wettermeldungen für die Landwirtschaft. —
12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Fortsetzung des Mittagskonzertes. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Mensch und Pflanze. — 15.15 Heitere Unterhaltung. Darin: Der lustige Rätselfunk.
16.00 Musik für große und kleine Kinder. — 17.00 bis 17.10 Der Erzähler: Zoltan und die fünf Räuber. — 18.00 Neue Gedichte von Karl Schorn. —18.10 Liederstunde. — 18.40 Englische Unterhaltung. — 19.00 Heiteres aus deutschen Opern. (Schallplatten.) — 19.50 Denken Sie noch daran?
20.00 Nachrichten. — 20.10 Neues vom Film. — 20.30 bis 24.00 Großer Tanzabend. Darin: 22.00 Nachrichten. 22.15 Zwischenmusik (Schallpl.)

Mittwoch, 28. September

6.00 Morgenlied, Morgenruf, Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.10 Knie-e — beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenmusik (Schallplatten). — 9.30 Vom gesunden Leben. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Nationallieder der nordischen Völker. — 11.45 Bauer, merk' auf! Die Behandlung des Getreides nach dem Drusch. — 11.55 Marktberichte des Reichsnährstandes, Wettermeldungen für die Landwirtschaft.
12.00 Werkpause. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. 13.15 Mittagskonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Kinder, hört zu! — 15.30 Wir treiben Familienforschung. — 15.50 Zwischenmusik (Schallplatten).
16.00 Nachmittagskonzert. — 17.00—17.15 Der Erzähler: Bismarck-Anekdoten. 2. Das Gespräch der beiden Großen. — 18.00 Griff ins Leben. — 18.30 Frau Musica zu Ehr' und Preis. Eine Hausmusikstunde des BDM. — 19.00 Politische Zeitungsschau. — 19.15 Die drei Musikanten spielen! — 19.50 Vom Tage.
20.00 Nachrichten. — 20.10 Abendkonzert. — 22.00 Nachrichten und zehnstündige Wettervorhersage. — 22.15 Zwischenmusik (Schallplatten). — 22.30 bis 24.00 Musik aus Wien.

Frida Schanz:

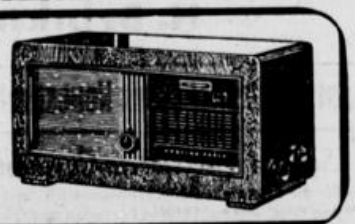
Herbstnebel

In blindes Nichts versinken
Die Höfe rings umher.
Die goldenen Bäume ertrinken
Im schwellenden Nebelmeer.

Wie ein Wandrer nach langer Reise
Streckt sich die müde Flur.
Grausilberig, lautlos leise
Verspinnt sich die Natur.

Der SUPER unter den Geradeaus-Empfängern

● Fünf Röhren ● Automatische Trennschärfe-Regelung ● Schwundausgleich wie bei einem Großsuper ● Glimm-Amplimeter ● Stumm-Abstimmung ● Umschaltung auf Breitband-Nahempfang ● Kein Rückkoppeln ● Neuartige Klangregelung mit wahlweiser Anhebung der Tiefen oder der Höhen ● Der Klang: lebendig wie das Leben



KÖRTING Novum 39 Wechselstrom: RM. 203.75 m. R. Allstrom: RM. 234.— m. R.

KÖRTING RADIO WERKE GMBH LEIPZIG C 27

Kleine Notizen

Georg Kolbe mit der Schaffung eines Frankfurter Beethovendenkmals beauftragt. Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M., Staatsrat Dr. Krebs, hat den bekannten Bildhauer und Träger des Goethepreises Georg Kolbe mit der Schaffung eines Beethovendenkmals beauftragt. Der Entwurf für dieses Denkmal ist in der soeben erschienenen Buchausgabe der grundlegenden Haushaltsrede des Oberbürgermeisters veröffentlicht worden.

Der Maler Prof. Hommel nach Berlin berufen. Der Führer und Reichskanzler hat den bekannten Münchener Porträtmaler Professor Conrad Hommel zum Vorsteher eines Meisteratelliers für Malerei an der Preußischen Akademie der Künste in Berlin ernannt. Professor Hommel hat u. a. Bildnisse von Reichspräsident von Hindenburg, Generalfeldmarschall Göring, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Generalfeldmarschall von Mackensen gemalt. Für die beiden zuletzt genannten Bildnisse erhielt er den Lenbachpreis für das beste Porträt des Jahres. Professor Hommel war viele Jahre Präsident der Münchener Secession.

Der Vorgeschichtsforscher Professor Ehrlich 70 Jahre. Anläßlich des 70. Geburtstages des bekannten Vorgeschichtsforschers Professor Bruno Ehrlich (Elbing) hat die Elbinger Altertumsgesellschaft, deren Vorsitzender Professor Ehrlich ist, eine bedeutsame Festschrift herausgegeben, die wertvolle Beiträge zur Geschichte des heimischen Lebensraumes des deutschen Ostens aus der Feder von nicht weniger als 35 bekannten Gelehrten Elbings, Marienburgs, Königsbergs, Berlins sowie des Auslandes enthält.

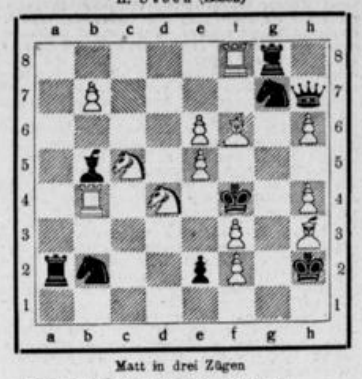
Auslandsgastspiele Wilhelm Furtwänglers. Im Januar wird Staatsrat Professor Wilhelm Furtwängler mit den Berliner Philharmonikern dreizehn Konzerte in England, Holland und Belgien veranstalten. Im April und Mai wird dann Professor Furtwängler mit seinem Orchester eine Gastspielreise durch Süddeutschland, nach Straßburg und in die Schweiz unternehmen.

Deutscher Preisträger eines dänischen Wettbewerbs. Der „Laurids-Andersen-Fonds" hatte zur Erlangung einer Abhandlung über „Die wirtschaftlichen Wirkungen der Technik" ein Preisausschreiben erlassen, auf das acht Arbeiten eingegangen waren. Von diesen Arbeiten entsprachen sieben nicht den Bedingungen, da sie nicht als selbständige wissenschaftliche Arbeiten bewertet werden konnten. Den Preis in Höhe von 400 Kronen erhielt die in deutscher Sprache abgefaßte Arbeit von Dr. Feliz Schäfer (Wien).

Die Eröffnung einer friesischen Akademie. In Leeuwarden, der Hauptstadt der holländischen Provinz Friesland, fand die Gründung einer Akademie für friesische Sprache, friesische Kultur und friesisches Schrifttum statt. Bei der Gründungsfeier waren auch zahlreiche deutsche Wissenschaftler aus Kiel, Hamburg, Flensburg und Wiesbaden anwesend. Universitätsprofessor Dr. C. Borchling hielt einen Vortrag über „Die Friesen und der skandinavische Norden".

Schach

Preisaufgabe Nr. 17
H. Utech (Essen)



Matt in drei Zügen

Kontrollstellung: 14 + 8 = 22 Steine.

Weiß: Kh2, Tb4 und f8, Ld6 und h3, Se5 und d4, Bb7, e5, e6, f2, f3, h4 und h6. — Schwarz: Kf4, Dh7, Ta2 und g8, Lb5, Sb2 und g7, Be2.

Preislösungsaufgabe Nr. 14
J. Vitense (Berlin)

Die sehr, sehr schwer zu lösende Schachaufgabe ist den Deutschen Schachblättern Nr. 7/1937 entnommen. Matt in drei Zügen:

1. f×e6?, Ke5!! 2. D×d2, Sd4!! oder 2. Ld6+, K×d6! — 1. K×e6!, Sd4+ + (Se1, g4); 2. K×d6!! (Ld5, Sd3+), Sf5+ +; 3. K×e6 schachmatt. Schachprovokation in höchster Steigerung. Mit zweimal schwarzem Doppelschach noch nicht dagewesen! Das berühmte „Steinitz-Gambit" Loyds (Loyd-Buch Nr. 119).

Sehr viele Löser fielen der zuerst aufgezeigten Verführung zum Opfer! Das wird nun für einige Löser, die bislang einen aussichtsreichen Platz in der Wertungstabelle hatten, bitter sein. Aber noch ist dieses Lösungsturnier nicht zu Ende und da kann sich noch mancherlei ereignen. Man kann wirklich gespannt sein, wer von den Spitzenreitern die Preise erringen wird.

Richtige Lösungen zu dieser Preislösungsaufgabe (Nr. 14) sandten ein: Heinrich Bracksiek (Bielefeld), Heinrich Quakenack (Brackwede), Rudolf Trebitz (Bielefeld).

Der Spitzenstand nach der 14. Preislösungsaufgabe: Heinrich Bracksiek (Bielefeld) und Rudolf Trebitz (Bielefeld) je 42 Punkte! Oskar Tempelmeier (Bielefeld) 39 Punkte; Heinrich Quakenack (Brackwede) 38 Punkte; Heinrich Welland (Bielefeld-Schildesche) 35 Punkte; Gustav Peipers (Eckardtsheim-Sende Nr. 49) 22 Punkte.

Herrn G. Peipers (Eckardtsheim-Sende 49): Auf Ihr Schreiben vom 1. 9. 1938 betr. Ihrer Karte vom 4. Juni kann ich nach Vergleich mitteilen, daß Sie anführten: Aufgabe Nr. 11 von L. Eaton wird gelöst durch 1. Db2—b1! usw. Auf Wunsch kann die besagte Karte zugeschickt werden. So kann ich die Punkte nicht gutschreiben. Also bitte die gestellten Aufgaben noch besser kochen. Nicht wahr!

Herrn H. Welland (Bielefeld-Schildesche): Besten Dank für Ihre Einsendung. Nach genauer Prüfung werden die Originalaufgaben mit veröffentlicht. Natürlich außer Reihe der Preislösungsaufgaben. Wünsche Ihnen für weitere Schachaufgaben besten Erfolg und Gelingen.

Bücherschau

Die Schachmeisterschaft von Deutschland in Bad Oeynhausen 1938. Herausgegeben im Auftrage des Großdeutschen Schachbundes e. V. von Alfred Brinkmann (unter Mitwirkung der beteiligten Meister). Mit einem Vorwort von Bundesgeschäftsführer Ehrhardt Post. Mit zahlreichen Partien, Diagrammen, zwei Tabellen und vier Bildern. Preis 1.50 RM. Verlag Hans Hedewigs Nachf.: Curt Ronniger, Leipzig C 1, Deutsche Schachzentrale.

In gemeinsamer Arbeit aller Beteiligten ist dies lebendige und interessante Turnierbuch, das einen Begriff von den Höchstleistungen des deutschen Schachs vermittelt, in einer außerordentlich kurzen Zeit fertiggestellt worden. Das Turnier, das Eliskases als erster beendete, war mit den besten deutschen Meistern Becker, Engels, Kieninger, Michel, Reillstab, Richter u. a. außerordentlich stark besetzt. Die schönsten und packendsten Partien liegen vorzüglich glossiert vor, und alle Schachfreunde werden an diesem Büchlein, das in lebendiger Fühlungnahme mit Menschen und Dingen entstanden ist, einen ungetrübten Genuß haben. Es ist ein buntes Bilderbuch, dem Turnier und den Meistern zur Ehre, den Lesern zur Freude.

„Fliegendes Klavier"

Keinem bin ich ganz zu eigen,
heute hier und morgen dort.
Meiner Kurzbesitzer Reigen
wechselt lustig immerfort.

Andre stehen angeschmiedet
wohl jahrzehntelang im Haus,
doch ich werde flott vermietet,
ziehe ständig ein und aus.

Kleine Feiern zu verschönen,
die man hält im engsten Kreis,
müssen meine Saiten tönen
der Frau Musika zum Preis.

Immer sind es frohe Leute,
die mich rufen Jahr um Jahr.
Gestern Hochzeit, Taufe heute
(doch nicht bei dem gleichen Paar).

Darum bin ich selbst stets heiter,
freu mich, daß ich so gefragt.
Tafelrundgesangbegleiter
ist ein Stand, der mir behagt.

Viele Menschen lern' ich kennen
auf der kunterbunten Tour.
Meine beiden Träger nennen
mich die Stimmungskiste nur.

Lene Voigt.



Lastwagenfahrer: „So, mein lieber Mann, wenn Sie nichts drüber sagen, dann sage ich auch nichts!" (Everybody's)



„Raus mit unansehnlichem Zeug! Neues ist ja so billig"

Wenn Sie alles zum Umzug verpacken, dann nehmen Sie sowieso jedes Glas und jedes Geschirrteil einzeln in die Hand. Welch' gute Gelegenheit, all die Stücke gleich auszusortieren, die im Laufe der Zeit unbrauchbar, unansehnlich und unmodern geworden sind. Sie brauchen sich mit solchem Krempel wirklich nicht mehr herumzuärgern! — Wenn Sie in Ihrer neuen Wohnung sind, dann gehen Sie doch gleich einmal in ein Geschäft, das Glas, Porzellan und Steingut verkauft. Sie werden dann selbst feststellen, daß auch eine knappe Wirtschaftskasse ausreicht, um fehlende Stücke zu ersetzen und dieses oder jenes Stück, das Sie sich schon lange wünschen, hinzuzukaufen. Ob es nun Teller, Tassen, Schüsseln oder Schalen sind, ob Ihnen nützliche Sachen ans Glas fehlen — Sie werden fast immer finden, daß Sie viel weniger anzulegen brauchen, als Sie gedacht haben, selbst wenn es sich um ein Service handelt.



● Auf Wunsch senden wir Ihnen auch gern kostenlos die reizende Broschüre „Täglich neue Freude", die Ihnen schon vor dem Einkauf viele nützliche Anregungen geben kann. Schreiben Sie deshalb an die *Arbeitsgemeinschaft Glas, Porzellan, Steingut, Berlin W 9, Bellevuestraße 5.* ●

Täglich neue Freude machen: Glas-, Porzellan- und Steingutsachen!

GLAS . PORZELLAN . STEINGUT . GESCHENK-ARTIKEL

Haus- und Küchengeräte
Herde, Oefen, Staubsauger
Waschmaschinen
Elektroherde

Emil Voss
Arndtstraße 7a **Fernruf 1640**

Gasherde:
Küppersbusch, Krefft, Voss
Homann, Junker & Ruh
Meurer-Prometheus
Teilzahlungen bis 20 Monatsraten

In Schildesche
ist das gute Spezialgeschäft in
Gebrauchs- u. Luxusporzellan
D. Bökenkamp
Talbrückenstraße 13 . Ruf 2373

In Brackwede
ist das gute Spezialgeschäft für
Gebrauchs- u. Geschenkporzellan
H. Brinkmann
an der Evgl. Kirche ∴ Fernsprecher 2245

Lest die Westfälischen Neuesten Nachrichten



Porzellan
Glas, Steingut, Herde, Oefen . Haus- und Küchengeräte
kauft man gut bei
Erich Beckmann
Stapenhorststr. 46, Ruf 3665

Formschönes Porzellan
in reicher Auswahl im Spezialgeschäft
Heinr. Schäffer
Heeper Straße 175, Fernsprecher 4391

Unsere Porzellan-Malerei
liefert
Eß- und Kaffeegeschirre
Sammeltassen und Vasen
nach eigenen und gegebenen Entwürfen
„OPHIR" *vereinigte Verkaufsstellen der Anstalt Bethel*



Porzellan . Glas . Steingut
kauft man gut im altbekannten Fachgeschäft
Kornills Altstädter Kirchstr. 13

Schöne, preiswerte Geschenke die große Freude machen und immer ihren Wert behalten
Für die Festtafel schöne preiswerte Eß- und Kaffee-Geschirre, Weingläser und alles, was zur Tafel in Porzellan und Glas gehört. Fernspr. 170. Gegr. 1880

KÖRING **Bielefeld**
Niedernstr. 29 — 31
Porzellan, Kristall, Luxus

Wo ist Mylius?

Paul Mundorf drehte seinen ersten Film
Brasilien wurde Mode

Südamerika wird große Mode. Die Riviera ist entthront. Der deutsche Film entdeckt seine Liebe für die Romantik des Urwaldes. Ist es ein Zufall, daß die letzten Filme in den Gefahren der Wildnis und Einöden spielen? Eben erst ist der Film aus dem Amazonengebiet beendet worden, der die Geschichte des Samenraubes der wirtschaftlich so wertvollen Gummibäume schilderte und schon wird mit dem „grünen Kaiser" wiederum ein Film aus dem Bereich der südamerikanischen Staaten gedreht. „Nordlicht" wagt sich hinaus in die Region des ewigen Eises, „Sergeant Berry" alias Hans Albers besteht seine nächsten Abenteuer in Mexiko und Dr. Franck fährt mit seiner Expedition nach Chile, Feuerland und Patagonien. Das Abenteuer und die wilde Romantik siegt über den Gesellschaftsfilm!

Titel: „Der grüne Kaiser"

Diesmal ist eine große Hazienda in Brasilien Schauplatz der Ereignisse. „Der grüne Kaiser" soll der neue Film heißen. Es ist die erste Filmarbeit von Paul Mundorf. In dem Hamburger Hafenfilm „Ein Mädchen geht an Land" haben wir Mundorf zum erstenmal als Assistent getroffen. Der bekannte Spielleiter ist in Theaterkreisen durch seine Hamburger Tätigkeit seit langer Zeit bekannt. Seine Inszenierungen haben vielfach Aufsehen erregt und vor zwei Jahren hatte Mundorf auch auf den Reichsfestspielen in Heidelberg Regie geführt. Wir treffen den Hamburger Theaterleiter und Regisseur draußen im Neubabelsberger Freigelände, wo er für den neuen Film eine Reihe von Außenaufnahmen dreht. Es gibt viel unfreiwillige Pausen an diesem Tag: einmal will die Sonne nicht und dann machen die Flieger, die in Geschwaderflügen über das Gelände fliegen, die Aufnahmen unmöglich. So bleibt Zeit zum Plaudern. Mundorf ist mit wahrem Feuereifer bei seiner Arbeit. Er hält die Praxis für die beste Schule. Durch Zuschauen allein lernt man noch nichts, man muß sich in der Praxis bewähren. Praxis ist alles beim Film!

Gustav Dießl und Carola Höhn . . .

Gleich nach seinem Film wird er in Hamburg viel Arbeit vorfinden. Die Theaterwoche der Hitlerjugend soll groß aufgezogen werden und er wird dabei Möllers „Untergang von Karthago" inszenieren. An Weihnachten wird dann „Romeo und Julia" folgen. Arbeit gibt es in Hülle und Fülle, nur Zeit müßte man manchmal mehr haben. Von dem ersten Film ist Mundorf begeistert, der Stoff liegt ihm sehr, er verspricht sich eine interessante Arbeit. Die Szene, die wir zu sehen bekommen, spielt zwischen Gustav Dießl und Carola Höhn. Dießl spielt den Besitzer Miller der Hazienda, die der Verwalter Hoysens für ihn seit Jahren verwaltet. Joana, die Nichte des Verwalters, lebt auf der Hazienda auf. Als Miller nach Jahren der Abwesenheit nach Brasilien zurückkehrt, verliebt er sich in Joana. Aber Hoysens Nichte ist mit einem jungen Verkehrsflieger verlobt und weist Miller ab.

In dem Gespräch zwischen Miller und Joana, das wir miterleben, empfiehlt Miller Jan Karsten, den Verlobten der Joana, an den Großindustriellen Mylius. Auf einem Flug nach London muß Karsten notlanden und Mylius verschwindet bei dieser Gelegenheit spurlos. Karsten wird verdächtigt, Mylius ermordet zu haben und wird wegen Totschlags zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Zwei Strafen für dieselbe Tat?

Als Miller nach einiger Zeit auf der Hazienda wieder auftaucht, gelingt es ihm, Joana für sich zu gewinnen. Sie heiraten und beide geben auf eine Weltreise. Miller vermeidet es, an Land anzulegen und verbietet auch Joana jede Landung. Jan Karsten verfolgt, als er aus dem Gefängnis entlassen wird, die Spur von Miller, der ihn an Mylius verwiesen hat. Endlich gelingt es Karsten, die Jacht von Miller aufzutreiben, er geht an Bord und erkennt in Miller den totgeglaubten Mylius. Es kommt zu einem Kampf zwischen den beiden und Karsten tötet Mylius mit einem Revolverschuß. Jetzt kommt es zur zweiten Verhandlung. Muß Karsten für eine Tat, für die er irrtümlich schon einmal gebüßt hat, noch einmal gestraft werden? Das Gericht verneint diese Frage und spricht ihn nach dramatischer Verhandlung frei.

Der Stoff ist außerordentlich interessant und von atemberaubender Spannung. René Deltgen wird den jungen Flieger Jan Karsten spielen. In weiteren Rollen sieht man Aribert Wäscher und Hans Leibelt als Bankdirektoren. Paul Westermeier hat in dem Verwalter Hoysen eine Rolle bekommen, die ihm sehr liegt. Nach der Beendigung der Freigeländeaufnahmen wird Mundorf wieder im Atelier arbeiten. Wir dürfen auf die erste Arbeit des begabten Theaterregisseurs sehr gespannt sein. Ein erfolgreicher Nachwuchs von seiten des Theaters könnte dem Film nur wünschenswert sein.

Bert Hauser



Die zwei Frauen

Olga Tschechowa und Irene von Meyendorff sind Mutter und Tochter in dem H. H. Zerlett-Film der Tobis „Zwei Frauen" M. Foto: Tobis

Filme in Bielefeld

Liebesbriefe aus dem Engadin!

Capitol

Es ist nichts zu groß, als daß es nicht von den Kleinen mißbraucht und entwürdigt werden könnte. Auch die Erhabenheit der ewigen Berge nicht. Man könnte dieses Thema tragisch behandeln oder sarkastisch. Luis Trenker nimmt es diesmal von der heiteren Seite, was auch eine Lösung ist. Also ein Bergfilm als Lustspiel.

Eine mondäne Gesellschaft in wirksamen Kontrast gesetzt zur sakrischen Urwüchsigkeit des



Luis Trenker als Hauptdarsteller

Berghelden und Stilehrers Toni Anewanter. Ein paar verliebte und eifersüchtige Dämchen, ein leicht vertrotzelter Lord und ein Mißverständnis mit Reklamehintergründen gibt den Stoff für heitere Verwicklungen ab.

Aber — und gottseidank — diese Harmlosigkeiten beherrschen den Film nicht. Es bleibt trotzdem ein echter „Trenker". Mit glitzernden Schneefeldern und drohenden Gipfeln, um die die Wolkenfahnen stäubend ziehen. Mit zackigen Graten und eisigen Gletscherspalten, mit sausender Abfahrt und männlichem Spiel in Einsatz und Trotz. Nur ein Bergnarr wie Trenker, der die weiße Welt mit den Augen des Liebenden sieht, kann solche Bilder zaubern. So schön sind diese Bilder, daß man bei Trenkerfilmen fast auf eine Handlung verzichten könnte.

Wer aber unterhalten sein will, der wird des Lustigen genug finden zwischen Hotelbaar und „Idiotenwiese".

Neben Luis Trenker: Carla Rust, Charlott Daudert, Erika v. Thellmann, Paul Heidemann, Otto Wernicke und andere.

Im Beiprogramm ein launiger Keglerfilm „Gut Holz", der den Laien zeigt, daß das vergnügliche Kegelschieben auch eine seriöse sportliche Seite hat.

Walter Goch

„Gasparone"

Palast-Theater

Die prächtige Ufa-Operette Gasparone läuft zur Zeit im Palast-Theater.

Shirley auf Welle 305

Gloria-Palast

Da haben findige und etwas spleenige Reklamechefs einer neuen Haferflockenfabrik den amerikanischen Rundfunkhörern eine Sensation versprochen. Auf Welle 303 soll „Miß Amerika", das Wunderkind, singend und steppend den Namen der Firma weltberühmt machen. Nach langem Suchen findet man dann unter der reichen Auswahl der vielen Bewerberinnen Shirley Temple, die als „kleine Miß Amerika" alle Herzen bezaubert.

Bevor es aber zum ersten Auftreten vor dem Mikrofon kommt, muß dieses niedliche kleine Wesen einen langen Weg machen. Erst dann erreicht sie den Höhepunkt ihrer Karriere.

Das ist, in groben Zügen wiedergegeben, der Inhalt des Films, der wieder mal so einen stark typisch amerikanischen Charakter trägt, daß man sich nur schwerlich mit ihm befreunden kann. Inhalt und Idee sind reichlich fade. Einzig und allein der Humor kann gefallen. Jedenfalls ist es erstaunlich, was das kleine Persönchen Shirley Temple, das über etwas wenig kindliches Talent verfügt, aus der ganzen Sache gemacht hat. Das lacht und singt und tanzt und stept da auf der Bühne herum, daß man wirklich für kurze Zeit seine helle Freude haben kann und somit einem eine amüsante Unterhaltung geboten wird.

Regie: Allan Dwan, Musik: Arthur Lange. Neben Shirley Temple produzieren sich mehr oder wenig erfolgreich Rudolph Scott, Jack Haley, Phyllis Brooks und William Demarest.

Fritz Fischer

„Heimat"

Universum

Der große Erfolgsfilm „Heimat" ist bis auf weiteres auf dem Spielplan belassen worden.



Zarah Leander in dem Großfilm „Heimat"

Wandernde Dünen

Deutsche Stadt und deutsche Landschaft im Kulturfilm

Das deutsche Kulturfilmschaffen nimmt sich immer stärker der schönen Aufgabe an, dem deutschen Zuschauer und auch dem Ausland die deutsche Landschaft vertraut zu machen und das Gesicht deutscher Städte zu zeigen. So wurde soeben unter der Produktionsleitung der Ufa für die Terra-Filmkunst ein neuer Kulturfilm „Hansestadt Lübeck" fertiggestellt. Ein weiterer Terra-Kulturfilm, der den Titel „Wandernde Dünen" erhalten hat, zeigt Ostpommern und die Kurische Nehrung. Im Werden sind die Terra-Kulturfilme „Land unter dem roten Adler", der vom Altreich ausgehend über Kufstein in das schöne Land Tirol, insbesondere zu den schönsten Punkten des Kaisergebirges führt, und „Schloßgärten in Deutschland", in dem die Parks von Sanssouci, Herrenhausen in Hannover, Schwetzingen, Veits-Höchheim bei Würzburg, Schönbrunn bei Wien, Hellbrunn bei Salzburg und Nymphenburg bei München im Bild festgehalten sind. Hamburg steht im Mittelpunkt des neuen Ruttmann-Films „Weltstraße See — Welthafen Hamburg" und nach Bremen führt der Kulturfilm „Bahnhof am Meer". Das Münsterland und seine Hauptstadt Münster sind das Thema eines weiteren Ufa-Kulturfilms, während in dem Film „Sonne über dem Spessart" die Schönheiten der Stadt Aschaffenburg und ihrer Umgebung gezeigt werden. Deutschlands ewiger Strom ist das Thema eines Kulturfilms, der gegenwärtig im Rheinland gedreht wird. Nicht eigentlich ein Städtefilm dieser Art ist der in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen geschaffene dokumentarische Film vom Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau, der den Schönheiten der alten schlesischen Hauptstadt in ihrem Festkleide gerecht wird. Ein Film, der den Beruf des Sennerz und der Sennerin zum Gegenstand hat und das Leben auf einer deutschen Alm zeigt, ist der Ufa-Film „Alm im Karwendel". Ein weiterer Heimatfilm „Wald im Winter" wird ein Natur- und Kulturgemälde in Schwarz und Weiß aus dem Bayerischen Wald sein. Zu den schönsten Punkten der deutschen Ostmark führt der Ufa-Kulturfilm über die „Salzburger Festspiele".

Wir hören . . .

. . . daß in der italienischen Presse die Forderung erhoben wird, alle Juden aus der italienischen Filmindustrie zu entfernen, um so mehr, als sich in den letzten Jahren in Italien eine richtige jüdische Filmkolonie gebildet hat, die hauptsächlich aus Emigranten besteht.

. . . daß am 1. November die „Deutsche Filmakademie", die erste Einrichtung ihrer Art auf der ganzen Welt, ihre Tätigkeit beginnen wird. Da der großzügig geplante Bau der Akademie in Babelsberg zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt sein wird, ist die Aufnahme der Lehrtätigkeit in besonders hierzu hergerichteten Räumen vorgesehen. In Babelsberg wurde ein einstöckiger provisorischer Bau mit einem Uebungsatelier sowie Lehr-, Vorführungs-, Büro- und Verwaltungsräumen errichtet.

. . . daß in der neuen Spielzeit in Hollywood ein Film hergestellt werden soll, in dem Sonja Henie und Shirley Temple zusammen spielen.

. . . daß die Reichspropagandaleitung der NSDAP., Amtsleitung Film, gegenwärtig einen Reportagefilm herstellt, der den vorläufigen Titel „Jahre der Entscheidung" erhalten soll.

Von neuen Kulturfilmen

Jugend im Tanz

„Jugend im Tanz" ist der Titel eines neuen Ufa-Kulturfilms, der von der Ausbildung des tänzerischen Nachwuchses in der Ballettschule des Deutschen Opernhauses in Berlin-Charlottenburg berichtet. Das Manuskript schrieb Gösta Nordhaus, der auch Regie führt. Die tänzerische Leitung und Fachberatung übernahm Rudolf Kölling. Die Musik schrieb Hans Ebert. In dem Film wirken die Meistertänzerinnen Daisy Spieß und die Schwestern Hedi und Margot Höpfner mit.

„Tintenfische" — künstlerisch wertvoll

Der Farben-Kulturfilm der Ufa „Tintenfische", der auch auf der Biennale in Venedig zur Vorführung kam, hat die Prädikate „künstlerisch wertvoll", „volksbildend" und „Lehrfilm" erhalten. Er ist jugendfrei und für sämtliche Feiertage zugelassen. Die Leitung und Gestaltung dieses Farbfilms aus dem Golf von Neapel hatte Dr. Ulrich K. T. Schulz. Die Musik stammt von Hans Ebert.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Des Führers Wille, unser Glaube

Der Kreisleiter in Senne I

Senne I. Am Mittwoch, 21. September, fand eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Senne I statt, die durch die grundsätzlichen Ausführungen des Kreisleiters Pg. Reineking bedeutungsvoll war. Der Ortsgruppenleiter Pg. Gaese gedachte der toten Kameraden, SA.-Mann Utrecht, Pg. Schürholz und Pg. Osthus. Dann verpflichtete er 150 Parteianwärter durch Eid und Handschlag und gab allen Bückebergfahrern bekannt, daß die Fahrkarten nur bei den Zellen- und Blockleitern oder im Gemeindebüro zum Preise von 2.20 bis 2.30 RM. zu haben seien. Der Sonderzug fährt am 2. Oktober um 4.07 Uhr und zurück von Klein-Berkel 19.26 Uhr, Ankunft in Brackwede 22.56 Uhr.

Nach dem Liede „Alle stehen wir verbunden" sprach der Kreisleiter, der herzlich von allen begrüßt wurde. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß er in der Gemeinschaft mit den Parteigenossen, durch deren natürliches Empfinden und Handeln die Kraft für seine Aufgaben erhalte. Unter dem Eindruck der gewaltigsten Sinfonie des Deutschen Volkes mußte allen jungen Parteigenossen die große Verantwortung und die innere Verpflichtung, die sie durch ihr Gelübde übernommen haben, klar werden. Wir haben den neuen Menschen zu formen, der den neuen Erkenntnissen lebt, und sie gestaltet. Den negativen Kräften ist mit Energie entgegenzutreten und das Verständnis für die jeweiligen Maßnahmen unseres Führers zu wecken. Deutschland hat die Aufgabe, Kristallationspunkt zu sein für die kommenden Jahrhunderte. Nicht nur uns, sondern auch dem Auslandsdeutschen ist das Leben in der Gemeinschaft lebenswert geworden. Adolf Hitler ist der geistige Regent der Welt. Sein Wille ist unser Glaube!

Brackwede. Filmschau. Die Lichtburg zeigt den Film „Dreiklang", während die Schauburg nach der Renovierung mit dem Film „Eine Frau kommt in die Tropen" wieder eröffnet.

Quelle. Die Ausgabe der Antragsscheine für das WHW. 1938/39 findet am Montag, 26. September, in der Geschäftsstelle der NSV. in der Schule I in der Zeit von 15 bis 16 Uhr statt.

Ummeln. Bückebergfahrer. Die Volksgenossen, die in diesem Jahre zum Bückeberg fahren wollen, müssen sich beim Bürgermeister Pg. Strothmann anmelden. Da nur eine bestimmte Anzahl Karten ausgegeben wird, ist baldige Anmeldung erforderlich. (119)

Brake. Filmabend. Morgen, Sonntag, läuft in Brake um 20 Uhr im Saale Seseler der von der Gaufilmstelle vorgeführte Film „Der Mustergatte" zusammen mit einem guten Beiprogramm.

Milse. Führerringabsprechung. Am Donnerstagabend fand in der Schule zu Milse eine Führerringabsprechung statt. Sie wurde vom Ortsgruppenleiter Pg. Götting eingeleitet. Zunächst wurden zwei Parteigenossen die Mitgliedsbücher ausgehändigt sowie zwei Amtswalter in ihr Amt mit Handschlag eingeführt. Der Ortsgruppenleiter appellierte darauf an das Pflichtbewußtsein eines jeden Amtswalters und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß jeder nach besten Kräften sich in den Dienst der Sache stellen werde. Es wurde bei dieser Gelegenheit dann ein Ausschuß zur Ueberwachung von Altmaterialien gebildet. Die Sammlung von Altmaterial wird von der Hitler-Jugend in den nächsten Tagen durchgeführt. Abschließend sprach ein Parteigenosse von den Eindrücken in Nürnberg.

90 Jahre alt

Niederjöllenbeck. Der älteste Angehörige unserer Gemeinde, der Rentner Gottlieb Schlömann, Schildescher Straße 80, kann am Sonnabend in bewunderungswürdiger Frische seinen 90. Geburtstag feiern. Schlömann ist in Jöllenbeck geboren, hat ständig in Jöllenbeck gewohnt und sich im Jahre 1899 ein



schmuckes Eigenheim gebaut. Als fleißiger Leinenweber hat das Geburtstagskind treu und brav für seine Familie gesorgt und ist in der Bevölkerung überall bekannt und beliebt.

Seine treffliche Gesundheit wird ihm hoffentlich noch eine Reihe von Jahren erhalten bleiben.

Jöllenbeck. Aus dem Obstbau. Der Obst- und Gemüsebauverein hielt im Gasthof Strathmann eine Mitgliederversammlung ab. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten erfolgte eine längere Aussprache über die praktischen Erfahrungen in der Erdbeerzucht. Ueber Sorten, Düngung und Pflanzzeit wurde eingehend gesprochen. Das Hauptthema bildete die Obstlehrschau. Um auf dem im vorigen Jahre beschrittenen Wege der Sortenbestimmung weiter fortzuschreiten, ist für den 8. und 9. Oktober wieder eine Obst- und Gemüselehrschau geplant. Am 8. Oktober abends findet eine für alle Obstbauer wichtige Versammlung statt, in der ein Vertreter des Obst- und Gemüsebauverbandes für Westfalen und Lippe einen Vortrag über Obstbau halten wird. Hierzu sind alle Obst- und Gemüsebauer unserer Gemeinde eingeladen.

Heepen. Ausstellung für Geflügelzüchter. Am Sonnabend und Sonntag steht Heepen im Zeichen der Geflügelzüchter. Im Gasthof „Schützenhof" (Grieswelle) findet eine Lehrschau der Kreisfachgruppe der Geflügelzüchter statt, die bereits am Sonnabend um 18 Uhr eröffnet wird. Gezeigt werden neben je einer Herde (ein Hahn, vier Hühner) der anerkannten Wirtschaftsrassen — weiße Leghorn, Rhodeländer und rebhuhnfarbige Italiener — Zuchtställe und alle anderen für die Geflügelhaltung erforderlichen Utensilien. Am Sonntagmorgen findet bei Hoppe auch eine Sitzung des Kreisverbandes Bielefeld der Geflügel- und Kleintierzüchter im Rahmen des Treffens der Geflügelzüchter in Heepen statt.

Heepen. Der Schützenverein des Amtes Heepen e. V., der heute im Lokal „Schützenhof" seine dritte Generalversammlung abhält, wird am Sonntag sein Herbstpreisschießen durchführen. Geschossen wird von 8 bis 12 Uhr und von 13 Uhr bis zur Dunkelheit. Gleichzeitig wird eine Zehner-Mannschaft des Vereins am Vergleichsschießen des sogenannten Städtekampfes teilnehmen.

Heepen. Ganze Gemeinde Oldentrup Sperrbezirk. Unter dem Klauenvieh des Landwirts Rudolf Kipp in Oldentrup Nr. 4 (Bentruper Heide) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Nunmehr mußte auch die Bentruper Heide zum Sperrbezirk erklärt werden, so daß die ganze Gemeinde Oldentrup nun einen Sperrbezirk bildet.

Heepen. Aus dem Schützenverein. Bei den Gaumeisterschaftskämpfen des Gaues IX (Westfalen) im Deutschen Schützen-Verband in Gelsenkirchen, konnte die Mannschaft des Schützenvereins, bestehend aus den Schützen Gustav Wilhelmy, Gustav Bansmann, Paul Ebracht und Fritz Kipp, mit der Wehrmannbüchse den sechsten Platz mit 821 Ring unter etwa 40 Mannschaften erzielen. Ebenfalls einen sechsten Platz holte sich die gleiche Mannschaft unter den etwa 110 beteiligten Mannschaften im Kleinkaliberschießen der beliebigen Anschlagsart mit 500 Ring. Eine gute Durchschnittsleistung mit 546 Ring erzielte die Mannschaft Georg Schlingmann, Gustav Wilhelmy, Gustav Bansmann, Paul Ebracht, für Kleinkaliber, militärischer Anschlag. Einen beachtlichen vierten Platz holte sich Schützenbruder Gustav Bansmann mit 220 Ring mit dem Scheibengewehr. Sämtliche teilnehmenden Heeper Schützen konnten die Siegerschleife mit nach Hause nehmen. Mit den vorstehenden Ergebnissen brachte sich der Heeper Verein in der Plazierung noch vor die Vereine, die bei den Kreismeisterschaftskämpfen vor ihm lagen.

Altenhagen. Ein Teerfaß explodierte. Der 13jährige Sohn eines Bäckermeisters aus Altenhagen hatte sich ein vor der Wirtschaft Tölke liegendes Teerfaß als Versuchsobjekt ausersehen. Dazu nahm er einen Papierfidibus, zündete ihn an und ging mit dem offenen Feuer durch das Spundloch in das leere Teerfaß. Im selben Augenblick explodierte die Eisentonne, und der Schüler wurde durch die Flammen im Gesicht sowie an den Armen und Beinen schwer verletzt.

Hillegossen. Sänger laden ein. Der Gemischte Chor Hillegossen wird am Sonntag ab 16 Uhr unter Mitwirkung der Kapelle der Technischen Nothilfe einen Tanznachmittag in Siekmanns Saal geben.

Lämershagen. „Unternehmen Michael" heißt der Tonfilm, mit dem die Gaufilmstelle am Donnerstag, 29. September, 20 Uhr, bei Deppe, Lämershagen, den Volksgenossen Bilder des heroischen Kampfes unserer feldgrauen Brüder im großen Weltkrieg zeigen will. Die Vorverkaufskarten werden angeboten.

Uerentrup. Filmvorführung. Am Montag, 26. September, läuft im „Jägerkrug" der Großfilm „Patrioten" mit reichhaltigem Beiprogramm. Der Besuch der Veranstaltung wird empfohlen.



An des Mannes Arbeitsstätte

Betriebsappell der Firma Tweer mit den Frauen der Gefolgschaft

Brackwede. Am Freitag fand erstmalig im Kreise Bielefeld-Land bei der Firma Tweer in Brackwede ein Betriebsappell statt, an dem auch die Frauen der Gefolgschaftsmitglieder teilnahmen. Dem Betriebsappell ging eine Besichtigung der Werksanlagen durch die Frauen voraus. Die Frauen der Betriebsangehörigen erhielten bei dieser Gelegenheit einen Einblick in die Arbeit ihrer Männer, was sicherlich beiden Teilen einmal zugute kommen wird. Die Führung hatte der Betriebsobmann Steinbrinker übernommen; zunächst ging es durch die Schleiferei, in der auch die sechs großen Temperöfen stehen. Dann wurde die Gießerei, in der gerade der Stapelabguß vorgenommen wurde, ein Besuch abgestattet. Gerade diese Arbeit war für die Frauen ein Anschauungsunterricht, aus dem sie ersehen konnten, welche Anforderungen die Berufsarbeit an ihre Männer stellt. Vor allem wird es ihnen hier sehr warm geworden sein, so daß sie es verstehen werden, daß ihre Männer den Kaffee sehr begehren. Anschließend wurde dann die Kernmacherei mit den Kernbrennöfen besichtigt.

Im Gemeinschaftsraum des Betriebes wurden die Frauen der Gefolgschaftsmitglieder anschließend mit Kaffee und Kuchen bewirtet, man fühlte sich wie in einer echten Betriebsfamilie. Zum Appell hatten sich außer dem Gauobmann Pg. Schürmann auch der Kreisobmann Pg. Kötter sowie der Kreisfachabteilungsleiter Pg. Seifert eingefunden. Bevor der Film von der Norwegenfahrt der Betriebsgemeinschaft gezeigt wurde, ergriff Gauobmann Pg. Schürmann das Wort zu einer kurzen Ansprache. Wenn heute die Uebergabe der neu geschaffenen Gemeinschaftsräume und der weiteren Anlagen vorgenommen wird, so sei es ihm Herzenssache, dem Betriebsführer für diese Anlagen seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Geschaffen wurde ein Gemeinschaftsraum nebst zwei großen Umkleideräumen und den notwendigen hygienischen Anlagen. Diese seien so beschaffen, daß alle Gefolgschaftsmitglieder in kurzer Zeit in tadellos sauberer Verfassung den Betrieb verlassen können. Der Betrieb, dem schon im Leistungskampf 1937/38 das Gaudiplom verliehen wurde, habe in dem nachfolgenden Jahre alles getan, um die Gemeinschaft im Betrieb zu fördern.

Die Gemeinschaft in den Betrieben habe der Gemeinschaft des Volksganzen erst den Weg gebahnt und heute seien wir ein Volk, das diese Gemeinschaft zu pflegen versteht, so daß auch der letzte Volksgenosse sich in dieser vom Führer geschaffene Volksgemeinschaft wohlfühlen kann. Aus dem verachteten Deutschen Reich habe der Führer eine Weltmacht geschaffen, deren Erfolge auch die Außenstehenden heute mit Hochachtung anerkennen. Diese Erfolge kämen aber nicht von ungefähr, sondern seien ein besonderes Verdienst der schaffenden Volksgenossen, die sich gern für die Ideale des Führers eingesetzt haben. Der Klassenkampf sei überwunden und heute ständen wir in einer Gemeinschaft, in der jeder sich mit allen Kräften für die Volksgemeinschaft einzusetzen hat. Die sozialen Einrichtungen der Betriebsgemeinschaft Tweer, so schloß der Gauobmann, sind mustergültig und finden beim Gau die volle Anerkennung.

Im Anschluß an die Einweihung der neu geschaffenen Anlagen fand ein gemütliches Zusammensein der Betriebsgefolgschaft mit Frauen statt.

Keine allgemeine Höchstlohnfestsetzung

Einsatz des staatlichen Apparats

× Grundsätze der Lohngestaltung erörtert im „Vierjahresplan" Ministerialdirektor Dr. Mansfeld vom Reichsarbeitsministerium im Zusammenhang mit den jüngsten Vierjahresplanverordnung über die Lohngestaltung. Oberstes Gesetz staatlicher Lohngestaltung sei in den vergangenen Jahren die Festhaltung des Lohnstandes gewesen. Leistungsgrundsatz und Stabilitätsgebot seien aber keine Gegensätze. Gegen Löhne, die etwa 50 oder gar 100 Prozent über dem tariflich festgesetzten Mindestentgelt liegen, sei nicht das geringste einzuwenden, sofern sie nur die Folge einer ebenso großen Leistungssteigerung und damit einer Produktionsvermehrung sind. Leistungslöhne verletzten niemals die Lohnstabilität, sondern entsprächen vielmehr den Geboten der heutigen Lohnpolitik, die selbstverständlich auf eine Steigerung der Produktion ausgerichtet sei. Andererseits aber sei es eine schwere volkswirtschaftliche Sünde, die Löhne ohne entsprechende Leistung — vielleicht nur infolge eines Mangels an Arbeitskräften — steigen und damit wieder zu reinen Konjunkturlöhnen werden zu lassen, oder umgekehrt Leistungsakkorde trotz gestiegener Leistung zu beschneiden.

Die Stabilitätspolitik sei dadurch erleichtert worden, daß sich die allgemeine Lage der Arbeiter durch die Erfolge der Arbeitsbeschaffung wesentlich besserte. Das Einkommen aus Lohn und Gehalt der Arbeiter und Angestellten, das 1932 etwa 18 bis 19 Milliarden RM. betrug, sei 1937 auf rund 31 Milliarden gestiegen, das der Arbeiter allein auf etwa 21 Milliarden. Wenn nun auch die tariflichen Mindestentgelte im allgemeinen unverändert blieben, so habe doch die wesentlich gestiegene Leistung zu erfreulichen Verbesserungen des gesamten Einkommens geführt, auch unmittelbar zur Verbesserung des Nominaleinkommens. Denjenigen Berufsgruppen, deren Angehörige bisher noch nicht die Möglichkeit hatten, durch größere Leistungen ihr Einkommen zu steigern und ihren Lebensstand zu verbessern, weil die Rücksichtnahme auf ausländische Rohstoffe zur Zeit noch eine volle Entfaltung ihrer Kräfte hinderte, werde in der nächsten Zeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden müssen.

Die Lohngestaltungsverordnung, wonach die Reichstreuhänder in erhöhtem Maße sich um die gesamten Arbeitsbedingungen kümmern werden, solle einer Verletzung der Grundsätze der Lohnstabilität und des Leistungslohnes vorbeugen. Dabei sei nicht beabsichtigt, etwa durch allgemeine Höchstlohnfestsetzungen jede Betriebsindividualität zu beseitigen. Der staatliche Apparat werde zunächst nur dann eingesetzt, wenn es gelte, Auswüchse zu verhindern oder die vom Führer verkündete Lohnstabilität und damit das gesunde Verhältnis von Lohn und Leistung wiederherzustellen.

Kürzung der Bezüge zulässig!

Entlassen

— wegen politischer Unzuverlässigkeit

× Nach § 4 Abs. 1 des Berufsbeamtengesetzes können Beamte, die nach ihrer bisherigen politischen Betätigung nicht die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat eintreten, aus dem Dienst entlassen werden. Auf die Dauer von drei Monaten nach der Entlassung werden ihnen die bisherigen Bezüge belassen. Von dieser Zeit an erhalten sie drei Viertel des Ruhegehalts und entsprechende Hinterbliebenenversorgung. Beamte, die auf Grund dieser Bestimmung entlassen sind, sind nach einer neuen Reichsgerichtsentscheidung grundsätzlich nach keiner Richtung hin mehr als Beamte anzusehen oder als Beamte zu behandeln. Ihr Amt endet mit der Entlassung und damit auch die aus dem Amte fließenden Rechte. Durch die Weitergewährung der bisherigen Bezüge auf drei Monate als Uebergangsleistung und die besondere Ruhegeldregelung wird nicht etwa die Entlassung nur teilweise ausgesprochen oder in ihren Wirkungen eingeschränkt, sondern es werden lediglich die vermögensrechtlichen Folgen der Entlassung besonders geregelt.

Diese Regelung ist aber keine abschließende, sondern wird — wie das Reichsgericht weiter darlegt — durch die Vorschriften des später erlassenen Beamtenrechtsänderungsgesetzes berührt. Dieses Gesetz enthält die Grundlage für die Angleichung der Bezüge der Beamten der Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlichrechtlichen Körperschaften an die entsprechenden Bezüge der Reichsbeamten oder Landesbeamten. Die Angleichungsvorschriften gelten entsprechend auch für die Herabsetzung der Bezüge der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen und „aller übrigen Versorgungs- und Uebergangsleistungen und sonstiger Leistungen, die mit Rücksicht auf ein früheres Dienstverhältnis gewährt werden". Unter diese Vorschrift fallen nach ihrer ganz allgemeinen Fassung an sich auch die Uebergangsleistungen an entlassene Beamte, die sich nach überhöhten und deshalb anzugleichenden Beamtenbezügen bestimmen.

Vereine, Vorträge, Musik

Musikalische Wochenschlußfeier in der Altstädter Nicolaikirche heute, 18.30 Uhr, weist folgendes Programm auf: Herr Gott, dich loben wir; Präludium A-dur (Bach); Jesu, meines Glaubens Zier (Bach); Jesus ist das schönste Licht (Bach); Fuge D-moll (Bach); Vorspiel: In allen meinen Taten (Joh. Walther).

Klavierabend Professor Wilhelm Kempff. Prof. Wilhelm Kempff, der heute in der ersten Reihe unserer Pianisten steht, kommt auch in diesem Jahre wieder zu einem Klavierabend nach Bielefeld. Er wird außer zwei Bach-Chorälen und der Engl. Suite in G-moll, Beethovens Sonate Opus 31 Nr. 2 und Schumanns bekannte Fantasie spielen. Der Abend findet am Freitag, 30. 9., im Saale der Eintracht statt.

Lachender Krauß-Abend. Otto Franz Krauß, der berühmte ostpreußische Humorist, verspricht für sein diesiges Gastspiel am Dienstag, 4. 10., in der Eintracht „Zwei Stunden Trommelfeuer auf unser Zwerchfell".

☛ Ein Teil der heutigen Ausgabe enthält einen Prospekt vom **Schuhhaus Unkelbach, Salamander-Alleinverkauf Bielefeld,** Niederstraße.

Handel und Wirtschaft

Notizblock

24. September 1938

Die deutsche Rohstahlgewinnung betrug im August 2 017 770 Tonnen gegen 1 961 112 Tonnen im Juli bei 27 (26) Arbeitstagen, das sind arbeitstäglich 74 732 (76 197) Tonnen.

•

Die deutsche Steinkohlengewinnung bis Ende August des Jahres übertraf das Vorjahr um 3,6 Millionen Tonnen gleich rund 3 %. Der Braunkohlenbergbau zeigt ein Ansteigen um 7,9 Millionen Tonnen, gleich 6,7 %.

•

Die vierteljährliche Indexziffer der gewerblichen Gütererzeugung (Volumen 1928 = 100) erreichte im zweiten Vierteljahr 1938 einen Stand von 122,5 gegenüber 116,2 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die schon seit längerer Zeit auf hohen Touren arbeitende deutsche Industriewirtschaft hat also ihre Erzeugung noch weiter merklich erhöht.

•

Im ersten Halbjahr 1938 wurden im Reich Baugenehmigungen für 196 310 Wohnungen erteilt, oder rund 14 % mehr als im ersten Halbjahr 1937.

•

Durch Regierungsverordnung ist in der Tschecho-Slowakei die Auszahlung von Guthaben aus Geldeinlagen bei Geldinstituten und die Auszahlung der privaten Versicherungsanstalten vorübergehend beschränkt worden.

•

In Salzburg wurde die von etwa 1 200 Sparkassenmännern aus allen Gauen besuchte Revisoren-Tagung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes eröffnet. Präsident Dr. Heintze erläuterte eingehend die Richtlinien, nach denen die Sparkassen künftighin den Leistungswettbewerb auf dem Gebiet der Sparpflege und Kapitalbildung führen werden. Hauptamtsleiter Bernhard Köhler sprach über Sparen und Vermögensbildung vom Standpunkt der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung.

•

Die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein hat das Jahresbrennrecht für das Betriebsjahr 1938/39 in Höhe des regelmäßigen Brennrechts festgesetzt.

•

Der Reichswirtschaftsminister hat ein Errichtungs- und Erweiterungsverbot für Unternehmungen zur Herstellung von Holzmehl erlassen.

•

Die Ueberwachungsstelle für Metalle hat ihre Anordnung 41 durch eine auch für die Ostmark geltende Anordnung 41 a ersetzt, die für die Ueberwachungsstelle die Möglichkeit begründet, durch Entscheidung von Fall zu Fall die Erzeugung, die Verarbeitung und den Absatz von Metallen zu lenken, wenn allgemeine Belange der Volkswirtschaft oder besondere Einzelumstände dies erfordern.

•

Alle im Inland anfallende Angorakaninwolle darf nur von der Reichswollverwertung G. m. b. H., Berlin, in Verkehr gebracht werden. Alle Halter von Angorakaninchen sind zur Ablieferung der Wolle, sofern sie nicht nachweislich im eigenen Betrieb verwendbar wird, an diese Stelle verpflichtet.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 23. September für eine Unze Feingold 144 Schilling 6 Pence = 86,8084 RM., für ein Gramm Feingold demnach 55,7494 Pence = 2,79095 RM.

Wirtschaftsnachrichten

Die Arbeitsverdienste im ersten Vierteljahr 1938. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes in „Wirtschaft und Statistik" war die Entwicklung der Arbeitsverdienste in der Industrie auch im ersten Vierteljahr 1938 weiter aufwärts gerichtet. Setzt man als Ausgangspunkt der Vergleichsreihe den Dezember 1935 gleich 100, so ergibt sich im Durchschnitt aller Industrien und Arbeitergruppen für März 1938 eine Steigerung der durchschnittlichen Stundenverdienste auf 104,9, der Wochenverdienste auf 108,2.

Scherben als Devisenbringer. Glasscherben sind für die Glasindustrie keinesfalls wertlos, sondern werden in den Glashütten zur Herstellung von neuem Glas wiederverwendet. Voraussetzung der Wiederverwertung ist eine sorgfältige Sortierung der Scherben nach Sorten und Farben. Man unterscheidet im wesentlichen bunte Flaschenscherben, halbweiße Schnittglas- und weiße Hohlglasscherben. Gut sortierte Scherben gehen aber auch als Exportartikel. Deutschland führte in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 33 800 dz Scherben aus, die 141 000 RM an Devisen einbrachten. Ausgeführt wurden die Scherben in erster Linie nach Polen (42 000 RM.), Jugoslawien, Rumänien und der Tschecho-Slowakei (mit je 20 000 bis 30 000 RM.). Die ausgeführte Menge beträgt etwa 1 v. H. des Scherbenverbrauchs der inländischen Industrie.

Bekleidungseinzelhandel tagte in Wien. Die Fachgruppe Bekleidung, Textil und Leder der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel (Hauptgeschäftsstelle Berlin) hielt eine Beiratssitzung in Wien ab. Zu dieser Tagung waren auch Vertreter des Berufszweiges aus der Ostmark eingeladen und erschienen, um mit ihren Fachkollegen aus dem Altreich gemeinsam aktuelle Berufsprobleme zu besprechen. Die Warenversorgung des Textilhandels, die Entjudung des Bekleidungseinzelhandels, grundsätzliche Fragen zum Einzelhandelsschutzgesetz, die private Kreditvermittlung im Einzelhandel waren Themen, die erörtert wurden.

Wohnungsbau günstiger als erwartet

Bericht des Instituts für Konjunkturforschung

Der Wohnungs- und Siedlungsbau hat sich, wie das Institut für Konjunkturforschung im neuen Wochenbericht mitteilt, im Verlauf dieses Jahres wesentlich günstiger entwickelt, als man zu Beginn des Baujahres annahm. Es wurde im ersten Halbjahr der Bau von 196 310 Wohnungen genehmigt, in der gleichen Vorjahrszeit waren es nur 172 840 Wohnungen. Die Einführung der Eisenbewirtschaftung im vergangenen Jahre und die Ausrichtung des Arbeits- und Materialeinsatzes auf die staatspolitisch besonders notwendigen Bauten hatte zunächst dazu geführt, daß die weniger dringenden Wohnungen mit höheren Mieten, insbesondere der Bau von Villen und größeren Wohnungen, zurückgestellt werden mußte. Deshalb wurden auch in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres 19 000 Wohnungen weniger genehmigt als in Jahre zuvor. Von dieser Stockung im Wohnungsbau wurde aber die Versorgung mit Wohnungen im letzten Jahre nicht mehr berührt. Es wurden sogar rund 8 000 bezugsfertige Wohnungen mehr zur Verfügung gestellt als im Jahre 1936 und zwar 340 000.

Die Eisenbewirtschaftung hat sich inzwischen gut eingespielt. Die Umstellung auf den vordringlichen Arbeiterwohnstättenbau und auf eisensparende Bauweisen machte ständig Fortschritte. Die Durchführung des Vierjahresplanes sowie der beginnende Umbau deutscher Großstädte erforderten die Inangriffnahme neuer Wohnbauten. Die öffentliche Hilfe für den sozialen Wohnstättenbau wirkte sich mehr und mehr aus. Weitere Reichsmittel wurden bereitgestellt. Gleichzeitig hat die Deutsche Arbeitsfront Einrichtungen geschaffen, um der Industrie noch mehr als bisher den Bau von gesunden Wohnungen für ihre Stammarbeiter zu ermöglichen.

Infolgedessen konnten im ersten Halbjahr dieses Jahres 25 470 Wohnungen mehr als 1937 genehmigt und entsprechend mehr Neubauten begonnen werden. Hierdurch haben sich die Aussichten für das Jahr 1938 wesentlich gebessert. 112 000 Wohnungen wurden bereits im ersten Halbjahr fertiggestellt. Das Institut rechnet damit, daß insgesamt in diesem Jahre 340 000 Wohnungen erstellt werden, das wären ebensoviel wie im vergangenen Jahre. Ob diese Zahl allerdings tatsächlich erreicht wird, hängt nicht zuletzt davon ab, wie sehr die Befestigung der Westgrenze die Kräfte der Bauwirtschaft in Anspruch nimmt. Es ist möglich, daß sich die Fertigstellung eines Teils der Wohnungsbauten und anderer Bauten etwas hinauszögert.

Das entscheidende Merkmal des Wohnungsbaues im Jahre 1938 ist die stärkere Begünstigung des Arbeiterwohnstättenbaues. Diese Entwicklung wurde dadurch entscheidend gefördert, daß die verfügbaren Arbeitskräfte und Materialien ausschließlich für diesen Zweck eingesetzt wurden. Das Institut nennt dann fünf Gesichtspunkte, die der Wohnungsbautätigkeit dieses Jahres den Stempel aufprägen. Zunächst nahm die Umbautätigkeit weiter ab, die fertiggestellten Umbauwohnungen betrugen nur noch 10 v. H. der neuen Wohnungen gegenüber 12 v. H. im Vorjahre. Eine steigende Zahl der neuen Wohnungen entfällt auf die ländlichen Gemeinden und auf die Großstätte über 500 000 Einwohner. Infolge der Bevorzugung des Arbeiterwohnstättenbaues treten drittens die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen immer stärker als Bauherren hervor. Sie errichteten im ersten Halbjahr rund 41 v. H. aller neuen Wohnungen gegenüber 24 v. H. im Jahre 1935. Der Bau von Kleinwohnungen nahm erheblich zu. In den größeren Städten waren 58 v. H. aller neuen Wohnungen Kleinwohnungen mit ein bis drei Wohnräumen einschließlich Küche. Schließlich werden auch mehr Stockwerkwohnungen gebaut. In der ersten Hälfte des vorigen Jahres kamen auf jedes neuerrichtete Wohnhaus in den größeren Städten durchschnittlich 2,8 Wohnungen, in diesem Jahre aber drei Wohnungen. Hauptsächlich handelt es sich um Wohnungen in Häusern mit höchstens drei Geschossen.

Devisenkurse Berlin, 23. Sept.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	134,55	134,81	135,04	135,32
Brüssel-Antwerpen	42,17	42,10	42,15	42,23
Helsingfors	5,295	5,305	5,315	5,325
Kopenhagen	53,59	53,69	53,79	53,89
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,00	12,03	12,045	12,075
Madrid	—	—	—	—
New York	2,498	2,504	2,498	2,502
Oslo	60,31	60,43	60,54	60,66
Paris	6,723	6,737	6,753	6,767
Prag	—	—	—	—
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	61,87	61,99	62,11	62,23
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,52	56,64	56,61	56,73

Dollar fester, Pfund schwächer

Berliner Metallmarkt 23. Sept.

Elektrolytkupfer wirebars	59,50
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,60—39,60

Bremer Baumwollmarkt 23. Sept.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	—	9,50	9,50
Februar	—	—	—
März	—	9,68	9,68
April	—	9,72	9,72
Mai	—	—	—
Juni	—	9,78	9,78
Juli	—	—	—
August	—	—	—
September	—	9,15	9,15
Oktober	—	—	—
November	—	9,39	9,39
Dezember	—	—	9,18
September	—	—	—

Tendenz: stetig. Bremer Baumwolle — loko: 9,00

Schlachtviehmärkte

Dortmunder Schlachtviehmarkt vom 23. 9. 1938. Auftrieb: 1396 Rinder, 452 Kälber, 199 Schafe, 2299 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe in guten Tieren mittel, sonst langsam, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 44 bis 45, b) 41, c) 34—36; Bullen a) 41—43, b) 37—39, c) 33—34; Kühe a) 41—43, b) 37—39, c) 30—33, d) 20—25; Färsen a) 43—44, b) 38—40, c) 33—35; Kälber Sonderklasse 72—78; andere Kälber a) 61 bis 63, b) 55—57, c) 45—48, d) 38; Lämmer und Hammel b1) und b2) 47—51, c) und d) 35—42; Schafe c) und f) 34—41, g) 22—30; Schweine a) 58½, b1) 57½, b2) 56½, c) 54½, d)—f) 51½; Sauen g1) 55½, g2) 53½.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 23. 9. 1938. Auftrieb: 730 Rinder, 962 Kälber, 5136 Schafe, 7926 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber, Schafe und Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36, d) 29; Bullen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kühe a) 43, b) 39, c) 33, d) 20—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Kälber Sonderklasse 75—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) und a2) 50, b1) 47—48, b2) 44—48, c) 40—43, d) 30—38; Schafe e) 40, f) 38—40, g) 25—30; Schweine a) 56½, b1) 55½, b2) 54½, c) 52½, d) 49½, e) bis 49½; Sauen g1) 53½, g2) bis 51½; Altschneider bis 53½; Eber 43—45.



Was ist am Kraftfahrzeug zu ändern?

Neue Verkehrsvorschriften am 1. Oktober in Kraft

Abgesehen von dem Führerscheinzwang für alle Kraftfahrzeuge treten am 1. Oktober dieses Jahres eine Reihe wichtiger Bestimmungen der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO.) in Kraft. Im einzelnen ist folgendes wichtig:

1. Windschutzscheiben und Scheibenwischer

Bei allen Kraftfahrzeugen, die seit dem 1. Oktober 1938 erstmals zugelassen werden, müssen die Windschutzscheiben und Scheiben quer zur Fahrtrichtung im Innern der Fahrzeuge aus Sicherheitsglas bestehen. Als Sicherheitsglas gilt Glas oder ein glasähnlicher Stoff, dessen Bruchstücke keine ernstlichen Verletzungen verursachen können. Die Windschutzscheiben müssen mit selbsttätig wirkenden Scheibenwischern versehen sein, deren Wirkungsbereich so zu bemessen ist, daß ein ausreichendes Blickfeld für den Fahrzeugführer geschaffen wird (§ 40 StVZO.).

2. Zulassungszwang auch für Anhänger

Ab 1. Oktober 1938 finden die Bestimmungen über das Zulassungsverfahren (§§ 18 ff. StVZO.) auch auf alle Anhänger von Kraftfahrzeugen Anwendung, die erstmals in Betrieb gesetzt werden.

3. Schlußzeichen und Bremslichter

Die in § 53 StVZO. vorgeschriebenen Neuerungen treten zunächst am 1. Oktober 1938 für alle erstmals zugelassenen Kraftfahrzeuge und Anhänger in Kraft. Sämtliche bereits vor diesem Zeitpunkt im Verkehr befindlichen Fahrzeuge müssen aber bis zum 31. Dezember 1938 ebenfalls den Bestimmungen des § 53 StVZO. entsprechen. (Runderlaß des Reichsverkehrsministers vom 23. Juni 1938 — K 4. 6400 — RVkBl. B S. 134). Da die hierfür notwendigen Umänderungsarbeiten in der Regel erhebliche Zeit in Anspruch nehmen werden, empfiehlt es sich, diese schon recht bald vornehmen zu lassen.

a) Schlußlichter

Alle Kraftfahrzeuge müssen an der Rückseite zwei rote, gleich stark wirkende Schlußlichter in gleicher Höhe und in gleichem Abstand von der Mittellinie der Fahrzeugspur führen (§ 53 Abs. 1 StVZO.). Diese müssen in einem Höhenbereich von 40 bis 125 Zentimeter über der Fahrbahn liegen und mindestens 35 Zentimeter unterhalb des Fahrtrichtungsanzeigers angebracht sein. Ihr Abstand voneinander muß mindestens 110 Zentimeter und darf höchstens 170 Zentimeter betragen.

b) Bremslichter

Alle Kraftfahrzeuge müssen ein oder zwei Bremslichter führen, die nach rückwärts eine Verminderung der Geschwindigkeit oder ein bevorstehendes Anhalten anzeigen. Ausgenommen sind nur Zugmaschinen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und Arbeitsmaschinen, die eine Geschwindigkeit von 20 Kilometer je Stunde nicht überschreiten können, Krafträder und Krankenfahrstühle. Bei Verwendung von zwei Bremslichtern müssen diese unmittelbar bei den Schlußlichtern, ein einzelnes Bremslicht muß bei dem linken Schlußlicht oder in der Mitte zwischen den Schlußlichtern angebracht werden.

Beim Mitführen von Anhängern müssen die Schluß- und Bremslichter, soweit sie für das ziehende Kraftfahrzeug vorgeschrieben sind, auch am Ende des Zuges angebracht sein. Das linke Schlußlicht muß dabei eine Lichtquelle haben, die von derjenigen des ziehenden Fahrzeuges unabhängig ist. Es ist also eine eigene Batterie oder Lichtanlage im Anhänger erforderlich.

c) Rückstrahler

Kraftfahrzeuge und Anhänger müssen auf der Rückseite einen roten Rückstrahler mit einer wirksamen Fläche von mindestens 20 Quadratzentimeter haben (§ 53 Abs. 4 StVZO.). Dieser darf nicht höher als 50 Zentimeter über dem Erdboden und nicht weiter als 40 Zentimeter von der linken Außenkante des Fahrzeuges angebracht werden; er darf weder verdeckt noch verschmutzt sein. Bauart, Werkstoff und Verarbeitung des Rückstrahlers und der Fassung müssen so beschaffen sein, daß seine Wirkung nicht durch Witterungseinflüsse oder durch die übliche Betriebsbeanspruchung beeinträchtigt wird.

4. Kilometerzähler und Geschwindigkeitsmesser

Kraftfahrzeuge, die nach dem 30. September 1938 erstmals zugelassen worden sind, dürfen nur mit Kilometerzählern und Geschwindigkeitsmessern ausgerüstet werden, deren Angaben höchstens abweichen

a) bei Kilometerzählern um 2 v. H. der wirklich zurückgelegten Strecke,

b) bei Geschwindigkeitsmessern in den beiden letzten Dritteln des Mehrbereichs um 5 v. H. der wirklichen Geschwindigkeit des Fahrzeuges (§ 57 StVZO.).

5. Gesamtgewicht von Anhängern

Hinter Krafträdern und Kraftwagen mit Personenkraftwagenfahrgestellen dürfen Anhänger nur mitgeführt werden, wenn das ziehende Kraftfahrzeug Allradbremse hat und der Anhänger nicht mehr als 40 v. H. des zulässigen Gesamtgewichts des ziehenden Kraftfahrzeuges wiegt. Auf Grund des Gutachtens eines amtlich anerkannten Sachverständigen darf das Gewichtsverhältnis bis auf 60 v. H. erhöht werden; auf dem Kraftfahrzeugschein muß dann vermerkt sein: „Zulässiges Gesamtgewicht des Anhängers ... kg" (§ 42 StVZO.).

6. Zugvorrichtungen an Lastkraftwagen

Ab 1. Oktober 1938 müssen Lastkraftwagen mit einer zulässigen Nutzlast von einer Tonne und mehr für die Anbringung einer Anhängerkuppelung vorbereitet sein und vorn eine ausreichend bemessene Vorrichtung zur Befestigung eines Abschleppseils oder eine Abschleppstange haben (§ 43 StVZO.).

7. Zeichen für das Mitführen von Anhängern

Lastkraftwagen und Zugmaschinen mit geschlossenem Führerhaus müssen, wenn sie Anhänger mitführen, auf dem Führerhaus in der Mitte des Fahrzeuges, das in § 44 StVZO. vorgeschriebene gelbe Zeichen in Dreiecksform tragen, das bei Dunkelheit leuchtet. Ausgenommen sind Zugmaschinen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 Stundenkilometern, wenn sie in geschlossenen Ortsteilen nur einen Anhänger führen (Erlaß des Reichsverkehrsministers vom 3. Februar 1938 — K 1. 228 — RVkBl. S. 30).

8. Gelbe Rückstrahler an Fahrrädern

Ab 1. Oktober dieses Jahres müssen alle erstmals in Verkehr gebrachten Fahrräder an beiden Seiten der Pedale Rückstrahler von gelber Färbung führen (§ 25 der Straßenverkehrsordnung). Durch einen Runderlaß vom 29. August 1938 sind Rennräder hiervon befreit worden, soweit sie nicht während der Dunkelheit auf öffentlichen Straßen benutzt werden.



Spezial - Vulkanisier - Protektierwerk
Stüssel & Pauk
Herforder, Ecke Brandenburger Str.
Ruf 6096
Neugummierung in Vollformen
von Wulst zu Wulst
Alleinige Schleudernie-Zentrale
Bielefelds und Umgebung

NEOTECHNIK-WERKSTÄTTEN
BIELEFELD, Herforderstraße 110-114 Neotechnikhaus · Ruf 4600/01
Kraftwagen-Prüfstand
Für Vergaser-Zündung
Bremsen und Störungen



SEKURIT *ist sicherer!*
Darum wird SEKURIT auch von allen deutschen Autowerken für den serienmäßigen Einbau verwendet. SEKURIT führt mit über 80% Marktanteil in ganz Europa. Und obwohl es ausschließlich aus Kristallspiegelglas von **verzerrungsfreier** Durchsicht hergestellt wird, kostet ½ qm SEKURIT (das ist die ungefähre Größe einer Windschutzscheibe) ab Werk nur RM. 15.—. Wir liefern es überdies mit der Garantie für unberechneten Ersatz jeder Scheibe, die im Verkehr zu Bruch geht.
SEKURITGLASWERKE HERZOGENRATH b. AACHEN

Wilh. Brepohl vermittelt
Versicherungen aller Art
Für Kraftfahrzeug-Versicherungen
werden die Policen in meinem Büro sofort ausgefertigt.
Oberntorwall 24 — **Fernspr. 4884**
Gildenhaus — nach Büroschluß 889

Automobil-Lackiererei **Gerber** Herforder Str. 66-68
BV.- Aral-Tankstelle


Auto-und Motorrad-Markt

Das führende Fachgeschäft für alle Karosseriearbeiten. Spez.: Einbau von Schiebedächern in jede Limousine in kürzester Zeit
H. FREUDENAU
Detmolder Straße 192 . Fernruf 1720

Lastwagenanhänger
Sofort ab Werk lieferbar:
1 Stück 8 To. **Normalanhänger Typ 6,** 4500×2000×600 mm Bereifung 34×7½ zw. . . . . Preis RM. 4077.—
1 Stück 2 To. **Normalanhänger Typ 2,** 3000×1800×400 mm Bereifung 6.00—20 mit Kugeldrehkranz . . . Preis RM. 1554.60
1 Stück 2 To. **wie vor,** jedoch mit Stopfix-Induktionsbremse . . . . . Preis RM. 1628,60
Lieferung von anderen Typen, insbesondere Kipper auf Anfrage. Zwischenverkauf vorbehalten. Zu erfragen bei
H. Schulze Niehoff, Pfingstmann-Anhänger-Vertrieb
Bielefeld, Humboldtstr. 10 . Telefon 6158


Störungen an Zündung, Licht, Signal, an Einspritzpumpen, Druckluftbremsen und sonstigen elektr. Zubehör beheben rasch und preiswert unsere bewährten Fachleute
Knop & Haselhorst
Autolicht-Werkstätten
Elsa-Brändström-Straße 15 — Ruf 6151

1,2 l Opel
4türig, billig zu verkaufen.
Telefon 415 Bielefeld.

B. M. W. Cabriolet
nur 13000 km gelaufen, sowie weitere **30—40 Fahrzeuge** am Lager, die wir auch auf der Auto-Ausstellung am Sonntag auf dem Kesselbrink zeigen.
A. W. Preuß, Bielefeld
Renteistraße, Ecke Rathausstr.
Fernruf Nr. 6970.

Ein kleiner Tip für Autofahrer!
Eine Thermosflasche kostet nicht alle Welt, ein viertel Pfund **EDEKA**-Kaffee gibt es schon von 65 Pfg. an. Wenn über Land gefahren werden soll, dann vorher die Thermosflasche mit **EDEKA**-Kaffee füllen. Das muntert unterwegs auf, löscht den Durst und ist gar nicht so unvorteilhaft für den Geldbeutel.
Befolgen Sie diesen Rat und lassen Sie **EDEKA**-Kaffee ihr Begleiter sein.


Fr. Beermann
Ehlentruper Weg 51 / Ruf 3175
Fahrschule für alle Klassen
mit dem modernst eingerichteten Schulungsraum

DKW.-Meisterklasse
Baujahr 36, billig zu verkaufen.
Bielefeld, Rathausstr. 4, 1. Etg.


Auto-Reifen
fast alle Größen am Lager
Neugummierung
abgefahrener Auto-Reifen in Vollformen
W. Kording
Vulkanisier-Anstalt
Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 108a
Eingang Dürkopp-Str. — Ruf 3864

Anhänger
3 bis 4 t, mit selbst. Bremse, für 8 Tage zu leihen oder zu kaufen gesucht. Angeb. unter **A Z 9020** an die Westfälischen Neuest. Nachr.

Wanderer-Lim.
Type W 23, 62 PS, Vorführwagen in dunkelgrün, 13000 km gelaufen, in allerb. Verfassung, zum Taxpreis von 4150.— RM **zu verkaufen.**
Wirowsky & Reichel
Paderborn
Bahnhofstr. 58 — Fernruf 3555


Ihr Fahrlehrer
KARL **TIEMANN**
Bielefeld, Luisenstraße 8a
Siekerwall 1 . Ruf 6445

Auto-Verleih Paul Kipp
jetzt: Teichstraße 32a
Einfahrt Ecke Weststr.
Fernsprecher Nr. 2088

Heinrich Wienstroth
Fahrschule
Apfelstr. 161a . Ruf 3290

Wellblech-Garage
große, 4 Wagen fassend, preiswert zu verkaufen
Fernruf 1640


Tempo
Type E 200 sofort lieferbar
Wilh. Garrell
Märkische Str. 18 . Ruf 2453


Die **gut eingerichtete Fahrschule**
Walter Kley
Tel. 5976
Steinstr. (Ecke Renteistr.



Kluge

Monza bringt die Entscheidung

Der Gußeiserne Feldwebel greift nach dem Europameistertitel
Ewald Kluge hat die Meisterschaft schon in der Tasche

In der diesjährigen Europameisterschaft tritt der hohe Stand des deutschen Motorradsports eindrucksvoll zutage. Wenn nicht böse Zwischenfälle eintreten, wird es am kommenden Sonntag, nach dem als letzten Lauf ausgetragenen Rennen um den Großen Preis von Italien in zwei Klassen deutsche Europameister geben. In der Klasse bis 250 ccm ist der Kampf um den Titel schon zugunsten von DKW entschieden, Kluge (Chemnitz) ist mit 36 Punkten nicht mehr von der Spitze zu verdrängen, und auch auf den nächsten Plätzen endeten mit Petruschke und Gablenz deutsche Fahrer. Die Zschopauer werden daher in Monza nicht mit einer offiziellen Fabrikmannschaft vertreten sein, da es für sie nichts mehr zu gewinnen gibt. Ebenso steht auch in der 350er-Klasse der Europameister in dem Engländer Ted Mellors (Velocette) fest. Dagegen kann und wird es in der Halbliterklasse, die in diesem Jahre den schärfsten Kampf brachte, noch eine Veränderung geben. Der Münchener Georg Meier (BMW) hat die Gelegenheit, seinen schon bei den letzten Rennen angetretenen Triumph über die in dieser Klasse seit Jahren tonangebend gewesenen Engländer zu vollenden. Da der Spitzenreiter in dieser Klasse, der mit zwei Punkten führende Engländer Daniell (Norton) nicht startet, braucht Meier nur einen der vorderen Plätze bzw. nur das Rennen durchzustehen, um in den Besitz der Meisterschaft zu kommen.

Das Schwergewicht des Rennens wird bei dieser klaren Sachlage der Europameisterschaft in einem deutsch-italienischen Zweikampf liegen. Die beiden Länder entsenden auch die größte Zahl der 44 Bewerber. Deutschland steht mit 17 Meldungen an der Spitze vor Italien mit 11 und England mit 5 Meldungen. Weiterhin sind Belgien, die Schweiz, Luxemburg, Holland und Irland vertreten.

Für das Rennen der Klasse bis 250 ccm werden 14 Maschinen aufgeboten. Den vier Guzzis mit Pagani, Tenni, Sandri und Alberto, und den zwei Benellis als italienischem Aufgebot, treten vier DKW, zwei neue NSU und eine Puch gegenüber. DKW ist nur durch die Privatfahrer Gablenz, Lottes und Kohfink vertreten, Fleischmann und Bodmer steuern die NSU. Man darf gespannt sein, wie sich die neue Kompressormaschine von Guzzi und die kleine NSU gegen die DKW behaupten. — In der 350er-Klasse ist die englische Velocette mit Mellors, Little, Candby, Lover und Binder sehr aussichtsreich im Rennen. Auf NSU sind Bodmer, Fleischmann und Anderson ihre gefährlichsten Gegner. Nortons Interessen wahren nur die Privatfahrer Bock, Meier und Rührschneck, weiter sind zwei Sarolea und zwei MM gemeldet. — In der Halbliterklasse gelten natürlich die BMW-Fahrer Meier und Kraus als Favoriten. Sie haben in erster Linie die zwei Guzzis unter Sandri und Tenni sowie die beiden DKW von Herz und Bock zu fürchten. Möglicherweise greifen auch der Schweizer Cordey auf Norton, Ginger Wood auf Velocette und Grizzly auf Sarolea in die Entscheidungen ein.



Meier

Um den Tschammer-Pokal

Drei Treffen werden nachgeholt

Die drei rückständigen Spiele der zweiten Schlußrunde um den Tschammer-Pokal werden am Sonntag nachgeholt. Nachdem der Stettiner SC. auf die Austragung des Spiels gegen Vork Insterburg verzichtete, werden die Ostpreußen auf eigenem Platz ihr Treffen gegen SC. Brandenburg 05 durchführen können. Die beiden übrigen Spiele kommen in der Reichshauptstadt zum Austrag. Hertha BSC. Berlin erwartet Hindenburg Allenstein, während Blau-Weiß Berlin den Rixaer SV. zum Gegner hat. Die Sieger dieser drei Spiele bestreiten dann mit den bereits feststehenden 13 übrigen Vereinen am 9. Oktober die III. Schlußrunde dieses Fußball-Wettbewerbes.

So spielen die Nachbarn

Bezirksklasse

Gelsenkirchen:
Spfr. Gladbeck — Gelsenguß Gelsenkirchen
DSC. Rotthausen — SC. Gelsenkirchen 07
SV. Erle 08 — BSG. Bergmannsglück Hassel
BfB. Bottrop — BfB. Börnig
Union Gelsenkirchen — Schwarz-G. Gladbeck

Bochum:
LfC. Bochum-Laer — Wattenscheid 09/80
FC. Witten 92 — SuS. Witten 07
MSV. Linden — TV. Eickel
Phönix Bochum — SC. Dahlhausen
Westfalia Bochum — Preußen Bochum

Dortmund:
Sportgem. Mengede — SC. Hörde
SpVg. Kaiserau — BfL. Altenbögge
Spfr. Dortmund — Alemannia Dortmund
BfR. Heessen — SuS. Ahlen
BC. Bövinghausen — BV. Brambauer

Münster:
SuS. Recklinghausen — Bikt. Recklinghausen
SpVg. Beckum — SpVg. Erkenschwick
BV. Rheine — SuS. Hiltz
Vorwärts Gronau — Münster 08

Sauerland:
DSC. Hagen — FC. Union Hagen-Haspe
SpVg. Welper — SpVg. Herdringen
TuS. Milspe — TuS. Neheim
Hüsten 09 — Sportring Gevelsberg

Siegerland:
BfB. Weidenau — SpVg. Klafeld
SpVg. Olpe — BfL. Altena
TuS. Eiringhausen — Eintracht Siegen
Spfr. Siegen — NSV. Eisersfeld

Die Wiener geben den Ton an

Deutschland stellt in Bukarest eine ganz andere Formation

Nachdem die Länderspielzeit 1938/39 am letzten Sonntag mit einem prachtvollen Siege gegen die starken Polen eröffnet wurde, folgt am kommenden Sonntag schon das zweite Spiel, das die deutsche Nationalmannschaft gegen Rumänien führt. Die Aufgabe ist für die deutsche Mannschaft nicht so leicht, wie es auf den ersten Blick scheint, zumal das Treffen in Bukarest stattfindet. Rumänien hat gute Fußballtrainer aus Ungarn und Deutschösterreich verpflichtet, die den rumänischen Fußballsport in den letzten Jahren gewaltig gefördert haben, so daß Rumänien heute zu den Fußballgroßmächten des Balkans rechnet. Zum erstenmal standen sich die beiderseitigen Nationalmannschaften 1935 in Erfurt gegenüber, damals gewann Deutschland 4:2.

Am nächsten Sonntag besteht die deutsche Mannschaft in der Hauptsache aus Wiener Spielern, so daß wir folgende Nationalmannschaft vor uns haben: Raftl (Wien); Appel (Berlin), Schmaus (Wien); Wagner, Mock, Skoumal (alle Wien); Hahnemann, Strob (Wien), Schön (Dresden), Pesser (Wien). Die Rumänen stellen dagegen wahrscheinlich folgende Elf: David; Burger, Albu; Vintilla, Colormani, Demetrovici; Bindea Bogdan, Baratki, Bodola, Dobai.

Wenn wir zunächst die deutsche Mannschaft unter die Lupe nehmen, so stellen wir fest, daß vom Polenspiel nur vier Stürmer dabei sind. Deutschland stellt also eine ganz andere Formation und vergrößert den Kreis der Nationalspieler. Neu sind von diesen elf Leuten in der deutschen Mannschaft nur Wagner, der aber schon mehrfach in Auswahlmannschaften mitwirkte, und der Duisburger Biallas. Das einheitliche Gepräge geben die Wiener Spieler der Mannschaft, die sämtlich schon in früheren österreichischen Mannschaften spielten. Der tollkühne Raftl im Tor hat mit Appel und Schmaus zwei sichere Verteidiger vor sich. Die Wiener Läuferreihe weist drei Könner auf, von denen der Mittelläufer Mock im Gegensatz zu den deutschen Mittelläufern wie Goldbrunner die Offensivtaktik befolgt. In dieser Hinsicht darf man auf die Wirkung dieser deutschen Halbreihe gespannt sein. Der Angriff hat seine Fähigkeiten schon mehrfach unter Beweis gestellt. Die drei Wiener sind spielerisch kaum zu übertreffen, nur vergessen sie manchmal das Schießen. Der große Techniker und Dirigent ist Strob, der den Dresdener Schön richtig einsetzen kann. Hahnemann, am Vorsonntag Rechtsaußen, steht wieder einmal auf halbrechts, wo er mindestens gleich gut ist. Das unbeschriebene Blatt ist eben nur Biallas, der in seiner Heimat aber schon so Gutes geleistet hat, daß man ihm auch in der Nationalmannschaft eine gute Leistung zutrauen kann.

Ueber die Rumänien weiß man nicht sehr viel. Sachkenner haben aber in den letzten Jahren immer davor gewarnt, diese Mannschaft zu unterschätzen. Den Spielern mangelt wohl noch die nötige Taktik und eine bestimmte Stilauffassung, aber sie sind sämtlich talentierte Spieler mit der nötigen Härte. Kenner des Balkanfußballs bezeichnen das Verteidigungsdreieck als ganz ausgezeichnet und heben im Sturm Bindea, Baratki und Bodola besonders hervor. Dagegen soll die Läuferreihe schwächer sein, das käme natürlich unserem technischen Sturm sehr zu gute. Ein ganz wichtiges Moment darf aber nicht außer acht gelassen werden, die Balkanbevölkerung ist sehr temperamentvoll und wird ihre Mannschaft beim Spiel von draußen nach Kräften unterstützen. In einem solchen Hexenkessel dürfen unsere Spieler dann auf keinen Fall die Nerven verlieren.

Wir haben zu unserer Mannschaft das feste Vertrauen, daß sie auch aus Bukarest mit einem hart erkämpfen Siege heimkehren wird. Den Kampf leitet übrigens der Franzose Capdeville.

Foord flog aus den Seilen

und landete auf dem Pressetisch

Der südafrikanische Schwergewichtler Ben Foord, der von Max Schmeling und Walter Neusel in der Hamburger Hanseatenhalle um die Jahreswende geschlagen wurde, kämpfte in Cardiff gegen den jungen walisischen Schwergewichtler George James. Nach einem bis zur sechsten Runde offenen Gefecht ließ der Südafrikaner nach und in der neunten Runde wurde er von einem schweren Rechtstreffer so wuchtig erwischt, daß er durch die Seile auf den Pressetisch flog. Vergebens versuchte Foord noch rechtzeitig in den Ring zu kommen. James wurde Sieger durch k. o.

Arminia bei der Lenz-Elf

Die Bielefelder gehen mit guten Aussichten in ein schweres Gefecht

Einen Spielplan in voller Besetzung hat diesmal der Obmann für Spielreiben, Gillmann (Hamm) vorgelegen, um die Meisterschaftskämpfe der westfälischen Gauklasse voranzubringen. Inwieweit allerdings die Möglichkeiten zur restlosen Durchführung bestehen, muß abgewartet werden. Bereits am letzten Sonntag kam zum Beispiel die Spielvereinigung Röhlinghausen nicht dazu, ihre Elf nach Marten zu schicken. Auch diesmal hat Röhlinghausen Schwierigkeiten und kann nur mit starkem Ersatz gegen den VfL. Bochum ins Gefecht gehen. Trotzdem haben die Leute vom Volkspark immer noch einige Aussichten, die Punkte am Platze zu behalten.

Die Mannschaft vom Hellweg spielt morgen zu Hause. Arminia Marten, in der Läuferreihe vielleicht etwas besser besetzt als Höntrop, hat eine kräftige Deckung und keinen schlechten Sturm als Gegner. Ein Unentschieden liegt bei diesem Spiel durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Westfalia Herne gegen Spielvereinigung Herten lautet die Auseinandersetzung am Schloß Strünkede. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Krüger / van Haaren abermals ihre Abwehrkraft beweisen müssen, da Kutecki von Herten sehr gefährlich ist. Da aber auch in Bonner und dem neuen Halbrechten Itkowiak Stürmer von Format für Herne zur Verfügung stehen, müßte eigentlich der Sieg in Herne bleiben. Wenn auch nach Kampf.

Preußen Münster hat morgen den Schlager der Saison. Nach dem großen Sieg über die Dortmunder Borussen wird man im Preußen-Stadion darauf gespannt sein, wie sich die Elf von Münster gegen den Altmeister hält. Frisch und frei wird Preußen spielen und sicherlich auf allerhand Schwierigkeiten stoßen, da die Knappen wieder sicherer geworden sind.

Arminia Bielefeld bestreitet morgen das zweite Punktespiel in der Gauklasse. Gegner und gleichzeitig Gastgeber ist Borussia Dortmund auf dem Alemanniaplatz an der Münsterstraße. Wie schon bei den beiden ersten Spielen wird August Lenz auch morgen einen treuen Bewacher haben. Den großartigen Zweikampf zwischen Kranefeld und Lenz beim letzten Privatgang in Bielefeld haben wir noch gut in Erinnerung. Wir können uns vorstellen, daß Arminia sich ebenso wie Bochum und Schalke ganz auf die Sicherung des schwungvollen Spielführers der Borussen einstellen werden.

Die Paarungen lauten:

SV. Höntrop — Arminia Marten
Westfalia Herne — Spielvereinigung Herten
Borussia Dortmund — Arminia Bielefeld
Preußen Münster — Schalke 04
Spvg. Röhlinghausen — VfL. 48 Bochum

Keine schlechten Aussichten

Die Deckung der Bielefelder Arminen dürfte nach den Fehlschlägen der beiden letzten Sonntage etwas gewitzter geworden sein. Trotz großer Ueberlegenheit gingen die Kämpfe gegen Phönix Lübeck und Westfalia Herne in die Binsen. Man kann nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß Arminia in der Torsicherung wieder so vorsichtig und sicher werden muß, wie beispielsweise vor Jahresfrist. Da hielt es schwer, bei den Arminen einen Treffer zu landen. Der neugebackene Gauligist darf sich keineswegs darauf verlassen, daß bei einigermaßen laufendem Spiel von der Vorderstaffel auch Tore gemacht werden. In den Punktekämpfen der ersten Klasse wird unbarmherzig und mit allen Mitteln gekoppt. Der Auftakt gegen Herne am letzten Sonntag auf der Alm hat das allzu deutlich gezeigt. Man sollte aber annehmen, daß die Deckung der Borussen nicht die Routine der Herner Krüger / van Haaren besitzt und damit hat Arminia Bielefeld immerhin eine kleine Chance zumindest einen Punkt aus Dortmund zu holen. Da das Treffen zudem auf dem Alemannia-Gelände an der Münsterstraße steigt, auf dem beim Aufstiegskampf eine gute Vorstellung geboten wurde, wird die Elf mit gutem Mut ins Gefecht gehen.

Kraftprobe für Grün-Weiß

VfB. muß zum Rabenfittich — Schildesche reist zum Lipperbruchbaum

Erstmals nach Beginn der Punktekämpfe hat die Staffel Minden in voller Besetzung zu zeigen, wie in diesem Jahre das Stärkeverhältnis der einzelnen Vereine überhaupt aussieht. Das heißt, wenn nichts dazwischen kommt, dann können morgen nachmittag alle Mannschaften der Bezirksklasse pünktlich an den Ball treten. Einstweilen ist es aber gar nicht ausgeschlossen, daß die eine oder andere Elf im letzten Augenblick noch abwinken muß.

Einen netten Tanz wird es auf der Paderborner Wilhelmshöhe geben. Beide Mannschaften sind schnell und es gewohnt, mit großem Kampfschneid die 90 Minuten durchzustehen. Zu Hause hat 08 ohne Frage ein großes Plus, was die Leute um Picco Held aber nicht hindern wird, alles für einen Erfolg einzusetzen.

In Herford steigt das Ortstreffen zwischen Union und Spiel und Sport an der Hochstraße. Während die Elf vom Werreufer das erste Meisterschaftsspiel bestreitet, haben die Spielsportler bereits zwei Plus- und zwei Minuspunkte auf ihrem Konto stehen. Die Jonier werden schon komplett und in bester Spiellaune antreten müssen, wenn es zum vollen Erfolg langen soll, da bekanntlich an der Hochstraße die Trauben immer noch recht hoch hängen.

Der Spielplan lautet:

BfJ 08 Paderborn — BV Lemgo
Grün-Weiß Bielefeld — Teutonia Lippstadt
SuS Herford — Union Herford
VfL Gesete — VfB Bielefeld
Borussia Lippstadt — Sportvg. Schildesche

Grün-Weiß an der Heeper Straße

Die beiden Ortsbrüder vom Kamphof und der Heeper Straße haben sich erfreulicherweise (und aus Kassengründen) geeinigt, die Spiele, wenn eben möglich, auf dem VfB-Platz durchzuführen, da die Kamphofer Kickers am Feuerholz bei der Ausgabe von Eintrittskarten nicht viel Freude erleben werden. Der Städtische Sportplatz bietet nämlich eine gute Uebersicht von draußen. Da die Rotweißen morgen in Gesete spielen, ist der Platz für Grün-Weiß frei, und Teutonia Lippstadt wird es vielleicht nicht einmal so unangenehm sein, jetzt schon an der Heeper Straße spielen zu können. Bekanntlich rechnen die Lippstädter immer noch damit, daß sie die Vormachtstellung der Bielefelder brechen können. Sie dürfen allerdings nicht dabei vergessen, daß nun auch die Bielefelder Grün-Weißen dazu zählen. Wenn auch die Kamphofer Jungen im Augenblick das Tabellenende zieren, so wird sie das nicht hindern, bereits morgen schon möglichst so aufzudrehen, daß der Platz einem anderen überlassen werden kann. Es kommt ganz darauf an, in welcher Besetzung der Kampf gegen Teutonia aufgenommen wird. Klappt es im Angriff wie beim ersten Treffen gegen VfB und wird das placierte Schießen nicht vergessen, dann kann es sehr wohl möglich sein, daß Teutonia keinen Punkt mitnimmt.

VfB. auf dem Rabenfittich

Gesete war für die Bielefelder Mannschaften noch stets heißer Boden, daran wird sich nach dem Abgang von Marx nicht viel geändert haben. Will der VfB Bielefeld beide Punkte mit nach Hause nehmen, so muß er schon bei entsprechender Torsicherung stark auf Erfolg spielen. Genaues und schnelles Zuspiel ist auf dem großen Platz in Gesete vonnöten, wenn der Gastgeber nicht zu große Vorteile erben soll. Schließlich kennt der VfL sein Gelände ganz genau, was seitens der Rotweißen nicht für alle Spieler zutrifft. Wenn alles normal verläuft, dann kommen die Punkte allerdings glatt zur Lutter.

Klein-Berlin in Lippstadt

Auf dem Borussenplatz am Lipperbruchbaum hatten die Schwarz-Weißen aus Schildesche bei ihrem letzten Pflichtbesuch sehr viel Pech. Es ist nicht leicht, dort einen oder gar beide Punkte zu erobern. Immerhin wird Schildesche morgen mit weitaus größerem Mut in das Pflichtspiel steigen, da die Gebrüder Becker wieder dabei sind. Borussia gab erst am letzten Sonntag eine achtbare Vorstellung der gegenwärtigen Spielstärke, denn in Lemgo zu einem Unentschieden zu kommen, will schon etwas heißen. Versteht es Schildesche, den Strafraum sauber zu halten, dann kann ein Teilerfolg eigentlich nicht ausbleiben. Schöner noch wäre es, wenn beide Punkte zum Johannisbach wandern würden.

Kölblin sucht Kernschuß

im Kampf gegen Al Delaney

Der deutsche Berufsboxsport hat in den letzten Jahren einen geradezu erstaunlichen Aufschwung genommen. Veranstaltung auf Veranstaltung löste sich in den letzten Wochen ab und mit nur einer Ausnahme gab es überall fast ausverkaufte Häuser. Daß bei einer solchen Anteilnahme die Veranstalter gerne etwas wagen und mit besonderen Großkämpfen aufwarten, ist erfreulich. So hat man denn auch für Düsseldorf einen Großkampftag angesetzt, der am kommenden Sonntag mit der Hauptpaarung Kölblin — Delaney durchgeführt wird.

Auf nicht weniger als 75 000 Zuschauer will man sich im Rheinstadion einrichten. Mit großzügiger Reklame hofft man diese in Deutschland noch nie bei einem Boxkampf gezählte Menschenmasse heranlocken zu können. Ob dieser Optimismus sich bestätigen wird, bleibt abzuwarten, zumal es am Sonntagnachmittag zur gleichen Zeit im Gau Niederrhein auch einige interessante Fußballmeisterschaftsspiele gibt und die Paarungen uns nicht so sündend scheinen, wie sie ein solches Massenaufgebot verlangt.

Sportlich wird allerdings sehr viel zu sehen sein und besonders für den Hauptkampf kann man sich viel versprechen. Arno Kölblin, der Deutsche Schwergewichtsmeister, will durch einen Sieg über den Kanadier Al Delaney beweisen, daß er zu größeren Kämpfen berechtigt ist. Delaney gilt in seiner Heimat und besonders in Amerika als ein hervorragender Fighter, und sein Rekord kann sich auch sehen lassen. 1936 war er besonders gut in Form. Hier schlug er u. a. Tony Galento nach Punkten, boxte gegen Bob Pastor unentschieden und wurde aber dann von Steve Dudas geschlagen. 1934 war Delaney Gegner des heutigen Weltmeisters Joe Louis, gegen den er durch vorzeitiges Handtuchwerfen in der vierten Runde durch Niederschlag verlor.

Kölblin wird den im Dempseystil kämpfenden Gegner, der eine ausgezeichnete Linke als Gerade und Haken schlägt, sehr beachten müssen. Wie sein Gegner hat sich der Meister in Düsseldorf sehr sorgsam auf dieses Gefecht vorbereitet. Hinter der Rechten des Berliners sitzt heute allerhand „Dampf". Es wird nicht einfach sein, den schnellen Kanadier zu stellen, doch wird ein entschlossen kämpfender Kölblin bestimmt eine Chance für einen Kernschuß finden können.

Europameister Adolf Heuser wird den zweiten Hauptkampf gegen den Engländer Bob Firmin bestreiten, da sein ursprünglicher Gegner Tom Reddington erkrankt ist. Heuser hat gegen Precio Merlo sein hohes Können erneut bewiesen und müßte diesen englischen Gegner schon vor der Zeit schlagen können. Der Düsseldorfer Paul Wallner, der ursprünglich auf dem französischen Schwergewichtsmeister Charles Rutz treffen sollte, tritt gegen den unberechenbaren Solinger Erwin Klein an. Der Duisburger Werner Selle kämpft gegen den englischen Boxerriesen Norman Baines und wird durch seine Schnelligkeit diesen Gegner auspunkten können.

Dem Kampfprogramm voraus geben noch verschiedene Amateurboxkämpfe, so daß die Zuschauer sich nicht langweilen werden. Im Interesse des Berufsboxsportes in Westdeutschland wäre der Veranstaltung gutes Wetter und ein großer Besuch zu wünschen.

Kreisklasse serviert Delikatesse

Spielvereinigung und Sieker setzen sich auseinander

Im Vordergrund der sonntäglichen Punktekämpfe in der ersten Kreisklasse steht das Ortstreffen von Spielvereinigung gegen Eintracht Sieker. Der Ausgang dieser Auseinandersetzung dürfte für die Herbstmeisterschaft entscheidend sein. Abzuwarten bleibt natürlich noch, wie die Flieger aus Gütersloh sich machen, die erst Mitte October in die Punktekämpfe eingreifen.

So wird gespielt:

SpVg. Gütersloh — Friesen Milse
SpVg. 06/07 — Eintracht Sieker
Schwarz-Gelb Rheda — Arminia Gütersloh
Viktoria Rietberg — Westfalia Wiedenbrück

Sieker weiter ohne Verlustpunkt?

Bei den vorjährigen Meisterschaftsspielen, in denen Grün-Weiß unangefochten die Spitze der Tabelle führte, ging der Kampf um den zweiten Platz die ganze Spielzeit hindurch zwischen Sieker und der Spielvereinigung. Da die Sportvereinigung Gütersloh augenblicklich die Spitze hält und morgen kaum verlieren dürfte, geht es beim Ortstreffen zwischen der Spielvereinigung und Eintracht Sieker mal wieder um den zweiten Platz. Es wird darauf ankommen, in welcher Besetzung die Vereinigten antreten können. In den beiden Kämpfen des Vorjahres wurde auf dem Spielvereinsplatz ein Unentschieden von 1:1 erzielt, und auf der Königsbrügge hatten sogar die Siekeraner mit 0:2 das Nachsehen. Mit der Sportvereinigung Gütersloh sind die Siekeraner bereits nach zwei Spielsonntagen die einzigen Mannschaften, die noch keinen Punktverlust haben. Da die Vereinigten am letzten Sonntag einen Punkt in Wiedenbrück lassen mußten, werden sie sich morgen doppelt anstrengen, um diesen Verlust wieder wettzumachen. Wenn man dagegen aber in Betracht zieht, daß die Eintrachtler den Ehrgeiz haben, weiterhin ohne Punktverlust zu bleiben, dann dürfte der Ausgang dieses Treffens durchaus offen sein.

Gefährliches Pflaster

Am letzten Sonntag hat Viktoria Wiedenbrück sehr deutlich bewiesen, daß mit ihnen zu Hause nicht zu spaßen ist. Westfalia Wiedenbrück muß den Gang nach Rietberg antreten und sehr auf der Hut sein, wenn nicht eine Ueberraschung fällig sein soll. Nimmt man den 3:1-Erfolg der Gütersloher zum Maßstab, dann wird Wiedenbrück ohne Zweifel zu kämpfen haben, um Viktoria die Punkte zu entführen.

Zweite Kreisklasse

Der größte Spielbetrieb herrscht unzweideutig in der zweiten Kreisklasse, denn insgesamt 12 Vereine nehmen am dritten Meisterssonntag wieder an den Kämpfen teil.

Die Harsewinkler dürften nicht stark genug sein, um aus Avenwedde die Punkte zu entführen. Außerdem haben die Gastgeber, nachdem sie bereits zwei Punkte abgegeben haben, allen Grund, für die erste Buchung auf der Habenseite des Punktekontos zu sorgen.

Einen harten Strauß wird es auf dem Platz des Reichsbahnsportvereins geben. Die Sportler aus Ubbedissen sind nicht aus dem Holz geschnitzt, um so ohne weiteres den Sieg in Bielefeld zu lassen. Trotzdem dürfte es den Leuten von der Eisenbahn wohl gelingen, als Sieger aus diesem Kampf hervorzugehen.

Das Ortstreffen zwischen Halle und Werther leidet darunter, daß die Wertheraner am letzten Sonntag drei Spieler durch Verletzungen verloren haben. Unter diesen Umständen wird der Sportclub Halle wohl der Gewinner sein.

Die Mannschaft der Türkopp-Werke hat morgen wohl den stärksten Gegner vor sich. Die Turner aus Oldentrup verloren gegen die Reichsbahner nur mit einem Tor Unterschied und schickten die Turnbrüder aus Ummeln mit nicht weniger als 10:1 geschlagen nach Hause. Wenn es auch zu einem Sieg der Werkssportler langen sollte, so wird er doch nur mit ganzer Kraft erkämpft werden können.

Nachdem Schloß Holte bisher zwei Niederlagen bezogen hat, ist anzunehmen, daß in Jöllenbeck die Kalksandsporter erfolgreich sein werden. Allerdings darf man zu Hause sich nicht das Experiment einer Mannschaftsumbesetzung erlauben.

Bei den Turnern in Heepen ist mit dem Sportclub Best ein gleichwertiger Gegner zu Gast. Die letzthin gezeigten Leistungen der Heepetaner müßten aber, gerade vor einheimischem Publikum ausreichen, um die Punkte am Orte zu behalten.

So wird gespielt:

SV Avenwedde — TuS Harsewinkel
Reichsbahn SV — SV Ubbedissen
BV Werther — SC Halle
Türkopp — TV Oldentrup
BfR Jöllenbeck — TuS Schloß Holte
TV Heepen — SC Best

Dritte Kreisklasse

In der dritten Kreisklasse hat außer Spexard jetzt auch Steinhagen seine Meldung für die Meisterschaftsspiele zurückgezogen.

Die Turner aus Dornberg haben sich am letzten Sonntag zwei Verlustpunkte geholt, weil sie in Herzebrock nicht antraten. Morgen werden sie zu Hause einen schweren Stand gegen die Reserve von der Sportvereinigung Gütersloh haben. Die Reserve von Westfalia Wiedenbrück wollte gegen Herzebrock die Punkte behalten.

In Brake trifft der SV Gadderbaum auf einen hartnäckigen Gegner, bei dem schwer die Punkte abzuholen sind.

Von besonderem Interesse dürfte der Kräftevergleich der beiden Reservemannschaften von VfB und Arminia sein, der einem kleinen Ortstreffen gleichkommt.

So wird gespielt:

TV Dornberg — SpVg. Gütersloh Reserve
Westfalia Wiedenbrück Ref. — TuS Herzebrock
VfB. Reserve — Arminia Jungliga
TuS Brake — SV Gadderbaum

Im Handball-Gau

Gäste in Jöllenbeck und Spenge

Nachdem der Start in der Gauklasse für Jöllenbeck so vollauf gelungen ist, haben die Jöllenbecker am Sonntag Aussicht, weitere zwei Punkte zu erringen. Die Dortmunder Gäste konnten auf eigenem Platze gegen Holsterhausen nur unentschieden spielen, während Jöllenbeck ihnen auf eigenem Platze knapp das Nachsehen gab. Somit stehen die Aktien eigentlich günstig für den Neuling. Es kann natürlich nicht so nach Wunsch klappen. So nebenbei hat Jöllenbeck noch was gutzumachen, denn wir erinnern uns an die Aufstiegsspiele, bei denen Jöllenbeck, mit drei Treffern in Front liegend, doch noch geschlagen wurde. Dafür klappte es aber beim Rückspiel in Dortmund. Der Siegeswille sollte auch diesmal Jöllenbeck das bessere Ende bescheren.

In Spenge ist der TuS Holsterhausen zu Gast, der keinesfalls zu unterschätzen ist, wie eben das obengenannte unentschiedene Ergebnis gegen Hüttenverein besagt. Nach dem gegen Jöllenbeck gezeigten Spiel hat Spenge keinesfalls an alter Durchschlagskraft eingebüßt, und vor eigenen Zuschauern wird schon der Endspurt so kraftvoll angesetzt, daß auch diese Punkte den Einheimischen zufallen werden.

Die dritte Begegnung führt Gevelsberg und Schalke zusammen. Beide haben gegen den wahrscheinlich schwächsten Vertreter in diesem Jahre hoch gewonnen, somit dürfte das Treffen in Gevelsberg gleichwertig verlaufen. Der knappe Sieger sollte am Schluß Gevelsberg heißen. — Eintracht Dortmund erwartet Sombern, die hier nichts zu bestellen haben werden. Der Sieg fällt hier eindeutig und wahrscheinlich mit einer hohen Torquote an Dortmund.

So die Paarungen:

Tv. Jöllenbeck — Hüttenverein Dortmund
Tv. Spenge — TuS Holsterhausen
Sportring Gevelsberg — Schalke 04
Eintracht Dortmund — Westfalia Sombern

Kämpfe der Kegler

Hallenmeisterschaften in der Bielefelder Kegelsporthalle

Die einmal im Jahre zum Austrag gelangende Hallenmeisterschaft in der Kegelsporthalle Möller, Heimweg, bildet immer ein Ereignis im Bielefelder Kegelsport. Durch die Schaffung dieser Halle ist den hiesigen Sportkeglern überhaupt erst die Möglichkeit gegeben worden, die Konkurrenz im Dreibahnenkampf (Bohle, Schere und Asphalt) zu bestreiten, in der schon bei größeren Veranstaltungen beachtliche Leistungen erreicht werden konnten. Dies ist ohne Frage ein Verdienst des sehr rührigen und am Kegelsport sehr interessierten Bahnwirts Möller. Auch diese Veranstaltung ist auf seine Initiative zurückzuführen. Die Hallenmeisterschaft wird in drei Klassen ausgetragen.

In der ersten Klasse kämpfen die Mitglieder des Vereins Bielefelder Kegler die 50 Jahre, die über 50 Jahre bilden die zweite Klasse. In der dritten Gruppe sind auch Nichtmitglieder startberechtigt. Der Kampf geht über alle fünf Bahnen (drei Scherenbahnen, eine Bohlen- und eine Asphaltbahn) je 30 Kugeln = 150 Wurf in die Vollen. Für den Sieger der ersten Klasse hat der Bahnwirt einen Wanderpreis gestiftet, der in den endgültigen Besitz eines Starters übergeht, wenn er dreimal hintereinander oder viermal außer der Reihe gewonnen wird. Außerdem sind fünf Ehrenpreise ausgesetzt worden. In der zweiten Klasse wird auch um den erwähnten Wanderpreis gekegelt. Drei besondere Ehrungen sind weiterhin vorgesehen. Die drei ersten Sieger der Klasse (Nichtmitglieder) erhalten je einen Ehrenpreis. Für den höchsten Durchgang jeder Bahnart (Bohle 30, Schere 90, Asphalt 30 Kugeln) sind drei Sonderehrungen zur Verfügung gestellt worden.

Die Kämpfe finden am Sonntag, 25. 9., in der Kegelsporthalle A. Möller, Heimweg, statt. Es ist zu wünschen, daß außer den Sportkeglern auch der am Kegelsport interessierte Bielefelder die Kämpfe besucht. Denn gerade diese Veranstaltung gewährt einen Einblick in das Sportkegeln überhaupt und gibt den Zuschauern Aufschluß über den hohen Stand des Bielefelder Kegelsports. Fi.

Bielefelder Tennis

Klubkampf TTC — SuS fällt aus

Das für dieses Wochenende vorgesehene Großturnier zwischen dem Bielefelder Tennis-Turnier-Club und dem Verein Spiel und Sport mußte ausfallen, da die Spiel und Sportler wegen unvorhergesehener Mannschaftsschwierigkeiten — der größte Teil ihrer Spieler steht für diesen wichtigen Kampf nicht zur Verfügung — gezwungen waren, abzusagen.

Gummimä
Lad
Inserieren bi
hilft's Ge
Kunde
OPEL
Kundendienst
BMW
Kundendienst
Kundendienst
TRIUMPH
Kundendienst
ZÜNDAPP
OPEL
Kundendienst
Ford
STANDARD
Kundendienst
Kundendienst
FICHTEL & SACHS MOTOR-DIENST

Gummimäntel Lodenmäntel Popelinemäntel Gabardinemäntel Übergangsmäntel

für Herren und Knaben in großer Auswahl

Kreplin
BIELEFELD OBERNSTRASSE 12
Das Fachgeschäft für gute Herren- und Knaben-Kleidung

Inserieren bringt Vertrauen, bringt Kunden, hilft's Geschäft aufbauen!



OPEL Kundendienst	Opel-Großhändler Auto-Depot Bielefeld **Wilh. Hagemann** Zimmerstraße 12 Werkstatt und Teilelager Märkische Straße 16	492 493 400
BMW Kundendienst	Motorradhaus **Schneider** Heeper Straße 56a Ersatzteillager Reparaturwerkstatt	5196
Kundendienst	Adler-Generalvertretung **Fischer & Co.** G. m. b. H. Horst-Wessel-Straße 16–18	2301 2302
Kundendienst	Generalvertretung **Kirstein & Sauer** Horst-Wessel-Straße	2105 2106 2976
TRIUMPH Kundendienst	10 Jahre Triumph-Generalvertretung 1898 **Gustav Voss** 1938 Horst-Wessel-Straße 149	1709
ZÜNDAPP	Zündapp-Spezial-Händler **Stockhecke & Spilker** Jöllenbecker Straße 351 Ersatzteillager — Reparaturwerkstatt	5890
OPEL Kundendienst	Vertretung **Gottfried Beckmann** Reparatur - Garagen - Zubehör Brennstoffe - Oele Gr.-Kurfürsten-Str. 71	2446
Ford	Verkauf und Kundendienst **Louis Voss** Bahnhofstraße 36-38 Bielefeld	2200
STANDARD Kundendienst	Generalvertretung der Standard-Lieferwagen Steuer- und Führerscheinfrei sofort lieferbar **Ernst Krietemeyer** Herforder Str. 112/114	2395
Kundendienst	Generalvertretung für Hanomag-Automobile und Schlepper **E. Küchenthal** Heeper Straße 113	6090
BUCHELL & SACHS MOTOR-DIENST	Zündapp-Spezial-Händler **Stockhecke & Spilker** Jöllenbecker Straße 351 Ersatzteillager — Reparaturwerkstatt	5890

Müde, abgespannt, nervös?
LECIDEX
Traubenzucker mit Lecithin bringt schnelle Kräfteerneuerung.
Paket 80 Pfg. — Tabl. 25 Pfg.
Drogerie Hergerödder, i. Crüwellhaus
Drogerie Höner-Holst, Stapenhorststraße 41
Drogerie Riemeier, Jahnplatz 3.

Auch im Herbst finden
Erholungsbedürftige
liebevolle Aufnahme bei täglich 4 Mahlzeiten. Pers. pro Tag RM. 3.— Keine Nebenkosten. Bad Ravensberg in nächster Nähe, ganzjährig geöffnet,
Privat-Pension Teutoburger Wald Kleekamp 2 Post Dissen TW.


Ihr alter Hut
wird wie neu innerhalb 2 Tagen.
Damenputz Borries
Arndtstraße 36


F. Mertens
Bielefeld, Jahnplatz
Kinderbetten
Größte Auswahl
Neueste Modelle

Auch wer Stoff hat
kann diesen schnellstens zu feiner Herren- od. Damenkleidung verarbeitet haben.
Anprobe auch in der Wohnung.
H. Bonensteffen, Forellkrug (über Paderborn).

Strickwaren
aller Art und nach Maß
Strickerei Vinke
Brake bei Bielefeld, Ruf 5952 und Bielefeld, Feldstraße 41

Miet-Gesuche

Fabrikraum
ca. 300 qm sucht Kleiderfabrik für bald oder später
Angebote unter A S 6339 an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Besitzung
oder guter Kotten von 15 bis 25 Scheffelsaat Land zum 1. Oktober 1938 zu pachten gesucht.
Angebote unter A S 6340 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kleine ländl. Wirtschaft oder Kaffeewirtschaft
zu pachten gesucht. Ausführl. Ang. unter H 6349 an die W. N. N.

Zu vermieten

2 gute, schwere
Arbeitspferde
6 jung. Wallache
sow. einige schwere Wagen geben ab
Gebr. Wittland, Baugeschäft Herford, Ahmser Straße 7

Stangenschweine
in allen Größen verkauft billig
G. Kerker, Scherkamp 5

Für den Herbst
in großer Auswahl

Hauskleiderstoffe
Schotten in herrlichen Mustern
uni Kleiderstoffe
kunstseidene Kleiderstoffe in uni und bedruckt
Mantel- und Kostümstoffe in den neuesten Webarten

Schlafdecken
Unterzeuge
Schlüpfer
Prinzeßröcke
Pullover
Westen
Strümpfe

Heinr. Hirz
Bielefeld, Obernstraße 35

Deutliche Handschrift
ist die Voraussetzung für eine wortgetreue Wiedergabe des Anzeigentextes.

Offene Stellen

Größere Herrenkleiderfabrik in Kassel sucht bei Dauerstellung
geübte
Konfektions-Näherin
Bewerbungen unt. A S 6327 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Stütze
im Haushalt erfahren und selbständige Kraft, bei gutem Lohn zum baldigen
Eintritt gesucht.
Angebote unter A S 6356 an die Westf. Neuest. Nachrichten

Zuverlässiger Schuljunge
zu Botengänge für einige Stunden am Tage gesucht. Angebote unter A S 6352 an die Westf. N. N.

Suche zum sofortigen Eintritt eine
Wäsche-Näherin
(Volontärin oder Gehilfin)
in einem größeren Orte des Münsterlandes. Alter von 17–20 Jahren. Kost und Logis im Hause, alles frei. Lohn nach Uebereinkunft.
Frau Th. Vorgerd,
Handarbeit und Wäsche
Ochtrup i. Westf., Mühlenstr. 5.

Zuverlässige
Hausangestellte
für Arzthaushalt bei gutem Gehalt zum 1. oder 15. Oktober 1938 gesucht. Wasch- und Putzfrau vorhanden. Dr. Paul Eich, Düsseldorf, Ellerstr. 217.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
50 Jahre, bilanzsicherer Buchhalter, Korrespondent, Lohnbuchhaltung, Steuerwesen, sucht für sofort geeigneten Wirkungskreis. Angeb. unt. A A 7207 a. d. WNN.

Vertretung
gesucht einer leistungsf. Wäschefabrik, Spez. Sport- u. Oberhemden, für den Bez. Braunschweig, Magdeburg u. Thür. Angebote unter A S 6293 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Von Geburt Kölner und seit 20 Jahren mit der Kölner Möbelhändler-Kundschaft bestens bekannt, suche ich für den Bezirk Groß-Köln die
Vertretung
einer leistungsfähigen Möbelfabrik von Küchenmöbeln. Angebote unt. C 111 a. d. WNN.

Gewissenhafter junger
Kaufmann
vor Militärzeit leitende Stellung bekleidet, sucht zum 1. Nov. 1938 ähnlichen Wirkungskreis. Angeb. unter A S 6344 a. die W. N. N.

Kaufmann
mit guten Fachkenntnissen, 29 Jahre alt, seit 1930 Pg., sucht neuen Wirkungskreis. Offerten unter A S 6345 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten erbeten.

Möchte beruflich umsatteln
suche daher für sofort od. später
Dauer- resp. Vertrauensstellung
gleich welcher Art. Bin 40er, redegewandt, gutes Auftreten. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter A Z 8957 an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Stellungsuchende
wollen den Bewerbungen keine Original-Zeugnisse beifügen

Junger Bäckermeister, der seinen Beruf aufgeben muß, sucht
Dauerstellung
Führerschein Kl. III vorhanden. Angebote unter A A 7194 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Schreinermeister Innenarchitekt
sucht Meisterstelle od. Innenarchitektenst. Sicher in Entwurf, Werkzeichnung, Umgang mit Kunden, Kalkulation und sämtlichen betriebstechnischen Arbeiten. Führerschein 3. Angebote an Dupont, Kassel-W., Landgraf-Karl-Str. 21½.

Tüchtiger Tischler
31 Jahre alt, sucht Stellung als Betriebstischler in Bielefeld oder Brackwede. Angebote mit Lohn unt. B 2036 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Buchführung
Schreibmaschine und sonstige Büroarbeiten übernimmt Kontoristin halbtags- oder stundenweise.
Angebote unter A Z 8937 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Sprechstundenhilfe
mit guten Kenntnissen in der allgem. Praxis, Bedienung von Apparaten und einige Röntgenkenntn., sucht sich nach Bielefeld oder Umg. zum 15. nächsten Mts. evtl. später zu verändern. Angeb. unt. A A 7181 a. d. WNN.

2 tüchtige Hausgehilfinnen
(Schwestern) suchen Stellung i. Haushalt, auch m. Geschäftsbetr., am 1. od. 15. Okt. Zuverlässigk. m. garantiert. Angeb. mit genauer Ang. üb. Arbeitsleist. u. Lohn unt. A S 6353 an die Westfäl. Neuest. Nachr.

Hotel Stadt Berlin, Herford
Die beliebten Tanzveranstaltungen:
Sonnabend – Sonntag – Mittwochabend.
Sonntag auch **Tanztee**, 16 Uhr.

Wichtig

wie der Scheibenwischer bei Regen ist die Verkehrsbrille DRP. bei Blendung durch Sonne und Scheinwerfer. Beide helfen wirksam. Verkehrsunfälle zu verhüten und die Fahrsicherheit zu erhöhen. Deshalb gehört die Verkehrsbrille, die in Bielefeld bei Diplom-Optiker **Haertel** am Schillerplatz 22 erhältlich ist, genau so wie der Scheibenwischer zur selbstverständlichen Ausrüstung

für den Kraftfahrer

Was nicht ist – kann werden!
Das „Große Los" diesmal nicht im Westfalenland
„aber die Hoffnung"
zur 52. Lotterie
bleibt
1/8 Los 3.- RM. je Klasse
v. **Weltzien**
Staatl. Lotterie-Einnahme
Viktoriastr. 1

Lichtbildervortrag Fremdsprachen im Film

Anläßlich des 40jährigen Bestehens unserer Schule haben wir in Erweiterung unseres Arbeitsprogramms das Alleinbenutzungsrecht dieser neuartigen und erfolgreichen Fremdsprachen-Lehrmethode erworben und veranstalten am
Montag, dem 26. Sept., im Saal „Eintracht", Klosterplatz, 20 Uhr abends, einen **Lichtbildervortrag.**
Hierbei wird der Schöpfer dieser Lehrfilm-Methode, Direktor Hartnack-Berlin, einen Querschnitt aus seinen englischen, französischen und spanischen Lehrfilmen vorführen und die Anwendung der Methode an praktisch. Beispielen demonstrieren
Dieser Lichtbildervortrag ist gleich interessant f. Anfang., u. Fortgeschrittene
Interessenten erhalten freie Eintrittskarten oder soweit noch vorrätig, am Saaleingang auf telefonischen Anruf
Kaufmännische Privatschule Kohlhase
Gegründet 1898 **Bielefeld** Fernruf Nr. 2980

Während meiner Erkrankung führt Fräulein
Dr. Marianne Frenzer
meine Praxis in altgewohnter Weise weiter.
Dr. Steinmeier
Zahnarzt . Schildesche

Ohne Inserat kein Erfolg

Einladung zur öffentlichen
Modenschau
der Deutschen Modenzentrale
veranstaltet von der
Damenschneiderinnen-Innung Bielefeld
Ansage: Frl. **Erna Friedrichs** vom Stadttheater Bielefeld
Haus des Handwerks
Papenmarkt / Dienstag, den 27. September, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Seit 1898 die schönen, frischen Blumen die geschmackvolle Binderei
40 Jahre
Blumenbinderei Bökenkamp
Siechenmarschstraße 23



Carl Benteler
Gehrenberg . Niederstraße

Kräutersepp


Tee hilft Ihnen!
Kl. P. -.50 – Gr. P. -.90
Blutreinigungstee gegen Hautunreinheiten wie Mitesser, Pickel usw.
Gicht- u. Rheumatee bew. bei Gicht, Rheuma, Ischias usw.
Nerven- u. Schlaftee gibt gesund. Schlaf und starke Nerven
Blasen- u. Nierentee wassertreibend – wohltuend.
Nur zu haben
FACHDROGERIE AM JAHNPLATZ

Zuckerkranke!
Muskelschwäche. Mattigkeit, übermäßiges Durstgefühl sind die Begleiterscheinungen. Druckschrift kostenlos in den Drogerien:
Drogerie Otto Battig, Niederwall 9
Kreuz-Eck-Fach-Drogerie Heinr. Hücker, Horst-Wessel-Straße 37
Johannis-Drogerie Theod. Thalenhorst, Arndtstraße 51
Drogerie Krüger, Detmolder Straße 41


Die richtige Fußstütze vom Fachmann
Harting (neben Kaffee Hag)

Auto-Verleih
Diekhöner . Telefon 2641

Heilpraxis für Homoopathie
W. Hermann
Oberntorwall 31. 9–12 und 2–6.
24.9

Küchen Wohnzimmer Einzelmöbel
neu und gebraucht, stets billig am Lager
Kaufhaus Gust. Voss
Herforder Str. 93 Tel. 2590

Näh- und Zuschneidekursus
in der gel. Damenschneiderei
Tages- u. Abendkursus
Zimmermanns staatl. konz. **Fachschule**
Turnerstraße 46

Möbel Wilhelm Fillies
Möbelwerkstätten und Handel
Bechterdissen 43
Post Leopoldshöhe b. Bad Oeynhausen
Küchen von RM 132.– an
Schlafzimmer von RM 250.– an
Wohnzimmer von RM 205.– an
Lieferung frei Haus
Es lohnt sich, meine am Lager stehenden **ca. 60 Musterzimmer** (einschl. Küchen) anzusehen. Werkstatt und Ausstellungsräume nur in Bechterdissen, darum verlangen Sie bitte unverbindlich Katalog mit Preisliste.

Sonntagsdienst am 25. September 1938

	Stadt	Außenbezirke
Ärzte	Dr. Cornelsen Dr. Rehr Dr. Sepp, Frau Dr. Strasser Dr. Wollenweber Dr. Bleek Dr. Kühn Dr. Weidmann	Dr. Dorner, Jöllenb. Str. 127 Dr. Herrmann, Jöllenbeck Dr. Sepp, Ziegelstr. 28 Dr. Thelken, Brackwede **Bereitschaftsbezirk Oerlinghausen** Dr. Wittmann, Leopoldshöhe
Zahnärzte 9–12½ Uhr vormittags		Dr. Haverkamp, Schillerplatz 26 Dr. Niggebrügge, Jöllenbecker Str. 57
Apotheken		Anker-Apotheke Krummacher sch. Apothek. Wittekind-Apotheke Adler-Apotheke, Brackw. Schildescher Adler-Apoth. bis 13 Uhr
Dentisten 9–12½ Uhr vormittags		Dentist Möller, Lützowstraße 2 Dentist Podlouchy, Turnerstraße 35

Die sonn- oder feiertags geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst der folgenden Woche.

Inserieren bringt Gewinn in der Obernstraßen

Kirchlicher Anzeiger

15. Sonntag nach Trinitatis

Evangelische Gemeinden

Tag der Inneren Mission

Altstädter Nikolai-Kirche. 8 Uhr: Pastor v. Sicard. 10 Uhr: Pastor Deppe. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und Fehrbelliner Straße. Mittwoch 7.30—7.40 Uhr: Liturgische Frühandacht. 20.15 Uhr: Gemeindebibelstunde im Gemeindehause, Past. Deppe. Sonnabend 18.30—19 Uhr: Musikalische Wochenschlußfeier. 20.15—20.45 Uhr: Liturgische Wochenschlußandacht.

Neustädter Marien-Kirche. 8 Uhr: Pastor Bonhof. 10 Uhr: Pastor Kuhlo. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Jakobus-Kirche. 8 Uhr: Pastor Schulte, Sülbeck. 9.30 Uhr: Pastor Busse. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Wochengottesdienst.

Paulus-Kirche. 8 Uhr: Pastor Friedrich Schwartze (Beichte u. Abendmahlsfeier). 10 Uhr: Pastor Gustav Schwartze. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 20.15 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus, Paulusstraße. 20.15 Uhr: Bibelstunde, Helmholtzoberschule. Donnerstag 20.15 Uhr: Bibelstunde, Kindergarten, Herforder Straße 170.

Petri-Kirche. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Pastor Neubaus. Taufen im Gottesdienst. Mittwoch 20.15 Uhr: Gemeindeabend der Inneren Mission mit Lichtbildern, Pastor Pawlowski.

Johannis-Kirche. 8 Uhr: Pastor Lemmer. 10 Uhr: Pastor Windhorst. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Martini-Kirche. 9.30 Uhr: Pastor D. Merz. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-reformierte Süster-Kirche, Gülenstr. 22. 10 Uhr: Pastor Jensen, Leopoldshöhe. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kapelle im Wellenstieg. 10 Uhr: Pastor Wittmann, Bethel. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Elim-Kapelle, Gunststraße. 10 Uhr: Pastor Brück. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Stifts-Kirche in Schildesche. 8 Uhr: Pastor Hopmann. 10 Uhr: Pastor Schulze-Wegener. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisches Johannisstift, Engersche Straße. 10 Uhr: Erntedankfestgottesdienst und Jahresfest des Johannesstiftes. Past. Pawlowski. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Wortmann.

Luther-Kirche, Hauptstraße. 10 Uhr: Vikar Köding. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und 11.30 Uhr im Lutherhaus. Kirchentaufen 14.30 Uhr, Pastor Ferke.

Evangelische Kirche in Stieghorst. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Heepen. 9.30 Uhr: Pastor Koetter. 10.45 Uhr: Taufen. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Montag 20.15 Uhr: Bibelbesprechstunde in Altenhagen I. Dienstag 20.15 Uhr: Bibelstunde in Heepen. Mittwoch 20.15 Uhr: Bibelstunde in Milse. Donnerstag 20.15 Uhr: Bibelbesprechstunde in Kammerratsheide bei Heidbrink u. in Oldentrup (Schule).

Evangelische Kirche in Ubbedissen. 9.30 Uhr: Pastor Muthmann, Helpup. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Dingerdissen.

Zions-Kirche in Bethel. 8.30 Uhr: Pastor Merz. 9 Uhr: Pastor Greve. 10 Uhr: Pastor Kirschsieper. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 19.30 Uhr in Zion: Musikalisch ausgestalteter Wochengottesdienst, Pastor Herntrich.

Evangelische Kirche in Brackwede. 9.30 Uhr: Pastor Becker, Gellenkirchen. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lutterjohann.

Evangelische Kirche in Brackwede-West (Quelle). 10 Uhr: Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag 20.30 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Sennekirche in Senne I. 9.30 Uhr: Pastor Lic. Gronau, anschl. Kindergottesdienst in der Kirche und in Heimatglück. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde in Heimatglück.

Evangelische Kirche in Schloß Holte / Senne II. 8 Uhr: Gottesdienst in Schloß Holte. 10 Uhr: Gottesdienst in Senne II. 14 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Ummeln. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Pastor Büchsel.

Evangelische Kirche in Isselhorst. 10 Uhr: Pastor Bonhof, Bielefeld. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Gemeinden

St. Jodokus-Kirche, Klosterplatz 1. Fest des hl. Erzengels Michael. 6.30 Uhr: hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 7.30 Uhr: hl. Messe mit Predigt und Generalkommunion der Männer und Jungmänner. 8.45 Uhr: Schülermesse mit Predigt. 9.45 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

St. Josefs-Kirche, Horst-Wessel-Straße 9. Fest des hl. Erzengels Michael. Kommuniontag der Frauen und gem. hl. Kommunion des Frauen- und Müttervereins. 6 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 7.30 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Festandacht mit Segen.

St. Liebfrauen-Kirche, Fritz-Reuter-Straße 1. Fest des hl. Erzengels Michael. 7.30 Uhr: Betsingmesse mit Ansprache u. Opfermahl der Frauen u. Mütter (Festkommunion der Männer und Jungmänner, St. Michaelsfestfeier). 9.45 Uhr: Asperges, Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht.

St. Andreas-Kapelle, Stapenhorststr. 21. 6 Uhr: hl. Messe. 14.30 Uhr: Andacht.

Katholischer Gottesdienst im Wellenstieg (Schule). 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

St. Marien-Kapelle, Elpke 53. 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

St. Johannis-Baptist-Kirche, Ringenbergstr. 12. 7.30 Uhr: Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter sowie aller Männer. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht mit Segen.

St. Herz-Jesu-Kirche in Brackwede, Schulstr. 24. 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt u. Generalkommunion der Männer. 8.30 Uhr: hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Frauen u. Mütter. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Christenlehre und Andacht.

St. Bartholomäuskapelle in Senne I. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 10 Uhr: Christenlehre.

Evangelische Freikirchen

Bischöfliche Methodisten-Kirche, Hermannstr. 24. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Prediger Mehner. 18 Uhr: Evangelisationsgottesdienst, Pred. Mehner. 20 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde, Prediger Mehner.

Baptistengemeinde, Rohrteichstraße 14 (Eingang Gerichtstraße). 9.30 Uhr: Prediger Conrad. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 16 Uhr: Evangelisationsgottesdienst, Pred. Conrad. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastr. 2. 10 Uhr: Prediger Kappe. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Sonstige Gottesdienste

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule (Eingang Schulstraße). 9.45 Uhr: Beichte. 10.15 Uhr: Predigt u. Abendmahlsfeier, Past. Schöne.

Die Heilsarmee, Herforder Straße 31. 9.30 Uhr: Heiligungsversammlung. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 17.30 Uhr Freigottesdienst (Schillerplatz). 19.30 Uhr: Evangelisation. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 20 Uhr: Heimbund.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinden, Bielefeld, Große-Kurfürsten-Straße 57: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Bellenfiek 118: Sonntag 16 Uhr und Mittwoch 20.30 Uhr; Sieker, Taubenstraße 11: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Stieghorst, Flensburger Straße (Ecke Detmolder Straße): Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Kammerratsheide Nr. 4: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ubbedissen Nr. 170: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20 Uhr; Theesen Nr. 23: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Oberjöllenbeck 306: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Brake, Bahndofstraße 170: Sonntag 9 und 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Steinhagen Nr. 473: Sonntag 9 und 16 Uhr, Donnerstag 20.30 Uhr; Brackwede, Bergstr. 9c: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Sennehof Nr. 410: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ummeln Nr. 105: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter (Christliche Wissenschaft), Große-Kurfürstenstraße 91 (Vortragssaal). Gottesdienste: Sonntag 10.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr. Zeugnisversammlung.

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung, Düppelstraße 13. Gottesdienste: Sonntag 10.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Acht Spieler von Venus Bukarest

Rumäniens Fußballelf stark geändert

Mit wie großer Sorgfalt der rumänische Fußballverband bemüht ist, zum zweiten Länderkampf gegen Deutschland am kommenden Sonntag in Bukarest die bestmögliche Elf aufzubieten, geht am besten daraus hervor, daß nach Beendigung des Trainingskursus die in Aussicht genommene Mannschaft stark abgeändert und vereinheitlicht worden ist. Ausschlaggebend dafür war die große Form, die Venus Bukarest in den letzten Wochen an den Tag gelegt hat. Venus Bukarest stellt nunmehr acht Spieler, während der Landesmeister Ripensia Temeswar nur durch den Linksaußen vertreten ist. Dem französischen Schiedsrichter Capdeville wollen sich die Rumänen nunmehr mit folgender verjüngter Mannschaft stellen: David (Venus Bukarest), Siera, Albu (beide Venus), Vintila (Rapid Bukarest), Gain, Demetrovici (beide Venus), Orza Plöşteanou (beide Venus), Baratki (Rapid), Bodola (Venus), Dobai (Ripensia Temeswar).

Fußball im Wittekindkreis

FC. Leteln in der Badestadt — Panzerabwehr Herford greift ein

In vier Spielen werden morgen in der 1. Kreisklasse acht weitere Punkte vergeben. Erstmalig greift auch die Elf des Militärsportvereins „Panzerabwehr" Herford in die Meisterschaftsserie ein und steht in Löhne gegen den dortigen Sportverein gleich im ersten Spiel vor keiner leichten Aufgabe.

In Westerenger stehen sich die beiden Klassenneulinge gegenüber. Die heimischen Hanseaten sollten auf eigenem Platze zu einem weiteren Punkterfolg gegen Westfalia Hunnebrock kommen.

Wittekind Enger erwartet zu Hause die Elf der Mindener Spielvereinigung. Die Wittekindler, die einen guten Start hatten, konnten in den beiden letzten Spielen nicht so recht überzeugen. Hoffentlich klappt es morgen an der Meller Straße wieder besser.

Auch der Ballspielverein Oennhausen hat morgen allerlei gutzumachen. Zu Hause sollten die Badestädter aber stark genug sein, zu einem knappen Siege gegen den FC. Leteln zu kommen. Allerdings werden die Platzherren eine bessere Leistung als am Vorsonntag zeigen müssen, sonst könnte es leicht eine weitere Enttäuschung geben.

Der Spielplan für morgen:

SV. Löhne — MSV. Herford
Hansa Westerenger — Westf. Hunnebrock
Wittekind Enger — Spvg. Minden
BV. Oennhausen — FC. Leteln

Wer gewinnt in Löhne?

Herforder Soldatenelf stellt sich vor

Einen spannenden Kampf werden sich der Sportverein Löhne und der Militärsportverein „Panzerabwehr" Herford morgen nachmittag auf dem Sportplatz in Löhne liefern. Die Herforder Soldatenelf hat lange Zeit nicht mehr gespielt, so daß man auf das augenblickliche Können dieser Mannschaft mit Recht gespannt sein darf. Die Löhner begannen die Meisterschaftsspiele recht erfolgversprechend, mußten aber schon am Vorsonntag gegen den Neuling Hunnebrock die erste überraschende Niederlage hinnehmen. Das wird den Löhnern Warnung genug sein, morgen alles auf eine Karte zu setzen, um beide Punkte zu Hause zu behalten. Auf alle Fälle wird es aber morgen in Löhne einen Kampf auf Biegen und Brechen geben.

Enger will gewinnen

Spvg. Minden in der Wittekindstadt

Ein spannendes Spiel wird es auch morgen auf dem Sportplatz an der Meller Straße in Enger zwischen der heimischen Spielvereinigung Wittekind und der Mindener Spielvereinigung geben. Die Engeraner konnten in den beiden letzten Spielen nicht so recht überzeugen, während man mit den Leistungen der Weserstädter durchaus zufrieden sein konnte. Die Platzherren werden morgen schon eine beachtliche Leistung zeigen müssen, wenn die Punkte daheim bleiben sollen. Wollen wir hoffen, daß die Engeraner wieder ihre beste Elf zur Stelle haben, dann halten wir einen Sieg durchaus für möglich.

Teutoburg fördert die Jugend

Am Sonntag Straßenrennen in Heepen

Den alten R.-V. Teutoburg muß man als einen rührigen Förderer des Nachwuchses der Straßenfahrer bezeichnen. Außer den um die Bannmeisterschaft gestarteten Läufen will Bielefelds ältester Verein die Jungens am Sonntagvormittag noch einmal in Heepen starten lassen. Start und Ziel befinden sich bei der Wirtschaft Hasledrock. Von dort führt die Rundstrecke über den Hitler-Platz — Hillegossener Straße — rechts ab in Richtung Oldentrup, dann wieder rechts auf die Stiegborster Straße in Richtung Heepen — Bullrichstraße — rechts auf die Hillegosser Straße. Diese Rundstrecke ist 4,5 Kilometer lang und wird zwölfmal durchfahren.

Natürlich nehmen alle Bielefelder Nachwuchsfahrer an diesem Rennen teil. Der Bannmeister Egon Maisolle wird es schwer haben, gegen die tüchtigen Holthöfer, Schlingmann, Otto, Ellenberg usw. auch in diesem Rennen den Sieg zu erringen. Bielefelds Jugend wird am Sonntag in einem hart umkämpften Rennen wieder ihr Können unter Beweis stellen.

Handball im Bezirk

Grün-Weiß gegen BTG. am Feuerholz

Der dritte Sonntag der Handballpflichtspiele bringt in allen drei Staffeln unseres Berichtskreises sämtliche Mannschaften auf den Plan.

Spielvereinigung — Tv. Versmold
Grün-Weiß — BTG 48

Die Vereinigten werden vormittags an der Mühlenstraße den Kampf gegen Versmold nicht zu leicht nehmen dürfen, wenn sie sich auch in eine gute Form hineinspielten. Versmold unterlag nur knapp gegen Künsebeck, wird also eine ansprechende Spielstärke ins Feld bringen. Die gute Zusammenarbeit in der Elf der Grün-Weißen sollte ihnen erneut zwei Punkte einbringen.

Am Feuerholz treffen die beiden dort stationierten Platzvereine vormittags aufeinander. Für ein schönes Spiel werden die Gegner von morgen sorgen. Bringt die BTG mehr Durchschlagskraft im Sturm auf, so wird das Ergebnis dieses Mal ein knapperes werden. Wir glauben aber vorläufig noch an keinen Sieg. Vielleicht enttäuschen die 48er nach der angenehmsten Seite. —

Künsebeck erwartet die Bielefelder Arminen, die damit erstmalig wieder seit langer Zeit sich in einem Punktetreffen gegenüberstehen. Die Platzleute müssen ohne Waimann spielen, was zweifellos eine Schwächung für Künsebeck bedeutet. Trotzdem wird ein gleichwertiger Kampf zustandekommen, der erst in den Schlußminuten entschieden werden sollte.

Turngemeinde Sieker muß zur Sportvereinigung Gütersloh und steht hier vor keiner leichten Aufgabe. Gütersloh ist wie früher stark im Endkampf, wo sie schon manchen Kampf zu ihren Gunsten entschieden haben. Die Siekeraner werden schon einen größeren Vorsprung im Anfang herausholen müssen, wenn sie nicht das Nachsehen haben wollen.

Die weiteren Spiele:

Tv. Künsebeck — Arminia Bielefeld
SpVg. Gütersloh — Tg. Eintracht Sieker

Staffel 2 meldet:

Friesen Milse — Eiche Dankersen

Das ist ein wichtiges Treffen der Staffel 2, das am Sonntagnachmittag in Milse steigen soll, da beide Mannschaften wohl die berechtigte Aussicht auf den Staffelsieg haben. Dankersen war bekanntlich im Vorjahr Gruppenmeister und ist in diesem Jahre wieder sehr stark. Auf eigenem Platze müssen wir Milse eine Siegchance einräumen.

Sonstige Treffen:

Mw. Minden — Union Herford
Jahn Minderheide — Jahn Minden
Tg. Herford — Tv. Elverdissen

Staffel 3:

Tv. Lemgo — MSV Höxter
BV Lemgo — MSV Lemgo
SuS Lage — Grastrup
Lügde — Tv. Eichholz

Und in der ersten Kreisklasse?

Staffel A:

BfB — Tg. Schildesche
TuS 1890 — Stieghorst
Oldentrup — Altenhagen

Da haben wir einen Kampf, der zwei gleichwertige Mannschaften auf den Plan bringt. Die Bewegungsleute haben die spielstarke Elf der Turngemeinde Schildesche zu Gast, die für ein spannendes Spiel sorgen wird. Vielleicht behält der Platzverein dieses Mal knapp die Punkte für sich. — In den beiden anderen Spielen wird an den Siegen von Stieghorst und Altenhagen nicht zu rütteln sein.

Sonstige Spiele:

Staffel B:

Steinhagen — Brockhagen
Senne II — Quelle
Gadderbaum — Brackwede

Gadderbaum und Brackwede sind die stärksten Anwärter auf den Staffel-Endsieg. Der Ausgang vom Sonntag wird schon Schlüsse hierfür zulassen.

Staffel C:

Tv. Gütersloh — Arminia Gütersloh
Tg. Rheda — BV Versmold
Tv. Isselhorst — TuS Gütersloh

Staffel D:

Pödinghausen — Tg. Hörste
Dornberg — Isingdorf
Borgholzhausen — Werther

Schermutzki verlor knapp

Boxer und Ringer stellten sich in Gütersloh vor

Anläßlich der Gütersloher Herbstwoche veranstaltete am Freitagabend der Kraftsportverein Gütersloh einen Ring- und Boxkampfabend. Im Ringen erwies sich der Gütersloher Schmitz einmal mehr als ein Spitzenkönner des heimischen Bezirks, denn er konnte einen so guten Mann wie Schimmscheck (Hörde) besiegen. Im Leichtgewichtkampf hatte der Bielefelder Schulz gegen Wenzmann (Gütersloh) nicht viel zu bestellen. Nach einer Minute stand Wenzmann als Sieger durch Schulterniederlage fest.

Das Hauptinteresse des Abends beanspruchten die Boxkämpfe, die in einer derartig guten Besetzung in Gütersloh noch nicht geboten wurden. Sechs Kämpfe kamen insgesamt unter der Gesamtleitung des Gaufachwartes Adler (Wattenscheid) und des Ringrichters Stork von der SA.-Standarte 137 (Gelsenkirchen) zur Durchführung.

Der soeben zum Senior erklärte Bielefelder Leichtgewichtler Schwentker lieferte gegen den Gütersloher Zev alle drei Runden einen gleichwertigen Kampf und hätte ein Unentschieden verdient gehabt. Das Urteil lautete: Punktsieger Zev. — Prasuhn (Herford) startete ausnahmsweise eine Klasse höher, im Federgewicht, und zeigte gegen Rebstock (Iserlohn) einen technisch schönen und schnellen Kampf. Der Iserlohner hielt zwar alle Runden kräftig mit, mußte aber Prasuhn den jederzeit sicheren Punktsieg überlassen.

Bei den beiden Bantamgewichtlern zeigte Hebrock (Jäger 7), daß er auch ohne Training noch gut in Form ist, so daß Rüßmann (Iserlohn) einen hausbohen Punktsieg abgab.

In einer weiteren Federgewichts-Auseinandersetzung traf der Bielefelder Schermutzki erneut auf Ackermann (Hagen). Bei dem Kampf dieser beiden Gegner in Bielefeld mußte der Bielefelder bekanntlich wegen einer Augenverletzung aufgeben. Das Ringgericht gab den knappsten aller Punktsiege für Ackermann.

Einen fabelhaften Kampf lieferte auch diesmal wieder im Leichtgewicht Kramer (Jäger 7). Mit Rundt (Iserlohn) stand ein Gegner vor Kramer, der hart zu schlagen verstand, aber an die Technik des Soldaten niemals heranreichte. Es war daher kein Wunder, daß der Iserlohner ganz groß ausgepunktet wurde. Der Gaufachwart aber war von dem Können Kramers so beeindruckt, daß Kramer wohl bald wieder zu repräsentativen Ehren kommen dürfte.

Eine Enttäuschung — die einzige des Abends — war Kunhenn (Bochum), der gegen Peters (Neheim) in der zweiten Runde wegen Klammerns und Haltens disqualifiziert werden mußte, so daß dieser Schwergewichtskampf vor der regulären Zeit beendet wurde.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Hebrock (Herford) — Rüßmann (Iserlohn), Punktsieger Hebrock.
Federgewicht: Prasuhn (Herford) — Rebstock (Iserlohn), Punktsieger Prasuhn.
Leichtgewicht: Zev (Gütersloh) — Schwentker (Bielefeld), Punktsieger Zev.
Leichtgewicht: Kramer (Minden) — Rundt (Iserlohn), Punktsieger Kramer.
Federgewicht: Schermutzki (Bielefeld) — Ackermann (Hagen), Punktsieger Ackermann.
Schwergewicht: Kunhenn (Bochum) — Peters (Neheim), Punktsieger Peters.

Kane nun Weltmeister

Jurich verliert Fliegengewichts-Titelkampf nach Punkten

Durch einen Punktsieg über den Amerikaner Jackie Jurich errang der Engländer Peter Kane die Weltmeisterschaft im Fliegengewichtsboxen. Dem äußerst spannenden Kampfe wohnten über 40 000 Zuschauer bei. Kane war vom ersten Gongschlag ab der Angreifer. In der ersten Runde wurde er von dem Titelverteidiger Jurich durch harte, aber sicher angesetzte Konterschläge in Schach gehalten. In der zweiten Runde gelang es dem Engländer, Jurichs Deckung zu durchbrechen und ihn durch einen rechten Haken in die Herzgegend und sofort darauf folgende linke Kinnhaken bis 8 auf die Bretter zu schicken. Bis zur vierten Runde widerstand Jurich durch vorsichtige Verteidigungstaktik den wütenden Angriffen Kanes, mußte aber gegen Schluß der Runde einige schwere Treffer am Kopf einstecken. Von der zehnten Runde ab ließ Kane alle Vorsicht beiseite und versuchte einen k. o. zu erzwingen. In der 12. und letzten Runde schien ihm das zu gelingen. Jurich mußte bis 9 zu Boden gehen. Er raffte sich aber wieder auf und es gelang ihm, dem Niederschlag zu entgehen.



Sportbieker meint:

Auf dem Fußballprogramm steht morgen ein Länderspiel unserer Nationalelf gegen Rumänien. Man darf wohl annehmen, daß der Draht einen Sieg aus Bukarest meldet, etwas anderes wäre eine große Ueberraschung.

Die westfälische Gauklasse soll morgen in voller Besetzung aufspielen. Arminia Bielefeld will auf dem Alemanniaplatz in Dortmund das nachholen, was am letzten Sonntag nicht gelungen ist. Hat Kranefeld wie beim letzten Male die Oberhand im Zweikampf gegen August Lenz, dann kann es morgen klappen. Der Spurt muß natürlich etwas früher einsetzen wie beim Auftakt gegen Herne, und eines dürfen die Arminen nicht vergessen, die konsequente Torsicherung!

In der Bezirksklasse wollen die Kamphofer Kickers morgen an der Heeper Straße für den Anschluß sorgen. Sie haben es aber nicht leicht gegen die Lippstädter Teutonen. BfB. wird zur selben Stunde auf dem Rabenstiftich auf Beute ausgehen und sollte auch beide Punkte mitbringen. Indessen müssen sich die Kleinberliner am Lipper Bruchbaum mächtig ranhalten, die Borussen sind zu Hause nicht so ohne.

Auch die Kreisklasse lenkt morgen die Aufmerksamkeit auf sich. Am Stauteich I stehen sich die Nachbarn 06/07 und Eintracht Sieker gegenüber. Eine offene Angelegenheit, die sicher kampfreiche Momente bringen wird.

Während die Gauligisten Spenge und Jöllenbeck zu Hause ihr Konto aufbessern können, haben die heimischen Handballer schwere Spiele vor sich. Man ist in der Bezirksklasse ganz unter sich, kennt sich genau, und darum wird es schwer sein, nach vorn zu kommen. Die Spiele werden es bestätigen.

So kann es werden:

Fußball:

Gauliga:

SV Höntrop — Arminia Marten	2:2
Westfalia Herne — Spielvg. Herten	3:2
Borussia Dortmund — Arminia Bielefeld	2:2
Preußen Münster — Schalke 04	1:4
SpVg. Röhlinghausen — VfL 48 Bochum	1:1

Bezirksklasse:

Paderborn 08 — BV Lemgo	3:1
Grün-Weiß — Teutonia Lippstadt	3:3
SpSp. Herford — Union Herford	2:3
VfL Gesecke — VfB Bielefeld	2:4
Borussia Lippstadt — Sportvg. Schildesche	2:2

1. Kreisklasse:

Sportvg. Gütersloh — Friesen Milse	4:1
06/07 Bielefeld — Eintracht Sieker	3:3
TuS Rheda — Arminia Gütersloh	1:2
Viktoria Rietberg — Westfalia Wiedenbrück	2:4

Handball:

Gauliga:

Eintracht Dortmund — Westf. Somborn	10:7
Sportring Gevelsberg — Schalke 04	9:7
Tv. Spenge — TuS Holsterhausen	11:8
Tv. Jöllenbeck — Hüttenverein Dortmund	9:9

Bezirksklasse:

Tv. Künsebeck — Arminia Bielefeld	8:8
06/07 Bielefeld — Tv. Versmold	7:5
Grün-Weiß — BTG 48	8:7
Sportvg. Gütersloh — Eintracht Sieker	6:5
Tgmd. Herford — Tv. Elverdissen	5:6
Tv. Milse — Eiche Dankersen	8:6

In Lippe steigt das letzte Bergfest. Noch einmal wird gelaufen, gesprungen und geworfen, und darum bleibt der Fußball in der Ecke liegen. Am nächsten Sonntag (Bückeberg) dürfte es zwischen den lippischen Grenzpfählen nicht anders sein.

Euer Sportkiekser.

Wer wird Stadtmeister?

Saß auch im Tischtennis Meister?

Die A-Klasse der Bielefelder Stadtmeisterschaften sieht ein starkes Feld. Sollte es da vielleicht Kämpfer II nach seinem Erfolg bei der Westfalenmeisterschaft gelingen, auch die beiden Favoriten Junker und Saß zu überflügeln, oder bringen Hillenkötter, Grube, Johannsmann, Winkelhagen die Ueberraschung? Alle diese Fragen werden am Sonntagnachmittag in Hannings Bierstuben geklärt.

Vormittags starten die B- und Junioren-Klasse und die Klasse zur Ermittlung des unbekannten Sportsmanns. Die B-Klasse ist wohl zahlenmäßig die stärkste Klasse. Hier eine Voraussage zu treffen, ist daher schlecht möglich. Unter den letzten Acht werden aber Schwake, Wöhrmann, Kastrup, Brockmeier und Jörgens zu finden sein.

Bei Magenbeschwerden Bullrich-Salz jetzt 110 g 25 Pf.

Gardinen, Teppiche, Läufer Reiche Auswahl entzückender Neuheiten bei **MÜLLER** Bahnhofstr. 15 gegenüber Capitol

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fettes Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Siekerstr. 1.

Zimmer
gut möbl., frei. Am Damm 6 I.

Zimmer
frei, auf sof. Goldbach 21 I.

Zimmer
einfach möbl. zu vermieten. Rittierstr. 73.

Zimmer
frei. Ravensberger Straße 73 I.

Zimmer
frei. Altstädter Kirchplan. Zigarrengesch.

Zimmer
möbliert, frei. Haller Weg 25.

Zimmer
möbliert, frei. Teutoburger Str. 14.

Zimmer
zu vermieten. Gehrenberg 11 II, Etage.

Zimmer
frei, möbl. zu verm. Detmolder Str. 39.

Zimmer
möbl., mit Pension frei. Teutoburger Straße 3 II rechts.

Zimmer
gut möbl., mit 1 od. 2 Betten, sofort vermietbar. Falkstr. 4 I.

Zimmer
gut möbl. u. sonnig. an Herrn zu verm. Hermannstr. 63 I.

Zimmer
möbl., mit oder ohne Pension zu vermiet. Stadtheider Str. 57.

Zimmer
mit Pension für Herrn frei. Horst-Wessel-Str. 26 III r.

Zimmer
mit Heiz. an Herrn zum 1. Okt. zu verm. Waldeckstr. 10 part.

Zimmer,
gut möbl., mit Pension. Telef. per 1. 10. mietfr. Mittelstr. 59 I.

Zimmer
behaglich möbl. zum 1. 10. frei. Badbenutzung. Siechenmarschstr. 5 I l.

Zimmer
möbl., mit Zentralheizung, sofort zu vermieten. Horst-Wessel-Straße 47.

Zimmer
freundl. möbl. evtl. Wohn- und Schlafzimmer, vermietbar. Bielsteinstr. 14 I.

Zimmer
2 Betten, Bett Woche 4 RM., Zentralheiz., zu vermiet. Zu erfr. bei den Westf. N. N. 6328

Zimmer
behaglich möbliert. Nähe Bahn, sofort oder später günstig zu vermieten. Horst-Wessel-Str. 65 (Eingang Paulusstraße).

Brackwede,
schlicht. Zimmer evtl. mit Mittagessen frei. Zu erfragen in den Geschäftsstellen der Westf. Neuest. Nachr. 5142

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer mit Heizung und Badbenutzung in gutem Hause Dieterweastr. zu vermieten. Angeb. u. A. N. 5197 an die Westf. N. N.

Wohn-
und Schlafzimmer, 2 Betten, Heiz. evtl. Pension, frei. Nebelswall 8.

Möblierte
Einzel- und 1 Doppelzimmer mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. Webereistraße 4.

Wohnschlafzimmer
gut möbliert, ab 1. 10. für Herrn frei. Kramer, Obertorwall 6 I. Etage.

Wohn-
und Schlafzimmer, elegant möbl., m. fließ. Wasser, Bad, Heizung, Telefon, Parkett, in ruhigem Hause, beste Wohnlage, zu verm. Ang. unt. A. N. 5182 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

1—2 Zimmer
mit fließ. Wasser mit oder ohne Garage zu vermieten. Preis n. Uebereinkunft. Brackwede, Scharnhorststraße 11.

Zimmer
2 möbl., mit Kochgelegenheit, zum 1. 10. zu vermieten. Heimweg 13.

Altwohnung
(Subdrack) 2 Räume mit Zubehör. Mietpreis 17 RM. an 1—2 Personen zu vermieten. Angebote unt. A. N. 5193 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2 möblierte, schöne sonnige Zimmer, auch an junges Ehepaar zu vermieten. Engersche Str. 171. Nachzutrag. Herforder Str. 248.

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör in Ekardtsheim sofort zu vermieten. Gute Autobusverbindung zur Stadt. Angebote u. A. B. 8104 an die Westf. Neuest. Nachr.

Neubauwohnung
im Osten, 2 Zimmer, Küche, Bad, Besenschrank und Balkon, 2. Stockwerk. Preis monatlich 55,50 RM., zum 1. 11. zu vermieten. Gefällige Angeb. unt. A. S. 6350 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
in Lippe, 2 Räume u. Wohnküche, Spülraum, 2 Balkons, gerade Mansarde, 2 Keller, elektr. Licht, fließ. Wasser, WC., geeignet für Rubestandsbeamt., in ruhiger, sonnig. Wohnlage zum 1. 10. oder später zu vermieten. Zu erfragen bei den Westf. Neuest. Nachr. 9091

Neubau-Wohnung
3 Zimmer, kleine Wohnküche, Bad, zum 1. Nov. zu vermieten. Bleichstr. 144.

Wohnung
3 Räume, zum 1. 11. mit reichl. Zubehör z. vermieten. Senne 1, Nähe Kaffee Busch. Angeb. u. A. B. 3103 an die Westf. N. N.

Wohnung,
3 kleine Räume, Preis 40 RM zum 1. 12. zu vermieten. Haller Weg 2.

Wohnung,
moderne, am Stadtrande 15 Min. von Straßenbahnhaltest., 3 Zimmer, Küche, Bad, Heizung, w. u. k. Wasser, Garage, fortzugshalber zum 1. 12. oder 1. 1. 39 zu vermieten, 60 RM monatlich. Offert. u. A. B. 8948 an die Westf. Neuest. Nachr.

Laden
mit Wohnung z. vermieten. Stapenhorststraße 45 part. links.

Wohnung
5 Zimmer part., auch geteilt, Oktober vermietbar, Kottmann, Isselhorst, Kriegerdenkmal.

6-7-Zimmerwohnung
m. Küche, Bad, Mansarde in zentraler Lage zu vermieten per 1. 10. Zu erfrag. Hausmeister Spiller, Arndtstraße 2b.

2 Läden,
1 größerer, ein kleiner, evtl. zu verbinden, mit Lagerraum, in bester Lage an Peripherie d. Stadt, für jede Branche geeignet, sofort oder später günst. zu verm. Angebote unter A. S. 6305 an die W. N. N.

Blumenhalle
an verkehrsreicher Straße zu sofort od. später zu vermieten. Off. unt. A. S. 6357 an die Westf. N. N.

Büro
od. Praxisräume m. Heizung frei. Nebelswall 8 I.

Raum.
leerer, auch gewerbl. 3,50 mal 3,50, zu vermiet. Wertherstr. 67.

Räume
gewerbliche, 170 qm, mit oder ohne 4-Zimmerwohnung in B.-Schildesche sofort zu vermieten. Angebote unt. A. A. 7266 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Werkstatt
für sofort od. 1. Jan. 1939 zu vermieten. Theesener Str. 32.

Lager-
bzw. Fabrikationsraum, tagshell, trocken, modern, ca. 250 qm, part. mit Kontor, in bester Verkehrslage, per sofort zu vermiet. Gefällige Angebote unt. A. Z. 9028 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Fabrikräume
schöne helle, mit Kontoren, zirka 500 qm, ebenerdig, in Kürze freiwerdend, z. vermieten. Dg. an verkehrsreich. Straße gelegen und großer Hofraum evtl. auch frei, für jed. Betrieb, besond. Autofirmen, geeignet, da später noch ca. 1000 qm Fabrikräume freiwerd. Interessenten wollen ihre Anschrift mitteilen u. A. Z. 9029 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Garage
zum 1. Oktober zu vermieten. Scharnh. vermieten. Scharnh.

Miet-Gesuche

Zimmer
möbliert, von Herrn gesucht. Angebote unt. A. Z. 9079 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
gut möbl., im Westen gesucht. Angebote unt. A. S. 6331 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
sonniges, möbl., zum 1. Oktober gesucht. Klavier angenehm. Preisangebote erbet. unter A. S. 6280 an die Westf. N. Nachr.

Zimmer,
freundl. möbl., in der Nähe der Bahn, von jungem Mann zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter A. A. 7039 an die W. N. N.

Berufstätiger
Herr i. sep. Zimmer in Stadtmitte, möglichst mit Herd. Angeb. unt. A. Z. 9041 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
frdl. möbl., sucht junger Beamter, zum 1. 10. in gut. Hause, am liebsten mit voll. Pens. (Stadtmitte). Angeb. u. A. S. 6336 an die Westf. N. N.

Zimmer
möbliertes, von Angestelltem zu mieten gesucht. Preislage ca. 20.— RM. Angebote mit Preisangabe unt. A. S. 6337 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
möbl., mit fließend. Wasser, von berufstätigem Herrn Nähe Detmolder Ecke Goebenstr. zum 1. Oktbr. gesucht. Angeb. unt. A. S. 6314 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
nettes, möbl., in gut. Hause, Nähe Jahnpl. von jungem Kaufm. zum 1. 11. gesucht. Ang. u. A. Z. 9023 an die Westf. N. N.

Zimmer
frdl. möbl., beisbar. zum 1. 10. v. berufstätiger Dame gesucht. Nähe Horst-Wessel-Straße - Herforder Straße bevorz. Ang. unt. A. Z. 8997 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Berufstätige
sucht möbl. Zimmer, evtl. m. Morgenkaffee u. Abendbrot. Preisangebote unter A. S. 6321 an die W. N. N. 27. 9., 29. 9.

Dauermieter
ältere und jüngere Angestellte, suchen Wohn-Schlafzimmer mit zwei Betten und Kochgelegenh. Angeb. unt. A. Z. 9105 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
2 kleine, möbl. oder unmöbl., gesucht mit Gas und fl. Wasser. Angebote unter A. Z. 8767 an die W. N. N.

Techniker
Angestellter sucht Wohn- und Schlafzimmer zum 1. 10., Nähe Paulus-Kirche od. Herforder Straße. Angebote unter A. Z. 8917 an die W. N. N.

Ehepaar
berufst. sucht 1—2 möbl. Zimmer mit Kochgeleg. Angebote unt. A. Z. 9037 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Alleinstehende
sucht 1—2 leere Räume. Off. unt. A. Z. 9018 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

2 Zimmer
von alleinstehender Person gesucht. Ang. unter A. Z. 8976 an die Westf. N. Nachr.

2-Zimmerwohnung
sucht Witwe m. einem Kinde in Bielefeld od. Landkreis. Miete wird pünktl. gezahlt. Offerten unter A. A. 7156 an die W. N. N.

Räume
2 leere, für sofort gesucht. Preisangebote unt. A. B. 3126 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2—3 Räume
sucht alleinstehende Dame. Off. u. A. Z. 9000 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

2-3-Zimmerwohnung
gesucht. Brackwede, Quelle. Angeb. unt. A. A. 7278 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
mind. 2—3 Zimmer und Küche und Bad z. 1 Januar gesucht. Angebote unter A. S. 6304 an die W. N. N.

2-Zimmerwohnung
per Novbr. oder früher in gutem Hause von berufstätiger Dame gesucht. Angeb. unt. A. A. 7234 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2-Zimmerwohnung
per sofort oder zum 15. 10. gesucht. Miete bis 35 RM. Angeb. unt. A. A. 7230 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Brautpaar
sucht sofort oder später 2—3-Zimmerwohnung. Angebote unt. A. Z. 9094 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Brautpaar
sucht in Quelle oder Brackwede 2—3-Zimmerwohnung. Offert. unt. A. H. 7478 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2-3-Zimmerwohnung
in Brake, Schildesche, Milse od. Umgegend von Brautpaar per bald gesucht. Angeb. unt. A. S. 6258 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
2—3 Zimmer, zum 1. oder 15. Okt. gesucht. Mietpr. bis 35 RM. u. kann ¼jährl. vorausgezahlt werden. Ang. u. A. Z. 9071 an die Westf. N. N.

Senne 1
Nähe Gemeindebüro 2—3 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 40 RM, schnellstens oder zwei Damen zu mieten gesucht. Evtl. Tauschwohnung in Bielefeld vorh. Ang. unt. A. A. 7237 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar
kaufm., von außerh. 1 erw. Tochter, sucht sofort abgeschl. Etg., 2—3 Zimmer mit Küche, Bad, Zubehör mit oder ohne Zentralheizung. Nähe Zentrum. Preisang. unt. A. S. 6307 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ruhiger Mieter
sucht für sofort oder spät. kleinere Wohn. (Küche und 2—3 Räume, auch ohne Bad) im Preise von nicht über 45 RM. Sichere Mietzahler. Stadtrand ebenfalls möglich. Angebote unt. A. A. 6228 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Brautpaar
sucht 3-Zimmerwohn., Preis 30 RM. Ang. unt. A. A. 7296 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3-Zimmerwohnung
im Ostviertel von Brautpaar gel. Ang. unt. A. A. 9066 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
3 Zimmer für sofort oder später gesucht. Miete evtl. 1 Jahr im voraus. Anton Ficker, Westenholz 255 über Paderborn.

Wohnung
3 Zimmer und Küche, für ruhige Mieter zu sofort oder später gesucht. Frans Borchard, Baumeister, Hammerschmidtstraße 17. Fernruf 2895.

Wohnung,
3 bis 4 Zimmer, in Bielefeld oder Umg. von ruhigem Mieter gesucht. Angebote u. A. S. 6325 an die Westf. Neuest. Nachr.

3-4-Zimmerwohnung
von jungem Ehepaar (3 erwachsene Verl.) gesucht. Angebote m. Preisangabe unter A. R. 5180 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ruhige
Familie (3 Person.) sucht 3—4 Räume, Küche, evtl. Bad. Angebote u. A. Z. 6312 an die Westf. N. N.

Räume
3—4, von Ehepaar (3 Pers.) für sof. od. später gesucht. Ang. unt. A. A. 4001 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Brackwede
od. Umgegend. Suche zu sofort 3—4-Zimmerwohnung, am liebst. in Brackwede. Angebote m. Angabe des Preises unter A. S. 6332 an die Westf. Neuest. Nachr.

4-5-Zimmerwohnung
mit Mansarde in ruhigem Hause sucht b. 1. November ruhiger Mieter. Angebote unt. A. S. 6334 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Landwohnung,
4räum., Nähe Bielef., für Nov. oder später gesucht. Preisangeb. a. Schrick, Eisenbahnpension., Augustdorf.

4-5-Zimmerwohnung
Bad und Zubehör, b. 120 RM., z. 1. 1. 39 oder 1. 4. 39 gesucht. Angeb. u. A. A. 7221 an die Westf. N. N.

Ehepaar
älteres, sucht zum 1. 10. eine 4—5-Zimmerwohnung. Mietpreis 50—55 RM. Nähe Brackwede oder Gütersloh. Str. Off. unt. A. Z. 8852 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
4—5 Zimmer mit Küche, Bad, möglichst Heiz., in gut. Hause, zum 1. April 1939 von ruhigem Ehepaar gesucht. Evtl. auch kleines Einfamilienhaus. Angebote mit Preis erbeten unter A. S. 6320 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
5 Zimmer u. Küche, von ruhigem Mieter für bald gesucht. Tauschwohnung vorhanden. Angebote unt. A. Z. 8998 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

4 Räume
gegen 3 zu tauschen. Off. unt. A. Z. 9068 an die Westf. N. N.

Einfamilienhaus,
möglichst mit Garage, per sofort oder 1. Januar zu mieten gel. Offerten unter A. S. 6287 an die W. N. N.

Einfamilienhaus
geräumiges, m. Garten, Stadtrand oder Nähe Bielefeld zu mieten gesucht. Angebote unt. A. Z. 9030 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Einfamilienhaus
oder 4-Zimmerwohnung möglichst mit Garage in Bielefeld oder Umgebung zum 1. 11 oder spätestens 1. 1. 39 zu mieten gesucht. Wilhelm Hagemeier, Düsseldorf, Kölner Landstr. 152.

Restaurant
gut bürgerliches, oder Brauereiausschank sucht strebsames Brautpaar zu pachten oder auch auf eigene Rechnung. Hält 10 Jahre selbst. im Fach tätig. Kapital vorh. Angebote unter A. S. 6326 an die W. N. N.

Offene Stellen

Hausbursche
ledig, in Dauerstellg. gesucht. Angebote unt. A. Z. 9034 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Laufbursche
sofort gesucht. Blumenhandlung Brinkmann, Rathausstr.

Hausdiener
od. Laufbursche sucht Drogerie Horstmann, Gehrenberg 10.

Ja. Mann
mit Führerschein von Großhandlung sof. Schildescher Str. 30.

Hoteldiener
sofort gesucht. Hotel zur Krone, Bahnhofstraße.

Lagerarbeiter
flott und zuverlässig, in Dauerstellung sof. Herm. Heinrich Weber, Möbelstoff-, Gardinen- und Polsterwarengroßhandlung, Waldeckstr. 6.

Bäckergeselle
sucht Friedr. Wetter, Daimlerstraße 9.

Friseurgehilfe
in Dauerstellung ges. Angebote unter A. S. 6324 an die W. N. N.

Friseurgehilfe
für dauernde Aushilfe gesucht. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 5145

Klempner
und Installateur gesucht. H. W. Lohmann, Osnabrücker Straße 31.

Polierer
zum sofortigen Eintritt sucht Amtenbrink & Co., Oerlinghausen.

Tischlergeselle
erfahrener, für dauernde Arbeit, hoher Lohn, sofort gesucht. Heinr. Stodiek, Milse

Fleischergeselle
1. Kraft, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, stellt zu sofort ein Fleischermeister Wilhelm Bröbel, vormals Karl von der Rahmer, Gehrenberg 3.

Montagehelfer
für Heizungsanlagen gesucht. Opderbeck, Brackwede. Tel. 4472.

Bürofräulein
(wenn a. ungelernt) für leichte Kontorarbeiten zum 1. Oktober gesucht. Vorbedingung fl. Handschrift. Alter nicht üb. 25 Jahre. Angebote mit Gehaltsansprüche unter Postfach 280 erbeten.

Lehrmädchen
für Aussteuer sofort gesucht. Siedmann & Co., Bielefeld, Rohrteichstraße 34.

Näherinnen
für Hemden gesucht. Fischer KG., früher Ernst Kah AG., Submissionstraße 17.

Näherinnen
für Aussteuer und Bettwäsche sofort gesucht. Sieckmann & Co., Rohrteichstr. 34.

Näherinnen
für unsere Werkstube gesucht. Zentsch & Welter, Herrenkleiderfabrik, Herforder Straße 101.

Kragennäherinnen
für dauernde und aushilfsw. Beschäftigung stellen sofort ein Postkötter & Johle, Detmolder Straße 57.

Tüchtige
Schneider und Näherinnen auf Werkstatt oder in Heimarbeit für Sakkos und Ulster gesucht. Kleinmann & Co., Große Kurfürsten-Str. 17.

Hemdennäherinnen
für Betrieb stellt sofort ein Heinr. Herm. Gösling, Meinderstraße 1—3.

Oberhemdenbügelerin
und Kragenbügelerin für einige Tage in d. Woche gesucht. Wäscherei Legge, Kreuzstraße 25.

Heimarbeit!
Näherin (Weißnäherin bevorzugt) findet lohnende Beschäftigung. Maschine usw. wird gestellt. Entsprechender Raum muß vorhanden sein. Angeb. u. A. Z. 9102 an die Westf. N. N.

Schneiderin
für ganze oder halbe Tage für Aenderungsatelier gesucht. Angeb. u. A. Z. 6329 an die Westf. N. N.

Hausschneiderin
perfekte, nimmt noch Kundschaft an. Ang. unt. A. R. 5179 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Plätterin
für Aussteuerwäsche und Oberhemden gel. Geteilte oder durchgehende Arbeitszeit. Wäschefabrik Eagemann, Obernstr. 39.

Aufzeichnerin
auch zum Anlernen gesucht. Sauer, Ravensberger Str. 38.

Arbeiterinnen
saubere, für leichte Beschäftig. in Dauerstellung gesucht. Oscar Sahrhage, Ebentuper Weg 58.

Köchin
und Hausmädchen baldigst gesucht. Rest. „Enge Welte".

Hausgehilfin
gesucht, im Kochen u. Haush. erfahren. Off. unt. A. Z. 9062 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin
bei gutem Lohn gesucht. E. Ratajewski, Obernstr. 53/55.

Hausgehilfin
für angenehme Stellung bei guter Bezahlung zum 1. oder 15. Oktober gesucht. Jöllenbecker Str. 81.

Hausgehilfin
saubere, fleißige, für meinen Geschäftshaushalt zum 1. 10. oder 15. 10. gesucht. Hilfe vorhand. Ang. unt. A. S. 6335 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausangestellte
tüchtig u. zuverlässig, für alle vork. Hausarbeiten zum 1. Nov. gesucht. Guter Lohn, gute Behandlung u. Verpflegung. Gute Zeugnisse erforderl. Angeb. u. A. S. 6351 an die Westf. N. N.

Hausgehilfin
wegen Ausscheidung meiner langjähr. suche ich zum 15. Okt. oder etwas später zuverlässiges ja. Mädchen. Erfahrung in Haushalt und Küche, sowie gute Zeugnisse erforderlich. Wasch- und Putzfrau vorh. Angebote an Justizrat Semler, Schubertstr. 1. (oberhalb der Kaiserstraße.

Tüchtiges
Haus- und Küchenmädchen auf sofort gesucht. Rentelstr. 23.

Hausangestellte
in allen Hausarbeit. erfahren, mit guten Zeugnissen, zum 15. Oktober ges. Zweitmädchen vorhanden. Frau Hertha Delius, Geibelstr. 2 — Johannistal. Tel. 2498.

Hausgehilfin
saubere, mit Nähkenntnissen, für vormittags ges. Schillerplatz 22 III.

Mädchen
junges, mit guten Umgangsformen zur Hilfe für den Laden einer Färberei ges. Angeb. u. A. Z. 9040 an die Westf. N. N.

Mädchen
für alle Hausarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Hotel Heiliger, Ridegaen b. Düren.

Mädchen
für Haushalt von 3 erwachsen. Personen in angenehme Stellung gesucht. Angeb. unt. A. R. 5171 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
junges, bis 16 Jahre alt, für leichte Arbeit gesucht. Wäschefabrik Paul Venker, Mittelstr. 6. 24.9.

Zweitmädchen
kinderlieb u. sauber, zu sofort oder 1. Okt. gesucht. Fleischermstr. Wilhelm Bröbel, Gehrenberg 3.

Mädchen
junges, 15—17 Jahr. 2-Personen-Haushalt mit Familienanschl. zum 15. 10. 38 ges. Angeb. u. A. Z. 9027 an die Westf. N. N.

Küchenmädchen
gesucht 1. 10., Hausmädchen vorhanden. Frau Dr. Ehmeyer, Gütersloher Str. 24.

Küchenmädchen
für sofort oder Anf. Oktober gesucht. Vorstellungen evtl. auch Sonntag. Fischbratküche, Lüttowstr. 4.

Konditorei
sucht für 1 oder 2 Nachmittage in der Woche junges Mädchen oder Frau zur Aushilfe zum Servieren. Angebote unt. A. Z. 9067 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausmädchen
erfahren in allen Arbeiten des Haushalts für 3-Personen-Haushalt, evtl. williges Anlernmädchen, zum 1. Okt. gesucht. Dr. Rommel, Schützenstr. 6, am Haller Weg.

Halbtagsmädchen
zum 1. Oktober ges. Rose, Horst-Wessel-Straße 64.

Halbtagsmädchen
oder Frau gesucht. Viktoriastraße 22 I.

Frau
solide und gewissenhaft, für einige Tage in der Woche für einige Stunden ges. Restaurant Bergluft.

Stundenhilfe
f. 2-Personen-Haushalt, Stadtmitte, z. 1. 10. oder später gesucht. Angebote unt. A. Z. 9013 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Stundenhilfe
für Freitags und Sonabends vormitt. gesucht. Detmolder Straße 58 part.

Putzfrau
gesucht. Ravensberger Straße 40 I.

Stellengesuche

Für Stellungsuchende
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften. Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen

Nebenbeschäftigung
sucht junger Mann gleich welch. Art. Ang. unt. A. A. 7212 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Nebenverdienst
von jungem Mann gesucht. Angebote unt. A. A. 7288 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Bäckergehilfe
mit Führerschein, 3 Jahr., sucht Stellung. Angeb. u. A. D. 7417 an die Westf. N.

Vertrauensposten
für einige Stunden am Tage oder ein. Tage in der Woche sucht Mann. Kaution stellen. Gefällige Zuschriften unt. A. R. 5183 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Stenotypistin
sucht Halbtagsstellung. Angebote u. A. Z. 9049 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kontoristin
sucht vormittags Tätigkeit. Offerten u. A. Z. 8953 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kontoristin
zuverlässig, an selbständiges Arbeiten gewöhnt und längere Jahre als Lohnbuchhalterin tätig, sucht Vertrauensstellung. Angebote unt. A. R. 5165 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Sprechstundenhilfe
(Zahnprax.) wünscht sich zum 1. 12. oder später zu verändern. Gefällige Zuschriften unt. A. R. 5164 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Angestellter,
27 Jahr, bilanzsicher, firm im Ein- und Verkauf, Kasse, gut. Organisator, verh., mit Schreibmaschine u. Kurzschrift, Reise- und Führerschein 3, sucht in Bielefeld od. Umgegend bald Stellung. Angeb. u. A. B. 9083 an die Westf. N.



In meiner großen Ausstellung zeige ich Ihnen

25 Schlafzimmer . 25 Küchenbüfetts

in elfenbein, Eiche und Edelhölzer

Speise-, Herren-, Wohnzimmer, Polster-Kleinmöbel

HFB

Herforder Straße 106 . Schloßhofstraße 20

Besichtigen Sie meine 12 Schaufenster

Dekorationen Polstermöbel / kauft man stets preiswert und gut bei größter Auswahl und fachkundiger Beratung bei / **Wilh. Abt** Spezialhaus für Innendekoration Schillerplatz 23 gegenüber dem Stadttheater

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.05 Mk., in der letzten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Provinz im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe von Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen

Offene Stellen

Morgenfrau
oder Mädchen für Wohnung in Oberfieker gesucht. Zu erfragen b. Liedmann, Osningstr. 54, oder Dr. Velhagen, Marktstraße 14.

Morgenhilfe
täglich gesucht. Dr. Kastrup, Calvinenfeld 25.

Putzfrau
für kleinen Privathaushalt gel. Wittekindstr. 4b II rechts.

Mädchen
für alle Hausarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Hotel Heiltiger, Ridegaen b. Düren.

Mädchen
für Hausbalt von 3 erwachsen. Personen in angenehme Stellung gesucht. Angeb. unt. A. R. 5171 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
junges, bis 16 Jahre alt, für leichte Arbeit gesucht. Wäschefabrik Paul Venker, Mittelstr. 6. 24.9.

Zweitmädchen
kinderlieb u. sauber, zu sofort oder 1. Okt. gesucht. Fleischermstr. Wilhelm Bröbel, Gebrenberg 3.

Mädchen
junges, 15—17 Jahr, 2-Personen-Haushalt mit Familienanschl. zum 15. 10. 38 gel. Angeb. u. A. 3. 9027 an die Westf. N. N.

Küchenmädchen
gesucht 1. 10., Hausmädchen vorhanden. Frau Dr. Ebmeyer, Güterslober Str. 24.

Küchenmädchen
für sofort oder Anf. Oktober gesucht. Vorstellungen evtl. auch Sonntag. Fischbratküche, Lüttowstr. 4.

Konditorei
sucht für 1 oder 2 Nachmittage in der Woche junges Mädchen oder Frau zur Aushilfe zum Servieren. Angebote unt. A. 3. 9067 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausmädchen
erfahren in allen Arbeiten des Haushalts für 3-Personen-Haushalt, evtl. williges Anlernmädchen, zum 1. Okt. gesucht. Dr. Nommel, Schülerstr. 6, am Haller Weg.

Halbtagsmädchen
zum 1. Oktober ges. Rolfe, Horst-Wessel-Straße 64.

Halbtagsmädchen
oder Frau gesucht. Viktoriastraße 22 I.

Frau
solide und gewissenhaft, für einige Tage in der Woche für einige Stunden ges. Restaurant Bergluft.

Stundenhilfe
f. 2-Personen-Haushalt, Stadtmitte, z. 1. 10. oder später gesucht. Angebote unt. A. 3. 9013 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Stundenhilfe
für Freitags und Sonnabends vormitt. gesucht. Detmolder Straße 58 part.

Putzfrau
gesucht. Ravensberger Straße 40 I.

Hausangestellte
in allen Hausarbeit. erfahren, mit guten Zeugnissen, zum 15. Oktober ges. Zweitmädchen vorhanden. Frau Hertha Delius, Heidelstr. 2 — Johannistal. Tel. 2498.

Hausgehilfin
saubere, mit Kenntnissen, für vormittags ges. Schillerplatz 22 III.

Mädchen
junges, mit guten Umgangsformen zur Hilfe für den Laden einer Färberei ges. Angeb. u. A. 3. 9040 an die Westf. N. N.

Mädchen
für alle Hausarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Hotel Heiltiger, Ridegaen b. Düren.

Putzfrau
für sofort gesucht. Frau Tiesler, Ravensberger Straße 49.

Stellengesuche

Für Stellungsuchende!
Es ist zweckmäßig bei den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen

Nebenbeschäftigung
sucht junger Mann, gleich welch. Art. Off. unt. A. A. 7212 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Nebenverdienst
von jungem Mann gesucht. Angebote unt. A. A. 7288 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Bäckereihilfe
mit Führerschein, 23 Jahr., sucht Stellung. Angeb. u. A. D. 7484 an die Westf. N. N.

Vertrauensposten
für einige Stunden am Tage oder einige Tage in der Woche sucht Mann. Kann hohe Kaution stellen. Gefällige Zuschriften unt. A. R. 5183 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Angestellter,
27 Jahr, bilanzsicher, firm im Ein- und Verkauf, Kalk., guter Organisator, vertr. mit Schreibmaschine u. Kurzschrift, Realschulreifezeugnis, Führerschein 3, sucht in Bielefeld od. Umgegend bald Stellg. Angeb. u. A. B. 9004 an die Westf. N. N.

Stenotypistin
sucht Halbtagsstellung. Angebote unt. A. 3. 9049 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kontoristin
sucht vormittags Tätigkeit. Offerten u. A. 3. 8953 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kontoristin
zuverlässig, an selbständiges Arbeiten gewöhnt und längere Jahre als Lohnbuchhalterin tätig, sucht Vertrauensstell. Ang. unt. A. R. 5165 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Sprechstundenhilfe
(Zahnprax.) wünscht sich zum 1. 12. oder später zu verändern. Gefällige Zuschriften unt. A. R. 5164 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Suche
für meine Tochter, welche Ostern die Schule verläßt, Lehrstelle in gut. Lebensmittelgeschäft. Offert. unter A. 3. 8960 an die Westf. N. Nachr.

Handschuhbänderin
perfekte, sucht Heimarbeit, auch Säumen jeder Art. Angebote unt. A. 3. 9047 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Alleinstehende
Frau, 37 Jahre alt, sucht Wirkungskreis als Hausdame oder Haushaltsführung in besserem frauenlosem Haushalt. Angebote unter A. 3. 9048 an die Westf. Neuest. Nachr.

Frau,
ig., sucht Stelle als Verkäuferin. Lebensmittelbranche. Angeb. unter A. H. 7472 an die Westf. N. Nachr.

Fräulein,
in all. Hausarbeiten erfahren, sucht Stell. als Haushälterin. Angebote unter A. 3. 8877 an die W. N. N.

Haustochter
evgl. kinderlieb, mit Kochkenntnissen sucht Stellung bei Familienanschluß und Taschengeld, auch Landwirtschaft. Angebote unt. A. 3. 9033 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Haushälterin,
Frl., Ende 40, evgl., v. Lande, perfekt im Kochen u. Haushalt, sucht selbständ. Wirkungskreis. Frauenl. Haushalt od. älteres Ehepaar bevorzugt. Angebote u. K. 1432 an Anzeigenmittler Jak. Bowinckel, Bielefeld.

Fräulein,
25 Jahr. erfahren in Kinder- und Säuglingspflege, sucht z. 1. Oktober passenden Wirkungskreis. Ang. unt. A. S. 6294 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Fräulein
29 Jahr. sucht Brot-, Lebensmittel-Filiale Angeb. u. A. 3. 8992 an die Westf. N. N.

Fräulein
27 Jahr. sucht Stelle zum Bedienen der Gäste oder am Büfett. Angebote unter A. A. 7208 an die Westf. Neuest. Nachr.

Fräulein
sucht f. einige Nachmittag- oder Abendstunden Beschäftigung. Angebote unt. A. R. 5192 an die Westf. Neuest. Nachr.

Mädel
junges, 22 Jahr. (Gastwirtstochter) i. Stelle in Bielefeld. Café, Büfett oder z. Servieren. Zeugnisse vorhand. Frdl. Ang. an Anneliese Witte, Rinteln (Weser), Marktplatz 8, „Zum goldenen Stern".

Mädchen
19 Jahre, sucht in Bielefeld zum 1. od. 15. Okt. Stellung im Haushalt. Angebote unt. A. A. 7284 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Sachsen-Mädel
20jähr., sucht zum 15. Okt. oder 1. Nov. Stellung als Haustochter m. Familienanschluß, wo Mädchen vorhanden, in Kinderpflege u. Kochen bewandert. Helga Koban, Burgstädt, Mittweidaer Str. 33.

Zu verkaufen

Handwerkszeug
Eckgarderobe, Nähtisch, Bücherregale, Kalenmähmaschine, Tennisschläger, Kerzenleuchter, alter Kleiderschrank z. verkaufen. Humboldtstr. 34, v. 15—18 Uhr.

Möbel,
gebrauchte, Bettstelle, Schränke, Tische, billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 16.

Speisezimmer
modern eichen, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen ab 16 Uhr Poststr. 21 II r.

Wohnzimmerlampe
billig zu verkaufen. Schildescher Str. 98 I. Etage links.

Küchenschrank
gebrauchter, sehr gut erhalten, hat abzugeben Detmolder Straße 82 I.

Schlafzimmer
2tür. Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze und Auflagepolster, Waschkommode (mit gr. Spiegel), 2 Stühle, gut erhalten, preiswert verkäuflich. Offerten unt. A. 3. 9104 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Schlafzimmer
Kliubiola, gebraucht, zu verkaufen. Nachm. von 2—7 Uhr Schildescher Straße 26 (Hinterhaus). 26. 9.

2 Bettstellen
mit Matratzen, Kleiderschrank, Tisch, vier Stühle, Kommode, Ofen zu verkaufen. Besichtigung nach 17 Uhr. Weisenburger Straße 33 part. l.

Bettstelle
Matratze, Sofa, Ofen, Nachtschrank, Topfschrank, Garderobe billig zu verkaufen. Ritterstraße 29.

Bettstelle
2schläfig. mit Matratze und Polster spottbillig zu verk. Brackwede, Güterslober Str. 157.

Beit
mit durchgehender Matratze, Miele-Staubsauger, wenig gebr., Oelgemälde (Feldblumen) Gitarre, ¼-Geige, Hausrat preisw. abzugeb. Horst-Wessel-Str. 14 II. Telefon 1814.

Herd
fast neu, preiswert zu verkaufen. Adolf-Stöcker-Str. 12 I lks.

Küchenherd
kombin. Gas, Kohle, evtl. auch für Wirtschaft geeignet, zu verkaufen. Aug. Palsakka, Brackwede, Bahnstraße 1.

Küchenherd
kombinierter (Gas und Kohle), preisw. abzugeben. Prießallee 68 IV.

Brautleute!
Dauerbrandherd, wenig gebraucht, zu verkaufen. Heeper Str. 54a.

Gasherd
mit Ständer, zweiflammig, billig abzugeben. Malmedstr. 2.

Gaskocher
2flammig m. modernen Sparbrennern und Tischchen umzugshalber abzugeb. Fröbelstr. 51a.

Gaskocher
2 Stück einflammige umzugshalber billig. Fröbelstr. 51a.

Gasheizofen
Prometheus 6 Rippen, fast neu, zu verkaufen. Tel. 1569. Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 44.

Ofen
ein irischer und ein großer eiserner, tadellos, umzugshalber billig. Fröbelstr. 51a.

Dauerbrandofen
Junker & Ruh Nr. 221, wenig gebraucht, zu verkaufen. Näh. Telefon 4248.

Petringofen
Zinkbadewanne, Tisch (oval) preiswert verkäuflich. Große-Kurfürsten-Str. 89 II l.

Allesbrenner
großer, fast neu, und ein Opernglas bill. abzugeben. Augustastraße 3 part.

2 Oefen
ein größerer (Oranier), ein kleinerer billig abzugeb. Freiligrathstr. 7.

Ofen
eiserner, billig zu verkauf. M. Picard, Detmolder Str. 155a.

Kinderwagen
zu verkaufen. Detmolder Str. 371.

Kinderwagen
zu verkauf. A. Diekhof, Stadtheider Straße 47.

Kinderwagen
gut erhalten, m. Matratze, billig. Fröbelstraße 51a.

Kinderwagen
preiswert zu verkauf. W. Steinmeier, Oldentrup Nr. 38.

Mantel
schwarz, mit Persianer-Kragen, Größe 44, billig zu verkauf. und Kinderschulpult bei Heinrich Jansen, Rathausstr. 4.

Matrosen-Anzug
für 12jähr. Jungen, gut erhalt., verkäuflich. Siegfriedstr. 50.

DKW.
(Schwebeklasse) zum Barpreis von 550.— RM. zu verkaufen. Tankstelle Weber, Finkenstraße.

Opel
10/40, 7sitzer, nicht steuerfrei, 250 RM. verkäuflich. Telefon Jöllenbeck 301.

Sportzweisitzer
1,2 Liter, in erstkl. Verfassung, steuervrl., billig zu verkaufen oder gegen Motorrad zu tauschen. Kurt Pindhorst, Hiddesen bei Detmold Nr. 66.

Opel
Super 6, 4tür, 26 000 Kilometer gelaufen, aus Privathand zu verkauf. Tel. 2873.

Hanomag-Rekord
4tür., erstkl. Zustand, verkauft C. Brautlacht, Detmold. Ruf 2630.

Opelwagen
steuerfrei, 4-Sitzer, 1937 überholt, für 925.— RM. zu verk. Am Sibrasiehof 68.

DKW.-Limousine
Meisterklasse, 40 000 Kilometer gelaufen, in gepflegt. Zustand abzugeben. Goebenstraße 6.

BMW.
600 ccm, neuwertig, mit und ohne Beiwagen zu verkaufen. Brackwede, Sennerstraße 115. Besichtigung ab 18 Uhr.

BMW.
3/15, steuerfrei, zu verkauf. Petristr. 20a.

Motorrad
mit Beiwagen, Wanderer 600, neu bereift, steuerfrei, in gutem Zustand für 150 RM. zu verkauf. Angeb. u. A. B. 3127 an die Westf. N. N.

Zündapp
500, zu verkaufen. Osnabrücker Str. 41.

Zündapp
300 ccm, steuerfrei, abzugeben oder gegen Leichtmotorrad einzutausch. Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 40.

Motorrad
350er BMW., wie neu, zu verkaufen. Bielefeld-Schildesche, Mathildenstr. 9.

BMW.
und Württembergia 350 ccm, billig zu verkaufen. Prießallee 66, Laden, ab 15 Uhr.

Motorrad
120 ccm, preiswert zu verkaufen. Dellweg 118.

Kleinkrafirad
verkäuflich. Tankstelle Feilenstraße.

Damen-Markenrad
neu, umständehalber zu verkaufen. Brackwede, Haller Str. 14.

Klavier
billig und preiswert zu verkaufen. Besichtigung abends nach 7 Uhr. Sennefriedhof, Oetker-Siedl. 649.

Klavier
gebraucht, zu verkaufen. Angeb. unt. A. B. 3123 an die Westf. Neuest. Nachr.

Gelegenheitskauf!
Von Klavierfabrik in Zahlung genommenes neues Klavier (Eiche) für 530 RM abzugeben. Wert 800 RM. Angebote unt. A. S. 6358 an die Westf. Neuest. Nachr.

Akkordeon
„Galotta", 12bässig, wie neu, verkauft Schildescher Str. 81 part. links.

Volksempfänger
Gleichstrom, Eichengehäuse, neuwertig, sehr schöner Ton, 28 RM. Falkstr. 6 I.

Volksempfänger
Gleichstrom, gut erh. wegen Umsug billig zu verkaufen. Glismann, Horsthelder Weg 87 I.

Trauringe
wie neu, fast neue Armbanduhr, Herrenrad gebraucht, verkauft Osningstr. 129a part. links.

Taschenkamera
Zeiß-Tessar, 6×9, doppelter Bodenauszug, billig abzugeb. Sonnenschmidt, Brackwede, Schlageterstraße 16.

Kopiereinrichtung
zum Kopieren von Zeichnungen mit Bogenlampe 220 Volt Gleichstr., gebraucht, jedoch betriebsfertig und in gutem Zustande billig abzugeben. Paulusstr. 18 pt.

Geschichtswerk
Weltgeschichte „Ullstein", reich bebild. 6 starke Bände, umzugshalber abzugeb. Fröbelstr. 51a.

Selbstfahrer
gut erhalten, billig zu verkauf. Angebote unt. A. 3. 9046 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Volksbadewanne
neuwertig, 9.— RM. Falkstraße 6 I.

Weinflaschen
und Ballons billigst zu verkaufen. Schildesche, Westerfeldstr. 11.

Rollschrank
amerikan., Gewehrschrank, billig zu verkaufen. Am Bach 14, Hinterhaus.

Heimmangel,
große, preiswert zu verkaufen. Angeb. u. A. 3. 8916 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kupferpumpe
gut erhalten, billig zu verkaufen. Angeb. unt. A. H. 7460 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hochdruck-Kessel
7,36 qm Heizfläche, 12 atü zu verkaufen. Albrechtstraße 30. Ruf 5953.

Druckkessel
gut erhalt., 500 Ltr. fassend, abzugeben. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 6350

Bouler
150 Liter — als Wasserbehälter verwendbar, verkauft Rolandstr. 24.

Heizungsanlage
für Treibhaus z. verkaufen. Zu besichtig. Samstagnachm. od. Montag. Brackwede, Gütersloher Str. 143 (Nähe Kupferhammer).

Gartenhäuschen
günstig zu verkaufen. Näheres Brackwede, Lönkert 18.

Flaschenzug
100 Zentn., 4 Meter, wenig gebraucht, abzugeben. Preisangeb. unt. A. 3. 9093 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kastenwagen
5 RM., Eisenbettstelle mit Auflage, 8 RM. ovaler Spiegel, 2 elektr. Lampen zu verkaufen. Viktoriastraße 48 part.

Futterkartoffeln
(gelbfleisch.) fr. Haus und ab Hof liefert in jeder Menge H. Dingerdissen. Dingerdissen, Tel. Derlinghausen 501.

Bauplatz
1000 qm groß, Nähe Wirtsch. Buschkamp, unter günst. Bedingungen zu verk. Ang. unt. A. B. 3125 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hühner
zu verkaufen. Bantam-Zwerge. Friedrichstraße 62.

Schwein
zum Weiterfüttern hat abzugeben Fritz Schütte, Hillegossen 13.

Rind
hochtragend, zu verkaufen. Bielefeld-Schildesche, Ditfurthstraße 21.

Pferd
zu verkaufen, 9 Zentner schwer. Landwirt Kindsgrab, Lipperreihe Nr. 20, Nähe Pollmannskrug.

Arbeitspferd
ca. 13 Zentner schwer zugfest (Belg. Braunschimmelstute) billig abzugeben. Näheres Schloßholte, Tel 141.

Rehpinscher
(Hündin) zu verkauf. Lübbecker Str. 41.

Zwergspitz
(ein Wurf) zu verkaufen. Ruf 3120, Quellenweg 3.

Schäferhündin
½ Jahr, verkauft Rohrteichstr. 12.

Deutscher Boxer
4,2 ½ Jahr alte Siegerabstammung hat abzugeben Richter, Ziegelstraße 65.

Kauf-Gesuche

Bettstelle
Federbetten, Sofa, kleiner Schreibtisch billig, gesucht. Angeb. unt. A. R. 5146 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Waschmaschine
gebrauchte, zu kaufen gesucht. Preisang. unt. A. A. 7269 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hose,
schwarze Bresches, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. A. S. 6301 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kinderdreirad
zu kaufen ges. Angeb. unt. A. S. 6272 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wipproller
gut erhalten zu kauf. Angeb. u. A. 3. 9082 an die Westf. N. N.

Radioapparat
kompl., Wechselstrom, zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe der Marke und Preis unt. A. S. 6333 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

DKW.-Wagen
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Wer nimmt ein besseres Vallendar-Herrenzimmer in Zahlung. Angebote unt. A. 3. 8979 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

DKW.-Reichsklasse
gesucht. Herford, Postfach 17.

Kleinkraftrad
gebraucht, gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. H. Miele, Senne I 822.

Lexikon
Brockhaus 15. Aufl. gesucht. Angebote unt. A. R. 5170 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Vervielfältigungs-Abzug-Apparat, gebraucht, gesucht. Ang. unt. A. 3. 9015 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hauswasserpumpe
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. 3. 9039 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Handkarre
zweirädrig, zu kauf. gesucht. Bleichstr. 64, Laden.

Maibaum
ca. 20 Mtr. zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. A. 3. 9065 an die Westf. N. N.

Milchgeschäft
zu kauf. gesucht. Ang. unt. A. A. 7226 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Grundstück
zu kaufen gesucht. Auch mit Schuppen od. Lagerraum. Anzahlung 2000.— RM. Postfach 1223.

Haus
3000 RM. Anzahl., zu kauf. gesucht. Ang. unt. A. 3. 9095 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Unterricht

Wer
erteilt jungem Mann Unterricht in einfach. und doppelter Buchführung, Rechnen u. Rechtschreiben. Ang. unt. A. A. 7297 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Geldverkehr

150.— RM.
sucht Festangestellter sofort gegen monatl. Rückzahlung, nebst Zinsen. Angebote unt. A. A. 7279 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wer
leiht 1000 bis 1500 RM. gegen Anfertigung eines guten Maßanzuges oder Mantel? Das Geld kann in pünktlichen Monatsraten u. gut Zinsen zurückerstattet werden. Sicherh. gen. vorhanden. Offerten unt. A. 3. 9035 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

500.— RM.
von Angestellten z. 1. Okt. auf ein Jahr zu leihen ges. Angeb. unt. A. S. 6354 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

1200.— RM.
suche gegen Sicherh. auf Wohnhaus. Ang. unt. A. B. 3117 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3000.— RM.
1. Hypothek auf ländliche Besitzung zu leihen gesucht. Angeb. unt. A. R. 5166 a. d. Westf. Neuest Nachr.

3000 bis 4000 RM.
als Hypothek auf Wohn- u. Geschäftshaus zu leihen ges. Angeb. u. A. 3. 8886 an die Westf. N. N.

7000.— RM.
evtl. mehr, auf 1. Hypothek an pünktl. Zinszahler zu verleihen (auch Aufwertungshypothek) Ang. unt. A. 3. 9084 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

10—15 000 RM.
als erststellige Hypothek auf Geschäfts- oder Miethaus zu vergeben. Näheres unt. A. 3. 8982 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Heimarbeit
Nähe Hermannstraße zu vergeben. Angeb. unt. A. A. 7283 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Lohnstickerei
übernimmt noch Arbeit in Loch- und Plattstich, Feston u. Hohlsaum. Off. unt. A. A. 6270 an die Westf. Neuest. Nachr.

Jagdaufsicht
gesucht gegen Karnickelabschuß. Wagen und Hund vorhand. Jagdgewehr Kal. 12 abzugeben. Angebote unt. A. A. 7231 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Sträumpfe
zum Stopfen nehme an. Angebote unter A. 3. 8993 an die Westf. Neuest. Nachr.

Arbeitsanzug
blau, in Brackwede verloren. Abzugeben Brinkstr. 9.

Mantel
Marke Berke, zwischen Butter- und Heeper Straße am Freitagabend verloren. Geg. Belohnung abzugeb. Westitr. 2 pt. rechts.

Beschäftigung
am liebsten als Kalfaterer oder ähnlich., sucht älterer Herr. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. A. S. 6359 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Die Vielzahl
der WNN-Kleinanzeigen
zeigt Ihnen die starke Resonanz unserer Zeitung. — Darum aber sind die WNN auch für Ihre geschäftlichen Ankündigungen das erfolgsreiche Werbeorgan.



Beim Wohnungstausch, da denke dran, daß dir die Kleine) helfen kann!*

*) Gemeint ist natürlich die WNN-Kleinanzeige, die besonders erfolgreich ist, weil sie in über 28 000 Haushaltungen gelangt

Stellen-Angebote und -Gesuche

Vertreter

der in der lippisch-westfälischen Möbelindustrie gut eingeführt ist, wird gesucht. Herren, die den Ansprüchen einer führenden Mattine- u. Polituren-Fabrik genügen und beste Erfolge nachweisen können, werden um ausführliche Bewerbungen gebeten unter **A S 6277** an die Westf. N. Nachr.

Alte Sachversicherungs-Ges. sucht für den **Bezirk Osnabrück** rührigen, fachlich durchgebildeten

Außenbeamten

Direktionsvertrag, Gehalt, Spesen und Provisionen. Bewerbungen unter **A S 6322** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Leistungsfähige Weberei in imprägnierten Gabardines **sucht** bei den maßgebenden Herrenkleiderfabriken in Bielefeld und Herford bestens eingeführten

Vertreter

Angebote unter **A S 6316** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Damen und Herren

für dauernde Werbetätigkeit bei gut. Verdienst in unserem ausgedehnten Bezirk Westfalen gesucht. Praktische Einarbeit erfolgt. Wir bieten eine solide Existenz. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf erbeten an die

Schwanefeld'sche Sterbekasse von 1821
V. a. G. zu Berlin
Bezirksverwaltung Dortmund, Hansastraße 3 (Stadtbank)

Für einen gesetzlich vorgeschriebenen Artikel, der in allen gewerblichen Betrieben Vorschrift ist, suchen wir noch

einige Herren

die in der Lage sind, durch Deutschland zu reisen. Vorzustellen m. Legitimationskarte bei **Herrn Prendel, im Hotel „Stadt Berlin", Herford,** gegenüber dem Hauptbahnhof, Montags ab 10 Uhr

---

Spez.-Spar-Glühlampen

Bek. leistungsfäh. Untern. sucht tüchtigen

Generalvertreter

z. Bes. der Konsumenten (k. Preis.) bei hoh. Verdienst u. prompter Auszahlg. Vorstella. bei **Max Langenberg, Bielefeld, Hotel zur Post,** Montag von 19 bis 21 Uhr.

Alte, deutsche, bestens bekannte **Sachversicherungs-Gesellschaft** sucht für die Neubesetzung ihrer

Agentur Herford

eine ortseingesessene, angesehene

kautionsfähige Persönlichkeit

Angebote von Interessenten, die sich nebenberuflich der Pflege des vorhandenen Geschäftes widmen wollen und für die erfolgreiche Aufnahme von Neuanträgen in allen Versicherungszweigen befähigt sind, erbeten unter **D. O. 5992** an **Ala Anzeigen A.-G., Dortmund.**

Leistungsfähige Moselweinkellerei
mit Eigenweinbau **sucht** rührigen, zuverlässigen

Vertreter

der über gute Beziehungen zur besseren Privatkundschaft u. Gaststätten verfügt. Geboten wird gute Provision und Umsatzprämie. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe über Tätigkeit und bereisten Bezirk unter **A S 6343** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Großkonsum-(Marken-)Artikel

übergeben wir einem verkaufstüchtigen und organisationsbegabten Herrn zum **General-Vertrieb.** Hoher, steigender Verdienst. — Herren, die per Auto regelmäßig größeren Bezirk bereisen und im **Lebensmitteihandel** eingeführt sind, erhalten nach Probezeit Garantie-Einkommen. — Angebote mit Referenzen unter **H. G. 9507** an **Ala, Hamburg 1.**

Kaufmann

für Elektro-Großhandlung gesucht.

Angeb. u. **A. S. 6342** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wir suchen für unsere Zuschneiderei einen tüchtigen

Zuschneider

Befähigte Kräfte, die allen Anforderungen genügen und in ähnlichen Stellungen bereits mit Erfolg tätig waren, wollen Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen einreichen.

M. Frank, Herrenwäschefabrik, **Meiningen**

Nordd. Herrenwäsche-Fabrik sucht zum baldigen Eintritt zur Leitung und Beaufsichtigung der Näherei (30 Maschinen)

geeignete Kraft

Absolute Fachkenntn. u. bisherige gleichart. Tätigkeit Vorbedingung. Ausführl. Angeb. unt. **A S 6323** an die Westf. Neuest. Nachr.

Tüchtiger Spitzendreher

in Dauerstellung gesucht.

Riedel & Co., Bielefeld, Wiesenstr. 23

Einkassierer und Vertrauensmann

wird von Lebensversicherung gesucht. Es kommt nur eine gut bekannte und beleumundete Persönlichkeit in Frage. Bew. unter **C 124** an **Ala Anzeigen A.-G., Hannover.**

Für größeren Bezirk

Vertreter

gesucht für Staubsauger mit allen Neuerungen. 3 Modelle. Günstige Preise u. Zahlungsbedingungen. Große Verdienstmöglichkeiten. Meldung erb. am **Montag, dem 6. Sept., vorm. 11–13 Uhr, im Hotel „Zur Krone" Bielefeld, Bahnhofstr.** od. schriftl. Angeb. unter **C 1335** a. d. W. N. N.

Vertretung

in landwirtsch. Bedarfsartikel und Futtermittel **frei.** Herren mit guten Beziehungen zur Landwirtschaft haben große Verdienstmöglichkeiten. Zuschrift. unter **H. G. 9505** an **Ala, Hamburg 1.**

Vertreter

zum Besuche der ländlichen Haushalte bei Wochengehalt und Prov. gesucht.

Fa. Hilmar Hesse, Fabr. chem. Produkte, Leipzig S 3

Oberreisende und Bezieherwerber

von großer illustrierter Familienzeitschrift mit Unfallversicherung, 20-Pf.-Objekt, zu günstigen Bedingungen, hohen Provisionssätzen, Garantieeinkommen, wöchentliche Auszahlung, bei Tätigkeit außerhalb Tagesspesen

gesucht

Damen und Herren, die bereits erfolgreich im Außendienst tätig gewesen sind, wollen ausführliche Angebote unter **A S 6296** an die Westf. Neuesten Nachr. einsenden.

Buchhalter

jüngerer, für mittl. Baugeschäft, Nähe Bielefeld, **gesucht**

Angebote unter **H 6348** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Verkäufer(in)

der Manufakturwarenbranche

im Abmessen von Stückware gewandt, **gesucht**

Hermanns & Kürten
Bielefeld, Lutterstr. 20

Zuverlässiger jüngerer

Kontorist

auch mit Buchhaltung vertraut, gesucht. Interessante selbständige Stellung. Angebote unter **C 114** an die WNN.

Vertreter gesucht

für leicht verkäuflichen Konsum-Artikel (Privatkunden). Bewerber mit Kundenstamm oder mit Wandergewerbeschein werden bevorzugt. Angeb. unt. **30099** bei **Mida**, Mitteldtsch. Anz.-Ges. **Leipzig C 1.** 1. 8. 10.

Gern gekaufter feiner Bremer

Kaffee

Ueber Vertrieb u. Verdienstmöglichkeiten gibt Auskunft

Kaffee-Rösterei, Großhandel
Berg Gebrüder & Co.
Inhaber August Grubert
Bremen I, am Deich 87.

50.–

wöchentl. und mehr verdienen nachweislich meine Schilder-Reisenden. Spielend leichter Verkauf n. Muster. Auskunft frei. **Erich Pötters, W.-Barmen 9.**

Kaufmännischer Lehrling

Abiturient der Handelsschule, zum 1. April 1939, von hiesiger Herrenwäschefabrik **gesucht.** Handgeschriebene Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Lichtbild erbeten unter **A S 6355** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

---

Maschinenformer

auch zum Anlernen

für Abtlg. Eisengießerei gesucht.

Eisenwerk Heinrich Schilling
Kracks bei Bielefeld

Mehrere Beizer und Mattierer sowie Banktischler

stellt bei gutem Lohn und **dauernder Beschäftigung sofort ein.**

Westdeutsche Sitzmöbelfabrik
Schröder & Henzelmann
Bad Oeynhausen, Sielstr. 17

Bäckerlehrling

für sofort, oder zum 1. April 1939 **gesucht!**

Ed. Müller, Bielefeld
Obernstraße Nr. 51.

Suche für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft für sofort oder später

1 männl. u. 1 weibl. Lehrling

Karl Obermann
Bielefeld, Schildescher Str. 34.

Jüngere

weibl. Kraft

für leichte **Büroarbeiten** für sofort gesucht. Angeb. unter **A A 9089** an die Westf. Neuest. Nachr.

Selbständige Friseuse

sucht

Salon Beck, Dortmund
Westenhellweg 17, Passage.

Erfahrenes Mädchen

das den Haushalt selbständig führen kann, zum 1. 10. oder 15. 10. gesucht. Weitere Hilfe vorhanden. Angebote unter **B 2035** an die Westf. N. N.

Maschinenfabrik sucht

Stenotypistin

zum 1. Oktober oder späteren Eintritt. Evtl. Antängerin, wenn Pflichtjahr erfüllt.

Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter **A S 63.1** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ich suche möglichst zum 1. November

jüngere Verkäufer(innen)

für Woll- und Seidenstoffe

(Ausführliche Bewerbungen mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten)

Ferner zu Ostern 1939

männl. kaufm. Lehrling

für den Verkauf in meinem Modewarengeschäft

Alexander Kempe
Bielefeld

Wir suchen zum 1. Novemb. evtl. früher je eine

tüchtige Verkäuferin

für unsere Abteilung **Damen-Fertigkleidung** sowie **Strümpfe und Trikotagen.** Bewerbungen von nur fachkundigen arischen Kräften erb. an

MODENHAUS Eisenreich
BAD OEYNHAUSEN

Zum 1. Oktober oder später suche

eine durchaus branchekundige Verkäuferin

für die Strickwaren-Abteilung

mehrere perfekte Stickerinnen

für Heimarbeit

m. a. d. vom Kohten
BIELEFELD · NIEDERNSTR. 4

Verkäuferin gesucht

für Woll- und Strickwarengeschäft
evtl. junge Frauen aus der Branche
für halbe Tage

Angebote unter **AZ 9008** an die Westf. Neuesten Nachrichten

---

Tüchtige, gewandte

VERKÄUFERIN

für Wollstoffe und Seiden von einem ersten, lebhaften Spezialgeschäft für 1. November oder früher gesucht. Angenehme Dauerstellung. Angebote unter **A S 6318** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

BUCHHALTERIN

für Journal (Durchschreibesystem), erfahren und tüchtig, gesucht. Angebote mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unter **A S 6347** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Geübte Näherinnen jeder Art und Kräfte zum Anlernen

bei guter Bezahlung gesucht.

Angenete & Scholle - Herford
Herrenkleiderfabrik

Kontoristin

für einfache Arbeiten zum 1. Oktober gesucht.

Angebote unter **A S 6346** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Hausangestellte

bei guter Behandlung und gutem Lohn zum 1. Oktober 1938 gesucht.

Frau Wwe. Kaps
Bielefeld, Wederestraße 26.

Wie Hagenbeck seinen Tierpark gründete

Eine Fischhandlung am Gänsemarkt in Hamburg war es, die dem alten Hagenbeck gehörte, wohin die Fischer täglich ihren Fang zu bringen pflegten. Einmal waren auch sechs Tiere darunter, die sie bei Cuxhaven gefangen, aber noch nie gesehen hatten. Wohl oder übel mußte sie Hagenbeck bei dem täglichen Fang mit übernehmen. Ein Lehrer erklärte auf Befragen: es seien Seehunde.

„Die muß ganz Hamburg sehen", meinte Hagenbeck — mietete einen leeren Laden nebenan und zeigte sie für Geld als „Wundertiere". Er machte ein Riesengeschäft damit, so daß er sie später auch in anderen Städten sehen ließ.

Als die Kapitäne fremder Schiffe davon hörten, brachten sie ihm von ihren überseeischen Reisen bald allerlei seltene Tiere mit und überließen sie ihm für wenig Geld. Einmal befand sich darunter auch eine gestreifte Hyäne. Das war ein ganz besonderes Fressen für den alten Fischhändler. Von der Gefährlichkeit des Tieres hatte er keine Ahnung, ließ es darum ruhig in einer offenen Kiste in den Stall stellen und zimmerte erst am nächsten Tage auf dem Hof aus alten Latten einen Käfig, in den das Tier hinein sollte, um ebenfalls ausgestellt zu werden. Nachdem er damit fertig war, ging er in den Stall und war erschreckt, die Kiste leer zu finden. Er rief deshalb rasch seine Kinder, einen Jungen und ein Mädchen von 11 und 12 Jahren, damit sie ihm halfen, das „Luder" wieder einzufangen.

Die Kinder bewaffneten sich mit dicken Knüppeln, während der Vater sein großes Fischnetz holte, und dann ging es auf die Jagd.

Bald hatten sie die Bestie ausfindig gemacht. Sie lag unter dem Heuhaufen versteckt, und die Kinder schlugen lustig drauf los, damit sie hervorkommen sollte, während sich der Alte mit seinem Netz sprungbereit davor aufstellte. Zum Glück verwickelte sie sich mit ihren Pranken in dessen Maschen. Dann packten alle drei mit großer Anstrengung energisch zu und schoben die fauchende Hyäne in den Käfig, den der Vater dann vernagelte, während die Kinder das Netz zerschnitten.

So wurde das größte Tierunternehmen der Welt gegründet.

Dichterzusammenkunft in Bückeburg

Das Geschenk der Heimat

Dr. Hav. **Bückeburg**, 23. September.

Die mit einer Ehrung der in Bückeburg geborenen bekannten deutschen Dichterin Lulu von Strauß und Torney verbundene Dichterzusammenkunft in Bückeburg, auf die eine Dichterfahrt durch Westfalen-Nord und eine



Die Dichterin Lulu von Strauß und Torney

Feierstunde in Haus Rüschhaus in den nächsten Tagen folgen sollen, fand am Freitagnachmittag mit einem Empfang im Bückeburger Ratskeller ihren festlichen Auftakt.

Die Stadt Bückeburg hatte ihr Festkleid angelegt und prangte im Schmuck der Fahnen und Girlanden. Ein Kreis von deutschen Dichtern und Dichterinnen von Namen und Rang und führende Persönlichkeiten der deutschen Schrifttumspflege hatten sich auf die Einladung von Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer und Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klinck in Bückeburg eingefunden.

Im Bückeburger Ratskeller hieß Bürgermeister Pg. Friebe die Gäste herzlich willkommen in Bückeburg, dessen Vergangenheit mit mancher deutschen Geistesgröße verbunden gewesen sei und das wertvolle Kunstschätze in seinen Schlössern beherberge. Im Rahmen des verhinderten Ministerialrates Pg. Hederich begrüßte Gaukulturhauptstellenleiter Pg. Biehoff die Anwesenden und insbesondere den Ehrengast des Tages, Frau von Strauß und Torney, und sprach über die Leitgedanken, die der Gau Westfalen-Nord mit dieser Dichterzusammenkunft verbinde. Auch Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klinck sprach am Schluß einige Worte der Begrüßung.

Das Geschenk der Väterheimat für Frau von Strauß und Torney

Im Rahmen der Feierstunde im Festsaal des Bückeburger Schlosses, wo sich abends die Teilnehmer der Dichterzusammenkunft versammelten, überreichte der Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer der Dichterin Frau von Strauß und Torney das Geschenk der Väterheimat, eine kunstvoll geschnitzte Truhe. Die kleine Truhe ist als Dokumentschatulle gedacht und soll die Urschriften des dichterischen Werkes der 75jährigen Jubilarin bewahren. Sie ist aus schwerem dunkelgetönten Eichenholz gearbeitet, reich geschnitzt und zeigt vor allem kostbares Schmiedewerk. Die Motive sind freie Gestaltungen alter schaumburg-lippischer Volkskunst. Der mit einem Aehrenkranz und dem Landeswappen geschmückte Deckel enthält den auch für das Lebenswerk der Heimatdichterin zutreffenden Schlußsatz aus dem Gedicht „Letzte Ernte":

Gemäht sind die letzten Aehren,
Und alle Scheuern voll.

Nach Entwürfen von W. Richter (Bückeburg) wurde das Schmuckstück von Holzbildhauer A. Viekenhain (Bückeburg) und Schlossermeister W. Brinke (Bückeburg) gefertigt.

Margarete Plaßmann:

Heididje macht nicht mit

Auf roten Söckchen, die kleinen Halbschuhe in den Händen, schleicht sich Heide, oder Heididje, wie ihr Vater sie zu nennen pflegt, an der Wohnzimmertür vorbei. Von drinnen kommt ein guter Geruch von Kaffee, dazu klirren Löffel und Kaffeetassen, Mutter deckt gerade den Tisch. Zwei Damen, Mutters Freundinnen, sind bereits eingetroffen und schwatzen da drinnen um die Wette. Heididje erkennt die helle Stimme der Frau Schulz, auch hört sie jetzt ihre Mutter sagen: „Ich weiß nicht, wo das Kind wieder steckt! In letzter Zeit macht sie mir viel zu schaffen! Mitunter habe ich das Gefühl, als ob Heide schon jetzt, mit ihren erst acht Jahren, bereits das Kindsein abgestreift hätte..."

Mutters Stimme hat für Heides Ohr den klagenden Unterton. Es berührt Heididje aber nicht sehr. Sie begreift nicht, weshalb Mutter nicht begreift, daß sie wirklich kein ganz kleines Baby mehr ist, sondern ein großes Mädchen, das in der Schule gut vorwärts kommt und dem es unbehaglich ist, immer nur geliebkost und gehätschelt zu werden. Darum auch macht sich Heididje gerade jetzt aus dem Staube, sie möchte der Begrüßungsszene drinnen entgehen, sie kennt das zur Genüge, die Abgeküßt- und Von-Hand-zu-Hand-gereicht-werden, diese Ausrufe des Erstaunens und der Bewunderung, diese dringlichen Ermahnungen, ja immer lieb und brav und fleißig zu sein... Heididje, die Zungenspitze zwischen den Lippen, in jeder Hand einen Schuh, schleicht die Treppe hinauf, öffnet oben die Tür zur Mansarde und schlüpft hinein. Fest drehen ihre kleinen Hände den Schlüssel ins Schloß. Nun ist sie allein. Sie hört die Mutter noch einmal rufen: „Heide... Heidibel." Aber sie steht schon ungerührt am Fenster, das Gesichtchen in die Hände gestützt und hält ihr summendes Selbstgespräch. Nach und nach wird daraus ein etwas eintöniger Singsang, der Heididjes augenblickliche Empfindungen folgendermaßen zum Ausdruck bringt: „Pfirsichtorte 'schmeckt am allerbesten! Lalalala... Mit viel, viel Sahne... hm ...hm... hm! Frau Schulz, die mag ich schon mal gar nicht... uhhh, brrr... lala... wenn sie bloß nicht alles aufessen... oh... lalalala..."

Als dieses singende Selbstgespräch beendet ist, geht Heididje zum Tisch, ergreift ihren Tornister und macht sich mit gesammeltem Ernst an ihre Schularbeiten. Nun ist es ganz still in dem kleinen Raum. Heididje sitzt und malt fein säuberlich Buchstabe um Buchstabe hin. Ihre Feder kratzt und ihre Lippen formen lautlos die Worte. Einmal tippt sie mit bezeichnender Gebärde an die Stirn, sie hat sich verschrieben, das ist peinlich, „doof" bestraft sich Heididje murmelnd und erzürnt.

Endlich ist sie fertig und nun geht das Einpacken der Sachen etwas holterdipolter vor sich. Der Ranzen wird aber doch sorglich in die Spielecke verstaut.

Dann steht das Kind eine Weile mit vor den Mund gelegten Händen und starrt ins Leere. Dies ist die Minute der ratlosen Einsamkeit, die alle Einzelkinder überfällt, sobald sie mit ihrer Zeit nichts anzufangen wissen, weil ihnen die anregende Gesellschaft eines Gefährten oder Geschwisterkindes fehlt... ganz plötzlich aber zieht Heididje ihre Puppenwagen hervor, und nun beginnt sie ein vielgeübtes Spiel. Aber es scheint beinahe, als sollte die Mutter mit ihrer Sorge um Heididje nicht ganz unrecht gehabt haben. Heididje zieht die Puppen an und aus sehr nüchtern, sehr sachlich... sie klopft die Betten und Deckchen und wird ein wenig nervös vor lauter Gewissenhaftigkeit, alles wieder in die richtige Reihe zu bringen, sie redet vor sich hin, hat zwei feine Fältchen auf der glatten Stirn und ist Mutter, in diesem Augenblick ganz pflichtbewußte Mutter ihrer Puppenkinder. Aber dann, auf einmal, spürt sie voll Enttäuschung das Unbeteiligtsein ihrer Puppenschar, sie steht in die leeren, ausdruckslosen Puppengesichter und — streckt eine kleine spitze Zunge gegen die Puppen aus. Die Wagen werden in die Ecke geschoben und Heididje steht wieder da, einsam und ratlos. Da hört sie unter dem Fenster ein helles, ungeübtes Jungenspfeifen und sie läuft auf Zehenspitzen zum Fenster. Aus irgendeinem Grunde versteckt sie sich hinter der Gardine, obwohl sie sehr froh ist über die Abwechslung, die ihrer nun wartet. Sie hebt vorsichtig die Gardine und guckt hinaus. Aber der Junge draußen hat sie bereits entdeckt und beginnt nun voll kindlichen Eifers, ihr seine Künste zu zeigen. Er springt und klettert und stellt sich auf die Hände, kurz, er ist ganz eitler Eifer, ihr zu gefallen, und übernimmt sich förmlich vor lauter Sucht, ihr Wohlgefallen zu erregen. Sie indessen, Heididje, kniet auf dem Stuhl vorm Fenster, hält das schmale Gesicht in den aufgestützten Händen und läßt das Jünglein über die Lippen gehen. Sie ist ganz ironische Ueberlegenheit. Einmal tippt ihr kleiner Zeigefinger an die Stirn und sie macht: „Ha!" Plötzlich reißt sie das Fenster auf und schreit hinaus: „Du meinst wunder, was du kannst! Das ist bloß lauter Blödsinn, du..."

Jetzt horcht sie gespannt und angriffsfreudig. Wird er nun wütend? Nein, er lächelt zu ihr hinauf und sagt freundlich: „Komm doch runter, wir wollen spielen!" Das enttäuschte Weiblein aber schreit wütend: „Mit so einem Kasperle spiel ich nicht..." und schließt erzürnt das Fenster, nicht ohne sich mit einem schnellen Blick zu vergewissern, wie und ob ihre Worte auf den putzigen Kasperle gewirkt haben. Der steht und starrt betrübt vor sich hin. Heididje aber ergreift ihre Schuhe, verläßt die Mansarde, legt sich mit hochgehobenen Armen, in jeder Hand einen Schuh, auf das Treppengeländer und saust hinunter. Sie benutzt den Kellergang zum Hinausschlüpfen und steht auf einmal lachend vor dem Jungen. Und nun laufen sie Hand in Hand davon, in den großen Garten hinein und sind jetzt beide ein Herz und eine Seele im Spielen und Tollen und Torheitenausheckken.

Später, viel zu spät für Mutters Geduld, meldet sich bei Heididje doch etwas wie ein schlechtes Gewissen. Mit zerrauften Haaren und glänzenden Augen nähert sie sich der elterlichen Behausung. Vorsichtshalber betritt sie wieder durch den Kellergang das Haus und verkriecht sich vorerst im elterlichen Schlafzimmer. Es ist nicht so einfach, Mutter begreiflich zu machen, was sie solange von daheim ferngehalten hat. Sie druckst eine gute Weile im Zimmer herum. Schließlich kommt sie, ganz spielerisch, auf den Gedanken, Mutters Morgenrock vor dem Spiegel anzuprobieren. Dazu bindet sie ein geblümeltes Tuch um den Kopf, das sie unter dem Kinn verknotet. Sie lacht hellauf, als sie sich im Spiegel erblickt. Das lange Gewand mit beiden Händen raffend, geht sie hinüber zur Küche, wo die Mutter mit dem Geschirr klappert. Leise klopft sie an. „Herein", sagt die Mutter. Da kommt das Miniaturrauchen hereinspaziert, zierlich sich drehend und sagt, ein Schelmenlächeln im runden Gesicht, das mit seinem weißblonden Lockenkranz über der Stirn ganz in dem geblümten Tuch versinkt: „Ah, Sie sind bei der Arbeit, Frau Jensen? Da komme ich gewiß ungelegen?"

Erst ist ein bißchen Kälte in Mutters Gesicht, dann ein aufblitzender Zorn, plötzlich aber lächelt sie und ehe sie noch etwas sagen noch tun kann, ist Heididje auf sie losgestürmt, zieht sie zu sich hinunter und umarmt sie heftig. Sie unternimmt einen förmlichen Zärtlichkeitsangriff auf die Mutter, küßt und drückt sie, bis Mutter ganz laut und atemlos lacht und den Kopf dazu schüttelt. Heididje aber, der Strafe entronnen und froh, wieder mit Mutter allein zu sein, faßt schon wieder Mut und fragt: „Hast du mir auch ein Stück Pfirsichtorte aufbewahrt, Mutti? Oder hat Frau Schulz wieder alles aufgegessen?"

Trinksprüche

Zur Zeit der Napoleonischen Kriege saßen einst einige englische Offiziere in fröhlicher Gesellschaft beisammen und brachten nacheinander Trinksprüche aus. Als der ebenfalls gegenwärtige Feldprediger an die Reihe kam, ergriff er sein Glas und sagte, er stoße auf die Gesundheit des Kaisers der Franzosen an.

„Wie..., auf unseren Feind?" fragte ein Oberst erstaunt.

„Sie leben durch ihn!" erwiderte der Prediger schlagfertig, indem er sich damit witzig und wahr zugleich zu sein dünkte.

Der Oberst saß einen Augenblick schweigend da, dann aber erhob er sein Glas und rief, dem Feldprediger zuprostend: „Der Teufel soll leben!"

„Wollen Sie mich beleidigen, Herr Oberst?" entrüstete sich der Geistliche.

„Nein. Aber... Sie leben durch ihn!"

Uhr-Gemütliches

1. Taschendiebe haben einen Uhr-Instinkt.
2. Bei einer Taschenuhr hat man immer das Nachsehen.
3. Viele Taschenuhren haben keine glückliche Stunde, sie liegen im Leihhaus.
4. Manche Uhren sind gefährlich — sie schlagen.
5. Viele Leute verstlbern ihre goldene Taschenuhr.
6. Bei einer goldenen Taschenuhr ist die Zeit kostbar.
7. Uhren, die vor- und nachgehen, heißen Normaluhren.
8. Kirchturmuhren bringt man hoch an — damit sie nicht gestohlen werden.
9. Uhren haben ihre tack-tick.
10. Es gibt sogar Urwälder.
11. Viele Theater machen Uraufführungen.
12. Manche Leute sind urgemütlich.
13. Taschenuhren soll man tragen — wenn sie gehen.
14. Taschenuhren gehen meist entzwei — wenn man zu tief ins Glas gesehen hat.
15. Wer keine Uhr hat, muß sich die Zeit stehlen.
16. Uhren sind Waisenkinder — sie werden meistens von anderen aufgezogen.

Hermann Schüler.



Musik mit dem
Telefunkensuper „Markstein II"

Als wäre jeder Ton zum Greifen – so plastisch klingt das Spiel im Raum. Für RM 214,25 (Allstrom RM 235,–) ist dieser „Markstein"-Super wirklich ein Markstein in der Geschichte der Rundfunktechnik. Er vereinigt in sich die Gegenkopplung, hochfrequente Bandbreitenregelung, Schwundausgleich, gehörrichtige Lautstärkeregelung, die intelligente Skala und die Breitbandmembran. Sie sollten einmal zum Rundfunkhändler gehen. Man muß den „Markstein"-Super gehört haben. Selbstverständlich können Sie an jeden Telefunken einen Telefunken-Plattenspieler anschließen.



TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Telefunken-Geräte gibt es in über 70 Ländern der 5 Erdteile – sicher ein überzeugender Beweis dafür, welch ein Vertrauen die Welt den Telefunken-Erzeugnissen entgegenbringt.

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Sonnabend, 24. September 1938

Er glitt vom rechten Wege ab

Zehn Wochen Gefängnis für einen Urkundenfälscher

Der 28 Jahre alte Rudolf L. aus Westerenger hatte sich immer recht und schlecht durchs Leben geschlagen, bis er dann nach dem Tode seines Vaters in der Auswahl seiner Freunde recht unvorsichtig wurde und etwas vom rechten Wege abglitt. Zwar hielt er sich zunächst straffrei, aber er wurde doch so weit „angekränkelt", daß er in einer schwachen Stunde alle Hemmungen beiseite schob und zum Urkundenfälscher und Betrüger wurde.

Das war im Juli ds. Js. Er hatte einen Brief von seiner Braut erhalten, der seiner sofortigen Besuch erforderlich machte. Da er das Fahrgeld nicht hatte, verschaffte er sich ein Wechselformular, füllte es auf 35 RM. aus und fälschte als Akzeptanten den Namen eines Bäckermeisters. Mit diesem Papier ging er zu einem ihm bekannten Tischlermeister in Oetinghausen und ließ darauf 30 RM. auszahlen. Zwar hatte der Mann anfänglich keine rechte Meinung, da er es nicht verstehen konnte, daß ein Bäckermeister über 35 RM. einen Wechsel ausstellte, aber der redegewandte L. wußte alle Bedenken zu zerstreuen und den Wechsel als „durchaus sicher" hinzustellen. Am Verfalltage kam der Schwindel heraus und L. wurde am 9. August ds. Js. festgenommen.

In der Verhandlung vor dem Schöffengericht in Bielefeld war der Angeklagte geständig, wenn er auch die Betrugsabsicht nicht so recht zugeben wollte. Seine Einlassung, der Wechsel sollte nicht in Zahlung gegeben werden, wurde durch die Bekundungen des Zeugen widerlegt.

Das Schöffengericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zehn Wochen, unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. sp.

Das Pech des Diebes

Er schlief neben dem Fahrrad

Dortmund. Viel Pech hatte kürzlich ein den Gerichten als Fahrraddieb bekannter junger Mann. Er hatte ordentlich dem Alkohol zugesprochen und trieb sich in einem Zustand, den man allgemein als betrunken kennzeichnet, am hellen Tage herum. Ein Fahrrad, das er ungesichert vor einem Hause stehen sah, reizte seine Begehrlichkeit. Der Eigentümer saß aber im Wartezimmer eines in dem Hause wohnenden Zahnarztes und wachte über sein Eigentum. Nicht wenig erstaunt war er, daß das Fahrrad in den wenigen Augenblicken, in denen er sich der ärztlichen Behandlung unterzogen hatte, gestohlen worden war.

Volksgenossen, die von dem Diebstahl vernahmen, wiesen dem Bestohlenen den Weg, den der Dieb genommen hatte. Eine Frau wußte zu

Was ist besser, öfter Schuhe kaufen oder öfter Erdal? Kein Zweifel, öfter Erdal, zumal jetzt bei dem noch billigeren Preis! Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön, denn Erdal pflegt das Leder, es erhält länger seine Geschmeidigkeit und seine Wasserdichtigkeit und hilft damit sparen.

erzählen, daß in der Nähe ein Mann mit einem Fahrrad gegen eine Mauer gefahren sei. Er habe sich dann in einer Nebengasse neben das Rad schlafen gelegt. Da wurde dann auch der Fahrraddieb, dem der übermäßig genossene Alkohol zum Verhängnis geworden war, schnarchend vorgefunden. Er trug noch eine halbgefüllte Flasche Schnaps bei sich. Zurechtgewiesen, wollte er nichts von einem Diebstahl wissen. Er war gar so unverfroren zu behaupten, daß das Fahrrad ausgerechnet da gelegen habe, wo auch er sich habe hinlegen wollen.

Ein Mann, der bereits wegen drei Fahrraddiebstählen vorbestraft ist, muß schon eine bessere Ausrede zur Hand haben, wenn er in dem hier geschilderten Zustand gestellt wird. Diese Meinung hatte auch das Gericht, das auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis erkannte. Dabei kam der Angeklagte gar noch glimpflich davon, denn der Staatsanwalt hatte ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus beantragt.

Von einem Hund angefallen

Verl. Als die NSV.-Schwester Maria mit ihrem Motorrad die Delbrücker Straße befuhr, wurde sie von einem Hunde angefallen. Der Hund lief ihr ins Rad, so daß sie das Gleichgewicht verlor und mit ihrem Rade stürzte. Mit schweren Verletzungen mußte sie dem Geseker Krankenhaus zugeführt werden. Während das Motorrad arg beschädigt wurde, ging der Hund an den erlittenen Verletzungen ein.

Münster. Professor Dr. Benecke 70 Jahre alt. Der frühere Ordinarius für Botanik und Direktor des Botanischen Institutes und Botanischen Gartens der Westfälischen Wilhelms-Universität Dr. Friedrich Wilhelm Benecke vollendete am 23. September sein 70. Lebensjahr. 1917 übernahm er als Nachfolger von Karl Correns den ihm übertragenen Lehrstuhl für Botanik an der Westfälischen Wilhelms-Universität, den er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1935 inne hatte. Als akademischer Lehrer wie als Forscher hat sich der Jubilar die Wertschätzung und Verehrung seiner Schüler und die Anerkennung seiner Fachgenossen in Jahrzehnten unermüdlicher Arbeit erworben.

Fliegertreffen in Oerlinghausen

Segelflugvorführungen größten Ausmaßes

Der Aero-Club von Deutschland und die deutsch-niederländische Gesellschaft veranstalten am 24. und 25. September ein großes deutsch-niederländisches Fliegertreffen, zu dem eine ganze Anzahl niederländischer Flieger ihre Teilnahme zugesagt hat. Vorgesehen ist ein Besuch der Stadt Münster, des Flughafens Münster-Handorf, ein Besuch der Stadt Bielefeld und ihres Flughafens sowie ein Besuch des Segelfluglagers Oerlinghausen der NSFK.-Standarte 60.

Die Gäste treffen am Sonnabend in Münster ein. Sonntag vormittags fliegen die Gäste von Münster nach Bielefeld und werden von dort in Autobussen nach Oerlinghausen gefahren. In der Zeit von 11—1 Uhr finden auf dem Fluggelände des Segelfluglagers Oerlinghausen Segelflugvorführungen größten Ausmaßes statt, wie sie Oerlinghausen bisher noch nicht gesehen hat. Die NSFK.-Standarte 60 wird hierbei mit Segelflugzeugtypen aller Art aufwarten. An Hochleistungsmaschinen sind vertreten die Typen: Baby IIa, Wolf, Adler, Kranich, Minimoa und Habicht.

Die Maschinen werden von den besten Piloten der NSFK.-Gruppe 10 vorgeführt. Den Besuchern des Segelflugplatzes Oerlinghausen wird sich also ein Schauspiel bieten, wie es noch auf keinem Großflugtag an Segelflugvorführungen gezeigt worden ist. Ein Besuch des Lagers Oerlinghausen Sonntag vormittags, in der Zeit von 10—1 Uhr, dürfte sich daher für jeden Luftsportbegeisterten nur empfehlen.

Die Besucherzahl des Lagers Oerlinghausen hat im übrigen in den letzten Monaten enorm zugenommen. Neben Kursen, die die ganze Woche über laufen, ist gerade der Wochenendbetrieb stark gestiegen. Durch die von der NSFK.-Standarte 60 durchgeführten Leistungsschulungen, die nicht allein in Oerlinghausen, sondern auf allen Plätzen der Standarte, wie Gütersloh, Bückeburg, Barntrup, Minden, Schwalenberg, Lippspringe und dem Räuscheberg durchgeführt werden, ist reges Leben in das Fliegervolk getragen worden.

Für die Leistungspiloten der Standarte sind besondere Standartenlehrgänge eingerichtet, die fortlaufend vorläufig bis zum 15. 11. 38 dauern. Einer solcher Leistungslehrgänge wird zur Zeit auf dem Räuscheberg bei Höxter durchgeführt. Die dort untergebrachten 10 Leistungspiloten haben allein in sechs Tagen fünf C-Prüfungen ablegen und zehn a. C.-Flüge durchführen können.

Aber nicht allein der Segelflug macht riesige Fortschritte, sondern auch die anderen Abteilungen arbeiten mit Nachdruck. So finden zur Zeit die Ausscheidungsfliegen der Modellbauer in der ganzen Standarte statt. Die bisher von den Stürmen 1/60 Lippe, 5/60 Minden und 2/60 Paderborn durchgeführten Ausscheidungsfliegen der Modellbauer haben gezeigt, daß in den Schulen unter Anleitung von erfahrenen Modellbaulehrern schönste Arbeit geleistet worden ist.

Daß neben der Praxis die Theorie nicht vergessen wird, beweisen die drei großen Arbeitstagungen der Fluglehrer, Wehrsport-Referenten, Trupp- und Scharführer, wie auch der Modellbaureferenten, die am Sonntag in Anwesenheit des Führers der Standarte 60 Detmold, Oberregierungsrat Süß, in Oerlinghausen durchgeführt worden sind.

Am Mittwoch tagten unter Leitung des Standartenführers die Werkstattleiter der Standarte, um die Weisungen bezüglich des großen Flugzeugbau-Programms der Standarte entgegenzunehmen. Die Schulung des Nachwuchses der Standarte 60 bedingt eine außerordentlich hohe Zahl von Schulgleitern und Leistungsmaschinen. Wenn auch die Standarte 60 mit ihren 91 Maschinen an der Spitze sämtlicher Standarten innerhalb der Gruppe 10 marschiert, so hat sie sich doch ein großes Bauprogramm vorgenommen. Neben 45 Schulgleitern, die in den 23 Werkstätten der Standarte im Laufe dieses Winters gebaut werden, sind weiter die Vorarbeiten für den Bau von 10 Leistungsmaschinen Grunau Baby 2a in Angriff genommen. Das bedeutet, daß jeder Sturm — einschließlich seiner Flieger-HJ. — ungefähr 6 Flugzeuge im Laufe dieses Winters bauen wird.

Löschgeräte für den Luftschutz

Was unbedingt vorhanden sein muß

× Jedes Haus muß für die Brandbekämpfung im Luftschutz vorbereitet sein und mindestens über einfache Luftschutzgeräte verfügen:

1. Wassereimer in möglichst großer Zahl.
2. Wasserfaß mit mindestens 100 Liter Inhalt.
3. Feuerpatsche zum Ausschlagen von Flammen und Bekämpfung schwer erreichbarer Brandherde. Sie besteht aus einer Stange mit einem Stück Tuch, das vor Gebrauch ins Wasser eingetaucht wird.
4. Sandkiste mit mindestens ¼ cbm Sand oder Erde und einfacher Handschaufel (z. B. Kohlenschaufel).
5. Schippen, Spaten oder Schaufel.
6. Axte und Beile.
7. Einreißhaken (Holzstange mit Stahlhaken).
8. Leine (lange kräftige Wäscheleine).

Solche Geräte sind größtenteils in den Haushaltungen vorhanden oder können ohne besondere Kosten hergestellt werden. Bei Aufruf des Luftschutzes müssen die Geräte nach den Anweisungen des Luftschutzwartes im Treppenhaus verteilt aufgestellt werden.

Ausschneiden! **Aufbewahren!**

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

Radfahrer schwer verletzt

Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Kraftfahrzeug einer benachbarten Feuerlöschpolizei kam es am 22. 9. gegen 21 Uhr auf der Engerstraße. Der Radfahrer, der einen haltenden Autobus überholte, wurde in diesem Augenblick von dem in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer wurde erheblich verletzt und in seine Wohnung gebracht. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Enger. Zusammenstoß mit der Kleinbahn. Ein gefährlich aussehender Zusammenstoß ereignete sich am Donnerstag frühmorgens an dem unübersichtlichen Kleinbahnübergang am sogenannten „Kleinen Hagen" in Enger. Ein Lastwagen kam aus Richtung Krankenhaus und wollte die Kleinbahnstrecke überqueren. Da die Sicht hier sehr stark behindert ist, konnte der Fahrzeugführer seinen Lastzug nicht mehr rechtzeitig vor der aus Richtung Enger-Bahnhof ankommenden elektrischen Kleinbahn anhalten. Auch der Führer der Bahn hatte den Lastwagen aus dem gleichen Grunde zu spät bemerkt, so daß die beiden Fahrzeuge auf der Kreuzung zusammenstießen. Der Lastwagen wurde von dem Kleinbahnzug vom Bahnkörper herunter in den Bahngraben geschleudert. Personen wurden zum Glück nicht verletzt, wenngleich auch erheblicher Sachschaden entstanden ist. (28)

Hiddenhausen. In Hiddenhausen wurde die Scheune des Bauern Wortmann ein Raub der Flammen. Das Wirtschaftsgebäude war mit Stroh- und Heuvorräten gefüllt. Da die Wehren durch Wassermangel behindert waren, brannte das Gebäude vollständig nieder. Neben den Heu- und Strohvorräten fielen auch landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und ein Kutschwagen den Flammen zum Opfer.

Blotho. Leichtmotorrad vom Lastkraftwagen angefahren. Ein Verkehrsunfall ereignete sich auf der Provinzialstraße in der Nähe der Besitzung Gießelmann auf der Horst, wo der Einwohner St., der von der rechten Seite in den auf der linken Straßenseite befindlichen Fußgängerweg zum Galgenkamp einbiegen wollte, von einem Blothoer Lastkraftwagen angefahren wurde. Der Motorradfahrer kam zum Sturz und zog sich dabei erhebliche Verletzungen zu, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Das Motorrad wurde schwer beschädigt. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Schuldfrage an Ort und Stelle aufgenommen. (124)

Land Lippe

Detmold. Sudetendeutsche Flüchtlinge. Gestern trafen in Detmold aus dem Flüchtlings-Sammellager Gera 62 Mütter und Kinder aus dem Sudetenland ein, die alle in dem NSV.-Mütterheim Bad Meinberg untergebracht wurden. Im Laufe des Sonnabends werden auch die anderen NSV.-Mütterheime in Lippe mit Müttern und Kindern aus dem Sudetenland belegt werden.

Kreis Minden

Einführung des neuen Kreisleiters

In den festlich geschmückten Räumen der Weserklause fand gestern durch Gauleiter Dr. Meyer die Verabschiedung des nach Bückeburg versetzten Kreisleiters Wilhelm Schmidt und die Amtsübergabe an den neuen Kreisleiter Dr. Grüßner statt. Bei seiner Ankunft in Minden wurde der Gauleiter, der schon lange von einer großen Menschenmenge erwartet wurde, von den beiden Kreisleitern und weiteren Vertretern der Partei und des Staates, des Kreises und der Stadt Minden begrüßt und schritt dann die Front der Ehrenabordnungen und Fahnengruppen der Gliederungen und der Politischen Leitung ab.

Schaumburg-Lippe

Probsthagen. Vor einigen Tagen ereignete sich in der gefährlichen S-Kurve am Bahnübergang wieder ein Unfall. Ein Arbeiter geriet mit seinem Motorrad ins Schleudern, konnte sein Fahrzeug nicht halten und fuhr gegen einen Baum. Der Anprall war so stark, daß der Fahrer sich ein Bein brach und in das Krankenhaus in Stadthagen eingeliefert werden mußte. Ein ebenfalls bei diesem Unfall beteiligter Radfahrer aus Lindhorst kam mit dem Schrecken davon, während sein Fahrrad zertrümmert wurde.

Hagenburg. Am Mittwochabend um 11 Uhr verunglückte die Frau des Ratskellerwirts Bothe lebensgefährlich. Sie war im Begriff, Wasser auszuschütten und ist hierbei über das Treppengeländer in den Hof abgestürzt. Eine in der Nähe gezogene Wäscheleine hat den Absturz gemindert und hiermit das schlimmste Unglück verhütet. Auf die Hilferufe der Verunglückten eilte der Ehemann herbei und fand seine Frau schwerverletzt vor. Die Verletzungen erforderten die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus Stadthagen.

Kreis Beckum

Sendenhorst. Ein Robling. Ein Mann, der im dringenden Verdacht stand, als Tierstecher sein Unwesen zu treiben, eignete sich ein vor einer hiesigen Wirtschaft stehendes Motorrad an und entzog sich seiner Festnahme durch die Flucht. Durch die Wachsamkeit der Polizei konnte der Verdächtige jedoch in der Nähe von Soest festgenommen werden, wo er das gestohlene Motorrad in einem Steinbruch versteckt hatte. Dem Geschädigten konnte das Motorrad alsbald wieder ausgehändigt werden. Der Dieb beging bei seiner Festnahme einen Selbstmordversuch. Ob der Verdächtige die Tierstechereien in hiesiger Gegend ausgeführt hat, müssen die weiteren Ermittlungen der Polizei noch ergeben.

Hiltrup. Entwichener Zuchthausgefangener. Am 20. September ist von der Außenarbeitsstelle in Hiltrup der Zuchthausgefangene Raymund Kupka entwichen. Der Sträfling ist Spezialist in Diebstählen von Autos und Motorrädern und hat noch eine längere Zuchthausstrafe zu verbüßen. Er ist etwa 31 Jahre alt.

Sendenhorst. Festgenommen wurde hier ein Mann, der sich seit einiger Zeit ohne festen Wohnsitz herumtrieb. Es handelt sich um einen tschechischen Staatsangehörigen, der der Verweisung aus dem Reichsgebiet nicht Folge geleistet hatte. Der Festgenommene wurde dem Amtsgericht Ahlen zugeführt.

Kreis Halle meldet:

Hesselteich. Furchtbares Unglück auf einem Bauernhof. Alter Bauer vom Bullen getötet. Auf dem Bauernhofe Hesselteich Nr. 6 ereignete sich am Freitagvormittag ein entsetzliches Unglück. Der über 70 Jahre alte Bauer Heinrich Stratmann, der am Tage zuvor noch an der Altenfeier in Versmold teilgenommen hatte, wollte auf der inmitten des Hofes liegenden Weide die Hühner füttern. In der Weide befand sich auch der Bulle, ein zwölf Zentner schweres Tier, das durch irgend eine Ursache gereizt worden sein muß und plötzlich über den Bauer herfiel. Der alte Mann vermochte sich des wütenden Tieres nicht zu erwehren und stürzte zu Boden. Der Bulle hat ihn dann noch so furchtbar mit den Hörnern bearbeitet, daß die Brust eingedrückt wurde. Als auf das wütende Brüllen des Tieres die Hauseinwohner herbeieilten, war es bereits zu spät. Die inneren Verletzungen des Greises waren so schwer, daß er nach wenigen Minuten starb. Der schwergeprüften Familie wird in der ganzen Gemeinde tiefes Mitgefühl entgegengebracht.

Wo sich Unfälle häufen

Unfallkarten bei den Polizeibehörden

× Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat einheitlich für das ganze Reichsgebiet eine wirksame Auswertung der Reichsstatistik der Straßenverkehrsunfälle angeordnet. Danach haben alle Polizeibehörden die Ergebnisse der Statistik ihres Bezirks laufend auszuwerten und die hiernach im Interesse der Sicherheit im Straßenverkehr gebotenen Anordnungen unverzüglich zu treffen. Soweit Verkehrsunfälle durch ungünstige örtliche Verhältnisse, wie mangelhafte Uebersicht, mangelhafte Straßenbeschaffenheit usw. bedingt sind, müssen die Unfallursachen möglichst schnell und wirksam beseitigt werden.

Bei auffälliger Häufung von Unfällen in bestimmten Orten und insbesondere an bestimmten Stellen haben die Polizeibehörden von sich aus sofort eine Untersuchung über die Ursachen anzustellen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zu veranlassen. Als wirksames Hilfsmittel zur örtlichen Auswertung der Unfallstatistik hat sich die Kenntlichmachung des Ortes der Verkehrsunfälle in besonders zu führenden Straßenkarten erwiesen. Der Reichsführer SS bestimmt daher, daß derartige Unfallkarten bei allen Kreispolizeibehörden in Preußen, den entsprechenden Polizeibehörden in den übrigen Ländern sowie bei allen Polizeibehörden in kreisangehörigen Gemeinden über 40 000 Einwohner, beginnend mit dem 1. Januar 1939, nach bestimmten Gesichtspunkten zu führen sind. Die Unfallstellen sind durch Nadeln mit farbigen Köpfen zu kennzeichnen.

Im Sommer war es kühl und jetzt ist es warm

Das kräftige Hochdruckgebiet über den baltischen Ländern bleibt wetterbestimmend und führt ganz Deutschland weiterhin trockene, warme Festlandluftmassen aus dem Südosten zu. Gegen diesen starken Hochdruckeinfluß kann die tiefe Islandzyklone vorerst noch nicht störend auf unser Wetergebiet einwirken.

Aussichten für Ostwestfalen:

Sonnabend, 24. 9., und Sonntag, 25. 9.: Bei mäßigen Winden aus Südost nach Frühdunst heiter, trocken und warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine wesentliche Aenderung.



Angst vorm Examen?
nein — wenn Sie Ihre Nerven in der Hand haben. Aufputschen wäre aber falsch! — Nehmen Sie, um ruhig und konzentriert arbeiten zu können

Quick mit Lezithin für Herz und Nerven

Stets frisch vorrätig bei: **Hergeröder** Drogerie im Crüwell-Haus Oberastraße 1
Riemeier, Jahnplatz-Drogerie
Meyer zu Bentrup Gebr. Drogerie Heeper Str. 29
Horstmanns Drogerie, Gehrenberg

Wir geben Unterricht



40 Jahre
Kaufm. Privatschule Kohlhase
Bielefeld

Anfang Oktober beginnen folgende Lehrgänge:
1. **Handelskursus** (alle kaufmännischen Fächer) morgens: 30 Wochenstunden, Beginn: **5. Oktober.**
2. **Einzelfächer:** Kurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung usw., nachmittags oder abends. Beginn: 5., 7., 8. Oktober. Lehrplan frei.

Gegr. 1898

Kostenlose Beratung und Auskunft
erhalten Anfänger und Fortgeschrittene für **engl., franz., span., holländ. oder ital. Ausbildungslehrgänge** für Beruf und Ausland, auch abends (auch in Gütersloh) bei ausländischen Fachlehrkräften. — Uebersetzungen in allen Kultursprachen — Dolmetscherdienst.
12-Sprachen-Institut P. NOELLE, Bielefeld, Bahnhofstr. 6, Tel. 3906



Ingenieur-Schule Lage
Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch interessierten Söhne.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau.
Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Beratung.

Private Bauschule, Detmold 27
Fachschule zur Vorbereitung von Maurer-, Zimmer- u. Straßenbaumeistern (Hoch- u. Tiefbau). — Gründliche Vorbereitung auf die **Meisterprüfung** in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen.
Direktor: W. Baumgarten.
Auskunft und Lehrplan frei!
Besucherzahl: Wintersemester 1937/38: 300 Studierende

Höhere technische Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau
Fachschule
Oldenburg i. O.

Der Herr Oberfinanzpräsident Westfalen in Münster hat mich als

Steuerberater

für das ganze deutsche Reichsgebiet uneingeschränkt zugelassen.

Dipl.-Kfm. Dartsch
Bielefeld, Ulmenstr. 12, Ruf 4280

Gasthof
mit landw. Betrieb, mit sämtl. Inventar bei 20 000 RM. Anzahlung wegen Todesfall zu verkaufen. Angebote unter **A S 6319** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kopf hoch!
Nimm Hoffmanns Baldriantropfen - Hoffmanns Doppelherz - Hoffmanns Kräuterbonbons - Hoffmanns Blutreinigungstee
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fräsbank
gebraucht, mit Vorgelege, zu kaufen gesucht. Angebote unt. **A S 6328** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zu verkaufen

Teppiche
Bettumrandungen
Polstermöbel Gardinen, Steppdecken, Matratzen
bis 10 Monatsraten, unverbindl. Angeb. Teppich-Frick, Essen 50

Daunendecken 150/200 2. Wahl 38.— 44.— 56.—
eigene Anfertigung. Oberlaken Mk. 4.50 6.75, handgestickte Mk. 11.75. Angestaubte Daz.-Kissen und Kinder-Bettwäsche billig. **Mücking „Wäschefabrik. Bielefeld. Prießallee 68**

Pianos - Flügel
Blüthner, Ibach, Steinweg, Seiler, Zimmermann, Schimmel-Kleinklaviere u. eigene Fabrikate, preisgünstige Teilzahlung.
Brinkmann & Goebel, Minden i. W.
Pianohaus seit 1879
Kampstraße 20 und Markt 16.

Gediegenes Eßzimmer
dunkel Eiche, massiv, runder Ausziehtisch, wegen Umzugs zu verkaufen
Bad Oeynhausen, Charlottenplatz 2, I

Schlafzimmer
neu, Eiche gep., Schrank 180 br., 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Nachtschränke, Frisierkommode mit 3teiligem Spiegel frei Haus für **275.— Mk.**
August Heilmann, Bruchmühlen, 2 Minuten vom Bahnhof.

2-3 gebr., jedoch gut erhaltene
Fabriköfen
zu kaufen gesucht.
Angebote an Postschließfach 158 Herford.

Zwischen **9 u. 12**
Hochbetrieb in Haus u. Küche - schlimme Zeit für Hausfrauenhände! Trotzdem können Hände unbekümmert schaffen, weil es ja zur schnellen und gründlichen Handreinigung LUHNS Spezial-Handseife ABRADOR gibt.
ABRADOR wäscht im Nu auch die hartnäckigsten Spuren mühelos herunter - ABRADOR reinigt „von Grund auf" - wäscht Hände rillensauber - und was Ihnen noch ganz besonders gut gefallen wird - ABRADOR massiert und pflegt auch gleichzeitig die Hände und macht die Haut so schön frisch, glatt und samtweich, denn ABRADOR enthält besondere hautpflegende Zusätze, u. a. auch Lanolin und Lecithin.

ABRADOR bekommen Sie überall, wo es gute Seifen gibt. Stck. 18 Pfg.
LUHNS Seifen- u. Glycerin-Fabriken, Wuppertal (Rhld.)

Hochzuchtsaat- Gerste Roggen Weizen
Pflanzkartoffeln
zur Herbst- und Frühjahrslieferung aus bevorzugten ostdeutschen Anbaugebieten
Speisekartoffeln
Flava, Industrie für den Winterbedarf
Futterkartoffeln
ausgereifte Ware treffen laufend ein
Berechtigt zur Führung des Verbandszeichens für deutsche landwirtschaftl. Markenwaren bei anerkannt. Sortgut
Lieferung ab Lager Güterbahnhof Ost, Telefon 1320 Detmolder Straße 253, Telefon 3145 und frei Haus
Landhandelsgeschäft Friedrich Rüter

Ehe-Wünsche

Für hübsche Endzwanzigerin, ev., schl., dkl., eleg., sportl. Erscheinung, hausrl. interessiert, d. bei Heirat a. Barvermög. erhält, suche ich heimgeb. Partner in ebenfalls in best. ordn. Verhältnissen.
Frau Höller-Hagemeister
Bielefeld, Ravensberger Str. 29, Ruf 3441

Fabrikantentochter Anf. 20, ev., Autosportl., vielseit. interess., l. gutaussch. Ehepartner. Seriösem Kaufm. ist evtl. Einheirat geboten.
Frau Höller-Hagemeister
die anerkannt gewissenh. Ehevermittlung

Vollschlk. Blondine, 23/176, ev., muß. kal., lieb. Wesen, Sportsg., a. angen., vermög. Fam., l. geb. Lebensgef. m. gutem Charakt., auch geb. Geschäftsm.
Frau Höller-Hagemeister
Soweda, tägl. v. 11 b. 8, Sonntags 10 b. 6 Uhr

Kaufmann 25/170, kath., mit gut. Einkommen u. Ersparnissen, sucht solides, junges Mädchen. Anfang 20.
Frau Höller-Hagemeister
tägl. Neuanmeldungen a. Damen u. Herren

Geschäftsinhaber ev., 42/155, gutmüt. u. ruhig veranlagt, sucht passende, geschäftsinter. Partnerin
Frau Höller-Hagemeister
Auskunft kostenlos und unverbindlich.

Fräulein
ev., 38 J., langjährige Tätigkeit im Haushalt und Büro, nach Ableben der Eltern nicht unvermögend, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines soliden Herrn in sicherer Position. Witwer nicht ausgeschlossen. Wohnung in elterlicher schöner Besitzung möglich. Gefl. Zuschrift. erbeten unter **A Z 8914** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Witwe, 40 J., schlanke Figur und gutes Aussehen, wünscht die Bekanntsch. eines charaktervollen Herrn in sicherer Lebensst. zw.
HEIRAT
Zuschr. unt. **A R 5172** an die WNN.

Wunsch!
Für meine Schwägerin, 28 J., dunkelbl., mittelgr., mit guter Allgemeinbild. u. herzl. lieben Wesen suche ich passenden
Ehekameraden
mit gleichen Eigenschaften und sicherer Existenz. Ca. 20—25000 RM. Barvermögen vorhanden, später mehr. Nur ernstgem., aufrichtige Zuschr. sind unter **A A 7006** an die W. N. N. zu richten.

Nettes Mädel, 29 J., 1.75 groß, mit schön. Besitzung, sucht die Bekanntschaft eines anständ., soliden Herrn in fester Stellung zwecks späterer
Heirat
Zuschriften unter **A Z 9021** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Solides, kath., geschäftsfreud. Mädchen, 24 J., wünscht die Bekanntschaft eines netten, sol. Geschäftsmannes zw. spät.
Heirat
Zuschr. mit Bild unt. **A S 6292** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

HEIRAT wünscht Handwerker, gut aussehend, solide und vorwärtsstrebend, 32 Jahre alt, kath., in guter Stellung. Zuschr. unt. **A K 166** an die WNN.

Herzenswunsch!
Witwer ohne Anhang, 53 Jahre, evgl., in sicherer Position, wünscht mit einer häuslichen u. edelgesinnten Dame, evgl., ohne Anhang, im Alter von 40—45 Jahren, zwecks baldiger **Heirat** in nähere Verbindung zu treten. Es wird mehr auf häusl. Sinn u. lieben Charakter als auf Vermög. gesehen. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild u. Angabe d. Verhältn. (strengste Verschwiegenh. wird zugesich.) unt. **B 2033** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ich bin ein sehr hübsches Mädchen
mein Teint besitzt die Frische und Zartheit einer Blume. Der Ausdruck meines Antlitzes ist beweglich wie das Blatt der Silberpappel. Meine braunen Augen gleichen den Scheln des Mondes. Genug irdischer Güter nenne ich mein eigen, um Hand in Hand mit meinem Gatten durchs Leben zu gleiten, versenkt in die Betrachtung der Blumen am Tage und des Mondes bei Nacht. Sollte dies Bekenntnis dem Auge eines Mannes begegnen, klugen Sinnes, liebenswürdig und von gutem Anstande, so will ich ihm angehören fürs Leben und später mit ihm ruhen in einer Gruft von rotem Marmor.

So kann nur eine Japanerin ihren Heiratswunsch in Worte kleiden. Das Verlangen, einen Lebenskameraden zu finden, hat sich also auch im Lande des Lächelns mit der Druckerschwärze verbündet.

Bei uns gehört das Sichfinden durch eine Heiratsanzeige zu den Alltäglichkeiten. Gerade das Zeitungsinserat gibt jedem die Möglichkeit, den richtigen Lebensgefährten zu finden.

In den „Westfälischen Neuesten Nachrichten" sind Heiratsanzeigen von ganz besonderer Wirksamkeit, weil die Veröffentlichung ohne Mehrpreis außer in der Bielefelder Ausgabe auch in Gütersloh, Herford und Bad Oeynhausen erfolgt. Das sind über 38000 Bezieher. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Kaufmann
mit eigenem, gutgehendem Geschäft, hohem Einkommen und großem Vermögen, eigenem Wagen, Anfang 30, wünscht ein gesundes, wirtschaftliches, lebensfrohes und natürliches Mädel, 24—30 Jahre alt, möglichst vom Lande, zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Vermögen und Interesse am Geschäft erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gute Aussteuer Bedingung. Bildzuschriften werden erbeten an **W 3651** Bielefeld Hauptpostlagernd.

Witwer, 60 jähr., alleinstehend, evgl., 1.70 gr. mit sicherem Einkommen und Wohnung, sucht die Bekanntschaft gut aussehender Frau, 50 bis 60 J., mit etwas Vermög., aber nicht Bedingung, Charakter ausschlaggebend, zwecks
Heirat
Anonym zwecklos. Ausführliche Bildzuschriften unt. **A S 6157** a. d. WNN.

Junger Mann, 38 J., evgl., arbeitsam, sucht nettes, christl. Mädchen, mit Kind erwünscht, zwecks
HEIRAT
Zuschriften unter **A S 6297** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Heirat
mit gebildetem, charaktervollem Herrn in fester Anstellung wünscht sich 32jähr. häusliches Mädel, schlank, ev., natürl., mit guter Aussteuer. Zuschr. erb. unter **A S 6306** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Beamtentochter, 23 J., evgl., gesund, 1.62 gr., schlank, nicht unbemittelt, sucht gleichen Herrn, 24—30 Jahre, als
Lebenskameraden
in guter Position. Zuschriften unter **A S 7009** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Handwerker!
Witwer, 32 J., 2 Kinder, gutgeh. Geschäft u. eigenen Wagen, wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädels od. Frau, mit etwas Vermögen, zwecks **späterer Heirat.**
Ernstgem. Bildzuschr. sind zu richten unt. **A S 6295** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Amtliche Bekanntmachungen

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung

Durch Unterwerfungsverhandlung vom 17. September 1938 ist der **Viehhändler Erich Freitag, Bielefeld, Brückenstraße 49,** wegen Hinterziehung von
Umsatzsteuer 1935—1937 mit 1800.— RM.
Geldstrafen rechtskräftig verurteilt worden.
Bielefeld, den 21. 9. 1938. **Das Finanzamt**

Sperrzeit für Tauben

Auf Grund der Verordnung zum Schutze der Felder und Gärten gegen fremde Tauben vom 4. 3. 1933 / 13. 12. 1934 wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten in Minden für den Stadtbezirk Bielefeld bestimmt:

In der Zeit vom 1. — 31. Oktober 1938 sind alle Tauben — ausgenommen Brieftauben, die der Wehrmacht gehören — derart zu halten, daß sie bestellte Felder und Gärten nicht aufsuchen können.

Bielefeld, den 13. September 1938.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde



Kann man ans Schuhcreme ein Haus bauen?

Das wird im Ernst niemand behaupten wollen. Aber durch richtige Schuhpflege kann man sparen.

Nehmen Sie Diamantine mit Sparsieb! Sie haben dann eine erstklassige Creme, und das Sparsieb sorgt für dünnes Auftragen. Durch solche zweckmäßige Pflege bleiben die Schuhe geschmeidig, sie behalten ihr gutes Aussehen und halten länger.

Diamantine
mit Tigerkopf

Sudetendeutsche in Not!
Wir helfen mit!

Morgen Sonntag, den 25. September 1938, vormittags 11.15 Uhr:
Große Früh-Vorstellung
mit der herrlichen Ufa-Film-Operette

GASPARONE

Der Reinertrag fließt restlos dem Sudetendeutschen Hilfswerk zu!

Jeder unterstützt das Hilfswerk.

PALAST-THEATER

Jugendliche haben Zutritt!

Konzertdir. Niemeyer

Eintracht, Freitag, 30. September, 20¼ Uhr
Klavierabend Professor
Wilhelm Kempff
Programm: Bach, Engl. Suite, Bach, 2 Chorale Beethoven, Sonate op. 31, Nr. 2 Schumann, Fantasie.
Karten: 1.40, 2.–, 2.50, 3.–, 3.50.

Eintracht, Dienstag, 4. Oktober, 20¼ Uhr
Lachender Krauss-Abend
Der geniale Meister d. Vortragskunst
Essener Nationalzeitung: Drei Stunden Trommelfeuer auf unser Zwerchfell. Bochumer Anzeiger: Zum dritten Male ein ausverkauft. Haus. Es gab Lachen u. Freude am laufenden Band. Karten: 1.–, 1.50, 2.–,

Vorverkauf: Buch- und Musik-Niemeyer, Obernstr. 26 und Städtisches Verkehrsamt

Hotel 3 Kronen

Die alte und doch neueste Gaststätte erwartet Sie

Erstklassige Küche . Biere nahmhafter Brauereien

„Reckenberger Hof", Wiedenbrück
Wasserstr. 2 – Fernruf 321 Gutbürgerliches Familienlokal
mit großem schattigen Garten und neuer Bundeskegelbahn . Gute Küche

Die Gräfin von Monte Christo erwartet Sie,

um mit Ihnen einen Ausflug in die Welt des internationalen Hochstaplertums zu unternehmen.
Ihre Erlebnisse gehören zum Abenteuerlichsten und Geheimnisvollsten, was man je sah!
Eine ganz außergewöhnliche Spielgemeinschaft:
Rudolf Forster
Gustaf Gründgens
Mathias Wieman
Brigitte Helm
Lucie Englisch
führen ein Kabinettstück höchster Filmkunst vor.

Heute Sonnabend abend 10.45 Uhr
Sonder-Spätvorstellung
Gloria-Palast

Stadttheater Bielefeld

Heute, 24. 9. 20 bis 23 Pr. III
Zar und Zimmermann
Kom. Oper von Lortzing

Stg. 25. 9. 15 bis gegen 17½ K. d. F.". Feierabendgem. 3
Die Primanerin, Lustspiel von Sigmund Graff
19½ bis 22½ Pr. III
Der Graf von Luxemburg
Operette von Franz Lehár

Mo. 26. 9. 19½–23½ NS. Gem. „K. d. F.". Feierabendgem. 4
Lohengrin, Oper von Wagner

Di. 27. 9. 19½ bis gegen 23½ A. 3 Pr. III
Peer Gynt
von Ibsen. Musik von Grieg

Mi. 28. 9. 20 bis gegen 22 B, 3 Pr. III
Der Graf von Luxemburg
Operette von Lehár

Do. 29. 9. 20–22½ C, 3 Pr. II
Erstaufführung
Ein Glas Wasser
Lustspiel von Scribe, Neubearb. von Stockhausen

Fr. 30. 9. 20 bis gegen 23 NS. Gem. „K.d.F." Feierabendgem. 10
Der Graf von Luxemburg,
Operette von Lehár

So. 1. 10. 20–22½ Pr. II
Die Primanerin
Lustspiel von Sigmund Graff

Stg. 2. 10. 19½–22½ Pr. III
Zar und Zimmermann
Kom. Oper von Lortzing

Di. 4. 10. 20–23 A, 4 Pr. III
Der Graf von Luxemburg
Operette von Lehár

Erwerbt die festen Platzmieten — 25% Ermäßigung

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude Feierabendgemeinschaft

Feierabendgemeinschaft 3
Sonntag, 25. September, 15 Uhr
Die Primanerin
Kartenausgabe nur in der Kreisdienststelle.
1. Rate: 4.20 Mk.

Feierabendgemeinschaft 4
Montag, 26. Sept., 19½ Uhr
Lohengrin
Kartenausgabe nur in der Kreisdienststelle.
1. Zahlung: 2.50 Mk.
Montag, 3. Oktober, 20 Uhr
Eine Frau ohne Bedeutung
Kartenausgabe: 29. u. 30. Sept.
Zahlung: 1.10 Mk.

Feierabendgemeinsch. 6 (Dürkopp)
Donnerstag, 6. Okt., 20 Uhr
Der Graf von Luxemburg

Feierabendgemeinschaft 10 (Gildemeister, Katag, Miele, Oetker)
Freitag, 30. September, 20 Uhr
Der Graf von Luxemburg

Feierabendgemeinschaft 1
Freitag, 7. Oktober, 20 Uhr
Zaru. Zimmermann
Ausgabe der Eintritts- und Mitgliedskarten am 3. und 4. Oktober.
1. Zahlung: 1.90 Mk.

Der Musikverein der Stadt Bielefeld e. V.

umfaßt die musikliebenden Volksgenossen **aller Stände**

erblickt im **Singen** die Grundlage aller Musikübung

gibt durch **Chorsingen** und **Hausmusiken** die Möglichkeit zu gemeinschaftlichem Musizieren und

vermittelt jedem Volksgenossen engste Vertrautheit mit den **musikalischen Meisterwerken**

veranstaltet im Winter 1938/39 **3 große und 2 kleine Konzerte** und bietet den Abonnenten wesentlich verbilligten Eintritt zu:

23. Oktober 1938	11. Dez 1938	26. Februar 1939	2. April 1939	20. Mai 1939
Händel-Feuermusik **Orff**-Weltliche Kantate (Carmina Burana)	**Joh. Seb. Bach** Magnificat u. Kantaten	**Motette** in der Altstädter Kirche (Schütz, Bach, Pepping)	**Haydn**-Messe **Bruckner**-Te Deum	**Serenade** auf der Sparenburg

Solisten: Gümmer, Hennecke Kräker, Koberg, Klein, Marten, Neitzer, Notholt, Schilling, Weber

dient also der Pflege des **besten deutschen Kulturgutes** und

gibt jedem Sänger und Hörer geistige und seelische Nahrung

ergänzt das Singen im Winter 1938/39 durch **5 Hausmusiken**

führt ferner jeden **Laien zum Musikverständnis** und Notensingen durch die neu eingerichtete **Chorschule f. Anfänger** mit **Musik-Unterweisung** durch den Leiter Dr. Hoffmann

Einzelkarten für die Konzerte zum Preise von 1.00 bis 4.00 RM. / Vormieten für sämtliche 5 Konzerte 25% Ermäßigung. – Vormiete-Bestellungen nehmen die Buchhandlungen Fischer, Niemeyer und Pfeffer entgegen, ebenso auch Beitritts-Anmeldungen für aktive und passive Mitgliedschaft.

Berglust

Heute 20 Uhr:
Gesellschaftsabend
Sonntag 15.30 Uhr
Familienkonzert
Ab 19 Uhr:
Familienabend

Zur schönen Aussicht

Heute Sonnabend, ab 20 Uhr: **Tanz im Freien**
Sonntag, nachmittags: **Familienkonzert**
abends: **Tanz im Freien**

Fichtenhof

Heute, Sonnabend, 20 Uhr
Großes Bordfest
in Verbindung mit der Hamburg-Amerika-Linie auf dem Hapag-Dampfer Hamburg unter der Oberleitung von Käpten Hein
Heitere Bordspiele / Große Dekoration / Bordkapelle / Hamburger Hafenkneipe
Morgen, Sonntag, ab 16 Uhr
Kaffee-Konzert
ab 19 Uhr
Gesellschaftstanz

Weddings Muschelsaal
Sonntag, 25. September:
44. Gründungsfeier
Turnverein Heepen
Anfang 17 Uhr

Lindenhof am Nebelswall
Heute Sonnabend und Sonntag
Konzert u. Tanz
bei gutem Wetter im Garten. Eintritt frei.

Bandoneon-Musikverein „Edelweiß" Bielefeld-Schildesche
Sonnabend, den 24. September, und Sonntag, den 25. September 1938:
26. Stiftungsfest
im Saale des Wirtes H. Denker.
Festfolge:
Sonnabend, den 24. September 1938, abends 8 Uhr: Konzert unter Mitwirkung des Volkschors Schildesche und des Männergesangvereins Schildesche. — Anschließend Tanz.
Sonntag, den 25. September 1938, nachmittags 4 Uhr: Großer Festball. – 2 Tanzkapellen.
Hierzu ladet freundlichst ein: **EDELWEISS**

Abschiedsabend der Kapelle Gramath
am Sonntag
Waldkrug
Adolf Wedding
Sieker Schweiz

Werbende Klischees
Hch. Brüggemann, Bielefeld

Restaurant Heinr. Strötker
Goebenstraße 14
Sonnabend und Sonntag in Kapelle **TANZ**

Ein gemütlicher Abend in der
Weinklause
Gute Weine — Gepflegte Biere
Hermann Volkmann, Ritterstraße 63
Altdeutsche Bierstuben

PALAST-THEATER
Heute
10.40 Uhr abends
Spätvorstellung
„Die gelbe Hölle"

Bauern ernten und Soldaten stürmen

v. Brauchitsch bei den Herbstübungen in Ostpreußen

dd. **Angerap**, 24. September.

Unter Leitung des Generals der Artillerie Lüchel, des kommandierenden Generals des I. Armeekorps, haben die großen Friedensmanöver ihren Anlauf genommen. Unser Dr. H.-Mitarbeiter ist als Beobachter in die Kampfhandlungen der Uebungen entsandt.

Die großen Herbstübungen der ostpreußischen Truppen erhalten ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Oberbefehlshabers des Heeres Generaloberst von Brauchitsch. Außerdem nehmen eine große Zahl höherer Offiziere aus Italien, Ungarn, Nationalspanien, der Schweiz, der Türkei, Griechenland, Bulgarien, Estland, Finnland und Schweden als Beobachter teil. Trotz der außenpolitischen Hochspannung werden diese seit langem vorbereiteten Herbstmanöver planmäßig abgewickelt.

Es gibt wohl keinen größeren Gegensatz, als hier an der Ostgrenze die friedensmäßige Erprobung der Kräfte der Landesverteidigung und den Zwangsstaat der Tschechen mit der verbrecherischen Hemmungslosigkeit einer zügellosen Soldateska bei der Unterdrückung völkischer Rechte. Auch die landwirtschaftlichen Arbeiten erleiden keinen Abbruch. In der Tschecho-Slowakei hat man Männer und Gespanne vom Acker weggeholt. Hier sind die Ernte und die Herbstbestellung in vollem Gange. Die Truppenteile haben schärfste Anweisung, Flurschäden zu vermeiden, soweit das die Durchführung der Kampfhandlung irgendwie zuläßt. Felder, die nicht betreten werden dürfen, sind gekennzeichnet. Die Erzeugungsschlacht wird also nicht gefährdet.

Das Landvolk ist dankbar dafür und bereitet der Truppe eine herzliche Aufnahme. Hier in Ostpreußen lebt noch die Erinnerung an die Schrecken des russischen Einfalls 1914. Hier sind die blutgetränkten Schlachtorte aus den Kämpfen um Gumbinnen, die Angerap-Stellung, die Masurischen Seen. Heldenfriedhöfe mahnen als Zeugen an jene Zeit. Gerade in diesem Raum üben jetzt unsere ostpreußischen Wehrmachtsteile. Fesselnde Bilder entwickeln sich vor den Zuschauern. Nach dem Jubel um den friedensmäßigen Einmarsch der Truppen wurden Straßen und Plätze leer. Es ist Kriegszustand im Manöver geworden. Bewegungen und Rasten werden vor Fliegern gedeckt. Der aus dem Osten vorbrechende rote Gegner wird nicht mehr im dinhaltenden Widerstand, sondern im Angriff abgewehrt. Gerade hier hat der deutsche Soldat immer große Leistungen vollbracht. Durch eine Brückensprengung an der wichtigsten Aufmarschstraße wird der Angriff von Blau gestoppt. Die Infanterie stößt über Hindernisse hinweg vor, so daß die in wenigen Stunden von Pionieren fertiggestellte Brücke nur für den Troß und die schweren Waffen notwendig wird. Ohne Verzögerung treibt man den Angriff vor.

Erstaunlich ist immer wieder, wie bei der Rast oder bei plötzlicher Gefährdung durch Flieger und Fernfeuer die Truppe unsichtbar wird. Da erweist sich die Erziehung des einzelnen Mannes und der Wert richtiger Manneszucht. Auch die schwierigen Transportübungen mit ihrem Ein- und Ausladen bei Nacht wickeln sich dank dieser Erziehung mit größter Sicherheit ab. Die Reichsbahn hat sich wieder allen Anforderungen gewachsen gezeigt, obwohl sie angesichts der Erntezeit schon ohnehin stark bedrängt ist. Auch Motor- und Pferdefahrzeuge wachsen mit den Aufgaben, die ihnen gestellt sind.

Schon der erste Abschnitt dieser ostpreußischen Wehrmachtsübungen vermittelte einen Gesamteindruck von dem hohen Ausbildungsstand der Truppe, die in den nächsten Tagen noch schweren Anstrengungen ausgesetzt ist.

Gasmaske aus Papier?

Sensationelle Erfindung in Finnland

◆ **Helsinki**, 24. September

Finnische Blätter berichten von einer einzigartigen, vielleicht sehr bedeutungsvollen Erfindung, die geeignet sein könnte, auf dem Gebiet der Gasschutzarbeit Umwälzungen hervorzurufen. Es handelt sich um eine von Kapitän Hartikainen konstruierte Gasmaske, die bei einer Reihe von angestellten Versuchen sich als wirksamer erwies als die bisher im Gebrauch befindlichen Gasmasken, vor allem aber auch als weit billiger und einfacher in der Herstellung. Diese Gasmaske wird einfach von einem großen Papiersack aus doppeltem Kraftpapier gebildet und hat in Augenhöhe ein Fenster aus Zellophan sowie zwischen den Papierschichten eine dichte Bitumen-Isolationsschicht.

Bei einem kürzlich angestellten Versuch im Gasraum des Pohjaregimentes, bei dem Pressevertreter und Offiziere anwesend waren, verspürten zwei mit der Papiermaske versehene Journalisten von der sie umgebenden dichten Gaswolke nicht das geringste, während ein mit der gewöhnlichen Militärgasmaske Ausgerüsteter sich über ein Brennen der Gesichtshaut beklagte.



Ungarisches Manifest an die Welt

250 000 Ungarn forderten auf einer Großkundgebung in Budapest das Selbstbestimmungsrecht und die Rückkehr des abgetrennten ungarischen Oberlandes von der Tschecho-Slowakei in das Mutterland. Unser Foto zeigt einen Ausschnitt aus der Kundgebung. Ueber der Menge sah man riesengroße Porträts Horthys, des Führers, des Duce und des polnischen Staatspräsidenten Moscicki Weltbild (K)

Giftmensch mit Quecksilberschaltern

Heute „Gesundes Leben — Frohes Schaffen" in Berlin

dd. **Berlin**, 24. September

Giftmensch mit 500 Quecksilberschaltern? Das läßt unwillkürlich aufhorchen. Was mag das sein — ein neuentdecktes medizinisches Wunder, ein Robbot-Mensch oder gar die Sensation einer modernen Folterkammer? Weit gefehlt. Tausende werden ihn heute in Berlin zu Gesicht bekommen. Es ist eins der Schaustücke auf der großen Ausstellung „Gesundes Leben — Frohes Schaffen", die heute am Funkturm ihre Tore öffnet.

Der Mensch ist das Thema dieser Schau, ihre Forderung und ihr Ziel die gesunde Lebensgestaltung des deutschen Volkes. Gesundheit ist unser aller kostbarstes Gut. Volksgesundheit ist darüber hinaus Volksvermögen und mehr noch: Vorbedingung für Aufstieg und Blüte unseres Volkes. Zu einem gesunden und verantwortungsbewußten Leben will diese Schau erziehen. Sie will all die Vernachlässigungen und Sünden aufzeigen, die täglich unachtsam und leichtsinnig von jung und alt begangen werden. Sie will belehren und gleichzeitig mahnen. Drastische Mittel sollen hierzu helfen. Zu ihnen gehört auch der Giftmensch, in Wirklichkeit ein riesiges Modell, das den Ablauf der verschiedenen Vergiftungen im menschlichen Körper plastisch vor Augen führt. Zahllose Lämpchen glühen auf und bezeichnen den Weg, den das Blut im Körper nimmt. Sie lassen die angegriffenen Organe deutlich erkennen. Mehr als 2000 Anschlüsse, fast 500 Quecksilberschalter und fünf Motoren birgt der komplizierte Mechanismus. Seine Mahnung lautet: Schütze deinen Körper vor den Einwirkungen schädlicher Gase. Schwere Krankheiten und nur all zu oft der Tod sind die unabwendlichen Folgen.

Zahllos sind die gefährlichen Einwirkungen aller Art, denen unser Körper täglich, ja fast stündlich ausgesetzt ist. Da ist der Schädling Lärm. Auch seine Bekämpfung ist eine wichtige gesundheitliche Maßnahme. Er kann nicht nur die Arbeitsfähigkeit herabsetzen, sondern ist sogar imstande, den Körper ernsthaft zu schädigen. In einer „Lärmkammer" wird dem Besucher ein ganzes „Hörprogramm" serviert. Er erlebt wahre Generalattacken dieses Störenfriedes auf das Trommelfell. Der Lärm in der Familie, im Verkehr und in den verschiedenen Berufen wird in „konzentrierter Form" vorgeführt. Bei 30 Phon, das ist die Lautstärke des Flüsterns, fängt es an, um beim Sturm der erregten Luftschwingungen mit 1000 Phon zu enden. Bilder belehren über Ursache und Wirkung des Lärms und zeigen die Möglichkeiten seiner Bekämpfung.

Schaustück reiht sich an Schaustück. Jedes von ihnen belehrt, mahnt und zeigt die Wege zur Bekämpfung von Krankheiten und Gesundheitsstörungen aller Art.

Neues aus aller Welt

Estnischer Flottenbesuch in Finnland. Die estnische Flotte besucht mit dem Kanonenboot „Laine" und zwei U-Booten die finnische Hauptstadt.

„Miß Europa" fliegt aus der Schule. Die finnische Schönheitskönigin Sirkka Salonen, die in Kopenhagen zur „Miß Europa" gekrönt worden ist, wurde vom Lehrerinnenseminar in Heinola, wo sich Frl. Salonen zur Volksschullehrerin ausbilden und wo sie nach ihrer Heimkehr aus Kopenhagen ihre Studien fortzusetzen gedachte, ausgeschlossen. Die Nachricht hat großes Aufsehen erregt. Der Fall ist der finnischen Schulverwaltung zur Behandlung vorgelegt worden.

Französische Gewerkschaftler in Berlin. 400 französische Gewerkschaftler traten auf Einladung Dr. Leys eine Deutschlandfahrt an. Sie gehören der Association de Profession Française an, die alle Berufsschichten umfaßt. Ein Teil der französischen Gäste, vor allem Journalisten, Schriftsteller und Verleger besuchte Berlin und besichtigte das Presseamt der DAF.

Prager Juden flüchten nach Holland. Im Zusammenhang mit der tschecho-slowakischen Krise hat eine Massenflucht von Juden und Marxisten aus der gesamten Tschechei hauptsächlich aber aus Prag, ins Ausland eingesetzt. Im Flugverkehr nach Rotterdam—London können die planmäßig eingesetzten Flugzeuge den Massenandrang nicht bewältigen, so daß der Dienst durch Sonderflugzeuge verstärkt werden mußte.

Straßenbahnwagen als fahrende Leihbibliotheken. Die Leitung der Budapester Straßenbahn AG. beschloß, die ausrangierten Straßenbahnwagen der hauptstädtischen Leihbibliothek zur Verfügung zu stellen. Die ausgemusterten elektrischen Wagen werden als fahrende Leihbibliotheken benützt, um die Einwohner mit Lektüren zu versehen.

Käppen Schlimbachs Pech im Ozean

Die Kielnaht „weinte" — Leck durch treibendes Wrack

dd. **Hamburg**, 24. September

„Wenn Ihr im Winter mit langen Eisbärten bei Eurem Grog sitzt, werde ich in Westindien unter Palmen wandeln", hatte uns Käppen Schlimbach erzählt, als er am 8. August dieses Jahres in Cuxhaven seine neue Einhand-Transatlantikfahrt mit seinem „Störtebecker IV" begann. Nun, wir stellen es ohne Hohn fest: Käppen Schlimbach wird mit uns zusammen mit langen Eisbärten beim Grog sitzen und keineswegs ungestraft unter Palmen wandeln. Im Cuxhavener Yachthafen ist er mit dem „Störtebecker IV" vor der Zeit wieder in der Heimat eingetroffen.

Also sofort an Bord. Ein Blick auf die vertrauten Züge Schlimbachs: Nein, ihm ist nichts geschehen, er ist ebenso quietschvergnügt wie vor 40 Tagen, als er hinausfuhr zu neuer Fahrt, um der Welt wiederum ein Beispiel seglerischen Könnens zu geben. Warum mußte Käppen Schlimbach seine geplante Fahrt abbrechen? Auf diese Frage erklärt er uns: Wissen Sie, wenn ich allein auf meiner Jacht über den Ozean schippere, gehört es zu meinem Tagesprogramm, daß ich jeden Morgen im Schiff nachsehe, ob die Bilsch auch leer ist. Als ich das auch am 24. August, dem schicksalsschweren Tag in meinem Leben machte, mußte ich feststellen, daß sie etwa 25 Zentimeter hoch voll Wasser stand. Am Abend vorher war sie noch leer gewesen. Mein Schiff mußte also ein Leck haben, und zwar wie ich annahm, durch ein unter Wasser treibendes Wrack. Als ich die Bilsch leerte, stellte ich fest, daß die Backbordkielnaht „weinte". Ich mußte daher den schweren Entschluß fassen, meine geplante Fahrt aufzugeben und umzukehren, obgleich ich bereits 250 Seemeilen von Cowes entfernt war. Ich leerte die Bilsch, dichtete das Leck provisorisch ab und kehrte um — Richtung Heimat. Ich hatte nun eine so harte Brise zu überstehen, daß ich 78 Stunden nicht zum Schlafen kam."

In Duymuiden wurde Käppen Schlimbach von dem Präsidenten des Niederländischen Jachthafen, Ernst Krone, begrüßt. Schlimbach verlebte in Holland einige unvergeßlich schöne Tage. Er fuhr mit seiner Jacht nach Amsterdam, wo er gerade zur 40-Jahr-Feier der Königin Wilhelmine zurechtkam. Nach einer Fahrt durch die romantischen Kanäle Hollands gelangte er bei Delfsil wieder in die Nordsee. Die Fahrt ging weiter nach Borkum, von dort nach Helgoland, wo „ein ordentlicher Stiefel gepennt" wurde, und schließlich nach Cuxhaven.

Schlimbach fährt weiter nach Hamburg-Schulau, wo er schon vor 29 Jahren mit seinem Kutter gelegen hat. Schlimbach will den Winter in der Heimat verleben und wahrscheinlich seinen zahlreichen Verpflichtungen auf Extrareisen im ganzen Reich nachkommen. Vielleicht fällt ein „Störtebecker V" dabei ab, meinte Schlimbach schmunzelnd, „aber, Mensch, schrieb dat nich".



Hirngespinst der Sowjets

Auf der Grenzland-Presseschau „Schwarz auf Weiß" in Ludwigshafen am Rhein ist die Versinnbildlichung einer sowjetrussischen Zeitungsmeldung zu sehen, nach der unser KdF.-Wagen ein verkappter Tank sei Weltbild (K)

Sturmkatastrophe in USA.

Bis jetzt 460 Tote

New York, 24. September

Erst jetzt läßt sich das Ausmaß einer schweren Sturmkatastrophe an der Ostküste der Vereinigten Staaten überblicken, nachdem die telefonischen und telegrafischen Verbindungen wieder hergestellt sind. 460 Tote sind bisher gezählt worden, davon 230 allein im Staate Rhode-Island, der am schwersten betroffen worden ist. Die Zahl der Vermißten ist noch nicht abzuschätzen. Tausende von Verletzten befinden sich in den Krankenhäusern.

Ungeheure Not hat die Naturkatastrophe für weite Gebiete mit sich gebracht, denn die Hilfsaktionen bleiben stecken, weil die Eisenbahnverbindungen und Landstraßen unterbrochen sind. Neue Gefahr droht, da zahlreiche Flüsse im abermaligen bedrohlichen Anstreigen sind. Die Zahl der Obdachlosen erhöht sich stündlich. Etwa 100 000 Mann sind von der Bundesarbeitsbeschaffungsbehörde zu Rettungsarbeiten eingesetzt. Im Staate Rhode-Island, der besonders industriereich ist, beläuft sich der Sachschaden nach einer Erklärung des Gouverneurs allein auf rund 100 Millionen Dollar.

Grubenunglück in Belgien. Auf der Zeche „Louis Lambert" in Hensies-Pommerœul ereignete sich auf der 840-Meter-Sohle ein schweres Einsturzunglück, durch das fünf Bergarbeiter abgeschnitten wurden.

Die häusliche Behaglichkeit

Wolken und Wind, Regen und Sturm sind früher oder später fast immer die ständigen Begleiter des Herbstes. Nun muß es ja nicht gerade so sein, daß man keinen Hund vor die Tür jagen kann — nein —, auch bei sogenanntem schönem Herbstwetter, wenn man recht frisch durchlüftet nach Hause kommt, freut man sich, wenn einem schon an der Dielentür eine wohlige Wärme entgegenströmt.

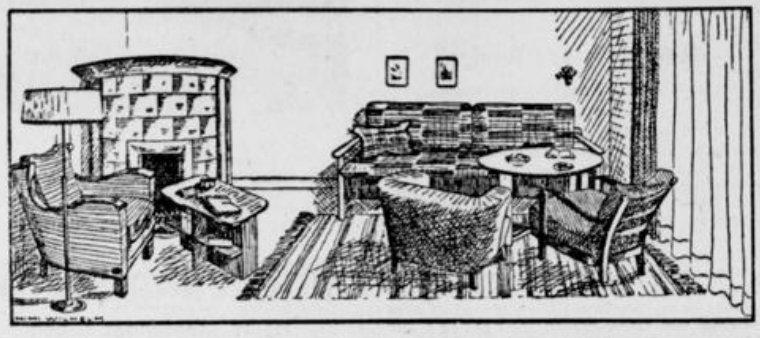
Auch den Blattpflanzen und Kakteen war die Luft in Garten und Veranda nicht mehr zuträglich, und nun entfalten sie ihre ganze Pracht in den gut temperierten Wohnräumen. Hier eine schöne Blumenbank, dort ein hübscher Keramikkübel lassen ihr sommerliches Gediehensein wundervoll zur Geltung bringen.

An was hat die Hausfrau nicht alles zu denken im Wechsel der Jahreszeiten zwischen Sommer und Winter!

An ihr liegt es, ob sich die Familie zu Hause wohlfühlt, oder ob der eine oder andere seine Abende lieber anderswo verbringt. Gerade jetzt hat sie viele Dinge auf ihre neuerliche Verwendbarkeit zu prüfen, sie zu ergänzen und zu erneuern.

Der erste und wichtigste Punkt ist natürlich die Heizungsfrage. Ist da alles in Ordnung? Die Zentralheizung intakt? Der Ofen feuerungsfähig? Das muß selbstverständlich rechtzeitig kontrolliert werden. Denn die Behaglichkeit, die ein gut heizender Ofen spendet, ist diese Mühe schon wert. Sei es nun ein einfacher Ofen, ein Kachelofen oder ein Kamin, in seiner Nähe lassen sich mit Sesseln und Tischchen die gemütlichsten Ecken zurechtstellen, praktisch und stilvoll ergänzt durch eine hübsche Ständerlampe.

Wie die Wärme, so ist auch das Licht ausschlaggebend für die Behaglichkeit. Neuerdings bevorzugt man wieder Lampenschirme aus Seide, Springlack mit Chintzblümchen, Pergament oder seinen Imitationen, die eine wohnliche, gedämpfte Beleuchtung geben, bei festlichen Gelegenheiten durch weitere nach oben strahlende Lichtquellen verstärkt. Selbstverständlich richtet sich die Form der Beleuchtungskörper ganz nach dem Stil der Möbel. Was man noch viel zu wenig anbringt, sind Wandleuchten, die, bescheiden in ihrer Form, in beleuchtungstechnischer Hinsicht den Raum hervorragend zur Geltung bringen.



Teppiche und Verbinder tragen ebenfalls sehr zur Gemütlichkeit der Wohnung bei, ganz gleich, ob im immer gut wirkenden Persermuster oder in moderner Flächenaufteilung. Auch mit Läufern in Diele, Flur und Schlafzimmern soll man nicht allzu sparsam sein. Denn nichts wirkt unwohnlicher, als wenn harte, ungedämpfte Tritte durch die Räume hallen.

Die Wahl der Fensterbehänge richtet sich nach der Einrichtung. Hier harmoniert eine reich gerafft Tüllgardine vorzüglich zu ihrer Umgebung, dort nimmt sich ein breiter, in tiefe Falten gelegter Vorhang gut aus. Schöne handgearbeitete Decken und Kissen machen es sehr gemütlich, jedoch darf des Guten nicht zu viel getan werden, sonst wird leicht das Gegenteil erreicht.

Auch Bilder sind gewiß eine schöne Ausschmückung großer Wandflächen und — wenn sie gut sind — tragen sehr zur Vornehmheit der Räume bei. Aber sie müssen mit Verständnis gewählt und aufgehängt werden. Eine kleine, bescheidene Wandvase mit ein paar frischen Blumen zeugt jedenfalls von einem besseren Geschmack als ein kitschiger Oeldruck. Blumen sind überhaupt etwas Wundervolles, was in keinem Wohnraum fehlen dürfte. Ob es Topfpflanzen sind oder ein paar Schnittblumen, wie sie die Jahreszeit gerade bringt, immer wirken sie dekorativ und freundlich. Hierbei spielen geschmackvolle Blumenkübel, schöne Vasen und Schalen eine wichtige Rolle.

Blumenständer und Radiotische von feinstem Schleiflack bis zu den edelsten Hölzern sind nicht schwer zu jeder Einrichtung passend zu finden. Es ist deshalb beim Kauf eines solchen Teiles immer angebracht, mit Bedacht zu wählen, daß die einmal vorhandene Harmonie nicht durch Unpassendes gestört wird. Man sollte auch den Mut aufbringen, einmal vorhandene aber absolut nicht zur übrigen Einrichtung passende Gegenstände aus der Wohnung zu entfernen. Denn diese verderben nur das Gesamtbild. Aber erfreulicherweise ist festzustellen, daß es der heutigen Generation nicht schwer fällt, Störendes über Bord zu werfen. Dieses kommt am deutlichsten zur Geltung in der Einrichtung ihres Heims.

Möbel

Wir zeigen im Alleinverkauf für Bielefeld und Ostwestfalen

Deutsche Werkstätten-Möbel — Wohnungskunst-Möbel

Friedrich A. Eggert Bielefeld Niederntreppe 17

DEUTSCHE WK MÖBEL (Handelsmarke)

Schön sei Dein Heim durch

Möbel von Klare

Oberntorwall 3b . Ruf 643

Den geschmackvollen Anstrich Ihres Heimes führt aus

Erich Strüwe . Malermeister

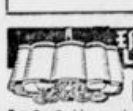
Hermannstraße 60 . Fernruf 3192

Möbel

formschöne Modelle, beste Verarbeitung, sehr preiswert in großer Auswahl im

Möbelhaus Nettelstroth

Bielefeld, Heeper Str. 171 Bitte um unverbdl. Besichtigung



Eßzimmer-Leuchten Richard Laux

Jetzt Hagenbruchstraße 2b

Gardinen u. Polstermöbel **Wilh. Bolte** Viktoriastrasse 10: Ruf 3255

Seit 1874

das Möbel-Fachgeschäft . Polsterwaren

A. H. Strothotte Wwe.

Breite Straße 33 Ruf 1631

Die gute Einkaufsstätte für Brautpaare.



Wenn Sie schöner wohnen möchten....

kaufen Sie bei Buddeberg. Sie finden in meiner großen Innen-dekorations-Abteilung Garnituren, Dekorationsstoffe und Teppiche schon zu günstigen Preisen. Sie werden in allen Fragen moderner Raumkunst fachmännisch und unverbindlich beraten

Markisette weiß und ecrü 150 cm breit Mtr. 1.50 **0.85**

Voil-Voile aparte Pastellfarben Meter 2.20 1.85 **1.35**

Bettumrandungen 3teilig, in modernen Mustern 75.- 40.- **28.75**

Kalilstores in vielen Ausführungen Meter 5.75 3.35 **2.45**

Dekorationsstoffe neuzeitl. Muster, 120 cm breit Mtr. 3.90 2.50 **1.65**

Haargarnteppiche 200/300 cm 50.- 39.75 155/225 cm . . 31.25 **23.75**

Moderne Tisch- u. Divandecken handgewebt, in neuen Mustern

Buddeberg Bielefeld Niederstr. 5-9

Schöne Möbel für jedes Heim

kaufen Sie bei mir sehr preiswert. Besichtigung der Ausstellungsräume unverbindlich.

Eduard Brinkmann, Tischlermeister, Bielefeld-Schildesche

Engersche Straße 270 (am Sportplatz) . Fernsprecher 5750

In das behagliche Heim gehören bestimmt

gute Betten

von **BETTEN-Schnabel** Inh. Karl Priesmeier

DETMOLDERSTR. 61 RUF: 6174

Polstermöbel Krüger Schillerplatz Ruf 707 gegenüber Markthalle

Beleuchtungskörper, elektr. Heiz- u. Kochgeräte

Wilh. Kirchhoff

Horst-Wessel-Str. 107 gegenüber d. Handelschule, Ruf 1338

HEINZ WULFMEIER

Eine Erleichterung für die Hausfrau sind rostfreie

Bestecke

Formschöne Muster finden Sie im Fachgeschäft

Heinr. Queri bernstraße 39

Wohne warm mit **VOSS-Germanen**, *Modelle 1938*

Meine Ofen-Ausstellung zeigt Ihnen die

Spitzenleistungen

der Ofen-Industrie

Junker & Ruh, Frank-Oranier, Küppersbusch

Olsberg, Voss, Juno, Buderus

Besichtigung ohne Kaufzwang

Emil Voss

Arndtstraße 7a Fernruf 1640

Herde - Oefen - Waschmaschinen - Porzellan - Glas - Steingut

Besichtigen Sie meine **Spezial-Ofen-Ausstellungen**

Arndtstraße 7 — Arndtstraße 4a, (Ecke Friedenstraße)

Vorbeitung zum Umzug

Beim bevorstehenden Umzug hat es der am besten, der längere Zeit vorher den Umzugstermin auf die Stunde festgelegt und die Einzelheiten mit dem Transportführer genau besprochen hat. Der Wagen, die Packer und Träger, alles geschulte Leute, die auch für etwaige Schäden aufkommen, sind pünktlich zur Stelle; und Sie haben keine Schwierigkeiten. Nachdem gestern, erleichtert man durch rechtzeitiges Verbrennen den Umzugsfirmen die Einteilung über ihre sämtlichen Wagen. Denn es ist wahrhaftig nicht so einfach, zwischen dem 30. September und dem 2. Oktober Hunderten den Umzugsleuten durchzuführen. Da kommt es schon mal demjenigen widerfahren, der meint, immer noch Zeit zu haben, daß er mit seinen Möbeln dalige und nicht kommen, während der neue Mieter mit Hab und Gut schon vor der Tür steht und Einlaß begehrt.

Sie, der Sie gerade umzugshaftig in organisatorisch hervorragender Weise alles schon längst haben auf Tag und Stunde, brauche ich auch nicht an die Maler und Tapezierer zu erinnern, die am zweckmäßigsten schon lange fertig sein sollten, ehe die Möbel ins Haus kommen.

Da ich gerade vom Tapezieren spreche ist dies mit oder ohne Umzug geschieht, ist hierbei gleichgültig), prüfen Sie auch die elektrischen Leitungen und Steckdosen und beheben Sie bei evtl. vorliegenden Schäden oder Veränderungswünschen rechtzeitig den Elektriker!

Während noch die Verschönerungsarbeit mit Pinsel, Kleisterquast und den heimischen Blumen- und ornamentgeschmückten Tapeten Decken, Wände und Böden in einen festlichen Zustand versetzen, naht die Hausfrau an die Gardinen denken. Oft sind es nur kleine Aufbesserungen, die einen Fensterschmuck bedeutend vorteilhafter erscheinen lassen. Der geschickte Geschmack um die geschickte Hand eines Dekorateurs werden mit sicheren Empfinden den maßgebenden Fenster die günstigste Einteilung geben und auch vorhandene Schäden so umgestalten, daß eine völlig neue Wirkung erreicht wird. Gute Farbenharmonie zu Möbeln, Teppichen und Tapeten steigert die wohnliche Gemütlichkeit außerordentlich.

Sehr wichtig ist es, daß man rechtzeitig Uebergardinen, Polstermöbel und Teppiche einer genauen Besichtigung unterzieht; denn die Zeit ist auch an ihnen nicht spurlos vorbeigegangen. Da wird ein Stopfen, dort ein Auffrischen notwendig sein.

Arbeit ist außerdem noch reichlich vorhanden. Nur sollte man sie sich durch geeignetes Putzmaterial erleichtern. Hat man mit einem einzigen richtigen Bienenwachs schafft, bringt man mit tigerfellweichen alten Lappen nicht allüberall umher. Es gibt es mit Schrubbern, Beizen, Bürsten, Putznehmern, Fensterledern und all den Putzhilfsmitteln, die man vor dem Großreinemachen einer genauen Prüfung unterziehen sollte.

Natürlich ist es auch, daß man sich rechtzeitig nach geeigneter Vorhilfe umsehen muß. Da sie nun ein Mädchen, eine Hausfrau oder einen Mann zum Reinemachen, Fensterputzen suchen, eine kleine Anzeige in den „Westfälischen Neuesten Nachrichten" schaft; dieses die gewünschte Kraft schnell zur Stelle.

P. prospol — Kleine Anzeige! Wer ist es eigentlich mit Ihnen unterwegs heute, der

Kleine Umzugspraxis

Wer trifft den Nagel auf den Kopf aber wer hat sich beim Umzug noch nicht gequält, daß das Nageleinschlagen so schwierig ist? Ehe man einen Nagel einschlägt und sich womöglich gleich die neue Tapete verletzt, muß man sich bei Steinwänden eine Stelle suchen, indem man vorsichtig mit einem Hammer die Wand abklopft. Auf dem Stein gibt der Hammer einen hellen Ton, auf der Fuge einen dumpferen. Somit sieht man eine Stecknadel ein, um sicher zu sein, daß man eine Fuge erwischt hat; dann hat man keine Mühe mehr mit dem Nageleinschlagen.

Ein größerer Nagel macht oft ein häßliches Loch in eine Tapete. Wer sind deshalb so schlau, die Tapete an der Stelle, wo der Nagel hinkommen soll, kreuzweise einzuschneiden, sie etwas in die Höhe zu biegen und den Nagel dann darunter direkt auf der Wand einzuschlagen.

Das Eingipsen ist auch nicht so einfach. Wenn man auch daran gedacht hat, das Loch erst in der Länge des Nagels oder der Schraube vorzubohren und die Reste von Putz oder Mörtel zu entfernen, so hat man oft erfahren, daß das Loch gar ungleichen sein muß.

du auf der Bodenkammer oder im Keller verwahrst? Wenn Sie gerade das zweifelhafte Vergnügen haben, am 1. Oktober umziehen zu müssen, so sei es zum Selbstverständlichen, was Sie alles Ueberflüssige wegwerfen. Alle Kraft, eine kleine Anzeige „so verkleinert" in die Zeitung, und haben Sie alles Ueberflüssige weggeschafft.

Aus einem nicht ausgetrockneten Loch fällt der Gips, wenn er hart geworden ist, leicht wieder heraus.

Zum Aufhängen von schweren Bildern oder Spiegeln nimmt man besser Dübeln, die auch solche Gewichte tragen können, aber auch ein schwerer Haken ein großes Loch verursacht. Ganz schwere Spiegel müssen allerdings an Haken aufgehängt werden, die man eingegipst hat, und zwar muß dann der Haken mit der Spitze etwas nach unten in die Wand eingegipst werden, damit nicht Bilderhaken als Gegengewicht wirken kann. Für schwere Bilder nimmt man gern statt einer gewöhnlichen Schnur die festere Anstreichschnur, die man hinter dem Bilde auch einmal um sich selbst dreht; dann hängt das Bild auch fest gerade. Das Knarren von Tür- oder Schrankscharnieren kann man dadurch beseitigen, daß man sie mit einem fett weichen Mittel, gut eingerieben, weil der Graphit als Gleitmittel wirkt.

Wenn ein Zimmer länger leer gestanden hat und etwas muffig riecht, beseitigt man den Geruch durch Aufstellen von Schalen mit Kaffee und etwas Terpentinöl. Ein solches Verteilungsmittel wirkt auch bei Bratengeruch in Räumen.

Feuchte Räume werden durch Aufstellen von Chlorkalzium getrocknet. Man stellt es in flachen Schalen auf; dann zieht es stets Wasser an und wird flüssig. Das Wasser fängt man wertvollen und kann das Kalzium wieder auffüllen.

W.

Möbel gut und billig
Möbelhaus
Wilhelm Barkey
WB

Die neuen Modelle preiswerter und schöner!
LOROCH
Bahnhofstraße 30
Fernruf Nr. 6327

Möbelhaus Helmut Bremmer
Horst-Wessel-Straße / Ecke Herforder Straße / Ruf 7028
Straßenbahnhaltestelle: Linie 2
richtet Ihr neues Heim geschmackvoll ein!
Besichtigen Sie meine Schauräume und mein vergrößertes Lager unverbindlich.

Kunstbilder
Busch, Gerrenberg 32.

Kücheruhren
Wecheruhren
Tischuhren
Diense

Möbel
Möbel-Küster, Gütersloher Straße 53

500 Zimmereinrichtungen
50 verschiedene Sessaltmuteile u. s. w.
sehen Sie bei mir in bequemster Verkaufsform: Abteilungen und einigen Ausführungen. Das Möbel kann für Sie in Ihrer Gegenwart entworfen werden. Ca. 8 Minuten sehen Sie u. über 10 erlesene Musterstoffe.
Oskar Krause, Innenarchitekt
Bielefeld

Magenau
Bürsten - Dicke
Richard Laux
Gebr. Dicke

Zum Umzug
Th. Mann & Co.
MANN PIANO

Zum Umziehen
F. MERTENS

Richard Laux

Gutes Licht für's neue Heim
Beleuchtungskörper
SADLER

Josef Görmann
Filiale Bielefeld,
Umzüge, Transporte

Rapolit
Gebrüder Rappard

S. Dreyer sen.
erledigt Ihren Umzug gewissenhaft

Ein guter Rat . . . 2 Worte:
„Topp-Transporte"
Ruf 625 Rosenstr. 16
Umzüge für nah und fern.
Für jeden Transport den passenden Auto-Möbel-Wagen.

KORING
Bielefeld, Niederwall 29–31

Richard Laux

Ihre Wäsche im Spind
Schlafzimmer
Betten

Willms & Mönnig
Übernahme von Möbeltransporten unter Garantie
Spedition - Möbeltausch - Lagerung

Schleef & Kleine
Aug. Feldmann & Co., G. m. b. H.
Spedition und Möbeltransport

Bettfedern-Reinigung
täglich bei
Betten-Tasche

Richard Laux

An die Umbettellung der WMN. denken

in die neue Wohnung nur mit gereinigten Betten von
Betten - Kirchhoff

Automobil-Ausstellung in Bielefeld am Kesselbrink

Am **Sonntag, dem 25. Sept. ds. Js.**, ab 9 Uhr stellt die Firma **A. W. Preuß** dort ihre fast neuwertigen Fahrzeuge aus . U. a. gelangen zur Ausstellung: Horch . BMW . Wanderer . Opel . Adler . DKW. usw.

Restaurant Kriemelmann
Detmolder Straße 463

Angenehmer Familienaufenthalt

Säle und Vereinszimmer für alle Veranstaltungen bis 500 Personen
Zum Ausschank gelangt best gepflegtes Herforder Pils

Alle Kegler treffen sich Sonntag in der
Kegelsporthalle Restaurant Möller
Austragung der Hallenmeisterschaft
Spannende Kegelsportkämpfe . Konzert . Tanz

Hotel Vereinshaus mit Tucherstuben
Bielefelds bekannte Wohn- und Gaststätte
die urgemütliche Altdeutsche Bierschänke

Hotel Roseneck, Bad Salzuflen
Bes.: **Frau E. Dürkopp**
Abschiedsabend der Kapelle Wito
Stimmung am Sonnabend, dem 24. September Humor
Sonntags nachmittags und abends:
Konzert und Tanzunterhaltung

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Sonntag: Letzte große Kurkonzerte. Eintritt 50 Pfg. **Tanz.**
Mittwoch: 2 Konzerte SA.-Standarte 174, Bielefeld.
Sonntag, 2. Oktober: 2 Wehrmachts-Konzerte Kap. L.-R. 18, Detmold.

Hotel Luisenhof, Bad Salzuflen Paul Menz Fernsprecher 2374
Mittwochs, Sonnabends und Sonntags abends: **Tanz**
An Sonn- und Feiertagen: **Tanz-Tee**

Tanzschule Römkens, Herford
Mittwoch, den 28. September, 20.15 Uhr beginnen wir in **Jöllenbeck** im Gasthaus **Strathmann** einen Abendkursus. Anmeldungen dann erbeten.

Betriebsfeiern
im schönen
AUETAL



Hotel und Pension Auetal Tel. Bielefeld 549



Gasthof **Scherenkrug** G. Ritzenhoff

Gasthaus Kanne
Berlebeck.
Jeden Sonntag:
Kaffee-Konzert
abends mit **Tanzeinlagen**
Erstklassige Kapelle.

Versuchen
auch Sie einmal das berühmte **Dortmunder Kronen-Bier.**
In Flaschen mit Etikettplomben durch Ihren Stammwirt, Kolonialwarenhändler od.
H. Wenker, Bielefeld
Ruf 208

Elektrische Glühlampen
Bestrahlungslampen u. Zubehör
F. Misling
Reichspoststraße 4
Fachgeschäft f. Elektromaterial und Fabrikbedarf

Thomas & Kurzberg
liefert hochwertige
KLISCHEES
FRIEDRICHSTR. 23 · FERNRUF 6374



Wie gut, sauber u. sparsam heizt so ein prächtiger Dauerbrand-Ofen für Union-Briketts (Allesbrenner und Brikettöfen)!

Aug. Oelschläger
Bielefeld
Jöllenbecker Straße Nr. 107



Binarsch
Niederstr. 1



1. u. 2. HERBST-MITTELMEER-FAHRT

Besonders schöne Landausflüge in allen Anlaufhäfen - 19. 9. bis 3. 10. und 5. bis 18. Oktober Dampfer „General v. Steuben" mit dem neuen Lido-Schwimm- und Sportdeck - ab RM 310.-
Auskunft und Prospekte durch:
Die konzess. Vertretung
Bielefeld
Ferdinand Schmidt Sohn
Elsa-Brändström-Str. 7, Ruf 438

Was ist nur mit, Meier?



Los: Der Arme hustet ja ganz furchtbar! – Meier, warum tun Sie nichts dagegen! Es gibt doch **TOLU-TRAPP**, die Medizin in Bonbonform gegen Husten, Heiserkeit – sehr wirksam, angenehm schmeckend und dabei so praktisch! Einige **TOLU-TRAPP** Bonbons in die Tasche, die Dose 1.- u. -.40

R. Herg röder,
Drogerie im Crüwell-Haus
Drog. C. F. Lohmann,
gegenüb. d. Capitol
Chr. Zarnitz, Bahn of-Drogerie
Westfalia-D og., Fr. ner-Holst,
Stapenhorststr. 41
Dro . Krüger,
Detmo derstr. 41 / Ecke Göbenstr.

Qualitätsstoffe
für Anzüge, Mäntel, Kleider. Teilzhl. (5 Monatsraten). Ueber 1000 hübsche Muster. Schreib. Sie mir Ihre Adresse, ich komme sofort. **Albert Bäker, Brackwede,** Adolf-Hitler-Straße 187.

Ihr alter **Hut** wird auf neueste Form umgepreßt
Hedwig Hartmann
verehelichte Teichpott
Ravensberger Straße 75

Auto - Verleih
Auto-Betrieb Karl Fischer
Fernsprecher 1700, Thielenstr. 2
Großtankstelle Hergerdèr
Herforder Straße 72–74

Bekanntmachung

Der Entwurf einer Nachtragshaushaltungssatzung des Landkreises Bielefeld für das Rechnungsjahr 1938 und seiner Anlagen liegt in der Zeit vom 24. September bis einschließlich 7. Oktober 1938 im Kreishaus (Zimmer 3) aus.

Bielefeld, den 22. 9. 1938.

Der Landrat
als Leiter des Kreiskommunalverbandes
Dr. Rütten

Glas- und Gebäudereinigermeister
Emil Grabow
Bielefeld, Goldstr. 12. II. Telef. 1208
Bestellungen nur direkt
empfiehlt sich z. Reinigen der Fenster, Laternen, Veranden, Parkettböden, Glasdächer u. Transparente

---

Kunststopferei
E. Honger, seit 20 Jahren
nur Horst-Wessel-Straße 86
Ecke Heeper Straße.
Preiswert. Prima Ausführung



Gebrenberg 22

Unterricht

Engländerin
erteilt Einzel- u. Zirkel-Unterricht
Miss Pearl D. Phillips,
Bielefeld, Kurfürstenstraße 42 III.

Verschiedenes

Beteiligung
an einem nachweislich gut rentierenden Unternehmen gesucht, (evtl. Übernahm.) Firmen, die sich durch diese Antwort angesprochen fühlen, werden gebeten, ihre Absichten darzulegen. Diskretion verlangt und zugesichert. Angeb. unter **A A 7172** an die WNR.

Ständig inserieren heißt: keine Kundschaft verlieren

Abbruch.
40 Fenster (Pitchpine), Türen, Dachpfannen, Steine und anderes verkäuflich.
Montag, 26. September, 10 Uhr, Treffpunkt vor Bahnhofspostamt.
Carl Henke, Tiefbau.

EMPFEHLENSWERTE Ausflugslokale



Waldwirtschaft Sommerfrische HABICHTSHÖHE
Anerkannt angenehmer Aufenthalt
Mitten im Teutoburger Walde
Besitzer: **H. Höke** . Fernspr. 984 Amt Bielefeld



Und jetzt . . . . . einen Ausflug zur großen Durchbruch-Baustelle der Reichsautobahn beim
Gasthaus „Zum Teutoburger Wald"
Fritz Deppe
in Lämershagen
Fernruf 359 Oerlinghausen
Gute Autoanfahrt über Hillegossen—Lämershagen

Ruhe und Erholung bietet der **„Waldfrieden"**
Bekannt für gute Speisen und Getränke
Fernruf 578 **Friedrich Wiethüchter**
Bequeme Autobusverbindung durch Pahlmeyer ab Jahnplatz

Lindenkrug Inh. **Jul. Bünte,** Haller Weg 44. Ruf 5869.
Haltestelle der Omnibuslinie 10
Ausflugslokal, Veranda, schöner, schattiger Garten, Gesellschaftszimmer
Gut geeignet für Hochzeiten und alle anderen Festlichkeiten.

Windelsbleicher Krug **am Bahnhof Windelsbleiche**
Fernruf Bielefeld 6899
Inhaber **Wilh. Riesberg**
Der Neuzeit entsprechende Restaurationsräume und Veranda. Anerkannt gute Küche u. gepfl. Getränke

---

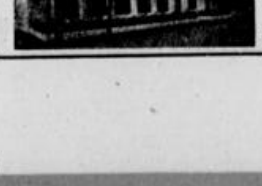
Der **Heidehof**
bekannt als gepflegtes Ausflugslokal bietet den Besuchern bei guter Bewirtung
angenehmen Aufenthalt
Inmitten herrlichen Kiefernwaldes gelegen!
HERMANN ZURMÜHLEN. Telefon 5933

Besuchen Sie in der Senne **Restaurant Quisbrock**
29.10 (früher Niedermeier) **Dalbke-Senne II**
Haltestelle der Städt. Omnibusse
Behagliches Ausflugslokal. Großer schattiger Garten

Gasthof „Buchenkrug"
Halle (Westf.), Ruf 526
Inh. Karl Diembeck
am Fuße des Teutoburger Waldes, Straße Halle—Borgholzhausen, gelegen. — Angenehmer Aufenthalt für Gesellschafts- und Wochenendfahrten. — Pension 3.50. Gute Speisen u. Getränke

---

Lest in allen Gaststätten die WNN.



Jägerkrug
Inh.: Erwin Kralemann
Bielefeld-Ubrentrup . Ruf 562 Bielef.
Aeltestes und beliebtes Ausflugslokal, großer schattiger Garten, großer Parkettsaal.
Neuzeitlich. Gesellschaftsraum



mit seinen gemütlichen Räumen und soliden Preisen ladet ein.
Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Konzert und Tanz
Schöner schattiger Garten
Ruf 4157 ADOLF HUNGER
Outler Bahnhof
Guter Mittagstisch .. Fremdenzimmer

Gasthaus Klostermann
Inh.: Karl Generotzky, Brackwede, Gütersloher Str. 236
Omnibusverbindung Bielefeld-Gütersloh
Angenehmes Familienlokal . Anerkannt guter Kaffee.
Jeden Sonntag: **Konzert und Tanzeinlage**

Runkelkrug Besitzer: Aug. Diekmann Ruf 279 . Amt Leopoldshöhe
An der Baustelle Reichsautobahn. Haltestelle der Autobuslinie Bielefeld—Leopoldshöhe—Bad Salzuflen. Schöne Veranda, großer Garten für Vereine und Gesellschaften. Kinderbelustigung mit Karussells und Rutschbahn. Gute Speisen und Getränke

---

„Gasthaus zum Ravensberg", Borgholzhausen
Inh.: Fritz Niederlüke ∴ Fernruf 306
Die neuzeitliche Gaststätte bei der Ravensburg
Bekannt gute Küche und gepflegte Getränke

Hotel zum Bahnhof, Borgholzhausen
Beliebter Aufenthaltsort für Vereine und Gesellschaften.
Gute Küche, gepflegte Getränke. Ruf Borgholzhausen 242